



Studienordnung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Studiengang Lehramt Sonderpädagogik

vom 15. August 2011¹

Auf Grund von § 8 Abs. 5 S. 1 i.V.m. § 34 Abs. 1 S. 3 Landeshochschulgesetz (LHG) vom 01. Januar 2005 und §§ 2 Abs. 1, 10 Abs. 1 S. 3, 12 und 20 Abs. 1 der Verordnung des Kultusministeriums über die Erste Staatsprüfung für das Lehramt Sonderpädagogik (Sonderpädagogiklehramtsprüfungsordnung I – SPOI) vom 20. Mai 2011 hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg am 20. Juli 2011 gemäß § 19 Abs. 1 S. 2 Nr. 9 LHG die folgende Ordnung beschlossen.

2

Inhaltsübersicht

	Seite
§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Studienziel	2
§ 3 Regelstudienzeit und Studieninhalt	2
§ 4 Studienumfang und Studienstruktur	2
§ 5 Kompetenzbereiche, Fächer	3
§ 6 Bildungswissenschaften	4
§ 7 Grundlagen des Sprechens	4
§ 8 Sonderpädagogische Grundlagen	4

¹ Die nachstehend aufgeführten Änderungen sind in die Fassung eingearbeitet:

1. Erste Änderung vom 10. November 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 33/2011 S. 86)
2. Zweite Änderung vom 10. August 2012 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 16/2012 S. 29)
3. Dritte Änderung vom 14. Januar 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 2/2013 S. 3)
4. Vierte Änderung vom 10. Mai 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 25/2013 S. 38)
5. Fünfte Änderung vom 18. Juni 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 36/2013 S. 59-64)
6. Sechste Änderung vom 18. Juni 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 37/2013 S. 65-66)
7. Siebte Änderung vom 29. Juli 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 51/2013 S. 81)
8. Achte Änderung vom 18. Februar 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 5/2014 S. 6 und Nr. 28/2014 S. 55)
9. Neunte Änderung vom 12. Mai 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 12/2014 S. 22)
10. Zehnte Änderung vom 10. Juni 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 18/2014, S. 35)
11. Elfte Änderung vom 15. Dezember 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 50/2014 S. 80)

² Zustimmung der Landeskirchen vom 19. April 2012

§ 9 Sonderpädagogische Handlungsfelder	4
§ 10 Sonderpädagogische Fachrichtungen	4
§ 11 Schulpraktische Studien	4
§ 12 Aufbaustudium	5
§ 13 Ergänzungsstudium	6
§ 14 Erweiterungsstudium	6
§ 15 Nachteilsausgleich	6
§ 16 Inkrafttreten	6

Anlage 1 Studienübersicht	7-8
----------------------------------	-----

Anlage 2 Modulhandbuch

Bildungswissenschaften

Erziehungswissenschaft	9-12
Philosophie	13-14
Politik	15-16
Psychologie	17-19
Soziologie	20-22
Theologie	23-24
Sprecherziehung	25

Kompetenzbereiche

Deutsch	26-27
Mathematik	28-29

Fächer

Biologie	30-35
Chemie	36-39
Deutsch	40-44
Englisch	45-48
Ethik	49-52
Französisch	53-57
Geographie	58-61
Geschichte	62-65
Informatik	66-70
Kunst	71-74
Mathematik	75-79
Musik	80-83
Physik	84-88
Politikwissenschaft	89-92
Sport	93-97
Technik	98-101
Theologie/Religionspädagogik ev.	102-105
Theologie/Religionspädagogik kath.	106-109
Wirtschaft	110-113

A. Sonderpädagogische Grundlagen

A Teilmodul Medizin	114
B Teilmodul Soziologie der Behinderung und sozialer Benachteiligung	114
C Teilmodul Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung	115-116
Gesamtmodul Sonderpädagogische Grundlagen	117

B. Sonderpädagogische Handlungsfelder

Ausbildung, Erwerbsarbeit und Leben	118-119
Frühförderung	119-120
Kommunikation und Sprache	120-121
Kulturarbeit, Gestalten und Lernen	121-122

Leiblichkeit, Bewegung, Körperkultur	122-123
Sonderpädagogischer Dienst / Kooperation / inklusive Bildungsangebote	123-125
C. Sonderpädagogische erste Fachrichtungen	
Fachrichtung geistige Entwicklung	126-131
Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	132-136
Fachrichtung Lernen	137-140
Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	141-146
Fachrichtung Sprache	147-151
D. Sonderpädagogische zweite Fachrichtungen	
Fachrichtung geistige Entwicklung	152-156
Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	157-160
Fachrichtung Lernen	161-163
Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	164-168
Fachrichtung Sprache	169-172
E. Schulpraktische Studien	173-178
F. Wissenschaftliche Hausarbeit	179

Anlage 3 Modulhandbuch Sonderpädagogische Erweiterungsfächer

Arbeit und Technik in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern	180-181
Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen	182-185
Pädagogik der Vielfalt	186-189
Rhythmisch-musikalische Erziehung	190-193
Sonderpädagogische Frühförderung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern	194-196

Anlage 4 Modulhandbuch Sonstige Erweiterungsfächer

Deutsch als Zweitsprache	197-200
Spiel- und Theaterpädagogik	201-203
Medienpädagogik	204-207
Beratung	208-211

Anlage 5 Modulbeschreibungen Aufbau-studiengang

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studienordnung gilt für den Studiengang „Lehramt Sonderpädagogik“ der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

§ 2 Studienziel

Studienziel des Studiengangs Lehramt Sonderpädagogik ist der Erwerb der bildungswissenschaftlichen, sonderpädagogischen, fachlichen (fachwissenschaftlichen und fachpraktischen) und fachdidaktischen Kompetenzen, die für die Erziehungs- und Bildungsarbeit an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen, für die Übernahme in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt Sonderpädagogik sowie in sonderpädagogischen Handlungsfeldern erforderlich sind.

§ 3 Regelstudienzeit und Studieninhalt

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der schulpraktischen Studien und der Prüfungszeit neun Semester.
- (2) Das Studium umfasst Bildungswissenschaften, Kompetenzbereiche, das Studium eines Fachs, sonderpäda-

gogische Grundlagen, sonderpädagogische Handlungsfelder, eine erste und eine zweite sonderpädagogische Fachrichtung, Grundlagen des Sprechens sowie schulpraktische Studien.

- (3) Es ist ausgerichtet auf die spezifischen Erfordernisse der Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Das Studium der Kompetenzbereiche im Sinne von § 6 Abs. 1 SPO I (Sonderpädagogiklehramtsprüfungsverordnung) ist ausgerichtet auf die Erfordernisse der Bildung und Erziehung der Altersgruppe der fünf- bis neunjährigen Kinder unter Berücksichtigung grundlegender Aspekte der Didaktik der Primarstufe und des Anfangsunterrichts sowie der dabei wichtigen sonderpädagogischen Bezüge. Das Studium des Fachs im Sinne von § 6 Abs. 2 SPO I ist ausgerichtet auf die Erfordernisse der Bildung und Erziehung von zehnjährigen und älteren Kindern, Jugendlichen und Jung Erwachsenen unter Berücksichtigung grundlegender Aspekte der Didaktik der Sekundarstufe sowie dabei wichtiger sonderpädagogischer Bezüge.
- (4) Die Orientierung an heterogenen Lerngruppen, der qualifizierte Umgang mit spezifischen Förderbedarfen infolge von Behinderung und sozialer Benachteiligung, die Fähigkeit zur Kooperation mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern anderer Schularten sowie weiteren professionellen und institutionellen Akteuren, die Entwicklung interkultureller Kompetenz sowie die Diagnostik- und Förderkompetenz, insbesondere im Hinblick auf integrative und inklusive Bildungsangebote nehmen einen zentralen Stellenwert ein.
- (5) Das Studium ist modular aufgebaut. Die Studienübersicht ist in der Anlage 1 enthalten. Die Studienmodule sind im Modulhandbuch, das als Anlage 2 Teil dieser Studienordnung ist, beschrieben. Die Studienmodule setzen die Kompetenzbeschreibungen der Anlage zur Sonderpädagogiklehramtsprüfungsordnung I vom 20. Mai 2011 um.

§ 4 Studienumfang und Studienstruktur

- (1) Der Studienumfang wird in ECTS-Punkten entsprechend gemäß dem European-Credit-Transfer-System (ECTS) dargestellt. Allen Komponenten des Studiums sind ECTS-Punkte zugewiesen, deren Anzahl sich nach dem erforderlichen Arbeitsaufwand (workload) der Studierenden richtet. Der Studienumfang beträgt 270 ECTS-Punkte. In jedem Semester werden 30 ECTS-Punkte erworben. Ein ECTS-Punkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von etwa 30 Stunden. Die ECTS-Punkte werden in der SPO I vom 20. Mai 2011, § 1 Abs. 3, als Leistungspunkte bezeichnet.
- (2) Studienleistungen sind individuelle schriftliche, mündliche oder praktische Leistungen, die von einer bzw. einem Studierenden im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen oder Praktika in Modulen erbracht werden. Studienleistungen dokumentieren die aktive Teilnahme der bzw. des Studierenden an diesen Veranstaltungen. Erfolgreich erbrachte Studienleistungen können nach § 14 Abs. 1 Nr. 6 der Akademischen Prüfungsordnung der PH Ludwigsburg für das Lehramt Sonderpädagogik eine Zulassungsvoraussetzung für Modulprüfungen sein. Prüfungsleistungen überprüfen den Kompetenzerwerb in den Modulen. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung oder dem Nachweis der erfolgreichen Teilnahme nach den Vorgaben von § 2 Abs. 1 der Akademischen Prüfungsordnung der PH Ludwigsburg für das Lehramt Sonderpädagogik abgeschlossen.
- (3) Art, Form, Zahl und Umfang der erforderlichen Studien- bzw. Prüfungsleistungen sind so festzulegen, dass der für ihre Erbringung notwendige Zeitaufwand der Anzahl

an ECTS-Punkten entspricht, die der jeweiligen Studienkomponente nach Anlage 2 zugeordnet ist.

- (4) Das Studium ist gegliedert in (vgl. Anlage 1):
1. Grundstudium (Abschluss: Akademischen Vorprüfung) mit:
Modulstufe 1 (Semester 1 und 2).
 2. Hauptstudium (Abschluss: Erste Staatsprüfung) mit drei Modulstufen, in denen jeweils unterschiedliche Kompetenzen im Zentrum des Studiums stehen (Kompetenzschwerpunkte), ohne aber die jeweils anderen Kompetenzen systematisch auszuschließen (vgl. dazu Anlage 1).

Das Grundstudium (1.-2. Semester) hat die Funktion der Einführung und Orientierung (Studienbereiche Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik und Fachwissenschaft/Fachdidaktik sowie Schulpraxis). Es wird mit der Akademischen Vorprüfung abgeschlossen.

Die Modulstufe II (in der Regel 3.-4. Semester) hat ihren Schwerpunkt auf den Kompetenzen Unterrichten und Fördern (lernprozessbezogene Kompetenzen) sowie Grundfragen der Bildung.

Die Modulstufe III (in der Regel 5.- 6. Semester) erschließt die Kompetenzen Handeln und Diagnostizieren in sonderpädagogischen Feldern und bezieht sie auf die Schulpraxis. Zentraler Bestandteil der dritten Modulstufe ist das Integrierte Semesterpraktikum einschließlich seiner Begleitveranstaltungen.

Die Modulstufe IV (in der Regel 7.-9. Semester) hat ihren Schwerpunkt auf der Funktion der Vernetzung. Hier werden die unterschiedlichen Studienbereiche nochmals vertieft, aufeinander bezogen und reflexive Kompetenzen eingeübt. Zentraler Bestandteil der vierten Modulstufe ist das Professionalisierungspraktikum, seine Vorbereitung und Begleitung.

- (5) Das Studium gliedert sich inhaltlich in die zehn folgenden Studienbereiche:
1. Bildungswissenschaften (Erziehungswissenschaft, Psychologie sowie evangelisch- bzw. katholisch-theologische, philosophische, soziologische und politikwissenschaftliche Grundfragen der Bildung und die christlichen und abendländischen Bildungs- und Kulturwerte),
 2. Kompetenzbereich Deutsch,
 3. Kompetenzbereich Mathematik,
 4. Fach gem. § 5 Abs. 2,
 5. Grundlagen des Sprechens,
 6. Schulpraktische Studien (Orientierungspraktikum, Integriertes Semesterpraktikum, Blockpraktikum, Professionalisierungspraktikum),
 7. Sonderpädagogische Grundlagen,
 8. Sonderpädagogische Handlungsfelder,
 9. Erste sonderpädagogische Fachrichtung,
 10. Zweite sonderpädagogische Fachrichtung.
- (6) Im Hinblick auf die von der SPOI geforderte Verknüpfung sonderpädagogischer mit erziehungswissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen Kompetenzen (§ 18 Abs. 2 SPOI sowie § 6 Abs. 2 Satz 3) beinhaltet das Studium zwei Kooperationsbereiche:
1. Kooperationsbereich Erziehungswissenschaft und Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung (Sonderpädagogische Grundlagen): im Rahmen des Studiums der Erziehungswissenschaft werden im Grundstudium und der Modulstufe II Veranstaltungen mit sonderpädagogischem Bezug studiert. In Modulstufe III (ggf. auch IV) werden im Rahmen des Studiums der sonderpädagogischen Grundlagen und der Vorbereitung zum Staatsexamen Erziehungswissenschaft (i.d.R. im 7. Semester) Veranstaltungen

gen mit erziehungswissenschaftlichem Bezug studiert.

2. Kooperationsbereich Fachdidaktik/Didaktik der Fachrichtungen: im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Mathematik und Deutsch sowie des Fachs werden in Modulstufe II Veranstaltungen mit sonderpädagogischem Bezug studiert. In Modulstufe III werden im Rahmen des Studiums der Didaktik der sonderpädagogischen Fachrichtungen Veranstaltungen mit Fachbezug bzw. Bezug zu den Kompetenzbereichen studiert.

Näheres kann den Modulbeschreibungen im Modulhandbuch (Anlage 2) entnommen werden.

§ 5 Kompetenzbereiche, Fächer

- (1) Die verpflichtend zu studierenden Kompetenzbereiche im Umfang von je 20 ECTS-Punkten sind gem. § 6 Abs. 1 SPO I:
1. Deutsch einschließlich Deutsch als Zweitsprache,
 2. Mathematik.
- (2) Verpflichtend zu studieren ist im Sinne von § 6 Abs. 2 SPO I eines der folgenden Fächer:
- Biologie
 - Chemie
 - Deutsch
 - Englisch
 - Ethik
 - Evangelische Theologie/Religionspädagogik
 - Französisch
 - Geographie
 - Geschichte
 - Informatik
 - Katholische Theologie/Religionspädagogik
 - Kunst
 - Mathematik
 - Musik
 - Physik
 - Politikwissenschaft
 - Sport
 - Technik
 - Wirtschaft

Ein Fach wird mit einem Umfang von 36 ECTS-Punkten studiert. Die Inhalte orientieren sich an den Anforderungen eines Nebenfaches für das Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen und beziehen dabei auf dieses Fach bezogene sonderpädagogische / inklusionspädagogische Kompetenzen ein.

- (3) Die Fächer „Evangelische Theologie / Religionspädagogik“ und „Katholische Theologie / Religionspädagogik“ kann gemäß § 6 Abs. 6 (eigentlich: 3) SPO I nur wählen, wer der jeweiligen Konfession angehört.
- (4) Die Wahl des Fachs gemäß Abs.2 Ziff. 6 erfolgt verbindlich vor Studienbeginn und kann nur im Rahmen der Einführungswochen, d.h. bis in der 2. Vorlesungswoche, noch geändert werden. Ein späterer Wechsel des gewählten Faches ist nur einmal möglich.

§ 6 Bildungswissenschaften

Zu den Bildungswissenschaften gehören gem. § 7 SPO I die Fächer Erziehungswissenschaft und Psychologie sowie der Bereich der evangelisch-theologischen beziehungsweise katholisch-theologischen, philosophischen, soziologischen und politikwissenschaftlichen Grundfragen der Bildung einschließlich der christlichen und abendländischen Bildungs- und Kulturwerte. Die den Bildungswissenschaften zugeordneten Module sind im Modulhandbuch (Anlage 2) festgelegt.

§ 7 Grundlagen des Sprechens

Im Modul „Grundlagen des Sprechens“ entwickeln die Studierenden in der Modulstufe II stimmliche und sprecherische Grundkompetenzen auch unter dem Aspekt der Gesunderhaltung der Stimme. Der Inhalt des Moduls ist im Modulhandbuch (Anlage 2) festgelegt.

§ 8 Sonderpädagogische Grundlagen

- (1) Im sonderpädagogischen Grundlagensstudium wird die Basis für das weitere Studium der sonderpädagogischen Handlungsfelder und der sonderpädagogischen Fachrichtungen gelegt sowie bezugswissenschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt. Im Zentrum stehen die Disziplinen Medizin, Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung sowie Soziologie der Behinderung und sozialer Benachteiligung. Näheres legt das Modulhandbuch fest (Anlage 2).
- (2) Die Studierenden sollen fächerübergreifend Kompetenzen entwickeln zu den Themenbereichen:
 - Entwicklung, Sozialisation, Lebenswelt,
 - Erziehung und Bildung, einschließlich philosophisch, anthropologischer, vergleichender historisch-kritischer Fragen,
 - Professionalität einschließlich Berufsidentität,
 - Systeme und Strukturen.

§ 9 Sonderpädagogische Handlungsfelder

- (1) Aus den sonderpädagogischen Handlungsfeldern gem. Abs. 2 wählen die Studierenden verbindlich das Handlungsfeld „Sonderpädagogischer Dienst / Kooperation / inklusive Bildungsangebote“ sowie zwei weitere Handlungsfelder aus den Ziffern 2 bis 5. Studierende der Fachrichtung Sprache (und Kommunikation) belegen das Handlungsfeld aus der Ziffer 6.
- (2) Sonderpädagogische Handlungsfelder sind:
 1. Sonderpädagogischer Dienst / Kooperation / inklusive Bildungsangebote
 2. Ausbildung, Erwerbsarbeit und Leben
 3. Frühförderung sowie frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderungen
 4. Kulturarbeit, Gestalten und Lernen
 5. Leiblichkeit, Bewegung, Körperkultur
 6. Sprache und Kommunikation

§ 10 Sonderpädagogische Fachrichtungen

- (1) Aus den sonderpädagogischen Fachrichtungen gem. Abs. 2 wählen die Studierenden zwei Fachrichtungen aus, davon eine als erste und eine als zweite sonderpädagogische Fachrichtung. Die Studieninhalte sind jeweils in pädagogische, didaktische, diagnostische und psychologische Bereiche untergliedert.
- (2) Gewählt werden können folgende sonderpädagogische Fachrichtungen:
 1. emotionale und soziale Entwicklung
 2. geistige Entwicklung
 3. körperliche und motorische Entwicklung
 4. Lernen
 5. Sprache

§ 11 Schulpraktische Studien

- (1) Die schulpraktischen Studien umfassen:
 1. das Orientierungs- und Einführungspraktikum im Anschluss an das erste Semester
 2. das Integrierte Semesterpraktikum in der ersten sonderpädagogischen Fachrichtung in der ersten Studienstufe

3. das hochschulferne Blockpraktikum in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung in der dritten Studienstufe und
4. das Professionalisierungspraktikum in der 3. Studienstufe mit Schwerpunkt auf dem forschenden Lernen.

Die Studierenden reflektieren ihre Praktika theoriegeleitet und dokumentieren sie in einem Portfolio, das auch im Vorbereitungsdienst fortgeführt wird.

- (2) Das Orientierungs- und Einführungspraktikum (OEP) dient der vergleichenden Orientierung und Reflexion im Berufsfeld einer Lehrkraft an allgemeinbildenden Schulen. Es dient der Reflexion von Berufswunsch und Eignung sowie der Einführung in die Beobachtung und Analyse von Unterricht sowie die Wahrnehmung, Beurteilung und Begleitung individueller Lernprozesse. Es wird an einer allgemeinbildenden Schule (wenn möglich in Kooperationsfeldern von Sonderschulen) absolviert und von einer Begleitveranstaltung vor- und nachbereitet. Die Anmeldung zum OEP erfolgt vor Antritt beim Amt für schulpraktische Studien.
- (3) Das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) im Fach nach § 6 Abs. 2 und in der ersten sonderpädagogischen Fachrichtung wird an einer Sonderschule bzw. im Rahmen der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf in inklusiven Settings an Ausbildungsschulen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg absolviert. Es dient der Berufsorientierung und Stärkung des Bezugs zur Schulpraxis. Es ermöglicht ein frühzeitiges Kennenlernen des gesamten Tätigkeitsfeldes der Schule, insbesondere unter dem Blickwinkel der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, wobei die Ausbildungsschulen und die Hochschule die Studierenden vor Ort durch die erste sonderpädagogische Fachrichtung und in zwei Begleitveranstaltungen (Fach gem. § 6 Abs. 2 SPO I und erste sonderpädagogische Fachrichtung) professionell begleiten. Im Integrierten Semesterpraktikum soll festgestellt werden, ob im Hinblick auf eine spätere Berufstätigkeit die dem Ausbildungsstand entsprechenden Grundlagen fachlicher, didaktisch-methodischer (sonder-)pädagogischer und diagnostischer Kompetenzen und eine sich ausprägende Lehrerpersönlichkeit in hinreichender Weise erkennbar sind.
- (4) Die Anmeldung zum Integrierten Semesterpraktikum erfolgt beim Amt für schulpraktische Studien. Die Modalitäten der Anmeldung, Gruppeneinteilung, Schulzuweisung und anderer organisatorischer Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gemacht. Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme.
- (5) Die Kriterien für die Beurteilung der fachlichen, didaktisch-methodischen, (sonder-)pädagogischen, diagnostischen und personalen Kompetenzen sind in der entsprechenden Modulbeschreibung (Modulhandbuch in Anlage 2) näher ausgeführt.
- (6) Wer sein Integriertes Semesterpraktikum absolviert, nimmt unter kontinuierlicher Beratung der Ausbildungslehrkraft am gesamten Schulleben der Schule teil. Dies umfasst insbesondere
 1. Unterricht (Hospitation und angeleiteter eigener Unterricht im Umfang von in der Regel 130 Unterrichtsstunden, davon angeleiteter eigener Unterricht im Umfang von insgesamt mindestens 30 Unterrichtsstunden) und
 2. Teilnahme an möglichst vielen Arten von Konferenzen, Besprechungen, Beratungsgesprächen und weiteren schulischen und außerschulischen Veranstaltungen auch in Kooperation mit anderen schulischen und außerschulischen Partnern und insbesondere mit den Eltern.

Eingeschlossen ist die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden begleitenden Ausbildungsveranstaltungen der Hochschule, wie sie in Anlage 1 und 2 (Modulhandbuch) dargestellt werden.

- (7) Das Blockpraktikum (BP) dient der Berufsorientierung und Stärkung des Bezugs zur Schulpraxis in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung. Es ermöglicht das Kennenlernen des Tätigkeitsfeldes dieser Schule insbesondere unter dem Blickwinkel der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit entsprechendem sonderpädagogischen Förderbedarf. Es wird als vierwöchiges Blockpraktikum an einer selbst gewählten Sonderschule in der zweiten Fachrichtung absolviert. Wer sein Blockpraktikum absolviert, nimmt unter kontinuierlicher Beratung der Ausbildungslehrkraft am gesamten Schulleben teil. Dies umfasst insbesondere
1. Unterricht (Hospitation und angeleiteter eigener Unterricht; die Zahl der Unterrichtsversuche soll mindestens zehn betragen) und
 2. Teilnahme an möglichst vielen Arten von Konferenzen, Besprechungen, Beratungsgesprächen und weiteren schulischen und außerschulischen Veranstaltungen auch in Kooperation mit anderen schulischen und außerschulischen Partnern und insbesondere mit den Eltern.

Die Anmeldung zum BP erfolgt vor Antritt beim Praktikumsamt.

- (8) Das Professionalisierungspraktikum (PP) dient der Entwicklung des forschenden Lernens. In begleitenden Lehrveranstaltungen können exemplarisch Projekte zur Unterrichtsforschung, zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, zu inklusiven Bildungsangeboten oder zur Kooperation mit Eltern durchgeführt werden. Das Professionalisierungspraktikum kann als Vorbereitung für die wissenschaftliche Arbeit dienen. Es kann auf Antrag beim Praktikumsamt auch an einer Bildungseinrichtung außerhalb Baden-Württembergs und im Ausland abgeleistet werden. Die Anmeldung zum PP erfolgt vor Antritt beim Praktikumsamt.

§ 12 Aufbaustudium

- (1) Die Regelstudienzeit für das Aufbaustudium beträgt vier Semester.
- (2) Das Aufbaustudium umfasst sonderpädagogische Grundlagen, das sonderpädagogische Handlungsfeld „Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/inklusive Bildungsangebote“, ein weiteres sonderpädagogisches Handlungsfeld gem. § 8 Abs. 2 SPO I sowie die erste und zweite sonderpädagogische Fachrichtung im folgenden Umfang:
- Sonderpädagogische Grundlagen: 16 ECTS-Punkte
 - Sonderpädagogische Handlungsfelder: 20 ECTS-Punkte
 - Sonderpädagogische Fachrichtung 1: 42 ECTS-Punkte
 - Sonderpädagogische Fachrichtung 2: 22 ECTS-Punkte
 - Schulpraktische Studien (einschließlich Begleitveranstaltung und Lehrprobe): 20 ECTS-Punkte

Die Verteilung der Studieninhalte im Einzelnen ist im Studienplan Aufbaustudium (Anlage 2) festgelegt.

- (3) Die schulpraktischen Studien haben in der Regel einen Umfang von acht Wochen. Die erste und die zweite sonderpädagogische Fachrichtung werden hierbei gleichermaßen berücksichtigt. Die Schulpraxis wird auf zwei Praktika verteilt, um schulpraktische Studien sowohl in der ers-

ten als auch in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung zu ermöglichen.

- (4) Die Anmeldung zu den Block- und Tagespraktika erfolgt beim Amt für schulpraktische Studien. Die Modalitäten der Anmeldung, Gruppeneinteilung, Schulzuweisung und andere organisatorische Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gemacht. Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme.
- (5) Die Block- und Tagespraktika in den beiden sonderpädagogischen Fachrichtungen werden an einer Sonderschule bzw. im Rahmen der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf in inklusiven Settings in der Regel in Baden-Württemberg absolviert. Dies dient der Berufsorientierung und Stärkung des Bezugs zur Schulpraxis. Es ermöglicht das Kennenlernen des gesamten Tätigkeitsfeldes Schule, insbesondere unter dem Blickwinkel der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, wobei die Ausbildungsschulen und die Hochschule die Studierenden vor Ort durch die jeweilige Fachrichtung professionell begleiten. In den Tagespraktika soll festgestellt werden, ob im Hinblick auf eine spätere Berufstätigkeit die dem Ausbildungsstand entsprechenden Grundlagen fachlicher, didaktisch-methodischer (sonder-)pädagogischer und diagnostischer Kompetenzen und eine sich ausprägende Lehrerpersönlichkeit in hinreichender Weise erkennbar sind.
- (6) Je nach vorliegendem Studienabschluss gelten die folgenden besonderen Bestimmungen:
1. Für Studierende des Aufbaustudiengangs mit Erstem und Zweitem Staatsexamen umfassen die schulpraktischen Studien insbesondere
 - Unterricht (Hospitation und angeleiteter eigener Unterricht; die Zahl der Unterrichtsversuche soll mindestens zehn betragen),
 - eine benotete Lehrprobe mit ausführlicher Unterrichtsplanung sowie
 - nach Möglichkeit Teilnahme an Konferenzen, Besprechungen und Beratungsgesprächen.
 2. Für Studierende des Aufbaustudiengangs mit Erstem Staatsexamen umfassen die schulpraktischen Studien insbesondere
 - Unterricht (Hospitation und angeleiteter eigener Unterricht; die Zahl der Unterrichtsversuche soll mindestens zehn betragen) sowie
 - nach Möglichkeit Teilnahme an Konferenzen, Besprechungen und Beratungsgesprächen.
- (7) Die Kriterien für die Gesamtbeurteilung und ggf. der benoteten Lehrprobe sind in der entsprechenden Modulbeschreibung (Anlage 2) näher ausgeführt und beziehen sich auf fachliche, didaktisch-methodische, (sonder-)pädagogische, diagnostische und personale Kompetenzen.
- (8) Die weiteren Einzelheiten des Aufbaustudiums sind im Modulhandbuch (Anlage 2) festgelegt. Im Übrigen sind die Regelungen dieser Studienordnung anzuwenden.

§ 13 Ergänzungsstudium

- (1) Die Regelstudienzeit des Ergänzungsstudiums beträgt zwei Semester.
- (2) Die studienbegleitenden Modulprüfungen im sonderpädagogischen Handlungsfeld „Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/inklusive Bildungsangebote“ oder in Teilen des sonderpädagogischen Grundlagenstudiums, sind in einem Studienumfang von 10 ECTS-Punkten entsprechend, abzulegen.
- (3) Das Ergänzungsstudium umfasst schulpraktische Stu-

dien von in der Regel vier Wochen in der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtung. Im Übrigen gelten § 12 Absatz 4 bis 6 Ziff. 1 entsprechend.

- (4) Die weiteren Einzelheiten des Ergänzungsstudiums sind im Modulhandbuch (Anlage 4) festgelegt. Im Übrigen sind die Regelungen dieser Studienordnung anzuwenden.

§ 14 Erweiterungsstudium

- (1) Unter den in § 33 SPO I festgelegten Voraussetzungen können Erweiterungsprüfungen in einem Fach nach § 6 Abs. 2 SPO I sowie in einer ersten oder in einer zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung nach § 8 Abs. 3 SPO I abgelegt werden.
- (2) Das Erweiterungsstudium umfasst in den Fällen des Abs. 1 schulpraktische Studien von in der Regel vier Wochen in der gewählten sonderpädagogischen Fachrichtung für Studierende mit Erstem und Zweitem Staatsexamen. Im Übrigen gelten § 12 Absatz 4 bis 6 Ziff. 1 entsprechend.
- (3) Die Anmeldung zum Block- und Tagespraktikum im Umfang von 4 ECTS-Punkten verpflichtet zur Teilnahme; bei Rücktritt und Unterbrechung gilt § 15 entsprechend.
- (4) Im Übrigen sind die Regelungen dieser Studienordnung anzuwenden.
- (5) Erweiterungsprüfungen können auch in weiteren Erweiterungsfächern abgelegt werden (§ 33 Abs. 1 SPO I). Sonderpädagogische Erweiterungsfächer (mit i. d. R. 45 CP) sind:
1. Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen
 2. Sonderpädagogische Frühförderung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern
 3. Pädagogik der Vielfalt in einer inter-/transkulturellen Gesellschaft
 4. Rhythmisch-musikalische Erziehung
 5. Arbeit und Technik in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern
- Sonstige Erweiterungsfächer (mit i. d. R. 39 CP) sind:
1. Deutsch als Zweitsprache
 2. Spiel- und Theaterpädagogik
 3. Medienpädagogik
 4. Beratung

Für sie gelten die im Modulhandbuch für die Erweiterungsstudiengänge (Anlage 3 u. Anlage 4) definierten Anforderungen und Prüfungsinhalte.

§ 15 Nachteilsausgleich

Die Regelungen des § 21 der Akademische Prüfungsordnung für das Lehramt Sonderpädagogik sind auf das Studium entsprechend anzuwenden.

§ 16 Inkrafttreten

(siehe Anmerkungen)

Anmerkungen zum Inkrafttreten

Die Studienordnung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Studiengang Lehramt Sonderpädagogik trat zum 1. Oktober 2011 in Kraft.

In der vorstehenden Arbeitsfassung der PH Ludwigsburg sind die nachfolgend aufgeführten Änderungen eingearbeitet:

Erste Änderung vom 10. November 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 33/2011 S. 86), in Kraft getreten am 23. November 2011.

Zweite Änderung vom 10. August 2012 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 16/2012 S. 29), in Kraft getreten am 11. August 2012.

Dritte Änderung vom 14. Januar 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 2/2013 S. 3), in Kraft getreten am 15. Januar 2013.

Vierte Änderung vom 10. Mai 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 25/2013 S. 38), in Kraft getreten am 11. Mai 2013.

Fünfte Änderung vom 18. Juni 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 36/2013 S. 59-64), in Kraft getreten am 19. Juni 2013.

Sechste Änderung vom 18. Juni 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 37/2013 S. 65-66), in Kraft getreten am 19. Juni 2013.

Siebte Änderung vom 29. Juli 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 51/2013 S. 81), in Kraft getreten am 30. Juli 2013.

Achte Änderung vom 18. Februar 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 5/2014 S. 6 und Nr. 28/2014 S. 55), in Kraft getreten am 19. Februar 2014 bzw. am 7. August 2014.

Neunte Änderung 12. Mai 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 12/2014 S. 22), in Kraft getreten am 13. Mai 2014.

Zehnte Änderung vom 10. Juni 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 18/2014, S. 35), in Kraft getreten am 11. Juni 2014.

Elfte Änderung vom 15. Dezember 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 50/2014, S. 80), in Kraft getreten am 16. Dezember 2014.

Anlagen

Anlage 1: Studienübersicht

Anlage 2: Modulhandbuch

Anlage 3: Modulhandbuch für die Erweiterungsstudiengänge

Anlage 4: Modulhandbuch Ergänzungsstudium

Anlage 1: Studienübersicht Lehramt Sonderpädagogik an der PH Ludwigsburg (Zahlenangaben in ECTS)

Sem	Modulstufen	EW	Psy/GF	KB Deutsch	KB Mathematik	Fach	SOP-GL	SOP-FR1	SOP-FR2	SOP-HFe	SPS	Sonst.	Σ
1 - 2	Modulstufe I ³	14		8*	15*	15*	KoB mit EW ←	-	-	-	3 OEP 2 BegIV (EW)	3 SPR	60
3 – 4	Modulstufe II ⁴	3	8 Psych 9 GF	12	5	18	-	KoB mit Kompetenzbereichen und Fach ←		5 SOP-HFeK		-	60
5 – 6	Modulstufen II/ III ⁵		-	-	-	-	5/6 Med	18	-	10 SOP- HFe 2	ISP15 3 BegIV Fach 3 BegIV FR1	-	60
		KoB mit PädB →					↕ 5 PädB ↕						
7 - 9	Modulstufe IV ⁶	3 Exam	-	KoB mit Fachrichtung →			5/6 SBB	15	19	10 SOP- HFe3 5 SOP- HFeK	4 BP FR2 4 PRP	-	90
						3 Exam		9 Exam	3 Exam			10 WA	
Σ		20	17	20	20	36	16	42	22	30	34	13	270

* in Abhängigkeit vom gewählten Fach können die ECTS-Anteile innerhalb der KB auch ausgetauscht werden bzw. zunächst das Fach schwergewichtig studiert werden.

³ Modulstufe I: Einführung Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik, Sonderpädagogik

⁴ Modulstufe II: Kompetenzschwerpunkt Unterrichten und Fördern/Grundfragen der Bildung

⁵ Modulstufe III: Kompetenzschwerpunkt Handeln und Diagnostizieren in sonderpädagogischen Feldern

⁶ Modulstufe IV: Kompetenzschwerpunkt Vernetzen und Reflektieren

Legende:


BegIV: Begleitveranstaltung	PädB: Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung
BP: Blockpraktikum	PRP: Professionalisierungspraktikum
EW: Erziehungswissenschaft	PSY: Psychologie
Fach: Fach (Nebenfach Sekundarstufe, 36 ECTS)	SBB: Soziologie der Behinderung und sozialer Benachteiligung
FR: Fachrichtung	SPR: Sprecherziehung/(Grundlagen des Sprechens)
GF: Philosophische, evangelisch-theologische bzw. katholisch-theologische, soziologische und politikwissenschaftliche Grundfragen der Bildung	SOP-FR1/2: 1. und 2. sonderpädagogische Fachrichtung
ISP: Integriertes Semesterpraktikum	SOP-GL: Sonderpädagogische Grundlagen
KB: Kompetenzbereich (Mathematik und Deutsch, je 20 ECTS)	SOP-HFe: Sonderpädagogische Handlungsfelder; HFK: Handlungsfeld Kooperation
KoB: Kooperationsbereich	SPS: Schulpraktische Studien
OEP: Orientierungs- und Einführungspraktikum	WA: Wissenschaftliche Arbeit
Med: Medizin	

Anlage 2 Modulhandbuch

Anforderungen im erziehungswissenschaftlichen Bereich und in den Grundlagenwahlfächern

Bildungswissenschaften

Erziehungswissenschaft

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Erziehungswissenschaft	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS 8	Modul: SOP-M1-BW-EW	ECTS: 11
Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> haben in der Auseinandersetzung mit Bildungs- und Erziehungstheorien ein wissenschaftlich und ethisch fundiertes Selbstverständnis ihres Berufes und der Verantwortlichkeit von Schule in einer demokratischen Gesellschaft entwickelt. verfügen über grundlegende Kenntnisse von Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Forschung und sind in der Lage, diese selbständig im Rahmen eigener Forschungsvorhaben umzusetzen. kennen die Bedeutung von Forschungsmethoden für die Gewinnung von Wissen und die Entwicklung und Überprüfung von Theorien. kennen Theorien zur Entstehung und Veränderung von Einstellungen und wissen, unter welchen Bedingungen Einstellungen zu Verhalten führen, z.B. im Bereich der Demokratieerziehung, Gewaltprävention und Gesundheitserziehung. können ihre Stimme trotz hoher Sprechbelastung schonend an Situationen und Inhalt angepasst und zuhörerorientiert einsetzen. können Unterricht sach- und fachgerecht planen, gestalten und reflektieren, damit Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen. kennen für die Unterrichtsplanung relevante Theorien und können sie auf die eigene Praxis beziehen. wissen um die Bedeutung physischer, motivationaler, emotionaler, kognitiver und soziokultureller Lernvoraussetzungen. kennen die Prozesse gesellschaftlicher und geschlechtsspezifischer Benachteiligung. kennen Möglichkeiten, selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. kennen relevante Theorien der Entwicklung, Sozialisation und Enkulturation von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur und sozialem Milieu und können sie für Verstehen, Gestalten und Begründen ihres pädagogischen Handelns nutzen. kennen und reflektieren Werte, Normen und institutionelle Bedingungen der demokratischen Gesellschaft und treten für menschenrechtliche und demokratische Werte und Normen ein. können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung. kennen unterschiedliche Bezugsnormen von Leistungsbewertungen und deren Auswirkungen auf Lern- und Motivationsprozesse. wissen um ihre politische Verantwortung bei der Gestaltung von Bildung und Schule. 		

- verfügen über eine Auffassung von Beruf als Lern- und Entwicklungsaufgabe sind in der Lage, ihre bildungswissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erweitern und sich selbständig weiter zu qualifizieren.
- können ihre berufsbezogenen Wertvorstellungen im Rahmen der Entwicklung ihrer professionellen Identität und als normative Grundlage für ihr pädagogisches Handeln reflektieren.

Studieninhalte:

Grundfragen und Grundlagen in den Bereichen:
Erziehung – Bildung – Sozialisation – Lernen – Unterricht – Schule und Gesellschaft.

Lehrveranstaltungen:


- 1.1 Einführung in die Allgemeine Pädagogik (2 SWS)
- 1.2 Einführung in die Allg. Sonderpädagogik (2 SWS)
- 1.3 Lehrveranstaltung zu Grundfragen der Erziehung und Bildung in Profilbereichen (2 SWS)
- 1.4 Begleitveranstaltung zum Orientierungs- und Einführungspraktikum (2 SWS)

Aus jedem der Bereiche 1.1 bis 1.4 ist jeweils eine Veranstaltung zu belegen. Schulartspezifische und schulartübergreifende Lehrveranstaltungen sind möglich. Die Anforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Lehrenden fest. Die Lehrveranstaltungen zu 1.1 bis 1.3 umfassen jeweils 3 CP, die Lehrveranstaltung zu 1.4 umfasst 2 CP.

Modulprüfung:

Die Vorprüfung wird in einer Lehrveranstaltung zu 1.1 (3 CP) abgelegt (z.B. im Rahmen einer Klausur).

Erziehungswissenschaft

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Erziehungswissenschaft</p>	
	<p>Modul 2/3</p> <p>Aufbau- und Vertiefungsmodul</p>	
<p>Teaching Load in SWS 6</p>	<p>Modul: SOP-M2/3-BW-EW</p>	<p>ECTS: 8</p>
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Bedeutung von Forschungsmethoden für die Gewinnung von Wissen und die Entwicklung und Überprüfung von Theorien. ▪ verfügen über Grundlagenwissen zur gesellschaftlichen Medienentwicklung, zu den Medienwelten von Schülerinnen und Schülern und sind in der Lage, Bildungs- und Lernprozesse mit und über Medien in der Schule aktiv zu fördern. ▪ wissen, unter welchen Bedingungen Einstellungen zu Verhalten führen, z.B. im Bereich der Demokratieerziehung, Gewaltprävention und Gesundheitserziehung. ▪ kennen schulrelevante Konzepte und Methoden zur Prävention, Intervention und Rehabilitation, auch bei körperlichen Erkrankungen und psychischen Störungen. ▪ erschließen sich um die Bedeutung physischer, motivationaler, emotionaler, kognitiver und soziokultureller Lernvoraussetzungen. ▪ verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen. ▪ kennen Möglichkeiten, selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. ▪ kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements. ▪ können ihre Erziehungsaufgabe ausüben unter Berücksichtigung der heterogenen Lebenswelten 		

und der individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler.

- wissen, wie Werten entsprechende Haltungen und Urteile sowie soziale Kompetenzen und politische Handlungsfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern gefördert werden können.
- können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung.
- können Interaktions- und Kommunikationssituationen gestalten und ihre Rolle auf der Grundlage entsprechender Theorien/Modelle und gegenseitiger Wertschätzung reflektieren.
- kennen Formen der Gesprächsführung, der Konfliktbewältigung und des demokratischen Umgangs.
- kennen Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik, können die entsprechenden Verfahren nutzen und aus den Ergebnissen
- wissen um ihre politische Verantwortung bei der Gestaltung von Bildung und Schule.
- kennen Dimensionen, Ziele und Methoden der Schulentwicklung und Konzepte der Teamentwicklung, wissen um die Bedeutung sozialer Prozesse und kollegialer Teamarbeit für ein förderliches Schulklima und können entsprechende Verfahren in Grundzügen anwenden.
- kennen Möglichkeiten der Kooperation mit Erziehungsberechtigten, gesellschaftlichen und politischen Institutionen und weiteren außerschulischen Partnern.
- sind in der Lage, ihre bildungswissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erweitern und sich selbständig weiter zu qualifizieren.
- kennen unterschiedliche subjektive und objektive berufliche Belastungsfaktoren und können Präventions- und Interventionsstrategien bei der Bewältigung ihrer beruflichen Aufgaben nutzen.

Studieninhalte:

Aufbauende Lehrveranstaltungen in den Profilbereichen:

1. Erziehung – Bildung – Sozialisation – Lernen
2. Kindheit und Jugend
3. Bildungssystem und Schule
4. Didaktik und Unterricht
5. Pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten
6. Medienpädagogik
7. Professionalität
8. Fragen und Methoden der Forschung

Lehrveranstaltungen:

- 2.1 Einführung in die Medienpädagogik (2 SWS)
- 2.2 Lehrveranstaltungen in den genannten Profilbereichen (2 SWS)
- 2.3 Diagnose und Förderung (2 SWS)


Zu 2.1 muss eine Lehrveranstaltung (3 CP) belegt werden. Aus 2.2 bis 2.3 sind insgesamt 2 Lehrveranstaltungen zu belegen, eine umfasst dabei 3 CP und eine 2 CP. Eine dieser beiden Veranstaltungen muss ausgewiesen sein mit dem Merkmal Sonderpädagogik bzw. Inklusion.

Schulartspezifische und schulartübergreifende Lehrveranstaltungen werden angeboten. Die Anforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Lehrenden fest.


Modulprüfung:

Die Modulprüfung wird in einer Lehrveranstaltung (3 CP) zu 2.1 bis 2.3 abgelegt z.B. in Form einer Klausur, schriftlichen Seminararbeit, Projektarbeit, mündlichen Prüfung, Portfolio etc.


Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Erziehungswissenschaft	
	Examen	
Teaching Load in SWS 2	Modul: SOP-MEx-BW-EW	ECTS: 3
Vorbereitung z.B. durch Seminar oder Kolloquium zu Prüfungsteilen (2 SWS) zur mündlichen Staats- examensprüfung in Erziehungswissenschaft (3 CP).		

Philosophie

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengänge Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Philosophie	
	Modul 1 Grundfragen	
Teaching Load 2 SWS	Modul: SOP-M1-BW-GF-PHI	ECTS: 3
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können philosophisches Orientierungswissen ausweisen und erläutern. ▪ können philosophisches Orientierungswissen mit bildungswissenschaftlichen Fragen in Beziehung setzen. ▪ können den philosophischen Gehalt „christlicher und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte“ benennen und erläutern. alternativ im Rahmen von Ring- oder Kooperationsveranstaltungen der Philosophie mit den anderen GF-Fächern: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über die Fähigkeit, philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“ anzuwenden. ▪ können philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven (theoretisch und methodisch) auf Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtsprozesse und -probleme und deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen diskutieren. 		
Studieninhalte: Grundlagen der philosophischen Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie unter Berücksichtigung ihrer normativen Implikationen für „christliche und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte“. Alternativ im Rahmen von Ring- oder Kooperationsveranstaltungen der Philosophie mit den anderen GF-Fächern: Ausgewählte philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“.		
Veranstaltung (3 CP): Einführung in die Philosophie und ihrer Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie unter Berücksichtigung ihrer normativen Implikationen für „christliche und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte“ Alternativ können die Studierenden – soweit angeboten – eine Ring- oder Kooperationsveranstaltung der Philosophie mit den anderen GF-Fächern zu ausgewählten philosophischen, politikwissenschaftlichen, soziologischen und theologischen Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“ besuchen. Die Leistungsanforderungen legen die Dozierenden fest.		
Modulprüfung: -		
Anmerkungen: Beim Eintritt in Modul 2 GF Philosophie ist der Erwerb von 3 CP in Modul 1 nachzuweisen.		


Philosophie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Philosophie	
	Modul 2a Grundfragen	
Teaching Load 4 SWS	Modul: SOP-M2a-BW-GF-PHI	ECTS: 6
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können mindestens ein Grundlagenwerk der Philosophie in seinen Grundzügen darstellen und erläutern. ▪ können ausgewählte philosophische Paradigmen, Theorien, Begriffe und Autor/innen in den philosophischen Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie darstellen, erläutern und beurteilen. ▪ können ausgewählte philosophische Paradigmen, Theorien, Begriffe und Autor/innen in den philosophischen Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie mit Erziehungs- und Bildungstheorien in Beziehung setzen und Zusammenhänge beurteilen. 		
Studieninhalte: Lektüre ausgewählter philosophischer Basistexte; Geschichte und Ideengeschichte der Philosophie in den Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie; philosophische Implikationen aktueller Diskurse im Bereich Erziehung und Bildung.		
Veranstaltungen: 2.1 Erarbeitung ausgewählter philosophischer Paradigmen, Theorien, Begriffe und Autor/innen in den philosophischen Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie unter Berücksichtigung erziehungs- und bildungstheoretischer Themen (3 CP). 2.2 Vertiefende Erarbeitung ausgewählter philosophischer Paradigmen, Theorien, Begriffe und Autor/innen in den philosophischen Teildisziplinen Ethik, Anthropologie und Epistemologie unter Berücksichtigung erziehungs- und bildungstheoretischer Themen (3 CP). In der Veranstaltung 2.2 ist eine zusätzliche Seminarleistung (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) zu erbringen. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.		

Politik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengänge Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Politik	
	Modul 1 Grundfragen	
Teaching Load: 2 SWS	Modul: SOP-M1-BW-GF-POL	ECTS: 3 CP
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können philosophische, theologische, soziologische und politikwissenschaftliche Perspektiven auf Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtsprozesse und -probleme und deren Rahmenbedingungen unterscheiden und einnehmen. kennen zentrale philosophische, theologische, soziologische und politikwissenschaftliche Kategorien der Bildung. 		
Studieninhalte: Philosophische, theologische, soziologische und politikwissenschaftliche Perspektiven auf Grundfragen der Bildung sowie christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte.		
Veranstaltungen: Wenn Politikwissenschaft im Bereich Grundfragen gewählt wird, kann für M1 entweder eine politikwissenschaftliche oder eine soziologische Veranstaltung oder eine fachübergreifende Ring- oder Kooperationsveranstaltung belegt werden. Die Veranstaltung muss als Grundfragen Modul 1 (GF-M 1) ausgewiesen sein.		
Anmerkungen: Die Leistungsanforderungen für 3 CP legen die Dozierenden fest.		

Politik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengänge Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Politik	
	Modul 2a Grundfragen	
Teaching Load: 4 SWS	Modul: SOP-M2a-BW-GF-POL	ECTS: 6 CP
Kompetenzprofil Politikwissenschaft in den Bildungswissenschaften: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale Elemente des Systems der Bundesrepublik und reflektieren ihre Lehrerrolle politisch. kennen Menschenrechte in ihrer historisch-politischen Dimension und reflektieren sie im Hinblick auf ihre interkulturelle Reichweite. reflektieren ihre Staatsbürgerrolle in der Demokratie. beherrschen strukturiertes Grundwissen der Politikwissenschaft und kennen zentrale Fragestellungen ihrer Bereiche (Politische Theorie, IB, Politisches System der BRD und der EU, vergleichende Systemlehre). 		

- beherrschen elementare politikwissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden sowie Ansätze interdisziplinärer Arbeit.
- kommunizieren eigene Urteile begründet und zeigen Wege zur rationalen politischen Urteilsbildung auf.
- verfügen über Grundlagenwissen zur gesellschaftlichen Medienentwicklung, zu den Medienwelten von Schülerinnen und Schülern und sind in der Lage, Bildungs- und Lernprozesse mit und über Medien in der Schule aktiv zu fördern.
- kennen Theorien zur Entstehung und Veränderung von Einstellungen und wissen, unter welchen Bedingungen Einstellungen zu Verhalten führen, z.B. im Bereich der Demokratieerziehung, Gewaltprävention und Gesundheitserziehung.
- kennen die Prozesse gesellschaftlicher und geschlechtsspezifischer Benachteiligung.
- verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen.
- kennen Möglichkeiten, selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- können ihre Erziehungsaufgabe ausüben unter Berücksichtigung der besonderen Anforderung an Didaktik und Pädagogik in den jeweiligen Altersstufen sowie im Blick auf die heterogenen Lebenswelten und individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler.
- kennen und reflektieren Werte, Normen und institutionelle Bedingungen der demokratischen Gesellschaft und treten für menschenrechtliche und demokratische Werte und Normen ein.
- wissen, wie entsprechende Haltungen und Urteile sowie soziale Kompetenzen und politische Handlungsfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern gefördert werden können.
- können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung.
- kennen Formen der Gesprächsführung, der Konfliktbewältigung und des demokratischen Umgangs.
- kennen Handlungsspielräume und Grenzen ihrer professionellen Zuständigkeit sowie schulische und außerschulische Unterstützungssysteme und können diese in die Entwicklung von Beratungs- und Fördermaßnahmen einbinden.
- sind zu einer wissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem in einer föderalen Demokratie und der Schule als gesellschaftlicher Institution in der Lage und verfügen über ein reflektiertes Verständnis ihrer öffentlichen Verantwortung.
- wissen um ihre politische Verantwortung bei der Gestaltung von Bildung und Schule.
- kennen Möglichkeiten der Kooperation mit Erziehungsberechtigten, gesellschaftlichen und politischen Institutionen und weiteren außerschulischen Partnern.

Veranstaltungen:

1. Eine Veranstaltung (2 SWS; 3 CP) ist aus dem Fach Politikwissenschaft zu belegen. Die zur Wahl stehenden Veranstaltungen tragen den Vermerk „Grundfragen Modul 2“ (GF-M2)
2. Zusätzlich zu den medienpädagogischen Veranstaltungen, die in BW abgeleistet werden, ist eine weitere Veranstaltung (2 SWS; 3 CP) mit medienpädagogischem Schwerpunkt zu belegen.

Anmerkungen:

Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.
Beim Eintritt in GF-M2 ist der Erwerb von 3 CP in GF-M1 nachzuweisen.


Psychologie

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Psychologie	
	Modul 1 Grundlagen und Methoden	
Teaching Load in SWS: 4	Modul: SOP-M1-BW-PSY	ECTS: 6
Lernergebnisse / Kompetenzen: Veranstaltung 1.1 (2 SWS, 3 ECTS): Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung physischer, emotionaler, kognitiver und soziokultureller Lernvoraussetzungen und ihre Auswirkungen auf Motivation und Lernprozesse. kennen unterschiedliche Bezugsnormen von Leistungsbewertungen und deren Auswirkungen auf Lern- und Motivationsprozesse. kennen relevante Theorien der Entwicklung, Sozialisation und Enkulturation von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur und sozialem Milieu. Veranstaltung 1.2 (2 SWS, 3 ECTS): Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung von Forschungsmethoden für die Gewinnung von Wissen und die Entwicklung und Überprüfung von Theorien. kennen Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik. verfügen über grundlegende Kenntnisse von Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Forschung. kennen Methoden und Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung und der Selbst- und Fremdevaluation. 		
Studieninhalte: Grundlagen, wesentliche Modelle und zentrale empirische Befunde der Lern-, Entwicklungs-, Sozial-, Motivationspsychologie sowie zu Verhaltensauffälligkeiten; Forschungs-, Diagnostik- und Evaluationsansätze und -methoden.		
Veranstaltungen (jeweils 3 CP): 1.1 <i>Einführung in die Bereiche der Psychologie (Vorlesung)</i> 1.2 Einführung in Methoden der Psychologie und Bildungsforschung (Vorlesung o. Seminar)		

Psychologie

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Psychologie	
	Modul 2: Aufbau / Vernetzung / Vertiefung	
Teaching Load in SWS: 2	Modul: SOP-M2-BW-PSY	ECTS: 2
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen Modulbaustein 2.1:</p> <p><i>Veranstaltung 2.1.1 Entwicklung und Entwicklungsförderung</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Prozesse gesellschaftlicher und geschlechtsspezifischer Benachteiligung. verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen. kennen relevante Theorien der Entwicklung, Sozialisation und Enkulturation von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur und sozialem Milieu und können sie für Verstehen, Gestalten und Begründen ihres pädagogischen Handelns nutzen. können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung. kennen Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik, können die entsprechenden Verfahren nutzen und aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen für die individuelle Förderung ziehen. kennen Theorien zur Entstehung und Veränderung von Einstellungen und wissen, unter welchen Bedingungen Einstellungen zu Verhalten führen, z.B. im Bereich der Demokratieerziehung, Gewaltprävention und Gesundheitserziehung auch unter Berücksichtigung von Genderaspekten. <p>oder:</p> <p><i>Veranstaltung 2.1.2 Lernen und Lernförderung</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Prozesse gesellschaftlicher und geschlechtsspezifischer Benachteiligung. verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen. kennen Möglichkeiten, selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung. kennen Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik, können die entsprechenden Verfahren nutzen und aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen für die individuelle Förderung ziehen. kennen wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung. <p>oder:</p> <p><i>Veranstaltung 2.1.3 Motivation und Motivationsförderung</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Prozesse gesellschaftlicher und geschlechtsspezifischer Benachteiligung. verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen. kennen Möglichkeiten, selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements. 		

- können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung.
- kennen Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik, können die entsprechenden Verfahren nutzen und aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen für die individuelle Förderung ziehen.

oder:

Veranstaltung 2.1.4 Soziale Prozesse und deren Förderung

Die Studierenden...

- kennen die Prozesse gesellschaftlicher und geschlechtsspezifischer Benachteiligung.
- verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen.
- kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements.
- können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung.
- kennen Theorien zur Entstehung und Veränderung von Einstellungen und wissen, unter welchen Bedingungen Einstellungen zu Verhalten führen, z.B. im Bereich der Demokratieerziehung, Gewaltprävention und Gesundheitserziehung auch unter Berücksichtigung von Genderaspekten.
- kennen Dimensionen, Ziele und Methoden der Schulentwicklung.
- kennen Konzepte der Teamentwicklung, wissen um die Bedeutung sozialer Prozesse und kollegialer Teamarbeit für die eigene Gesundheit und ein förderliches Schulklima und können entsprechende Verfahren in Grundzügen anwenden.

Studieninhalte:

Modulbaustein 2.1:

Theoretisch und empirische Grundlagen sowie handlungsrelevante Aspekte von Modellen zur Beschreibung, Erklärung, Vorhersage und Veränderung von entweder (1) Entwicklungs- oder (2) Lern- oder (3) Motivations- oder (4) sozialen Phänomenen und Prozessen, jeweils unter Einschluss der Aspekte Diagnostik/Evaluation, Medien, Gender und Heterogenität.

Veranstaltungen:

- Veranstaltung 2.1.1 *Entwicklung und Entwicklungsförderung*
 Veranstaltung 2.1.2 Lernen und Lernförderung
 Veranstaltung 2.1.3 Motivation und Motivationsförderung
 Veranstaltung 2.1.4 Soziale Prozesse und deren Förderung


Modulprüfung: –

Anmerkungen:


Die Studierenden wählen aus folgenden Bereichen eine weitere Veranstaltung im Umfang von 2 SWS/ 2 CP aus, die für sonderpädagogische Fragestellungen besonders relevant ist:

- *Veranstaltung 2.1.1 Entwicklung und Entwicklungsförderung*
- Veranstaltung 2.1.2 Lernen und Lernförderung
- Veranstaltung 2.1.3 Motivation und Motivationsförderung
- Veranstaltung 2.1.4 Soziale Prozesse und deren Förderung

Soziologie

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Soziologie	
	Modul 1 Grundfragen	
Teaching Load in SWS: 2	Modul: SOP-M1-BW-GF-SOZ	ECTS: 3
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> verfügen über die Fähigkeit, soziologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“ anzuwenden. können soziologische Perspektiven (theoretisch und methodisch) auf Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtsprozesse und -probleme und deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen diskutieren. alternativ im Rahmen von Ring- oder Kooperationsveranstaltungen der Soziologie mit den anderen GF-Fächern: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> verfügen über die Fähigkeit, philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“ anzuwenden. können philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven (theoretisch und methodisch) auf Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtsprozesse und -probleme und deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen diskutieren. 		
Studieninhalte: Ausgewählte soziologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“. Alternativ im Rahmen von Ring- oder Kooperationsveranstaltungen der Soziologie mit den anderen GF-Fächern: Ausgewählte philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“.		
Veranstaltungen: Die Studierenden besuchen eine Veranstaltung (3 ECTS) zu soziologischen Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“. Alternativ besuchen sie eine Ring- oder Kooperationsveranstaltung der Soziologie mit den anderen GF-Fächern (3 ECTS) zu ausgewählten philosophischen, politikwissenschaftlichen, soziologischen und theologischen Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“. Die Leistungsanforderungen legen die Dozierenden fest.		
Anmerkungen: Beim Eintritt in Modul 2 GF Soziologie ist der Erwerb von 3 ECTS in Modul 1 nachzuweisen. Für die Veranstaltung gilt eine Anwesenheitspflicht von mindestens 80 Prozent der Veranstaltungstermine.		

Soziologie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Soziologie	
	Modul 2a Grundfragen	
Teaching Load in SWS: 4	Modul: SOP-M2a-BW-GF-SOZ	ECTS: 6
Lernergebnisse / bildungswissenschaftliche Kompetenzen, die im GF Soziologie erworben werden können: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über die Fähigkeit, soziologische Denkweisen auf bildungswissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden. ▪ verfügen über einen Überblick über die soziologischen Grundfragen der Bildung. ▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse von Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Forschung und sind in der Lage, diese selbstständig im Rahmen eigener Forschungsvorhaben umzusetzen. ▪ kennen die Bedeutung von Forschungsmethoden für die Gewinnung von Wissen und die Entwicklung und Überprüfung von Theorien. ▪ sind in der Lage, die Darstellung von Forschungsbefunden in der Literatur hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch zu beurteilen und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. ▪ verfügen über soziologisches Grundlagenwissen zur gesellschaftlichen Medienentwicklung und zu den Umgehensweisen von Schülerinnen und Schülern mit Medien und Musik. ▪ verfügen über soziologisches Grundlagenwissen zum Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schularten und zu den Übergängen in das berufliche Schulwesen sowie in die Berufs- und Arbeitswelt. ▪ kennen soziologische Theorien und Befunde soziokultureller Lernvoraussetzungen sowie gesellschaftlicher, geschlechtsspezifischer und ethnischer Benachteiligung und Bildungschancenungleichheit. ▪ sind fähig zur Reflexion der Reproduktion sozialer Ungleichheit durch Bildung. ▪ verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität soziologisch zu reflektieren, und kennen migrations- und geschlechtersoziologische Theorien und Konzepte. ▪ kennen und verstehen soziologische Theorien der Entwicklung, Sozialisation und Enkulturation von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur und sozialem Milieu. ▪ können Werte, Normen und institutionelle Bedingungen der demokratischen Gesellschaft soziologisch reflektieren. ▪ kennen soziologische Theorien über Interaktions- und Kommunikationsprozesse und -probleme. ▪ kennen Grundfragen, Theorien und Befunde der Bildungssoziologie einschließlich der Soziologie der Bildungsinstitutionen und -reformen sowie der Soziologie des Lehrerberufs. 		
Studieninhalte: Sozialwissenschaftliches Vorgehen, Medien- und Musiksoziologie, Übergänge von der Grundschule in die weiterführenden Schularten und von dort in das berufliche Schulwesen sowie in die Berufs- und Arbeitswelt aus soziologischer Perspektive, soziale Ungleichheit und Bildungsungleichheit, Migrationssoziologie, Geschlechtersoziologie, Interkulturalität, Sozialisation, Identitätskonstruktion, kindliche und jugendliche Lebenswelten, Soziologie der Familie, gesellschaftlicher Wertewandel, Soziologie des Bildungssystems, der Schule, Rolle des Lehrers, Interaktion und Kommunikation.		

Modulprüfung:

Die Studierenden besuchen zwei Veranstaltungen (2 und 4 ECTS) zu den o.g. Studieninhalten. Die Leistungsanforderungen zum Erwerb der erforderlichen 2 oder 4 ECTS werden von den Dozierenden in den jeweiligen Veranstaltungen festgelegt.

Die 2 ECTS können in allen Veranstaltungen des Faches Soziologie erworben werden, die mit 2 ECTS ausgewiesen sind.


Anmerkungen:

Für alle Veranstaltungen gilt eine Anwesenheitspflicht von mindestens 80 Prozent der Veranstaltungstermine.

In der Regel sollen im Modul 2 der Soziologie zuerst 2 ECTS und danach 4 ECTS erworben werden.

Als Voraussetzung der BW-Modulprüfung (Modul 2a) sind die im GF Soziologie erworbenen 9 ECTS nachzuweisen.

Theologie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Theologie	
	Modul 1 Grundfragen	
Teaching Load in SWS: 2	Modul: SOP-M1-BW-GF-THE	ECTS: 3
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Religion als individuelles, gesellschaftliches, kulturelles und bildungsrelevantes Phänomen unter besonderer Berücksichtigung des Christentums. ▪ kennen die christlichen Grundlagen der europäischen Kultur und des europäischen Bildungsverständnisses und setzen sich damit auseinander. ▪ sind fähig zu einer biographisch reflektierten religiösen und weltanschaulichen Positionierung und zu dialogischen Offenheit angesichts religiöser und weltanschaulicher Pluralität und damit verbundener Lebensformen im christlich-religiösen Kontext. Alternativ im Rahmen von Ring- oder Kooperationsveranstaltungen der Theologie mit den anderen GF-Fächern: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über die Fähigkeit, philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“ anzuwenden. ▪ können philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven (theoretisch und methodisch) auf Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtsprozesse und -probleme und deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen diskutieren. 		
Studieninhalte: Religion und Bildung, Religion und Kultur, Theologie und Moderne, interreligiöse Perspektiven, Theologische Anthropologie. Alternativ im Rahmen von Ring- oder Kooperationsveranstaltungen der Theologie mit den anderen GF-Fächern: Ausgewählte philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische und theologische Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“.		
Veranstaltungen (3 CP / 2 SWS): 1.1 Die Rede von Gott in der Moderne Alternativ können die Studierenden – nach Maßgabe des Lehrangebotes – eine Ring- oder Kooperationsveranstaltung der Theologie mit den anderen GF-Fächern (3 ECTS) zu ausgewählten philosophischen, politikwissenschaftlichen, soziologischen und theologischen Perspektiven auf Grundfragen aus dem Bereich „christliche und abendländische Bildungs- und Kulturwerte“ besuchen. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.		
Anmerkungen: Beim Eintritt in Modul 2 GF Theologie ist der Erwerb von 3 ECTS in Modul 1 nachzuweisen.		

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Bildungswissenschaften / Theologie	
	Modul 2a Grundfragen	
Teaching Load in SWS: 4	Modul: SOP-M2a-BW-GF-THE	ECTS: 6
Lernergebnisse / bildungswissenschaftliche Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Religion als individuelles, gesellschaftliches, kulturelles und bildungsrelevantes Phänomen unter besonderer Berücksichtigung des Christentums. ▪ kennen die christlichen Grundlagen der europäischen Kultur und des europäischen Bildungsverständnisses und setzen sich damit auseinander. ▪ sind fähig zu einer biographisch reflektierten religiösen und weltanschaulichen Positionierung und zu dialogischen Offenheit angesichts religiöser und weltanschaulicher Pluralität und damit verbundener Lebensformen im christlich-religiösen Kontext. 		
Studieninhalte: Religion und Bildung, Religion und Kultur, Theologie und Moderne, interreligiöse Perspektiven, Theologische Anthropologie.		
Lehrveranstaltungen: 2.1 Theologische Grundfragen der Bildung I (2 CP / 2 SWS) 2.2 Theologische Grundfragen der Bildung II (4 CP / 2 SWS) Die erfolgreiche Teilnahme an der mit 4 CP dotierten Lehrveranstaltung setzt einen Leistungsnachweis z.B. in Form einer Hausarbeit voraus. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.		


Sprecherziehung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Sprecherziehung	
	Modul 1 Grundlagen des Sprechens	
Teaching Load in SWS: 2	Modul: SOP-M1-SPR	ECTS: 3
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die theoretischen Grundlagen der Sprechbildung (Atmung, Stimmgebung und Lautbildung), die Regeln der deutschen Standardaussprache und können anhand dessen die eigene Sprechweise reflektieren und (diagnostisch) einschätzen. können mündliche Kommunikationsprozesse differenziert wahrnehmen und beschreiben. haben eine Selbstwahrnehmung für Körper, Stimme und Sprechen entwickelt. verstehen Körper, Stimme und Sprechen als Ausdrucksmittel und können diese absichtsvoll – im Hinblick auf eine bestimmte Situation und Wirkung – einsetzen. sind in der Lage, ökonomisch, wirksam, situations-, text- und zielgruppenangemessen zu sprechen. können sich sicher und verständlich präsentieren (unabhängig vom Unterrichtsgegenstand). haben ein Bewusstsein für die stimmlichen Anforderungen ihres künftigen Berufs; sie kennen angemessene Methoden der Selbstfürsorge und der Gesundheitsprophylaxe. können in Kommunikationssituationen gewonnene Eindrücke angemessen im Feedback formulieren. können die sprecherischen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern analysieren. kennen geeignete Methoden der Sprechbildung, der Rhetorik und der Sprechkunst, um die kommunikative Kompetenz ihrer zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu fördern. 		
Studieninhalte: <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Sprechtechnik, der Sprechgestaltung und der Rhetorik (Rede und Gespräch) Analyse des Sprechverhaltens Gemeinsame Planung, Erarbeitung und Präsentation eines künstlerischen Projektes 		
Veranstaltungen (2 CP): <ul style="list-style-type: none"> Einführungswoche: persönliches Anmeldeverfahren mit Einstufung und Empfehlung für weiterführende Basiskurse Basiskurse mit den Schwerpunkten „Atem-Stimme“, „Artikulation“, „Sprechausdruck und Textgestaltung“, „Rhetorik und Präsentation“(zweistündig) (2 CP) 		
Anmerkungen: 1 CP ist für die eigenständige Vertiefung der Grundlagen des Sprechens vorgesehen.		

Deutsch (Kompetenzbereich)

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Deutsch	
	Modul 1 Kompetenzbereich Deutsch (ohne das Fach Deutsch)	
Teaching Load in SWS: 14	Modul: SOP-KB-DEU	ECTS: 20
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können mit Methoden der Sprachwissenschaft die Struktur von Sätzen, Texten und Gesprächen analysieren (1.1). ▪ können mit Methoden der Literaturwissenschaft Literatur analysieren (1.1). ▪ haben einen strukturierten Überblick über die Entwicklung, die Gegenstandsbereiche und aktuellen Erkenntnisse und Theorien der Sprach- und Literaturwissenschaft (1.2). ▪ können mit Methoden der Sprachwissenschaft die Struktur von Sätzen, Texten und Gesprächen analysieren und Zusammenhänge von Sprach- und Schriftstruktur beschreiben (1.1). ▪ können sprachliche und literarische Lernprozesse sowie Lese- und Schreibprozesse von Kindern- und Jugendlichen theoriegeleitet analysieren (1.1). ▪ kennen Theorien und Entwicklungsmodelle zum Sprach- und Schriftspracherwerb, insbesondere auch zum Zweitspracherwerb sowie zur literarischen Sozialisation (1.2). ▪ kennen die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität für sprachliche und literarische Lernprozesse und kennen Konzepte der Zweitspracherwerbsforschung (1.2). ▪ verfügen über eine differenzierte Schreib- und Lesekompetenz und sind in der Lage, eigene Schreib- und Leseprozesse zu reflektieren und weiterzuentwickeln (1.2). ▪ kennen wichtige Fragestellungen, Arbeitsfelder und Positionen der Deutschdidaktik (2.1). ▪ kennen Modelle zur Sprach-, Schreib-, Lese- und Medienkompetenz sowie zur literarischen Kompetenz und Sprachbewusstheit von Schülern und Schülerinnen (2.2). ▪ kennen die Bedeutsamkeit präliteraler Fähigkeiten für den Schriftspracherwerb und didaktische Ansätze zum Schriftspracherwerb (2.2). ▪ können deutschdidaktische Prinzipien exemplarisch in anderen Unterrichtsfächern umsetzen (2.2). ▪ kennen Ausgangslagen und Prozesse im Bereich des sprachlichen und literarischen Lernens (2.3). ▪ wissen um die Heterogenität von Lerngruppen und können Lernschwierigkeiten erkennen und beschreiben (2.3). ▪ wissen um Beeinträchtigungen der Sprachentwicklung und Störungen der Kommunikation. ▪ kennen Konzepte zur Aufgabenstellung und zur Bewertung im Deutschunterricht (2.3). ▪ kennen die zentralen Verfahren zur Gestaltung von Lese- und Schreibprozessen im Umgang mit pragmatischen und literarischen Texten (2.4). ▪ kennen fachspezifische Interventionsmöglichkeiten von Lehrpersonen (2.4). ▪ kennen Konzepte der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können sie methodisch reflektiert und produktiv anwenden (2.4). 		

Studieninhalte:

Sprachwissenschaftliches, literaturwissenschaftliches, medienwissenschaftliches Orientierungswissen, fachdidaktisches Orientierungswissen, Schriftspracherwerb, Lesen/Textverstehen, Schreiben, Literatur

und Medien für Kinder und Jugendliche, sprachliche und kulturelle Diversität im Deutschunterricht.

Veranstaltungen (insgesamt 20 CP):

1.1 Sprach- und Medienwissenschaft	(2/3 CP)
1.2 Literatur- und Medienwissenschaft	(2/3 CP)
1.3 Fachdidaktisches Orientierungswissen	(3 CP)
1.4 Schriftspracherwerb / Textverstehen	(3 CP)
1.5 Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche / Textverstehen	(3 CP)
1.6 <i>Sprachentwicklungsstörungen</i>	(3 CP)
1.7 <i>Diversität</i>	(3 CP)


Modulprüfung:

In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung im Umfang von 2 CP enthalten, die als mündliche oder schriftliche Prüfung nach den Vorgaben des Faches Deutsch erfolgt. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.


Anmerkungen:

Kursivgedruckte Veranstaltungen sind von besonderer Relevanz für Sonderpädagogik-Studierende.

Mathematik (Kompetenzbereich)

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik
	Modul Kompetenzbereich
<p>Die vorangestellten prozessbezogenen Kompetenzen zeigen sich in der Art und Weise der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen und werden auf die gleiche Weise erworben. Insofern bestimmen sie für alle Lehrveranstaltungen, wie Mathematik studiert wird.</p>	
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können inner- und außermathematische Situationen explorieren, Strukturen und Zusammenhänge erkennen und Vermutungen aufstellen. ▪ können Lösungspläne entwickeln, diese ausführen und ihren Lösungsweg kontrollieren und dokumentieren. ▪ können mathematische Modelle entwickeln und Bearbeitungsschritte und Ergebnisse interpretieren. ▪ können eigene Lösungswege sowie mathematische Ideen und Zusammenhänge fach- und adressatengerecht strukturieren und präsentieren, auch unter Verwendung von Symbolsprache und geeigneten Medien. ▪ können mathematische Aussagen formulieren, auf Plausibilität überprüfen und begründen. ▪ können situationsgerecht mathematische Darstellungsformen und Werkzeuge, insbesondere computergestützte Werkzeuge auswählen und verwenden. 	

Mathematik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik	
	Modul 3 Kompetenzbereich	
Teaching Load: 14 SWS	Modul: SOP-KB-MAT	ECTS: 20
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">▪ können Zahlbereiche anhand ihrer Eigenschaften unterscheiden und ihre systematischen Zusammenhänge und Darstellungsformen erklären.▪ können Zusammenhänge der elementaren Arithmetik sowie präalgebraische Argumentationsformen zur Darstellung und Lösung arithmetischer Probleme verwenden.▪ können elementare Formen und Symmetrien in der Ebene und im Raum beschreiben, mit ihnen mental operieren und sie vergleichen.▪ können fachbezogene Lernbiographien und Mathematikbilder (einschließlich der eigenen) reflektieren.▪ können die Rolle und das Bild von Mathematik in der Gesellschaft reflektieren.▪ kennen theoretische Konzepte zu zentralen mathematischen Denkhandlungen wie Begriffsbilden, Modellieren, Problemlösen und Argumentieren.▪ können zu den Bereichen „Zahlen und Operationen“, „Raum und Form“ verschiedene Zugangswei-		

sen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben.

- kennen Konzepte für schulisches Mathematiklernen und -lehren.
- können Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und fachspezifische Unterrichtsmethoden auf der Basis fachdidaktischer Theorien beurteilen.
- können individuelle mathematische Lernprozesse beobachten und analysieren sowie adäquate individuelle Fördermaßnahmen auswählen.
- kennen Lernumgebungen mit Diagnose- und Förderpotenzial.
- können Ergebnisse von Schulleistungstests und zentralen Lernstandserhebungen angemessen interpretieren.
- können ein informelles diagnostisches Gespräch durchführen, auswerten und entsprechende Fördermaßnahmen benennen.
- kennen Konzepte zum Umgang mit Rechenschwäche.
- können Formen des Umgangs mit Heterogenität im Mathematikunterricht beschreiben und bewerten.
- kennen Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Mathematikunterricht.
- können Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf didaktische Konzepte bewerten.
- können Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und fachspezifische Unterrichtsmethoden auf der Basis fachdidaktischer Theorien beurteilen und ausgehend davon Lernarrangements konstruieren.
- kennen und bewerten Konzepte von mathematischer Bildung und können die Bedeutung des Schulfachs Mathematik für die Lernenden, die Schule und die Gesellschaft begründen.
- können beobachteten Mathematikunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte analysieren.
- kennen fachspezifische Formen des spontanen Lehrerhandelns.

Studieninhalte:

Elementare Arithmetik und Algebra; Elementargeometrie; Didaktik mathematischer Inhaltsbereiche; Diagnostizieren im Mathematikunterricht; Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien; Lernschwierigkeiten beim Mathematiklernen.

Veranstaltungen:

- 1.1 Mathematik betreiben I: Denken in Zahlen und Strukturen (5 CP; 3 SWS)
- 1.2 Mathematiklernen und -lehren I: Zahlen und Operationen (3 CP; 2 SWS)
- 1.3 Mathematik betreiben II und Mathematiklernen und -lehren II: Raum und Form (4 CP; 3 SWS)
- 1.4 *Diagnostizieren und Fördern* (2 CP; 2 SWS)
- 1.5 Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien im Mathematikunterricht (3 CP; 2 SWS)
- 1.6 *Lernschwierigkeiten beim Mathematiklernen* (3 CP; 2 SWS)


Modulprüfung:

Über Inhalte der Veranstaltungen 1.1 und 1.2 wird eine 60-minütige Klausur geschrieben. Für die Veranstaltungen 1.3 bis 1.6 muss ein Teilnahmenachweis vorgelegt werden. Der Modus für den Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme wird von den Dozierenden festgelegt.

Biologie

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Biologie	
	Modul 1 Grundlagen	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-BIO	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: <p>Die Studierenden verfügen über Kompetenzen in den folgenden Bereichen:</p> <p>1. Fachliche Kompetenzen</p> <p>1.1 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>Sie sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Biologie.</p> <p>1.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen</p> <p>Sie kennen zentrale biologische Begriffe und Konzepte und können unterschiedliche Begriffsdefinitionen reflektieren.</p> <p>Sie können zentrale Gegenstandsbereiche und Theorien der Biologie systematisch darstellen und kritisch diskutieren.</p> <p>Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse in den Bereichen: Struktur und Funktion von Zellen, Geweben, Organen und Organismen; Biodiversität und Ökologie; Humanbiologie und Gesundheitsförderung.</p> <p>Sie können biologische Aussagen auf ihre Richtigkeit überprüfen und bewerten.</p> <p>2. Fachdidaktische und unterrichtspraktische Kompetenzen</p> <p>2.1 Fachbezogene Reflexionskompetenzen</p> <p>Sie können Biologie als Disziplin charakterisieren, ihre Funktion und ihr Bild in der Gesellschaft reflektieren sowie insbesondere die individuelle und gesellschaftliche Relevanz humanbiologischer und biomedizinischer Themenbereiche ergründen und bewerten.</p> <p>Sie können fachbezogene Lernbiographien reflektieren (einschließlich der eigenen), besonders unter dem Aspekt unterschiedlicher geschlechtstypischer und kulturspezifischer Sozialisationsverläufe.</p> <p>Sie kennen Konzepte fachbezogener Bildung und können diese kritisch analysieren und beurteilen.</p> <p>2.2 Fachdidaktische Kompetenzen</p> <p>Sie können die fach- und domänenspezifischen typischen Zugangsweisen und Verstehenshürden bei Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I beschreiben.</p> <p>Sie verfügen über grundlegendes fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien biologiebezogener Bildung.</p> <p>Sie kennen Grundlagen und biologiespezifische Themenfelder für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.</p> <p>2.3 Diagnostische Kompetenzen</p> <p>Sie kennen Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial.</p> <p>2.4 Unterrichtsbezogene Handlungskompetenzen</p> <p>Sie verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von Biologieunterricht in der Sekundarstufe I.</p> <p>Sie kennen wesentliche fachraum- und ausstattungsbezogene Aspekte des Biologieunterrichts bzw. von Biologieunterricht im Freien.</p> <p>Sie können geeignete zeitgemäße Medien auswählen, modifizieren, entwickeln und zielgerichtet einsetzen sowie die Schülerinnen und Schüler zur sachgerechten Nutzung anleiten.</p>		

Studieninhalte: Grundlagen der allgemeinen Biologie (Evolution, Phänologie, Systematik, Zellbiologie) Botanik, Humanbiologie, Ökologie, Zoologie Grundlagen der Fachdidaktik der Biologie mit dem Fokus auf die Sekundarstufe I
Veranstaltungen (jeweils 3 CP): 1.1 Vorlesung: Einführung in die allgemeine Biologie I 1.2 Vorlesung: Einführung in die allgemeine Biologie II 1.3 Vorlesung: Anatomie und Physiologie des Menschen 1.4 Seminar: Einführung in die Fachdidaktik der Biologie
Modulprüfung: Klausur im Umfang von mindestens 60 Minuten (Vorprüfung) über 1.1; 1.2; 1.3.
Anmerkungen: Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Biologie

	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Biologie	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-BIO	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kompetenzen in den folgenden Bereichen: 1. Fachliche Kompetenzen 1.1 Prozessbezogene Kompetenzen Sie sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Biologie. Sie sind vertraut mit erfahrungsbasiertem Lernen vor Ort in verschiedenen Lebensräumen, auf biologischen Stationen und in Laboren. 1.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen Sie kennen zentrale biologische Begriffe und Konzepte und können unterschiedliche Begriffsdefinitionen reflektieren. Sie können zentrale Gegenstandsbereiche und Theorien der Biologie systematisch darstellen und kritisch diskutieren. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse in den Bereichen: Struktur und Funktion von Zellen, Geweben, Organen und Organismen; Biodiversität und Ökologie; Humanbiologie und Gesundheitsförderung. Sie können biologische Aussagen auf ihre Richtigkeit überprüfen und bewerten. Sie können ausgewählte biologische und interdisziplinäre Themen in verschiedenen Kontexten erschließen. 1.3 Fachpraktische Kompetenzen Sie kennen und beachten relevante Sicherheitsvorschriften und Regeln zur Unfallverhütung und Arbeitssicherheit bei der Handhabung von naturwissenschaftlichen und technischen Werkzeugen, Maschinen, Gerätschaften, Stoffen und Unterrichtsmedien.		

2. Fachdidaktische und unterrichtspraktische Kompetenzen

2.1 Fachbezogene Reflexionskompetenzen

Sie können Biologie als Disziplin charakterisieren, ihre Funktion und ihr Bild in der Gesellschaft reflektieren sowie insbesondere die individuelle und gesellschaftliche Relevanz humanbiologischer und biomedizinischer Themenbereiche ergründen und bewerten.

Sie können fachbezogene Lernbiographien reflektieren (einschließlich der eigenen), besonders unter dem Aspekt unterschiedlicher geschlechtstypischer und kulturspezifischer Sozialisationsverläufe.

2.2 Fachdidaktische Kompetenzen

Sie können die fach- und domänenspezifischen typischen Zugangsweisen und Verstehenshürden bei Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I beschreiben.

Sie verfügen über grundlegendes fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien biologiebezogener Bildung.

Sie kennen die relevanten Bildungspläne und Bildungsstandards, analysieren und bewerten sie kritisch und setzen sie in Bezug zu didaktischen Konzepten und zur Unterrichtspraxis setzen.

2.3 Diagnostische Kompetenzen

Sie können individuelle auf Biologie bezogene Lernprozesse beobachten und analysieren und adäquate Fördermaßnahmen wählen.

Sie kennen Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial.

Sie kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Biologieunterricht.

2.4 Unterrichtsbezogene Handlungskompetenzen

Sie verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von Biologieunterricht in der Sekundarstufe I.

Sie kennen wesentliche fachraum- und ausstattungsbezogene Aspekte des Biologieunterrichts bzw. von Biologieunterricht im Freien.

Sie können geeignete zeitgemäße Medien auswählen, modifizieren, entwickeln und zielgerichtet einsetzen sowie die Schülerinnen und Schüler zur sachgerechten Nutzung anleiten.

Sie sind in der Lage komplexe Systeme zum Gegenstand von Unterricht zu machen und schulen damit vernetztes Denken.

Sie können Formen des Umgangs mit Heterogenität im Biologieunterricht beschreiben und bewerten.

Sie kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des class-room managements.

Studieninhalte:

Tier- und Pflanzensystematik, Biologische Arbeitsweisen, Grundlagen der Fachdidaktik.

Veranstaltungen:

2.1 Naturwissenschaftlich – technische Ergänzung (3 CP)

2.2 Biologische Arbeitsweisen für die Sekundarstufe (3 CP)

2.3 Morphologie und Systematik der Tiere (3 CP)

2.4 Morphologie und Systematik der Pflanzen (3 CP)

2.5 *Begleitveranstaltung zur Schulpraxis für Studierende im ISP Fächerverbund (3 CP)*

Modulprüfung:

Die Modulprüfung ist als übergreifende Projektarbeit der Veranstaltungen 2.3 und 2.4 und als Leistungsnachweis in Veranstaltung 2.2 abzulegen. Der Modus der Prüfungen wird von den Dozierenden festgelegt. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet aus dem die Note der Modulprüfung besteht.

Eine erfolgreich abgelegte Modulprüfung wird erst nach Vorlage der Nachweise einer erfolgreichen Teilnahme über alle Veranstaltungen des Moduls gültig. Der Modus für den Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme wird von den Dozierenden festgelegt.


Anmerkungen:

Die Veranstaltung 2.1 wird von den Fächern Physik, Chemie oder Technik ausgebracht.

Ist Physik, Chemie oder Technik kein Hauptfach muss diese Veranstaltung in einem dieser Fächer besucht werden, welches nicht das andere eigene Nebenfach ist.

Ist Physik, Chemie oder Technik Hauptfach muss ersatzweise für diese Veranstaltung eine andere beliebige weitere Veranstaltung aus dem Bereich Biologie mit 3 Credits gewählt werden.

Biologie

	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Biologie	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: in SWS 6	Modul: SOP-M3-BIO	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kompetenzen in den folgenden Bereichen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Fachliche Kompetenzen <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Prozessbezogene Kompetenzen <p>Sie sind in der Lage, biologiebezogene Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zu entwickeln, deren Plausibilität zu überprüfen und anhand einschlägiger biologischer Theorien zu begründen.</p> <p>Sie sind in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Auswirkungen biologischer Entwicklungen zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>Sie können biologische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren.</p> <p>Sie können unterschiedliche biologische Denkmodelle hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen vergleichen und bewerten.</p> <p>Sie sind vertraut mit erfahrungsbasiertem Lernen vor Ort in verschiedenen Lebensräumen, auf biologischen Stationen und in Laboren.</p> <p>Sie kennen ausgewählte domänenspezifische und -übergreifende Problemlösungsstrategien und können sie anwenden.</p> 1.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen <p>Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse in den Bereichen: Struktur und Funktion von Zellen, Geweben, Organen und Organismen; Biodiversität und Ökologie; Humanbiologie und Gesundheitsförderung.</p> <p>Sie können biologische Aussagen auf ihre Richtigkeit überprüfen und bewerten.</p> <p>Sie können ihre Kenntnisse der Biologie einsetzen, um die Vielfalt der Lebensformen zu erschließen sowie den nachhaltigen Umgang mit der Natur und gesundheitsfördernde Maßnahmen zu begründen.</p> <p>Sie können Erkenntnisse und Theorien wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen bei der Analyse biologischer Sachverhalte erfassen und kommunizieren.</p> 1.3 Fachpraktische Kompetenzen <p>Sie können eine exemplarische fachbezogene Untersuchung in einem spezifischen Lebensraum, einer biologischen Station und in Laboren durchführen.</p> 2. Fachdidaktische und unterrichtspraktische Kompetenzen <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Fachbezogene Reflexionskompetenzen <p>Sie kennen Konzepte fachbezogener Bildung und können diese kritisch analysieren und beurteilen.</p> <p>Sie sind mit grundlegenden Verfahren bei der ethischen Bewertung von der Anwendung biologischer Erkenntnissen vertraut.</p> 		

Sie können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren Kenntnissen vernetzen.

2.2 Fachdidaktische Kompetenzen

Sie können Möglichkeiten und Grenzen mehrperspektivischen Unterrichts in Zusammenhang mit dem Fach Biologie beschreiben.

Sie kennen Grundlagen und biologiespezifische Themenfelder für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.

Sie kennen die Anforderungen an und Bedingungen für eine zeitgemäße biologische Bildung und reflektieren diese vor dem historischen Hintergrund der Fachdidaktik als eigenständige Wissenschaft.

Sie können aktuelle Aspekte der fachdidaktischen Forschung verfolgen und an Forschungsaktivitäten mitwirken.

2.3 Diagnostische Kompetenzen

Sie können Ergebnisse empirischer Kompetenzmessung (z.B. zentrale Lernstandserhebungen) interpretieren.

2.4 Unterrichtsbezogene Handlungskompetenzen

Sie kennen unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können diese reflektiert und produktiv anwenden.

Sie sind in der Lage, Inhalte und Themenstellungen der Gesundheitserziehung fach-bezogen aufzubereiten und in den Unterricht zu integrieren.

Sie sind in der Lage, Inhalte und Themenstellungen der Gesundheitserziehung fachbezogen aufzubereiten und in den Unterricht zu integrieren.

Sie wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang zwischen Schulstufen bzw. von der Schule in die Berufswelt.

Sie kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen.

Beispielhafte Studieninhalte:

Natur- und Umweltbildung sowie Gesundheitsförderung; Naturwissenschaftliche Disziplinen übergreifende Inhalte zum Thema Mensch, Humanbiologie.

Veranstaltungen:

3.1 Fachdidaktik (3 CP)

3.2 Seminar/Projekt zur Natur- und Umweltbildung oder Gesundheitsförderung (3 CP)


3.3 Grundkurs Humanbiologie (3 CP)

Modulprüfung:

Die Modulprüfung ist in den Veranstaltungen 3.1 und 3.2 abzulegen. Der Modus der Prüfungen wird von den Dozierenden festgelegt.

Anmerkungen:


Die Leistungsnachweise aus den Bausteinen sind im Workload der Veranstaltungen berücksichtigt. Die beiden Bausteine der Modulprüfung können als Klausur oder als Hausarbeit oder als Projektpräsentation oder als Referat oder als Kolloquium geprüft werden. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Zum erfolgreichen Abschluss der Modulprüfung sind Nachweise der erfolgreichen Teilnahme über die Veranstaltungen vorzulegen, die nicht Gegenstand der Modulprüfung waren.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Biologie	
	Examen	
Teaching Load in SWS 2	Modul: SOP-MEx-BIO	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).		

Chemie

Vorbemerkung:


Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Chemie									
	Modul 1 Grundlagenmodul									
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-CHE	ECTS: 12								
Lernergebnisse und Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">kennen chemische Begriffe und Theorien, können unterschiedliche Begriffsdefinitionen reflektieren und sind in der Lage, chemiebezogene Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zu entwickeln, zu überprüfen und zu begründen.sind vertraut mit den Basiskonzepten der Chemie.sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Chemie und können chemische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher und schriftlicher Form strukturiert kommunizieren. Ferner sind sie in der Lage, mit den gängigen Geräten und Chemikalien fach- und sachgerecht unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften zur Arbeitssicherheit umzugehen.sind in der Lage, chemiebezogene Fragestellungen, Hypothesen und Theorien der organischen Chemie zu entwickeln.										
Studieninhalte: Atommodelle, Chemische Bindung, Ausgewählte Stoffchemie. Reaktionstypen, Chemische Energetik, Analytische Chemie.										
Veranstaltungen: <table><tr><td>1.1 Grundkonzepte der Allgemeinen Chemie</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>1.2 Chemisches Grundpraktikum I</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>1.3 Organische Stoffe und ihre Reaktionen</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>1.4 Chemisches Grundpraktikum II</td><td>(3 CP)</td></tr></table>			1.1 Grundkonzepte der Allgemeinen Chemie	(3 CP)	1.2 Chemisches Grundpraktikum I	(3 CP)	1.3 Organische Stoffe und ihre Reaktionen	(3 CP)	1.4 Chemisches Grundpraktikum II	(3 CP)
1.1 Grundkonzepte der Allgemeinen Chemie	(3 CP)									
1.2 Chemisches Grundpraktikum I	(3 CP)									
1.3 Organische Stoffe und ihre Reaktionen	(3 CP)									
1.4 Chemisches Grundpraktikum II	(3 CP)									
Modulprüfung: 2 x 90 min. Klausur (Vorprüfung) über 1.1 und 1.2, bzw. 1.3 und 1.4. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Der Workload der Prüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.										


Chemie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Chemie											
	Modul 2 Aufbaumodul											
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-CHE	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung										
Lernergebnisse und Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">sind mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden vertraut und können grundlegende Verfahren zum Umweltschutz (Entsorgung, Ersatzstoffe etc.) beachten.sind in der Lage, geeignete Unterrichtsversuche und Medien auszuwählen, zu modifizieren und zu entwickeln.können Erkenntnisse und Theorien aus der Bezugsdisziplin Physik bei der Analyse chemischer Sachverhalte berücksichtigen und können Möglichkeiten und Grenzen fachverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Chemie beschreiben.können verschiedene experimentelle Zugangsweisen zu einer Unterrichtsthematik vollziehen und verfügen über Wissen, Auswahl und Begründung von chemischen Experimenten.können geschlechtsspezifische Zugänge zum Unterrichtsfach analysieren. Sie können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts sowie Bildungspläne und Bildungsstandards analysieren und bewerten. Zudem können sie Formen des Umgangs mit Heterogenität im Chemieunterricht beschreiben und bewerten.können chemische Modelle hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen vergleichen und bewerten und individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Auswirkungen analysieren und bewerten.												
Studieninhalte: Didaktik und Methodik des Chemieunterrichts, Experimente im Chemieunterricht, Grundprinzipien der Physikalischen Chemie, Anorganische Stoffchemie.												
Veranstaltungen (jeweils 3 CP / 2 SWS): <table><tr><td>2.1 Einführung in die Chemiedidaktik</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>2.2 Experimentelle Schulchemie 1</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>2.3 Experimentelle Schulchemie 2</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>2.4 Naturwissenschaftlich – technische Ergänzung</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>2.5 Begleitseminar zum ISP</td><td>(3 CP)</td></tr></table>			2.1 Einführung in die Chemiedidaktik	(3 CP)	2.2 Experimentelle Schulchemie 1	(3 CP)	2.3 Experimentelle Schulchemie 2	(3 CP)	2.4 Naturwissenschaftlich – technische Ergänzung	(3 CP)	2.5 Begleitseminar zum ISP	(3 CP)
2.1 Einführung in die Chemiedidaktik	(3 CP)											
2.2 Experimentelle Schulchemie 1	(3 CP)											
2.3 Experimentelle Schulchemie 2	(3 CP)											
2.4 Naturwissenschaftlich – technische Ergänzung	(3 CP)											
2.5 Begleitseminar zum ISP	(3 CP)											
Modulprüfung: Ein Portfolio für die Veranstaltungen 2.1 bis 2.3, Klausur für 2.4. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Der Workload der Prüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.												
Anmerkung: Die Veranstaltung 2.4 wird von den Fächern Biologie, Physik oder Technik ausgebracht. Ist Biologie, Physik oder Technik kein Hauptfach muss diese Veranstaltung in einem dieser Fächer besucht werden, welches nicht das andere eigene Nebenfach ist. Ist Biologie, Physik oder Technik Hauptfach muss ersatzweise für diese Veranstaltung eine andere beliebige weitere Veranstaltung aus dem Bereich Chemie mit 3 Credits gewählt werden.												

Chemie

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Chemie	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-CHE	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen und bewerten Konzepte für schulisches Lernen sowie verschiedene Zugangsweisen, Präkonzepte und Verstehenshürden der Schüler. Ferner kennen sie die Ergebnisse empirischer Kompetenzmessungen und können die Diskussion um Bildungsstandards in der Lehrerausbildung nachvollziehen. können Ergebnisse und Theorien wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen (z. B. Biologie) bei der Analyse chemischer Sachverhalte berücksichtigen. sind in der Lage, wissenschaftliche Arbeiten zu verstehen, ihre Qualität zu bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. können individuelle, auf Chemie bezogene Lernprozesse beobachten und analysieren. Zudem kennen sie Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Chemieunterricht. können Unterrichtseinheiten konzipieren, indem sie über tiefer gehendes fachdidaktisches Wissen zur Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien verfügen. 		
Studieninhalte: Grundlegende Stoffwechselprozesse und Reaktionsmechanismen unter besonderer Berücksichtigung biochemischer Aspekte, Lehrerprofessionalisierung, Umweltchemie und Umweltbildung, Bildungsstandards, Curriculumforschung.		
Vertiefungsveranstaltungen: 3.1 Experimentalübungen zur Organischen Chemie und Biochemie (5 CP) 3.2 Experimentelle Demovorträge zu ausgewählten Unterrichtseinheiten (4 CP) Die Leistungsanforderungen in 3.2 werden von den jeweiligen Dozenten festgelegt.		
Modulprüfung: Modulprüfung zur Veranstaltungen 3.1. Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.		


Chemie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Chemie	
	Examen	
Teaching Load in SWS: 0	Modul: SOP-MEx-CHE	ECTS: 3
Anmerkungen: Die Studierenden verfügen über Kenntnisse aus dem Fach Chemie, der Fachdidaktik und den Bezugswissenschaften zur Konzeption einer den wissenschaftlichen Standards genügenden wissenschaftlichen Hausarbeit.		


Deutsch

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Fach Deutsch													
	Modul 1 Grundlagenmodul													
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-DEU	ECTS: 12												
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können mit Methoden der Literaturwissenschaft Literatur analysieren (1.1). ▪ können theoriegeleitet Kommunikationsprozesse in unterschiedlichen Medien analysieren (1.1). ▪ haben einen strukturierten Überblick über die Entwicklung, die Gegenstandsbereiche und aktuelle Erkenntnisse und Theorien der Sprach- und Literaturwissenschaft (1.2). ▪ kennen die Bedeutung literarischer Texte als Modus historisch-kulturellen Handelns, als Möglichkeit sprachlicher und ästhetischer Erfahrung und für Identitätsbildungs-, Sozialisations-, Enkulturations- und Kommunikationsprozesse (1.2). ▪ können die Medialität von Sprache und Literatur theoriegeleitet reflektieren (1.2). ▪ kennen wichtige Fragestellungen, Arbeitsfelder und Positionen der Deutschdidaktik (2.1). 														
Studieninhalte: Orientierungswissen in Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft und Fachdidaktik.														
Veranstaltungen (insgesamt 12 CP): <table> <tr> <td>1.1</td><td>Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>1.2</td><td>Literaturwissenschaftliches Orientierungswissen</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>1.3</td><td>Medienwissenschaftliches Orientierungswissen</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>1.4</td><td>Fachdidaktisches Orientierungswissen</td><td>(3 CP)</td></tr> </table>			1.1	Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen	(3 CP)	1.2	Literaturwissenschaftliches Orientierungswissen	(3 CP)	1.3	Medienwissenschaftliches Orientierungswissen	(3 CP)	1.4	Fachdidaktisches Orientierungswissen	(3 CP)
1.1	Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen	(3 CP)												
1.2	Literaturwissenschaftliches Orientierungswissen	(3 CP)												
1.3	Medienwissenschaftliches Orientierungswissen	(3 CP)												
1.4	Fachdidaktisches Orientierungswissen	(3 CP)												
Modulprüfung: In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung (Vorprüfung) im Umfang von 2 CP enthalten, die als mündliche oder schriftliche Prüfung nach den Vorgaben des Faches Deutsch erfolgt.														

Deutsch


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Fach Deutsch	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-DEU	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können mit Methoden der Sprachwissenschaft die Struktur von Sätzen, Texten und Gesprächen analysieren und Zusammenhänge von Sprach- und Schriftstruktur beschreiben (1.1). können sprachliche und literarische Lernprozesse sowie Lese- und Schreibprozesse von Kindern und Jugendlichen theoriegeleitet analysieren (1.1). kennen Theorien und Entwicklungsmodelle zum Sprach- und Schriftspracherwerb, insbesondere auch zum Zweitspracherwerb sowie zur literarischen Sozialisation (1.2). kennen die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität für sprachliche und literarische Lernprozesse und kennen Konzepte der Zweitspracherwerbsforschung (1.2). verfügen über eine differenzierte Schreib- und Lesekompetenz und sind in der Lage, eigene Schreib- und Leseprozesse zu reflektieren und weiterzuentwickeln (1.2). kennen die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität für sprachliche und literarische Lernprozesse (1.2). kennen Modelle zur Sprach-, Schreib-, Lese- und Medienkompetenz sowie zur literarischen Kompetenz und Sprachbewusstheit von Schülern und Schülerinnen (2.2). identifizieren Lernschwierigkeiten im Deutschunterricht, insbesondere aus der Perspektive besonderer Lernergruppen (z.B. Deutsch als Zweitsprache, Sprachschwierigkeiten, 2.3). kennen Ausgangslagen und Prozesse im Bereich des sprachlichen und literarischen Lernens (2.3). kennen Konzepte zur Aufgabenstellung und zur Bewertung im Deutschunterricht (2.3). kennen die zentralen Verfahren zur Gestaltung von Lese- und Schreibprozessen im Umgang mit pragmatischen und literarischen Texten (2.4). kennen fachspezifische Interventionsmöglichkeiten von Lehrpersonen (2.4). kennen Konzepte der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können sie methodisch reflektiert und produktiv anwenden (2.4). 		
Studieninhalte: Lesen und Textverstehen, Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche, Sprachreflexion, insbesondere im Bereich Deutsch als Zweitsprache, Diversität, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, fachbezogene Reflexion des unterrichtlichen Handelns und der Lehrerpersönlichkeit.		
Veranstaltungen (insgesamt 15 CP):		
2.1 Sprachliche und kulturelle Diversivität im Deutschunterricht		(3 CP)
2.2 Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche		(3 CP)
2.3 Schriftlichkeit / Mündlichkeit		(3 CP)
2.4 Literarisches Lernen / Texte verstehen		(3 CP)
2.5 Fachbezogene Reflexion des unterrichtlichen Handelns und der Lehrerpersönlichkeit		(3 CP)

Anmerkungen:

In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung im Umfang von 2 CP enthalten, die als mündliche oder schriftliche Prüfung nach den Vorgaben des Faches Deutsch erfolgt.

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.


Deutsch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Fach Deutsch							
	Modul 3 Vertiefungsmodul							
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-DEU	ECTS: 9						
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">▪ können mit Methoden der Literaturwissenschaft Literatur analysieren und interpretieren (1.1).▪ können Kenntnisse über den Prozess der literarischen Sozialisation sowie von Theorien der Produktion und Rezeption literarischer Texte anwenden (1.2).▪ können ihre Wertvorstellungen und Einstellungen zum Deutschunterricht identifizieren, eigene fachbezogene Lernerfahrungen reflektieren und theoriegeleitet alternative Entwürfe entwickeln (2.1).▪ kennen die Relevanz von Sprache und Literatur in Bildungstheorien, können sie am Beispiel gesellschaftlicher Entwicklungen darstellen und auf fachdidaktische Fragestellungen beziehen (2.1).▪ sind in der Lage, ihre Rolle als Deutschlehrkraft sowie die Grenzen ihrer Handlungsmöglichkeiten zu analysieren und zu reflektieren und diese beständig, auch in der professionellen Kooperation, weiterzuentwickeln (2.1).▪ kennen Modelle zur Sprach-, Schreib-, Lese- und Medienkompetenz sowie zur literarischen Kompetenz und zur Sprachbewusstheit von Schülerinnen und Schülern (2.2).▪ können mündliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern analysieren und sie zu angemessener Kommunikation und Präsentation anleiten (2.2).▪ können deutschdidaktische Prinzipien exemplarisch in anderen Unterrichtsfächern umsetzen (2.2).▪ wissen um die Heterogenität von Lerngruppen und können Lernschwierigkeiten erkennen und beschreiben (2.3).▪ wissen, wie sich produkt- und prozessbezogene Lern-, Rezeptions-, und Interpretationshandlungen im Unterricht inszenieren lassen (2.4).▪ können das Potential ausgewählter Medien für sprachliche und literarische Lehr- und Lernprozesse einschätzen und damit experimentieren (2.4).								
Beispielhafte Studieninhalte: Sprache, Literatur, Medien und ihre Didaktik, Forschungsinhalte aus Fachwissenschaft und Fachdidaktik, Themenübergreifende Aspekte.								
Vertiefungsveranstaltungen (insgesamt 9 CP): <table><tr><td>3.1 Sprache/ Medien und ihre Didaktik</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>3.2 Literatur/ Medien und ihre Didaktik</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>3.3 Themenübergreifende und/oder forschungsbezogene Lehrveranstaltung</td><td>(3 CP)</td></tr></table>			3.1 Sprache/ Medien und ihre Didaktik	(3 CP)	3.2 Literatur/ Medien und ihre Didaktik	(3 CP)	3.3 Themenübergreifende und/oder forschungsbezogene Lehrveranstaltung	(3 CP)
3.1 Sprache/ Medien und ihre Didaktik	(3 CP)							
3.2 Literatur/ Medien und ihre Didaktik	(3 CP)							
3.3 Themenübergreifende und/oder forschungsbezogene Lehrveranstaltung	(3 CP)							

Anmerkungen:


In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung im Umfang von 2 CP enthalten, die als mündliche oder schriftliche Prüfung nach den Vorgaben des Faches Deutsch erfolgt. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.

Deutsch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Fach Deutsch	
	Modul 4 Kompetenzbereichs-/Vertiefungsmodul	
Teaching load: 12 SWS	Modul: SOP-M4-KB-DEU	ECTS: 20
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Theorien und Entwicklungsmodelle zum Sprach- und Schriftspracherwerb, insbesondere auch zum Zweitspracherwerb sowie zur literarischen Sozialisation (1.2). ▪ kennen die Bedeutsamkeit präliteraler Fähigkeiten für den Schriftspracherwerb und didaktische Ansätze zum Schriftspracherwerb (2.2). können Sprache als Mittel des Denkens und der Verständigung theoriegeleitet beschreiben und ihre Bedeutung für Kognition, Lernen und soziale Beziehungen einschätzen (1.2). ▪ können eigene Positionen zu deutschdidaktischen Fragen entwickeln und vertreten (2.1). ▪ kennen die Relevanz von Sprache und Literatur in Bildungstheorien, können sie am Beispiel gesellschaftlicher Entwicklungen darstellen und auf fachdidaktische Fragestellungen beziehen (2.1). ▪ sind in der Lage, ihre Rolle als Deutschlehrkräfte beständig, auch in der professionellen Kooperation, weiterzuentwickeln (2.1). ▪ können das Verhältnis der Deutschdidaktik zur Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft sowie den weiteren mit ihnen vernetzten Bezugswissenschaften auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes problematisieren (2.1). ▪ ordnen Theorien, Modelle und empirische Studien zur Sprach-, Schreib-, Lese- und Medienkompetenz, zur literarischen Kompetenz und zur Sprachbewusstheit von Schülerinnen in Bezug auf den Deutschunterricht in der Grundschule kritisch ein (2.2). ▪ können die Entwicklung und Auswirkungen sprach-, literatur- und mediendidaktischer Modelle darstellen und diese für die eigene Praxis auswerten (2.2). ▪ können deutschdidaktische Prinzipien exemplarisch in anderen Unterrichtsfächern umsetzen (2.2). ▪ können Sprach- und Literaturunterricht reflektiert integrieren und mit anderen Unterrichtsfächern zusammenführen (2.2). ▪ wissen um die Heterogenität von Lerngruppen und können Lernschwierigkeiten erkennen und beschreiben (2.3). ▪ wissen um Beeinträchtigungen der Sprachentwicklung und Störungen der Kommunikation. ▪ kennen diagnostische Verfahren und Förderkonzepte und können diese hinsichtlich individueller Diagnose und Förderung einschätzen. ▪ können sprachliche und literarische Lernprozesse analysieren und ausgewählte Verfahren zur Lernstandserfassung für differenzierte didaktisch-methodische Entscheidungen nutzen (2.3). ▪ wissen um die Bedeutung von Selbstevaluationsprozessen und können diese unterstützen (2.3). ▪ können das Potenzial ausgewählter Medien für sprachliche und literarische Lehr- und Lernprozesse einschätzen und damit experimentieren (2.4). ▪ wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang aus dem Elementarbereich und zu weiterführenden Schulstufen (2.4). ▪ können an unterrichtsbezogener deutschdidaktischer Forschung mitarbeiten (2.4). ▪ reflektieren Aufgaben der Klassenführung vor dem Hintergrund der fachbezogenen Forschung zur 		

Unterrichtskommunikation (2.4).		
Beispielhafte Studieninhalte:		
Schriftspracherwerb, Sprache, Literatur, Medien und ihre Didaktik, sprachliche Medialitäten, Sprachentwicklungsstörungen, Diagnose und Förderung, themenübergreifendes und/oder forschungsbezogenes Lernen.		
Vertiefungsveranstaltungen (insgesamt 20 CP):		
KB.1	Schriftspracherwerb	(3 CP)
KB.2	Mündlichkeit / Schriftlichkeit	(3 CP)
KB.3	Literatur/Medien und ihre Didaktik	(3 CP)
KB.4	<i>Sprachentwicklungsstörungen</i>	(3 CP)
KB.5	<i>Individuelle Diagnose und Förderung</i>	(3 CP)
KB.6	Themenübergreifende und/oder forschungsbezogene Lehrveranstaltung	(3 CP)
Anmerkungen;		
Die Modulprüfung im Umfang von 2 zusätzlichen CP ist in einer der Veranstaltungen KB. 1 bis KB. 6 abzulegen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt, z. B.: Hausarbeit, Portfolio, Klausur etc.		
Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.		
Kursivgedruckte Veranstaltungen sind von besonderer Relevanz für Sonderpädagogik-Studierende.		


Deutsch


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderschule Deutsch	
	Examen Fach	
Teaching Load in SWS:	Modul: SOP-MEx-DEU	ECTS: 3
Anmerkungen: Zur Prüfungsvorbereitung ist der Besuch einer weiteren Lehrveranstaltung oder eines Kolloquiums möglich.		

Englisch

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Englisch	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-ENG	ECTS: 12 CP
Lernergebnisse / Kompetenzen: Im Bereich der Linguistik Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> sind mit den grundlegenden sprachwissenschaftlichen Forschungs- und Arbeitsmethoden vertraut und können sie reflektiert einsetzen. können die soziokulturellen und linguistischen Rahmenbedingungen der Sprachverwendung (auch unter historischer Perspektive) reflektieren und ihren eigenen Sprachgebrauch daraufhin beobachten. können bei der Anwendung und Reflektion von sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Methoden spezifische Aspekte von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität berücksichtigen. Im Bereich der Fachdidaktik Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können aus der Kenntnis des wissenschaftlichen Diskussionsstandes zu fremdsprachendidaktischen und spracherwerbstheoretischen Erkenntnissen wichtige didaktische Prinzipien ableiten und diese für einen interkulturellen, kommunikativen Fremdsprachenunterricht nutzen. kennen die Inhalte des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und wissen um seine Bedeutung für die Entwicklung von Bildungsstandards und Lehrplänen. Im Bereich der Sprachpraxis Die Studierenden verfügen über ein zielsprachliches Kompetenzniveau von mindestens C1 entsprechend den Kriterien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.		
Studieninhalte: Linguistik, Fachdidaktik, Sprachpraxis.		
Veranstaltungen (jeweils 3 CP): 1.1 Introduction to linguistics 1.2 Introduction to the teaching of English 1.3 Applied Linguistics 1.4 Language skills I		
Modulprüfung (Vorprüfung): Nach Maßgabe der Lehrenden entweder Klausur über 1.1, 1.2, 1.4 (Testat 1.3) oder kumulative Klausur über 1.1 bis 1.4. Jeweils 1 CP für 1.1, 1.2, 1.4, insgesamt 3 CP.		

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Englisch	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-ENG	ECTS: 15 CP
Lernergebnisse / Kompetenzen: Im Bereich der Literatur/Cultural Studies Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> beherrschen die grundlegenden literaturwissenschaftlichen Forschungs- und Arbeitsmethoden und können diese reflektiert anwenden. können bei der Anwendung und Reflektion von sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Methoden spezifische Aspekte von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität berücksichtigen. kennen ausgewählte kulturwissenschaftliche Forschungs- und Arbeitsmethoden und können diese z.B. auf Aspekte von Heterogenität, Inklusion und Interkulturalität beziehen. können bei der Anwendung und Reflektion von sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Methoden spezifische Aspekte von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität berücksichtigen. Im Bereich der Fachdidaktik Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen und bewerten Konzepte von englisch- bzw. mehrsprachiger (frühkindlicher) Bildung und können die Bedeutung des Schulfachs Englisch für die Lernenden, die Sekundarschule und die Gesellschaft begründen. können didaktische Konzepte und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf Bildungsstandards bewerten. kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Fremdsprachenunterricht. können geeignete zeitgemäße Medien auswählen, modifizieren, entwickeln und zielgerichtet einsetzen sowie die Schülerinnen und Schüler zur sachgerechten Nutzung anleiten. Im Bereich der Schulpraxis Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, didaktische Prinzipien, Konzepte und curriculare Grundlagen bei ihrer Planung von Unterricht einzusetzen und anhand eigener Unterrichtsversuche zu reflektieren. können alters- und lernstandsangemessene aufgabenorientierte Unterrichtsszenarien entwickeln und Sprachlernprozesse (auch unter Bedingungen von Heterogenität) unterstützen. kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements. kennen ausgewählte kulturwissenschaftliche Forschungs- und Arbeitsmethoden und können diese z.B. auf Aspekte von Heterogenität, Inklusion und Interkulturalität beziehen. können bei der Anwendung und Reflektion von sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Methoden spezifische Aspekte von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität berücksichtigen. sind in der Lage, Inhalte und Themenstellungen der Gesundheitserziehung fachbezogen aufzubereiten und in den Unterricht zu integrieren. Im Bereich der Sprachpraxis <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch über grundlegende linguistische, soziolinguistische und pragmatische Kompetenzen. 		
Studieninhalte: Literatur/cultural studies (Vertiefung), Fachdidaktik (Stufenspezifik), Sprachpraxis, Unterrichtssprache, Schulpraxis.		

Veranstaltungen (jeweils 3 CP):

- 2.1 Introduction to literature
- 2.2 Introduction to the culture and civilisation of the English-Speaking world
- 2.3 *Primary-specific ways of teaching*
- 2.4 Begleitseminar
- 2.5 Language skills II: Phonetics and pronunciation

Modulprüfung:

Portfolio aus Veranstaltungen 2.1, 2.2, 2.3 und Testat 2.4, 2.5.
Jeweils 1 CP aus 2.1, 2.2, 2.3, insgesamt 3 CP.

Englisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Englisch	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: in SWS : 6	Modul: SOP-M3-ENG	ECTS: 9 CP
Lernergebnisse / Kompetenzen: Im Bereich der Linguistik Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können spracherwerbstheoretische Erkenntnisse auf Lernertexte beziehen. ▪ haben einen strukturierten Überblick über die Entwicklung, die zentralen Gegenstandsbereiche und aktuelle Erkenntnisse und Theorien der Sprachwissenschaft. ▪ können die Bedeutung und Entwicklung der englischen Sprachen, Literaturen und Kulturen in einer globalisierten Welt reflektieren. Im Bereich Fachdidaktik Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, ihr linguistisches, literatur- und kulturwissenschaftliches Wissen unter Bezugnahme relevanter Nachbarwissenschaften auf Unterrichtsprozesse zu beziehen. ▪ kennen sprachdidaktische, spracherwerbstheoretische, kultur- und literaturtheoretische Ansätze und können sie auf schulische und außerschulische Praxisfelder beziehen. ▪ sind mit den wichtigsten theoretischen Ansätzen und unterrichtspraktischen Verfahren eines auf interkulturelle kommunikative Kompetenzen ausgerichteten Fremdsprachenunterrichts vertraut und können diese begründet auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden. ▪ kennen und bewerten differenzierende Verfahren für den Umgang mit Heterogenität. ▪ können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Englisch beschreiben (z.B. im Zusammenhang mit Bilinguaem Lehren und Lernen). ▪ kennen Verfahren empirischer Unterrichtsforschung und können sie zur Analyse ihrer eigenen Unterrichtstätigkeit und der Schülerlernprozesse anwenden. Im Bereich der Sprachpraxis Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können ihre Kenntnisse und Kompetenzen in verschiedenen Kontexten adressatengerecht und kommunikativ angemessen in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form präsentieren. 		

Fächerübergreifende Kompetenzen/Querschnittskompetenzen

Die Studierenden ...

- kennen unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können diese reflektiert und produktiv anwenden.
- kennen und bewerten differenzierende Verfahren für den Umgang mit Heterogenität.
- kennen Formen von Diagnose, Messung und Förderung von Schülerleistungen im Fremdsprachenunterricht sowie Instrumentarien zur Selbstevaluation und Beratung und können deren Relevanz einschätzen.
- sind in der Lage, auf der Basis von Diagnosen Entwicklungspläne für Schülerinnen und Schüler zu skizzieren und dabei Aspekte von Heterogenität, Individualisierung und Inklusion zu berücksichtigen.
- können Ergebnisse einer empirischen Erfassung fachlicher Kompetenzen interpretieren (z.B. Schulleistungstests, zentrale Lernstandserhebungen).

Studieninhalte:

Ausgewählte Einzelgebiete aus Linguistik, Literatur, Fachdidaktik, fortgeschrittene Sprachkompetenz.

Veranstaltungen (jeweils 3 CP):

3.1 *Applied Linguistics (Hauptseminar)*


3.2 *Fachdidaktik (Hauptseminar)*

3.3 *Language skills III*

Modulprüfung:

Portfolio aus 3.1 bis 3.3. Ein Auslandsaufenthalt von mindestens vier Monaten wird erwartet.


Englisch

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Englisch	
	Examen	
Teaching Load in SWS :	Modul: SOP-MEx-ENG	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).		

Ethik

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Ethik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-ETI	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Haltungen, Fähigkeiten, Kenntnisse in den elementaren philosophischen Denkformen: Reflexions-, Urteils-, Kritik-, Interpretations-, Systematisierungsfähigkeit und Praxis-Orientierung. ▪ sind in der Lage, Anlage und Qualität wissenschaftlicher Arbeiten kritisch zu bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. ▪ können ethische Fragen als philosophische erläutern und mit anderen philosophischen Disziplinen (insbesondere Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Anthropologie, Philosophie der Geschichte, Religionsphilosophie) in Zusammenhang bringen. ▪ haben einen Überblick über wesentliche Positionen in der Geschichte der Philosophie allgemein und der praktischen Philosophie im Besonderen und können zu ihnen die jeweils elementaren Fragen und Problemhorizonte formulieren. ▪ können den philosophischen Charakter der Frage nach Moral erläutern, auch in Differenzierung zu vorrangig nichtphilosophischen Auseinandersetzungen (insbes. sozialwissenschaftlicher Provenienz). ▪ können Philosophie bzw. Ethik als Disziplin charakterisieren und ihre Funktion und ihr Bild in der Gesellschaft reflektieren. ▪ können Konzepte fachbezogener Bildung auf einen philosophischen Bildungsbegriff beziehen und sich mit dem Konzept und Anspruch schulischer Bildung auseinandersetzen. ▪ können zu den zentralen Bereichen des Ethiklernens von in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben. ▪ kennen die relevanten Bildungspläne und Bildungsstandards, analysieren und bewerten sie kritisch und setzen sie in Bezug zu didaktischen Konzepten und zur Unterrichtspraxis. ▪ verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von Ethikunterricht der Sekundarstufe I. ▪ können Ethikunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte kritisch analysieren und reflektieren. ▪ können geeignete zeitgemäße Medien auswählen, modifizieren, entwickeln und zielgerichtet einsetzen sowie die Schülerinnen und Schüler zur sachgerechten Nutzung anleiten. ▪ können Formen des Umgangs mit Alterität, Heterogenität, Diversität im Ethikunterricht beschreiben, bewerten (besonders unter ethischen Gesichtspunkten) und anwenden. 		
Studieninhalte: Geschichte und Grundpositionen der Philosophie/Ethik, Vermittlungsaspekte und Didaktik der Ethik, Fragestellungen der Philosophie/Ethik.		

Veranstaltungen:

- 1.1 V Einführung in die Geschichte der Philosophie/Ethik mit Tutorium (4 SWS, 3 CP)
- 1.2 S Grundpositionen der Ethik mit Tutorium (2 CP)
- 1.3 Ethikdidaktik I (2 CP)
- 1.4 S freies philosophisch-ethisches Thema (2 CP)
- 1.5 S freies philosophisch-ethisches Thema (2 CP)

In der Veranstaltung 1.2 ist eine Prüfung in Form einer zusätzlichen Seminarleistung (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) im Umfang von 1 CP zu erbringen.


Modulprüfung:

Als Modulprüfung wird in der Veranstaltung 1.4 oder 1.5 eine Hausarbeit im Umfang von 1 CP erstellt.

Anmerkungen:

Der Besuch folgender Veranstaltungen wird für die Vorprüfung dringend empfohlen: 1.1, 1.2 und 1.3. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Ethik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Ethik</p>	
	<p>Modul 2 Aufbaumodul</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 10</p>	<p>Modul: SOP-M2-ETI</p>	<p>ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung</p>
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Haltungen, Fähigkeiten, Kenntnisse in den elementaren philosophischen Denkformen: Reflexions-, Urteils-, Kritik-, Interpretations-, Systematisierungsfähigkeit und Praxis-Orientierung. ▪ sind in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Kontexte philosophischen Denkens zu analysieren und zu beschreiben. ▪ sind in der Lage, Anlage und Qualität wissenschaftlicher Arbeiten kritisch zu bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. ▪ können ethische Fragen als philosophische erläutern und mit anderen philosophischen Disziplinen (insbesondere Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Anthropologie, Philosophie der Geschichte, Religionsphilosophie) in Zusammenhang bringen. ▪ kennen mindestens eine moralphilosophische Position genauer und können ihre wesentlichen Aussagen diskutieren. ▪ können fachbezogene Lernbiographien reflektieren (einschließlich der eigenen), besonders unter dem Aspekt moralischer Entwicklung. ▪ können die Rolle von Alltagssprache und Fachsprache im Ethikunterricht reflektieren. ▪ können individuelle auf Ethik bezogene Lernprozesse beobachten und analysieren (z.B. nach Heterogenitätsaspekten) und adäquate Fördermaßnahmen wählen. ▪ kennen Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial. ▪ kennen und reflektieren Ziele, Methoden, Problematik und Grenzen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Ethikunterricht. ▪ können Formen des Umgangs mit Alterität, Heterogenität, Diversität im Ethikunterricht beschreiben, bewerten (besonders unter ethischen Gesichtspunkten) und anwenden. 		
<p>Studieninhalte:</p>		

Didaktik und Unterrichtsplanung des Fachs Ethik, Schulprojekte zum Fach Ethik, philosophisch-ethische Methodik, Anwendungsaspekte der philosophischen Ethik, anthropologische Grundlagen der philosophischen Ethik, interdisziplinäre Aspekte und Problemfelder der philosophischen Ethik.

Veranstaltungen:

2.1 Seminar zur Schulpraxis (3 CP)

2.2 Maßgebliche Positionen der normativen Ethik (antike Tugendethik, neuzeitliche Vernunftethik, Utilitarismus, Diskursethik) (2 CP)

2.3 Ethikdidaktik II (2 CP)

2.4 Ethisches Argumentieren (2 CP)

2.5 Angewandte Ethik (z. B. Medien-, Wirtschafts-, Technik-, Bio-, ökologische Ethik) unter Berücksichtigung des Umgangs mit Alterität, Heterogenität und Diversität (2 CP)

Aus jedem der Bereiche 2.1. bis 2.5 ist mindestens eine Veranstaltung zu besuchen.

In je einer Veranstaltung aus den Bereichen 2.2 und 2.5 ist eine zusätzliche Seminarleistung (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) im Umfang von 1 CP anzufertigen.

In der Veranstaltung 2.4 ist eine zusätzliche Seminarleistung (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) im Umfang von 1 CP möglich.


Bei Besuch eines Tutoriums erhöhen sich die CP um + 1 CP.

Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Modulprüfung:


Als Modulprüfung gilt eine der zusätzlichen Seminarleistungen (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) der Veranstaltungen 2.2 oder 2.5 und ggf. 2.4. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.

Ethik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Ethik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-ETI	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> verfügen über Haltungen, Fähigkeiten, Kenntnisse in den elementaren philosophischen Denkformen: Reflexions-, Urteils-, Kritik-, Interpretations-, Systematisierungsfähigkeit und Praxis-Orientierung. können Kenntnisse, Wissen, Einsichten in ihrer Relevanz für den je persönlichen Lebensvollzug einordnen. sind in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Kontexte philosophischen Denkens zu analysieren und zu beschreiben. können philosophische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und fachsprachlich angemessen sowie adressatengerecht präsentieren. sind in der Lage, Anlage und Qualität wissenschaftlicher Arbeiten kritisch zu bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. können ethische Fragen als philosophische erläutern und mit anderen philosophischen Disziplinen (insbesondere Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Anthropologie, Philosophie der Geschichte, Religionsphilosophie) in Zusammenhang bringen. kennen mindestens eine moralphilosophische Position genauer und können ihre wesentlichen Aus- 		

<p>sagen diskutieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können den philosophischen Charakter der Frage nach Moral erläutern, auch in Differenzierung zu vorrangig nichtphilosophischen Auseinandersetzungen (insbes. sozialwissenschaftlicher Provenienz). ▪ können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden und projektorientierten Unterrichtens im Zusammenhang mit Philosophie und Ethik beschreiben und diskutieren. ▪ sind in der Lage, die besonderen Möglichkeiten, Grenzen und die Verantwortung der Lehrerin bzw. des Lehrers im Ethikunterricht zu reflektieren. ▪ kennen und reflektieren ethikunterrichtlich relevante Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements. ▪ verfügen über Ideen und Erfahrungen, speziell für den Ethikunterricht geeignete Lernumgebungen zu inszenieren und zu gestalten (z.B. Projektunterricht, themenzentrierte Kooperation mit anderen Fächern/Fächergruppen, Teamarbeit, Exkursionen).
<p>Beispielhafte Studieninhalte:</p> <p>Vertiefte Aspekte der Ethikdidaktik, aktuelle Fragestellungen der allgemeinen und angewandten philosophischen Ethik, aktuelle Aspekte und Problemfelder der Philosophie allgemein und der philosophischen Ethik.</p>
<p>Veranstaltungen:</p> <p>3.1 <i>Ethikdidaktik III (2 CP)</i></p> <p>3.2 <i>Probleme und Positionen der Gegenwartsethik (2 CP)</i></p> <p>3.3 <i>Probleme und Positionen der aktuellen angewandten Ethik (2 CP)</i></p> <p>3.4 <i>freies philosophisch-ethisches Thema (2 CP)</i></p> <p>Aus jedem der Bereiche 3.1 und 3.2 ist je eine Veranstaltung zu besuchen, aus den Veranstaltungen 3.3 und 3.4 wird eine Veranstaltung gewählt.</p> <p>In der Veranstaltung 3.1 wird eine weitere zusätzliche Seminarleistung (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) im Umfang von 1 CP erbracht.</p> <p>Aus den gewählten Veranstaltungen von 3.2 bis 3.4 ist in einer Veranstaltung eine weitere zusätzliche Seminarleistung (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) im Umfang von 1 CP zu erbringen</p> <p>Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.</p>
<p>Modulprüfung:</p> <p>Als Modulprüfung gilt eine Seminarleistungen (z.B. eine Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) der Veranstaltungen 3.1 (wenn die Modulprüfung für das Modul 2 nicht über die Veranstaltung 2.3 abgelegt wurde) oder 3.2.</p>


Ethik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p> <p>Ethik</p>	
	<p>Examen</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 2 (schon in Modul 3 berücksichtigt)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-ETI</p>	<p>ECTS: 3</p>

Französisch

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Französisch	
	Modul 1 Savoirs fondamentaux en didactiques de langues romanes	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-FRA	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> haben ihre in der Schule erworbenen Französischkenntnisse gefestigt und zu einer kompetenten Sprachverwendung entsprechend den Kriterien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (mindestens B2) erweitert. entwickeln Grundlagen einer Sprachlernbewusstheit durch das Erlernen einer ihnen bisher unbekannten (romanischen) Sprache bis zum Niveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. besitzen einen strukturierten Überblick über Entwicklung, zentrale Gegenstandsbereiche und aktuelle Erkenntnisse und Theorien der Linguistik und sind in der Lage, die Verwendung von Sprache unter soziokulturellen und soziolinguistischen Gesichtspunkten zu analysieren. kennen wesentliche Theorien, Modelle und Methoden der Literaturwissenschaft und sind in der Lage, die Entwicklung der frankophonen Literatur in groben Zügen darzustellen. kennen ausgewählte kulturwissenschaftliche Forschungs- und Arbeitsmethoden und verfügen über ein kulturelles Orientierungswissen über Frankreich und die Frankophonie. können den wissenschaftlichen Diskussionsstand zu fremdsprachendidaktischen, lern- und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, sowie zu didaktischen Prinzipien und Schlüsselbegriffen (u.a. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) darstellen. kennen Konzepte von französisch- bzw. mehrsprachiger (frühkindlicher) Bildung und können die Bedeutung des Schulfachs Französisch für die Lernenden, die Sekundarstufe und die Gesellschaft begründen. kennen Theorien und Modelle bilingualen Spracherwerbs. 		
Studieninhalte: <u>Fachdidaktik:</u> fremdsprachendidaktische Modelle, bilingualer Unterricht <u>Sprachwissenschaft:</u> zentrale Gegenstandsbereiche der Linguistik <u>Literaturwissenschaft:</u> zentrale Werke aus mindestens zwei Epochen sowie zentrale Methoden und Theorien der Literaturwissenschaft <u>Kulturwissenschaft:</u> zentrale historisch-politische, geographische und ökonomische Gegebenheiten Frankreichs und der Frankophonie sowie zentrale Theorien und Methoden der Kulturwissenschaft <u>Sprachpraxis:</u> compréhension et expression orales et écrites, grammaire, analyse lexicale		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Pourquoi devenir professeur de français? (1 ECTS - 1 SWS) 1.2 Phonétique et phonologie (2 ECTS - 1 SWS) 1.3 Introduction aux cultures et littératures francophones (3 ECTS - 2 SWS) 1.4 Introduction à la linguistique du français (3 ECTS - 2 SWS) 1.5 Introduction à la didactique du FLE (3 ECTS - 2 SWS) 		

Modulprüfung:

Die Studierenden weisen in der Akad. Teilprüfung in allen Fertigungsbereichen eine Sprachkompetenz von mindestens dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen nach. Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilen: Klausur (Dauer: 90 Minuten) und mündliche Prüfung (Dauer: ca. 15 Minuten); Vorbereitungszeit für die Studierenden: ca. 40 h. Der Workload für die Modulprüfung (CP) ist in den CP der Veranstaltungen bereits berücksichtigt.

Die beiden Prüfungsteile beziehen sich auf das gesamte Modul. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Nicht ausreichende Sprachkompetenz kann nicht zum Bestehen der Prüfung führen.

Die Bewertung der Modulprüfungsleistung fließt in die Vorprüfung ein, aber **nicht** in die Gesamtnote des Studiengangs.

Die Modulprüfung wird in der Regel jedes Semester angeboten.

Anmerkungen:

Der Besuch folgender Veranstaltungen wird für die Vorprüfung dringend empfohlen: 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 1.5.

Französisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Französisch	
	Modul 2 Approfondissement de la didactique des langues romanes	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-FRA	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> haben ihre rezeptiven wie produktiven Schriftsprachenkenntnisse auf das Niveau C1 ausgebaut. können Zusammenhänge von Sprach- und Schriftstruktur im Französischen beschreiben und auf unterschiedliche kulturelle Felder bzw. auf unterschiedliche Medien beziehen. sind in der Lage, die soziokulturellen und -linguistischen Rahmenbedingungen der Sprachverwendung z. B. aufgrund von regionaler/nationaler Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht zu erkennen und im eigenen Sprachgebrauch zu berücksichtigen. verfügen über sprachliche Mittel in ausgewählten bilingualen Sachfeldern. sind in der Lage, Lehr- und Lernmaterialien kritisch zu analysieren und vor dem Hintergrund unterrichtspraktische Vorschläge zu skizzieren. können stufenspezifische Besonderheiten des Fremdsprachenunterrichts darstellen und in einen schulartübergreifenden Zusammenhang stellen. kennen und reflektieren Formen von Diagnose, Messung und Förderung von Schülerleistungen im Französischunterricht sowie Instrumentarien zur Selbstevaluation und Beratung. können didaktische Konzepte und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf Bildungsstandards bewerten und die Unterstützung von Sprachlernprozessen (auch unter Bedingungen von Heterogenität) reflektieren. können sprachdidaktische, spracherwerbstheoretische, kultur- und literaturtheoretische Ansätze auf schulische und außerschulische Praxisfelder beziehen. können sachfachliche Inhalte für bilingualen Unterricht in didaktischer und methodischer Hinsicht aufbereiten. können den wissenschaftlichen Diskussionsstand zu fremdsprachendidaktischen, lern- und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, sowie zu wichtigen didaktischen Prinzipien und Schlüsselbe- 		

griffen für einen kommunikativen Französischunterricht nutzen.

- sind in der Lage, didaktische Prinzipien, Konzepte und curriculare Grundlagen bei ihrer Planung von Unterricht einzusetzen und anhand eigener Unterrichtsversuche zu reflektieren.
- kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements.
- können unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit produktiv anwenden.
- verfügen aufgrund ihrer linguistischen Kompetenzen über ein Bewusstsein für situationsangemessene Lehrersprache.
- sind in der Lage den Einsatz unterschiedlicher Medien kritisch zu analysieren, zu reflektieren und zu entwickeln sowie unterrichtspraktische Vorschläge zu skizzieren.
- wissen um die Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang aus dem Elementarbereich und zu weiterführenden Schulstufen.
- erstellen alters- und lernstandsangemessene aufgabenorientierte Unterrichtsszenarien.

Studieninhalte:

Fachdidaktik: Lehrplan- und Lehrwerkanalyse, Leistungsbeurteilung

Linguistik: Vertiefung eines Aspekts der Sprachwissenschaft im Hinblick auf sprachliche Norm und Varietäten sowie die Strukturen der gesprochenen und geschriebenen Sprache

Literaturwissenschaft: Vertiefung einer Epoche / Theorie / Methode der Literaturwissenschaft

Veranstaltungen:

- 2.1 Normes et variétés dans le monde francophone (3 ECTS - 2 SWS)
- 2.2 Cultures et littératures dans le monde francophone (3 ECTS - 2 SWS)
- 2.3 Aspects de la littérature francophone (3 ECTS - 2 SWS)
- 2.4 *Enseignement bilingue* (3 ECTS - 2 SWS)
- 2.5 Réflexion du ISP (3 ECTS - 2 SWS)

Modulprüfung:

Modulprüfungsleistung: Die Modulprüfung besteht aus 2 Teilen: einer Klausur (Umfang: 180 Minuten) sowie einer mündlichen Prüfung (20 Minuten). Die Prüfungsteile werden zu gleichen Teilen gewertet. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Im Rahmen der Klausur werden Schriftsprachkenntnisse auf dem Fremdsprachenniveau C1 geprüft. Die Klausur muss mindestens mit „bestanden“ bewertet sein, d.h. die erreichte Punktzahl muss mindestens den Anforderungen für die Note „ausreichend“ entsprechen. Die Bewertung der Modulprüfungsleistung fließt in die Gesamtnote des Studiengangs ein.


Der Workload für die Modulprüfung (CP) ist in den CP der Veranstaltungen bereits berücksichtigt.

Die Modulprüfung wird in der Regel jedes Semester angeboten.

Anmerkungen:

Die Veranstaltungen 2.1 bis 2.5 finden in frz. Sprache statt.

Französisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Französisch	
	Modul 3 Didactiques des langues et sciences humaines en dialogue	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-FRA	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: <p>Die Abteilung Französisch empfiehlt all ihren Studierenden ein Auslandssemester zu absolvieren. Es bietet sich an, dieses Semester spätestens im Rahmen des Moduls 3 zu planen.</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> haben ihre rezeptiven wie produktiven Kenntnisse der gesprochenen Sprache auf das Niveau C1 ausgebaut. sind in der Lage, ihre Kenntnisse und Kompetenzen in unterschiedlichen Kontexten adressatengerecht und kommunikativ angemessen in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form zu präsentieren. besitzen aufgrund des Erlernens einer weiteren Sprache auf Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen eine solide transferfähige Sprachlernkompetenz. können sprachwissenschaftliche Analyse- und Arbeitsmethoden im Sinne einer kritischen Textlinguistik reflektiert einsetzen. sind in der Lage, Erkenntnisse der Systemlinguistik im Hinblick auf den kommunikativen Französischunterricht darzustellen. beherrschen grundlegende literaturwissenschaftliche Analyse- und Arbeitsmethoden und können diese textsortenbezogen reflektiert anwenden. können in ihrer Rolle als Leserinnen und Leser die persönlichkeitsbildende Funktion von Literatur reflektieren und verfügen aus eigener Anschauung detaillierte Kenntnisse in mindestens einer Epoche. können bei der Anwendung und Reflexion sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlicher Methoden spezifisch Aspekte von Mehrsprachigkeit, Transkulturalität und kultureller Diversität berücksichtigen. sind in der Lage, ihr linguistisches, literatur- und kulturwissenschaftliches Wissen unter Bezugnahme relevanter Nachbarwissenschaften auf Unterrichtsprozesse zu beziehen. sind mit den wichtigsten theoretischen Ansätzen und unterrichtspraktischen Verfahren eines auf interkulturelle kommunikative Kompetenzen ausgerichteten Französischunterrichts vertraut und können diese begründet auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden. können die Relevanz von Formen von Diagnose, Messung und Förderung von Schülerleistungen im Französischunterricht sowie Instrumentarien zur Selbstevaluation und Beratung einschätzen und individuelle Entwicklungspläne für Schülerinnen und Schüler skizzieren. kennen Verfahren empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse zur Analyse ihrer eigenen Unterrichtstätigkeit und der Schülerlernprozesse anwenden. reflektieren die Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang aus dem Elementarbereich und zu weiterführenden Schulstufen. können unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit reflektiert anwenden. 		
Studieninhalte: <p>Sprachwissenschaft: Verknüpfung von Erkenntnissen der Systemlinguistik mit der Praxis eines kommunikativen Französischunterrichts</p> <p>Literaturwissenschaft: Verknüpfung von Erkenntnissen der Literaturwissenschaft mit der Praxis eines kommunikativen Französischunterrichts</p>		

Veranstaltungen:

- 3.1 Recherche et développement en cours de FLE (3 ECTS – 2 SWS)
- 3.2 Aspects de didactique de la littérature (3 ECTS – 2 SWS)
- 3.3 *Apprentissage interculturel* (3 ECTS – 2 SWS)

Modulprüfung:

Modulprüfungsleistung: Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilen: einer fachdidaktischen Hausarbeit, die die Inhalte der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Aspekte des Moduls miteinander verknüpft, sowie einer mündlichen Prüfung (Dauer: ca. 20 Minuten). Die Prüfungsteile werden zu gleichen Teilen gewertet. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Im Rahmen der mündlichen Prüfung werden mündliche Kenntnisse auf dem Fremdsprachenniveau C1 geprüft. Die mündliche Prüfung muss mindestens mit „bestanden“ bewertet sein, d.h. die erreichte Punktezahl muss mindestens den Anforderungen für die Note „ausreichend“ entsprechen. Der Workload für die Modulprüfung (CP) ist in den CP der Veranstaltungen bereits berücksichtigt. Die Bewertung der Modulprüfungsleistung fließt in die Gesamtnote des Studiengangs ein.


Erfolgreich absolvierte Modulprüfung zu Modul 2 dieses Faches.

Die Modulprüfung wird in der Regel jedes Semester angeboten.

Anmerkungen:

Die Veranstaltungen in Modul 3 finden in frz. Sprache statt.


Französisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Französisch	
	Examen	
Teaching Load in SWS	Modul: SOP-MEx-FRA	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).		


Geographie

Vorbemerkung:


Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geographie und Geographiedidaktik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-GEO	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale Gegenstandsbereiche aus der Physischen Geographie. Sie können Strukturen, Funktionen und Prozesse der Physischen Geographie beschreiben und erklären. kennen zentrale Gegenstandsbereiche aus der Humangeographie. Sie können Strukturen, Funktionen und Prozesse der Humangeographie beschreiben und erklären. kennen Formen und Methoden der räumlichen Orientierung und der Darstellung geographischer Informationen. Sie können geographische Arbeitsmittel (z.B. Atlas, Karte, Kompass, GIS, ...) nutzen und kennen deren Möglichkeiten und Grenzen. können allgemeingeographische Kenntnisse auf ausgewählte Raumbeispiele vor Ort anwenden und einfache Raumanalysen durchführen. 		
Studieninhalte: Physische Geographie, Humangeographie, geographische Arbeitsmittel und Methoden, Einfache Raumanalysen.		
Veranstaltungen: 1.1 Grundlagen der Physischen Geographie (4 CP, 3 SWS) 1.2 Grundlagen der Humangeographie (4 CP, 3 SWS) 1.3 Geographische Fachmethoden 1 (3 CP, 2 SWS) 1.4 2 Exkursionstage (je 1 zur Physischen Geographie und zur Humangeographie) (1 CP)		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form einer Klausur und eines Fachportfolios abgelegt. In der Klausur werden Inhalte der Modulveranstaltungen „Grundlagen der Physischen Geographie“ (1.1) und „Grundlagen der Humangeographie“ (1.2) geprüft. Das Fachportfolio setzt sich aus folgenden Teilleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> Die Bearbeitung von Aufgaben in der Modulveranstaltung „Geographische Fachmethoden 1“ (1.3). Die erfolgreiche Teilnahme an den beiden Exkursionstagen (1.4). Die Note für die Modulprüfung ergibt sich aus der Klausur. Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Fachportfolio als erfolgreich abgelegt bestätigt wird. Der Workload (CPs) der Veranstaltungen schließt die Modulprüfung mit ein.		


Geographie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geographie und Geographiedidaktik	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M2-GEO	ECTS: 15
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können geographische Strukturen, Funktionen und Prozesse in Baden-Württemberg systematisch beschreiben und erklären. Sie können ausgewählte geographische Phänomene in ihrer räumlichen und zeitlichen Veränderung analysieren und daraus zukünftige Entwicklungsszenarien ableiten. können die Geographie als Disziplin und als Brückenfach zwischen den Natur- und Gesellschaftswissenschaften reflektieren. Sie kennen theoretische Konzepte und Prinzipien des geographischen Lernens und Lehrens und können sie bewerten. Sie kennen zentrale geographische Unterrichtsmethoden und Medien und können sie bewerten. können zu einem ausgewählten Thema geographische Fragestellungen formulieren, Hypothesen entwickeln und eine geographische Untersuchung konzipieren und durchführen. Sie können geeignete Methoden zur Durchführung einer solchen Untersuchung anwenden (z.B. Kartierung, Befragung, Laborexperiment, ...). können allgemeingeographische Kenntnisse auf ausgewählte Raumbeispiele in Baden-Württemberg anwenden, einfache Raumanalysen durchführen und ihre Ergebnisse dokumentieren. können Lernarrangements auf der Basis fachdidaktischer Theorien und fachspezifischer Unterrichtsmethoden planen, durchführen und reflektieren. 		
Studieninhalte: Regionale Geographie, Geographiedidaktik, Geländemethoden und Geländearbeit, Raumanalysen.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Regionale Geographie 1a: Baden-Württemberg (3 CP, 2 SWS) 2.2 <i>Einführung in die Geographiedidaktik</i> (3 CP, 2 SWS) 2.3 Geographische Fachmethoden 2: Themenorientiertes geographisches Arbeiten (inklusive 2 Geländetage) (4 CP, 3 SWS) 2.4 2 Exkursionstage zur regionalen Geographie Baden-Württembergs (mit Bericht) (2 CP, 1 SWS) 2.5 Begleitseminar zur Schulpraxis: Planung und Reflexion von Geographieunterricht (3 CP, 2 SWS) 		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form einer Klausur und eines Fachportfolios abgelegt. In der Klausur werden Inhalte der Modulveranstaltung „Regionale Geographie 1a: Baden-Württemberg“ (2.1) geprüft. Das Fachportfolio setzt sich aus folgenden Teilleistungen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> – Eine Klausur in der Modulveranstaltung „Einführung in die Geographiedidaktik“ (2.2). – Die Bearbeitung von Aufgaben in allen übrigen Modulveranstaltungen. Die Note für die Modulprüfung ergibt sich aus der Klausur über die Inhalte der Modulveranstaltung „Regionale Geographie 1a: Baden-Württemberg“ (2.1). Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Fachportfolio als erfolgreich abgelegt bestätigt wird. Der Workload (CPs) der Veranstaltungen schließt die Modulprüfung mit ein.		

Geographie

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geographie und Geographiedidaktik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul Nebenfach	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-GEO	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können die aus den Interaktionen zwischen Mensch und Umwelt resultierenden Prozesse, Probleme und Konflikte in ihren soziokulturellen, wirtschaftlichen und politischen Dimensionen erfassen. Sie können globale, regionale und lokale Konsequenzen anthropogener Eingriffe in den Naturraum analysieren und bewerten. Sie können Strategien zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen erläutern, bewerten und entwerfen. können bezogen auf einen Großraum regionale und globale geographische Strukturen, Funktionen und Prozesse systematisch beschreiben und erklären. Sie können ausgewählte geographische Phänomene in ihrer räumlichen und zeitlichen Veränderung analysieren und daraus zukünftige Entwicklungsszenarien ableiten. vertiefen ausgewählte Konzepte für geographisches Lernen und Lehren (z.B. problemorientiertes Lernen, entdeckendes Lernen, Kartendidaktik, Bilingualer Geographieunterricht, Exkursionsdidaktik, ...). Sie können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren Kenntnissen vernetzen. können regionale Systeme im Fernraum untersuchen und Raumanalysen planen. Sie sind in der Lage, exemplarisch gewonnene Erkenntnisse zu reflektieren, um diese auf andere Räume und vergleichbare bzw. dazu kontrastierende Situationen anzuwenden. 		
Studieninhalte: Mensch-Umwelt-System, Regionale Geographie, Fachdidaktische Konzepte und Analysen, Raumanalysen.		
Veranstaltungen: 3.1 Ausgewählte Fragestellungen zum Mensch-Umwelt-System (3 CP, 2 SWS) 3.2 Regionale Geographie 2 (3 CP, 2 SWS) 3.3 Ausgewählte Fragestellungen der Geographiedidaktik 2 (3 CP, 2 SWS)		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form einer benoteten Hausarbeit und eines Fachportfolios abgelegt. Die benotete Hausarbeit wird über die Modulveranstaltung „Ausgewählte Fragestellungen der Geographiedidaktik 2“ (3.3) geschrieben. Das Fachportfolio setzt sich aus Teilleistungen der Veranstaltungen 3.1 und 3.2 zusammen. Die Note für die Modulprüfung ergibt sich aus der Hausarbeit über die Modulveranstaltung „Ausgewählte Fragestellungen der Geographiedidaktik“ (3.3). Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Fachportfolio als erfolgreich abgelegt bestätigt wird. Der Workload (CPs) der Veranstaltungen schließt die Modulprüfung mit ein.		


Geographie

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geographie und Geographiedidaktik	
	Examen	
Teaching Load in SWS	Modul: SOP-MEx-GEO	ECTS: 3
Anmerkungen: Selbstständige Examensvorbereitung, evtl. mit Unterstützung durch ein Examenskolloquium.		


Geschichte

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geschichte	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-GES	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Geschichte als ein in der Zeit und im Raum wandelbares gesellschaftliches Konstrukt, das sich gegenwartsgebunden über Vergangenheit äußert und verfügen so über ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein. ▪ beherrschen die Grundlagen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. ▪ kennen geschichtsdidaktische Theorien, Prinzipien und Methoden und sind in der Lage, diese lerngruppenspezifisch zu reflektieren und anzuwenden. ▪ sind in der Lage, zwischen Methoden historischen Lernens und Unterrichtsmethoden zu unterscheiden. ▪ können geschichtswissenschaftliche und geschichtsdidaktische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. ▪ kennen zentrale Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik, können diese kritisch reflektieren und anwenden. ▪ kennen unterschiedliche Gliederungsmodelle und Zugangsweisen der Geschichtswissenschaft und können diese kritisch reflektieren. 		
Studieninhalte: Methoden der Geschichtswissenschaft, Konzepte von ‚Geschichte‘ als Konstruktion, Theorien historischen Lernens in der Schule, reflektiertes Geschichtsbewusstsein als Grundlage historischen Lernens und Lehrens, außerschulische Lernorte wie Museen, Archive, Denkmäler u.ä., Geschichte und die Medien ihrer Vermittlung, Quellenkunde, unterschiedliche Zugänge zur Vergangenheit.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Einführung in die Geschichtswissenschaft (3 CP) 1.2 Einführung in die Geschichtsdidaktik (3 CP) 1.3 Einführung in den Bereich außerschulischer Lernorte (mit Exkursionen) (3 CP) 1.4 Einführung in die Historische Quellenkunde (2 CP) 1.5 Zugänge zur Vergangenheit (Sozialgeschichte, Gender, Kulturgeschichte ...) (2 CP) Die Veranstaltungen 1.1 und 1.2 sind zuerst zu studieren. Von den Veranstaltungen 1.4 und 1.5 wählen die Studierenden nur eine.		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form eines Prüfungsgesprächs über die Module 1.1 bis 1.3 absolviert. Die Prüfung wird mit ‚bestanden‘ oder ‚nicht bestanden‘ gewertet (1 CP)		


Geschichte

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geschichte	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-GES	ECTS: 15
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden vertiefen und professionalisieren ihre in Modul 1 gewonnenen Fähigkeiten, indem sie ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihre Kenntnisse über geschichtswissenschaftliche Methoden und Konzepte auf konkrete historische Themen und Phänomene anwenden. ▪ an ausgesuchten historischen Themen und Phänomen wissenschaftlich arbeiten und ihre Ergebnisse in wissenschaftlicher Weise verschriftlichen und verbalisieren können. ▪ mit Quellen arbeiten und diese für historisches Lernen und Lehren erschließen können. ▪ geschichtsdidaktische Theorien und Methoden sinnvoll für die Planung und Durchführung eigener Lehr- und Lernarrangements nutzen können. ▪ fachspezifische Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität entwickeln. ▪ Konzepte individualisierter Förderung im Zusammenhang historischen Lernens kennen lernen. ▪ Grundfähigkeiten zur Diagnose individueller Prägungen des Geschichtsbewusstseins erlangen. 		
Studieninhalte: Ausgewählte historische Themen aus allen Epochen der Geschichte, Vertiefung geschichtsdidaktischer Theorie und Praxis, Praktikum und Praktikumsbegleitung.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Ein Thema aus dem Zeitraum 2. Jahrtausend v. Chr. bis ca. 6. Jahrhundert n. Chr. bzw. den Bereichen ‚Antike‘ und ‚Spätantike‘ (3 CP, 2 SWS) 2.2 Ein Thema aus dem Zeitraum 3./4. Jahrhundert bis ca. 15./16. Jahrhundert bzw. aus den Bereichen ‚Spätantike‘ und ‚Mittelalter‘ (3 CP, 2 SWS) 2.3 Ein Thema aus dem Zeitraum 16. bis 18. Jahrhundert bzw. aus dem Bereich ‚Frühe Neuzeit‘ (3 CP, 2 SWS) 2.4 Ein Thema aus dem Zeitraum Ende 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg bzw. aus dem Bereich des ‚langen 19. Jahrhunderts‘ (3 CP, 2 SWS) 2.5 Ein Thema aus dem Zeitraum 1918-1945, bzw. aus dem Bereich ‚Weimar/Nationalsozialismus‘ (3 CP, 2 SWS) 2.6 Ein Thema aus der Zeit nach 1945 bzw. aus dem Bereich der ‚Zeitgeschichte‘ (3 CP, 2 SWS) 2.7 <i>Ein Thema aus dem Bereich der geschichtsdidaktischen Theorie</i> (3 CP, 2 SWS) 2.8 Praktikumsbegleitung ISP (3 CP, 2 SWS) <p>Die Studierenden wählen drei Veranstaltungen aus den Bausteinen 2.1 bis 2.6. Die Bausteine 2.7 bis 2.8 sind verpflichtend. Es können keine Bausteine doppelt gewählt werden. Es können in einzelnen Veranstaltungen Exkursionstage erworben werden. 1 Exkursionstag umfasst mindestens 6 Stunden an einem außerschulischen Lernort oder an mehreren außerschulischen Lernorten. Diese mindestens 6 Stunden können additiv oder im Block erworben werden. Durch die Teilnahme an einer Veranstaltung mit Großexkursion können ggf. drei Exkursionstage auf einmal erworben werden.</p> <p>Veranstaltungen mit sonderpädagogischen Anteilen sind <i>kursiv</i> gekennzeichnet.</p>		

Modulprüfung:

Die benotete Modulprüfung wird durch eine kleinere schriftliche Hausarbeit in einer der Veranstaltungen absolviert. Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Geschichte


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Geschichte	
	Modul 3 Vernetzungs- und Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-GES	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden vertiefen und professionalisieren ihre in Modul 1 und 2 gewonnenen Fähigkeiten, indem sie ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihre Kenntnisse über geschichtswissenschaftliche Methoden und Konzepte auf konkrete historische Themen und Phänomene vertieft anwenden. ▪ an ausgesuchten historischen Themen und Phänomen vertieft wissenschaftlich arbeiten und ihre Ergebnisse in wissenschaftlicher Weise verschriftlichen und verbalisieren können. ▪ vertieft mit lerngruppenbezogenen Materialien und Medien historischen Lernens arbeiten und diese für den Geschichtsunterricht erschließen können. ▪ Vernetzungen zwischen geschichtswissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Erkenntnissen und Methoden herstellen können. ▪ Phänomene der Geschichtskultur erkennen, rezeptionsgeschichtlich einordnen und für historisches Lernen und Lehren nutzbar machen können. ▪ weitere Kenntnisse zu historischen Phänomenen, Fragestellungen und Epochen erwerben. ▪ Geschichte als Produkt in Zusammenhänge medialer Vermittlung einordnen können. ▪ ihre erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse zu individueller Förderung, zum Umgang mit Heterogenität und zur Lerndiagnose erweitern und vertiefen. 		
Studieninhalte: Ausgewählte historische Themen aus allen Epochen der Geschichte, weitere Vertiefung geschichtsdidaktischer Theorie und Praxis, Auseinandersetzung mit Phänomenen der Geschichtskultur, Geschichte als vermittelte Erinnerung.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Ein Thema aus dem Zeitraum 2. Jahrtausend v. Chr. bis ca. 6. Jahrhundert n. Chr. bzw. den Bereichen ‚Antike‘ und ‚Spätantike‘ (3 CP, 2 SWS) 3.2 Ein Thema aus dem Zeitraum 3./4. Jahrhundert bis ca. 15./16. Jahrhundert bzw. aus den Bereichen ‚Spätantike‘ und ‚Mittelalter‘ (3 CP, 2 SWS) 3.3 Ein Thema aus dem Zeitraum 16. bis 18. Jahrhundert bzw. aus dem Bereich ‚Frühe Neuzeit‘ (3 CP, 2 SWS) 3.4 Ein Thema aus dem Zeitraum Ende 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg bzw. aus dem Bereich des ‚langen 19. Jahrhunderts‘ (3 CP, 2 SWS) 3.5 Ein Thema aus dem Zeitraum 1918-1945, bzw. aus dem Bereich ‚Weimar/Nationalsozialismus‘ (3 CP, 2 SWS) 3.6 Ein Thema aus der Zeit nach 1945 bzw. aus dem Bereich der ‚Zeitgeschichte‘ (3 CP, 2 SWS) 3.7 <i>Ein Thema aus dem Bereich Geschichte und Medien</i> (3 CP, 2 SWS) 3.8 Einführung in die Geschichtskultur (3 CP, 2 SWS) <p>Aus den Bausteinen 3.1 bis 3.6 wählen die Studierenden einen Baustein, der zur Vertiefung aus einem bereits in Modul 2 gewählten Baustein bestehen muss. Bausteine 3.7 und 3.8. sind verpflichtend. Es</p>		

können in einzelnen Veranstaltungen Exkursionstage erworben werden. 1 Exkursionstag umfasst mindestens 6 Stunden an einem außerschulischen Lernort oder an mehreren außerschulischen Lernorten. Diese mindestens 6 Stunden können additiv oder im Block erworben werden. Durch die Teilnahme an einer Veranstaltung mit Großexkursion können ggf. drei Exkursionstage auf einmal erworben werden. Veranstaltungen mit sonderpädagogischen Anteilen sind *kursiv* gekennzeichnet.

Modulprüfung:

Die benotete Modulprüfung wird durch eine kleinere schriftliche Hausarbeit in einer der Veranstaltungen absolviert. Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.


Geschichte

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p> <p>Geschichte</p>	
	<p>Examensvorbereitung</p>	
	<p>Modul: SOP-MEx-GES</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Anmerkungen:</p> <p>Selbstständige Examensvorbereitung, evtl. mit Unterstützung durch ein Examenskolloquium.</p> <p>Im gesamten Studium werden im Rahmen von Veranstaltungen 3 Exkursionstage mit jeweils mindestens 6 Stunden an einem außerschulischen Lernort verlangt. Hierfür wird 1 CP im Gesamtstudium (= Workload von ca. 25-30 Stunden mit Vor- und Nachbereitung) verrechnet. Dieser 1 CP ist in den CPs der exkursions anbietenden Seminare anteilig eingerechnet. Veranstaltungen mit Exkursionen weisen diese gesondert aus. Die Exkursionstage können additiv oder im Block erworben werden.</p>		

Informatik

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Informatik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load: 8 SWS	Modul: SOP-M1-INF	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können Daten kodieren, dekodieren, komprimieren und aufbereiten, analoge Daten in digitale Daten umwandeln. können erarbeitete digitale Informationsobjekte unterschiedlicher medialer Typen präsentieren, ordnen, klassifizieren, kategorisieren und vernetzen. können Daten und Information begrifflich differenzieren. können Standardanwendungen (Text-, Grafik-, Foto-, Audio-, Videoeditoren, Tabellenkalkulationssysteme) zielgerichtet und situationsgerecht und unter Nutzung informatischen Hintergrundwissens einsetzen. können Konzepte zur Datensicherheit begründen, Informationsziele formulieren, im Internet und in Informationssystemen recherchieren sowie Informationen bewerten. können Struktur und Standards des Internet skizzieren und Webtechnologien charakterisieren. kennen die Funktion verschiedener Protokolle, können vielfältige Dienste nutzen und Kommunikationsinfrastruktur sowohl auf der Hardware- als auch auf der Softwareebene einrichten. können Computersysteme zur synchronen und asynchronen Kommunikation und Kooperation nutzen und bewerten sowie kooperative Verfahren aus der Softwareerstellung anwenden. können klassische Rechnerstrukturen (Von-Neumann-Rechner) beschreiben und alternative Rechnerkonzepte nennen. können vielfältige externe Speicher verwenden und deren Funktionsweise erläutern, verschiedene periphere Ein- und Ausgabegeräte nutzen und deren Funktionsweise erklären. können geeignete Algorithmen zur Lösung vorgegebener Probleme identifizieren, Algorithmen zur Problemlösung unter Verwendung von grundlegenden Strukturelementen (Sequenz, Iteration, Bedingung) formulieren und analysieren. kennen die relevanten Bildungspläne und Bildungsstandards, analysieren und bewerten sie kritisch und setzen sie in Bezug zu didaktischen Konzepten und zur Unterrichtspraxis. 		
Studieninhalte: Daten und Information, Informationsobjekte unterschiedlichen Typs, Standardanwendungen, Webtechnologien, Einführung in die Programmierung.		
Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> 1.1 Standardanwendungen (3 CP; 2 SWS) 1.2 Digitale Medien (3 CP; 2 SWS) 1.3 Webtechnologien (3 CP; 2 SWS) 1.4 Programmierpraktikum (3 CP; 2 SWS) 		

Modulprüfung:

Klausur oder mündliche Prüfung über die Inhalte der Veranstaltungen. Der Modus wird von den Dozie-


renden festgelegt. Die Prüfung ist im Workload der Veranstaltungen berücksichtigt.

Informatik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Informatik	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load: 8 SWS	Modul: SOP-M2-INF	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen wesentliche Teilgebiete der Informatik, können Entwicklungen der Informatik in ihren historischen Kontext einordnen. können Informatik als Disziplin charakterisieren und die Funktion und das Bild der Informatik bzw. der informatikbezogenen Bildung in der Gesellschaft reflektieren. können zu den zentralen Bereichen des Informatiklernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben. verfügen über fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien informatikbezogener Bildung. können informatische und außerinformatische Probleme analysieren, Problemlösestrategien der Informatik anwenden. können Programmierparadigmen differenzieren und beurteilen, Probleme mit Hilfe selbst geschriebener Programme lösen. können geeignete Algorithmen zur Lösung vorgegebener Probleme identifizieren, Algorithmen zur Problemlösung unter Verwendung von grundlegenden Strukturelementen (Sequenz, Iteration, Bedingung) formulieren und analysieren. können grundlegende Konzepte der Maschinenprogrammierung benennen, die Aufgaben von Betriebssystemen detailliert erläutern. können Berechenbarkeitsmodelle und Grenzen der Berechenbarkeit erklären, die O-Notation zur Angabe und zum Vergleich von Komplexität verwenden und Aussagen in der Aussagenlogik formulieren und umformen. können endliche Automaten, Grammatiken und reguläre Ausdrücke konstruieren. können den Einsatz von IT-Systemen begründen, sich begründet zwischen konkurrierenden Lösungsverfahren entscheiden und Verfahren der Qualitätssicherung anwenden. verfügen über fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien informatikbezogener Bildung. kennen und reflektieren Konzepte für schulisches Lernen und Lehren (z.B. generisches Lernen, problem- und handlungsorientiertes Lernen, erfindendes und entdeckendes Lernen). wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang zwischen Schulstufen bzw. von der Schule in die Berufswelt. kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements. können Kreativitäts- und Innovationstechniken systematisch anwenden und Lern- und Anwendungsprogramme entwickeln. können fachbezogene Lernbiographien reflektieren (einschließlich der eigenen). kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Informatikunterricht. kennen unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen 		

Teamarbeit und können diese reflektiert und produktiv anwenden.																	
Studieninhalte: Fachdidaktik Informatik, Bildungspläne, Algorithmen und Datenstrukturen, Praxis der Programmierung, E-Learning, Einsatzformen des Computers, Unterrichtsplanung und -bewertung.																	
Veranstaltungen: <table> <tr> <td>2.1 Fachdidaktik Informatik</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.2 Grundlagen der Informatik</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.3 Programmierprojekt</td><td>(4 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.4 Kompetenzorientierte Informatikdidaktik</td><td>(2 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.5 E-Learning</td><td>(2 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.6 Begleitseminar ISP</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.7 Computer in der Schule, praxisbegleitend</td><td>(2 CP, 2 SWS)</td></tr> <tr> <td>2.8 Systemadministration</td><td>(2 CP, 2 SWS)</td></tr> </table>		2.1 Fachdidaktik Informatik	(3 CP, 2 SWS)	2.2 Grundlagen der Informatik	(3 CP, 2 SWS)	2.3 Programmierprojekt	(4 CP, 2 SWS)	2.4 Kompetenzorientierte Informatikdidaktik	(2 CP, 2 SWS)	2.5 E-Learning	(2 CP, 2 SWS)	2.6 Begleitseminar ISP	(3 CP, 2 SWS)	2.7 Computer in der Schule, praxisbegleitend	(2 CP, 2 SWS)	2.8 Systemadministration	(2 CP, 2 SWS)
2.1 Fachdidaktik Informatik	(3 CP, 2 SWS)																
2.2 Grundlagen der Informatik	(3 CP, 2 SWS)																
2.3 Programmierprojekt	(4 CP, 2 SWS)																
2.4 Kompetenzorientierte Informatikdidaktik	(2 CP, 2 SWS)																
2.5 E-Learning	(2 CP, 2 SWS)																
2.6 Begleitseminar ISP	(3 CP, 2 SWS)																
2.7 Computer in der Schule, praxisbegleitend	(2 CP, 2 SWS)																
2.8 Systemadministration	(2 CP, 2 SWS)																
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist in den Pflichtveranstaltungen 2.1, 2.2 und 2.3 abzulegen. Der Modus wird von den Dozierenden festgelegt: Semesterarbeit, Projektarbeit oder mündliche Prüfung, etc. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.																	
Anmerkungen: Vor der Modulprüfung 2 muss Modul 1 abgeschlossen sein. Das Begleitseminar (2.6) ist verpflichtend. Die erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen 2.1 bis 2.3 sowie einer weiteren, wählbaren Veranstaltung aus 2.4, 2.5, 2.7 und 2.8. ist nachzuweisen.																	

Informatik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Informatik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: 6 SWS	Modul: SOP-M3-INF	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können aktuelle nationale und internationale Entwicklungstendenzen zur Schulinformatik reflektieren, und vertreten eine kritische Offenheit bezüglich neuer IT-Entwicklungen. ▪ können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren Kenntnissen vernetzen. ▪ können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Informatik beschreiben. ▪ kennen und reflektieren Wege der fachbezogenen Unterrichtsentwicklung. ▪ können individuelle informatikbezogene Lernprozesse beobachten und analysieren (z.B. nach Heterogenitätsaspekten), Rückmeldung im Sinne einer positiven Fehlerkultur geben und adäquate Fördermaßnahmen wählen. ▪ kennen Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial. 		

- kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Informatikunterricht.
- können Ergebnisse empirischer Kompetenzmessung (z.B. zentrale Lernstandserhebungen) interpretieren.
- kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen.
- können Modelle unter statischen, funktionalen und dynamischen Aspekten formulieren, unter Nutzung einer Entwicklungsumgebung in Programmcode übertragen und den Programmcode auf Korrektheit überprüfen.
- können fachliche und logische Datenmodelle entwerfen, Datenbanken in einem Datenbanksystem implementieren und Datensätze in Datenbanken erzeugen, lesen, pflegen und löschen.
- können IT-Systeme validieren und verifizieren, den Einsatz von IT-Systemen begründen, sich begründet zwischen konkurrierenden Lösungsverfahren entscheiden und Verfahren der Qualitätssicherung anwenden.
- können auf der Grundlage eines Prozessmodells planen, entwickeln und dokumentieren.
- können Lernprogramme, Mikrowelten und Computerspiele analysieren und bewerten.
- können informatische und außerinformatische Probleme analysieren, Problemlösestrategien der Informatik anwenden und Problemlösungen mit Bezug auf Kriterien wie Korrektheit und Effizienz bewerten.
- können informatikspezifische Inhaltskonzepte (z.B. System, Algorithmus) und Prozesskonzepte (z.B. Modellieren, Programmieren) auf andere Anwendungsfelder übertragen und ihre erworbenen informatischen Kompetenzen in außerinformatischen Kontexten nutzen.
- können Computersysteme zum Experimentieren, Steuern und Regeln in naturwissenschaftlichen und technischen Anwendungsfeldern nutzen.

Studieninhalte:

Schulinformatik und ihre Anwendungen, Inhalte der praktischen Informatik, Softwareentwicklung, fächerübergreifende Informatik, Lernsoftware.

Veranstaltungen:

I. Schulinformatik

- 3.1 *Programmiersprachen für Kinder (3 CP, 2 SWS)*
- 3.2 *Schulbuchentwicklung Informatik (3 CP, 2 SWS)*
- 3.3 *Softwaregestützte Diagnose von Lernschwierigkeiten (3 CP, 2 SWS)*
- 3.4 *Forschungsorientierte Informatikdidaktik (3 CP, 2 SWS)*

II. Praktische Informatik

- 3.5 *Programmierprojekt II (4 CP, 2 SWS)*
- 3.6 *Datenbanktechnologie (3 CP, 2 SWS)*
- 3.7 *Softwaretechnik (3 CP, 2 SWS)*

III. Fächerübergreifende Informatik

- 3.8 *Fächerübergreifende Lernsoftware (3 CP, 2 SWS)*
- 3.9 *Computerspiele und ihrer didaktischer Mehrwert (3 CP, 2 SWS)*
- 3.10 *Bindestrich-Informatiken (3 CP, 2 SWS)*

Weitere Vertiefungsveranstaltungen nach Angebot des Fachs.

Modulprüfung:

Die Modulprüfung ist aus zwei Veranstaltungen der Bereiche I und III mit jeweils einem Prüfungsteil abzulegen.


Der Modus wird von den Dozierenden festgelegt: Semesterarbeit, Projektarbeit oder mündliche Prüfung, etc. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.

Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Anmerkungen:

3.1 ist als Pflichtveranstaltung zu besuchen. Aus dem übrigen Lehrangebot sind zwei weitere Veranstaltungen auszuwählen. Die erfolgreiche Teilnahme an diesen drei Veranstaltungen ist nachzuweisen. Kursivgedruckte Veranstaltungen sind von besonderer Relevanz für Sonderpädagogik-Studierende.


Informatik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik Informatik</p>	
	<p>Examen</p>	
<p>Teaching Load: 2 SWS</p>	<p>Modul: SOP-MEx-INF</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Anmerkungen:</p> <p>Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungs-Kolloquium (3 CP, 2 SWS).</p>		

Kunst

Vorbemerkung:


Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Kunst	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-KUN	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind vertraut mit grundlegenden kunstwissenschaftlichen Erkenntnis- und Arbeitsmethoden (z.B. Analyse- und Interpretationsverfahren) und auf die Kunst und Bilderwelten in Alltag und Medien anwenden. ▪ können kunstwissenschaftliche Erkenntnisse und kunstbezogene Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form fachsprachlich kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. ▪ können sich ausgewählte künstlerische Werke durch eigenständige künstlerische Auseinandersetzung erschließen. ▪ verfügen über Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Kunstwissenschaft und können ihre eigene künstlerisch-ästhetische Praxis im Kunstkontext verorten. ▪ kennen künstlerische Frage- und Problemstellungen, Konzepte, Vorhaben und Strategien und berücksichtigen bei der eigenen Arbeit. ▪ können die Funktion und die Vorstellungen von Kunst in der Gesellschaft reflektieren. ▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse und Kriterien zur Beurteilung kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Ansätze sowie relevanter Theorien und Forschungsbefunde aus Bezugswissenschaften. ▪ können zu den zentralen Bereichen des künstlerischen Lernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, auch sonderpädagogische Probleme, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele beschreiben und anwenden. 		
Studieninhalte: Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, Bildwissenschaft, Bildanthropologie, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, künstlerische Praxis.		
Veranstaltungen: 1.1 Grundlagen der Kunstwissenschaft (3 CP) 1.2 Grundlagen der Kunstpädagogik (3 CP) 1.3 Grundlagen des künstlerischen Gestaltens I: Malerei/Zeichnung (2 CP) 1.4 Grundlagen des künstlerischen Gestaltens II: Körper/Raum (2 CP) 1.5 Grundlagen des künstlerischen Gestaltens III: Medien (2 CP)		
Modulprüfung: Portfoliopräsentation mit Gespräch: Künstlerische Mappe (1.3 bis 1.5) und eine schriftl. Arbeit über 1.1 bis 1.2. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Bewertung der Modulprüfung hervorgeht		

Anmerkungen:


Der Besuch folgender Veranstaltungen wird für die Vorprüfung dringend empfohlen: 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 1.5.

Kunst

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Kunst</p>	
	<p>Modul 2 Aufbaumodul Nebenfach</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 10</p>	<p>Modul: SOP-M2-KUN</p>	<p>ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung</p>
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, Anlage und Qualität wissenschaftlicher Arbeiten kritisch zu bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. ▪ kennen wesentliche historische und gegenwärtige fachwissenschaftliche und didaktische Positionen und Konzeptionen. ▪ verfügen über ein Repertoire an technisch-medialen Fertigkeiten und an künstlerischen Ausdrucksformen in den künstlerischen Arbeitsbereichen (Zeichnung, Malerei/Farbe, Druckgrafik, Textil, Körper/Raum, Fotografie/digitale Bildbearbeitung, Film,/Video, Performance/Spiel/Aktion). ▪ können individuelle und soziale auf Kunst bezogene Lernprozesse theoriegeleitet beobachten, analysieren, bewerten und adäquate Fördermaßnahmen auswählen. ▪ können alters- und zielgruppengemäße kunstpädagogische und kunstdidaktische Ansätze begründet in konkreten ästhetisch-künstlerische Produktions- und Rezeptionsprozesse anwenden. ▪ sind in der Lage den Kunstunterricht kompetenzorientiert, interdisziplinär und projektorientiert allein und im Team zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. ▪ können Formen der Heterogenität, Diversität und Inklusion bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen. ▪ kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse. 		
<p>Studieninhalte: Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, Bildwissenschaft, Bildanthropologie, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, künstlerische Praxis.</p>		
<p>Veranstaltungen:</p> <p>2.1 Vertiefung Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Forschungsmethoden mit sonderpädagogischen Anteilen (stufenspezifisch) (3 CP)</p> <p>2.2 Neuere Kunstgeschichte (3 CP)</p> <p>2.3 Vertiefung Fachpraxis (2 CP)</p> <p>2.4 Vertiefung Fachpraxis (2 CP)</p> <p>2.5 Praktikumsbegleitendes Seminar mit sonderpädagogischen Anteilen (ISP) (3 CP)</p>		
<p>Modulprüfung: Fachdidaktische Hausarbeit mit kunstgeschichtlichen Anteilen und künstlerisches Werkstück. (2 CP)</p>		
<p>Anmerkungen:</p>		

Die 2 CP für die Modulprüfung entstammen der fachpraktischen Vertiefung.


Kunst

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Kunst	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-KUN	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können eine selbständige kunstwissenschaftliche und fachdidaktische Auseinandersetzung leisten. ▪ können künstlerische Frage- und Problemstellungen, Konzepte, Vorhaben, Strategien und Prozesse entwickeln, realisieren und präsentieren. ▪ verfügen über ein Repertoire an technisch-medialen Fähigkeiten, Fertigkeiten und an künstlerischen Ausdrucksformen (Zeichnung, Malerei/Farbe, Druckgrafik, Textil, Körper/Raum, Fotografie/digitale Bildbearbeitung, Film/Video, Performance/Spiel/Aktion). ▪ verfügen über Kenntnisse und Kriterien zur Beurteilung kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Ansätze. ▪ kennen relevante Theorien und Forschungsbefunde aus Bezugswissenschaften. ▪ können zu den zentralen Bereichen des künstlerischen Lernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele in situationsbezogenen, fachlich relevanten Unterrichtsthemen aufgreifen. ▪ können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Kunst beschreiben. ▪ sind in der Lage Kunstunterricht kompetenzorientiert, interdisziplinär und projektorientiert allein und im Team zu planen und durchzuführen. ▪ können individuelle und soziale auf Kunst bezogene Lernprozesse theoriegeleitet planen, beobachten, analysieren, bewerten und adäquate Fördermaßnahmen auswählen und anwenden ▪ kennen Ziele, Grundlagen und Instrumente einer fachbezogenen Leistungsbewertung. 		
Beispielhafte Studieninhalte: Fachdidaktik, Kunstwissenschaft, Künstlerische Praxis im angewandten und multidisziplinären Bereich.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Vertiefung Fachdidaktik (optional: Museumspädagogik / kinder- und jugendkultureller Ausdruck / fachdidaktische Modelle und Forschungsmethoden) (3 CP) 3.2 Gestalterische Praxisfelder I: Funktionale Gestaltung (optional: Grafik-Design / Produktgestaltung / Mode / Architektur) (2 CP) 3.3 Gestalterische Praxisfelder II: Multidisziplinäre Gestaltung (optional: Text/Bild/Klang oder Theater/Film/Multimedia) (2 CP) 		
Modulprüfung: Portfolio: Fachdidaktische oder fachwissenschaftliche Hausarbeit und künstlerische Mappenpräsentation (2 CP).		

Anmerkungen:

Die 3 CP für die Modulprüfung entstammen der fachpraktischen Vertiefung.

Kunst

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Kunst</p>	
	<p>Examen</p>	
<p>Teaching Load in SWS 2 (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-KUN</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).</p>		

Mathematik

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik
	Fach Mathematik


Die vorangestellten prozessbezogenen Kompetenzen zeigen sich in der Art und Weise der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen und werden auf die gleiche Weise erworben. Insofern bestimmen sie für alle Lehrveranstaltungen, wie Mathematik studiert wird.

Lernergebnisse / Kompetenzen:

Die Studierenden ...

- können inner- und außermathematische Situationen explorieren, Strukturen und Zusammenhänge erkennen und Vermutungen aufstellen.
- können Lösungspläne entwickeln, diese ausführen und ihren Lösungsweg kontrollieren und dokumentieren.
- können mathematische Modelle entwickeln und Bearbeitungsschritte und Ergebnisse interpretieren.
- können mathematische Modelle hinsichtlich ihrer Grenzen vergleichen, bewerten und modifizieren.
- können eigene Lösungswege sowie mathematische Ideen und Zusammenhänge fach- und adressatengerecht strukturieren und präsentieren, auch unter Verwendung von Symbolsprache und geeigneten Medien.
- können mathematische Aussagen formulieren, auf Plausibilität überprüfen, begründen und die Begründungen zu schlüssigen Beweisen formalisieren.
- können situationsgerecht mathematische Darstellungsformen und Werkzeuge, insbesondere computergestützte Werkzeuge wie CAS, DGS und Tabellenkalkulation auswählen und verwenden.

Mathematik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik	
	Modul 1 Grundlagenmodul Fach	
Teaching Load : 8 SWS	Modul: SOP-M1-MAT	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Zahlbereiche anhand ihrer Eigenschaften unterscheiden und ihre systematischen Zusammenhänge und Darstellungsformen erklären. ▪ können Zusammenhänge der elementaren Arithmetik sowie präalgebraische Argumentationsformen zur Darstellung und Lösung arithmetischer Probleme verwenden. ▪ können fachbezogene Lernbiographien und Mathematikbilder (einschließlich der eigenen) reflektieren. ▪ können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren. 		

<ul style="list-style-type: none"> ▪ können zu den zentralen Bereichen des Mathematiklernens in der Sekundarstufe I (insbesondere Zahlen und Operationen) verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele, typische Präkonzepte und Verstehenshürden, begriffliche Vernetzungen beschreiben. ▪ kennen und bewerten Konzepte für schulisches Mathematiklernen und -lehren (z. B. genetisches Lernen, entdeckendes Lernen, Prinzip der fortschreitenden Schematisierung, anwendungsbezogenes Lernen, fächerverbindendes Lernen). ▪ kennen theoretische Konzepte zu zentralen mathematischen Denkhandlungen wie Begriffsbilden, Modellieren, Problemlösen und Argumentieren.
Studieninhalte: Arithmetik und ihre Didaktik; Elementargeometrie.
Veranstaltungen: 1.1 Mathematik betreiben I: Zahlen und Operationen (4 CP; 3 SWS) 1.2 Mathematik betreiben II: Raum und Form (4 CP; 3 SWS) 1.3 Mathematik lehren und lernen I: Zahlen und Operation (3 CP; 2 SWS)
Modulprüfung: Die Modulprüfung besteht aus einer 120-minütigen Klausur über Inhalte aus den Veranstaltungen 1.1 bis 1.3. Die Prüfung wird mit 1 CP veranschlagt.

Mathematik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik	
	Modul 2 Aufbaumodul Fach	
Teaching Load: 10 SWS	Modul: SOP-M2-MAT	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können funktionale Zusammenhänge in inner- und außermathematischen Situationen mit verschiedenen Darstellungen (Tabelle, Graph, Term) beschreiben. ▪ können Funktionen anhand grundlegender Eigenschaften charakterisieren. ▪ können mathematische Modelle entwickeln und Bearbeitungsschritte und Ergebnisse interpretieren. ▪ können mathematische Modelle hinsichtlich ihrer Grenzen vergleichen, bewerten und modifizieren. ▪ können statistische Erhebungen zu uni- und bivariaten Daten planen, durchführen und auswerten sowie grafische Darstellungen und Kennwerte verwenden und interpretieren. ▪ können zu den zentralen Bereichen des Mathematiklernens in der Sekundarstufe I (Größen und Messen; Funktionaler Zusammenhang; Daten und Zufall) verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele, typische Präkonzepte und Verstehenshürden, begriffliche Vernetzungen beschreiben. ▪ kennen und bewerten Konzepte für schulisches Mathematiklernen und -lehren (z. B. genetisches Lernen, entdeckendes Lernen, Prinzip der fortschreitenden Schematisierung, anwendungsbezogenes Lernen, fächerverbindendes Lernen). ▪ kennen theoretische Konzepte zu zentralen mathematischen Denkhandlungen wie Begriffsbilden, Modellieren, Problemlösen und Argumentieren. ▪ können individuelle mathematische Lernprozesse beobachten und analysieren sowie adäquate individuelle Fördermaßnahmen auswählen. ▪ kennen Unterrichtssituationen mit Diagnose- und Förderpotenzial. 		

- kennen Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Mathematikunterricht.
- können Mathematikunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte beobachten und analysieren.
- kennen fachspezifische Formen des spontanen Lehrerhandelns (z. B. Umgang mit vorläufigen Begriffen, Umgang mit Fehlern, heuristische Hilfen, Impulse zur kognitiven Aktivierung).
- können selbst geplanten Unterricht situationsangemessen und fachgerecht umsetzen.
- können Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und fachspezifische Unterrichtsmethoden auf der Basis fachdidaktischer Theorien beurteilen und ausgehend davon Lernarrangements konstruieren.

Studieninhalte:

Funktionale Zusammenhänge; Daten und Zufall; Modellieren.

Didaktik mathematischer Inhaltsbereiche; Diagnostizieren im Mathematikunterricht; Planung und Durchführung von Mathematikunterricht.

Veranstaltungen:

2.1 Mathematik anwenden I (5 CP; 4 SWS)

2.2 Mathematik lehren und lernen II – Mathematik anwenden (3 CP; 2 SWS)


2.3 *Praxisbezogene fachdidaktische Veranstaltung: Diagnose und Förderung in der Sekundarstufe* (3 CP; 2 SWS)

2.4 ISP (3 CP; 2 SWS)

Modulprüfung:

Die Modulprüfung wird in 2.1 und 2.2 abgelegt. Die Prüfung wird mit 1 CP veranschlagt. Der Modus wird von den Dozierenden festgelegt: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit etc. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Eine erfolgreich abgelegte Modulprüfung wird erst nach Vorlage eines Nachweises der erfolgreichen Teilnahme über die Veranstaltung 2.3 gültig.

Mathematik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul Fach	
Teaching Load: 6 SWS	Modul: SOP-M3-MAT	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und bewerten Konzepte von mathematischer Bildung und können die Bedeutung des Schulfachs Mathematik für die Lernenden, die Schule und die Gesellschaft begründen. ▪ können Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf didaktische Konzepte bewerten. ▪ können zu den zentralen Bereichen des Mathematiklernens in der Sekundarstufe I (Raum und Form; Größen und Messen) verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele, typische Präkonzepte und Verstehenshürden, begriffliche Vernetzungen beschreiben. ▪ können Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und fachspezifische Unterrichtsmethoden auf der Basis fachdidaktischer Theorien beurteilen und ausgehend davon Lernarrangements konstruieren. ▪ können Formen des Umgangs mit Heterogenität im Mathematikunterricht beschreiben und bewerten (z. B. Berücksichtigung besonderer Förderbedarfe) 		

- kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von fachlichen Lernprozessen berücksichtigen.

Beispielhafte Studieninhalte:

Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien; Didaktik mathematischer Inhaltsbereiche; Fördern im Mathematikunterricht der Sekundarstufe.

Vertiefungsveranstaltungen:

- 3.1 Mathematik lehren und lernen III – Raum und Form (3 CP; 2 SWS)
- 3.2 Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien in der Sekundarstufe (3 CP; 2 SWS)
- 3.3 Mathematikdidaktische Vertiefung (3 CP; 2 SWS)

Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Modulprüfung:

Die Modulprüfung ist in den Veranstaltungen 3.1 und 3.3 abzulegen. Den jeweiligen Modus legen die Dozierenden fest, z. B. Klausur, mündlicher Vortrag, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolio etc. Eine erfolgreich abgelegte Modulprüfung wird erst nach Vorlage eines Nachweises der erfolgreichen Teilnahme über die Veranstaltung 3.2 gültig.

Mathematik

	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik	
	Modul 4 Kompetenzbereich für Studierende mit Fach Mathematik	
Teaching Load: 14 SWS	Modul: SOP-M4-KB-MAT	ECTS: 20
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen theoretische Konzepte zu zentralen mathematischen Denkhandlungen wie Begriffsbilden, Modellieren, Problemlösen und Argumentieren. ▪ können zu den Bereichen „Zahlen und Operationen“, „Raum und Form“ und „Muster und Strukturen“ verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben. ▪ kennen Konzepte für schulisches Mathematiklernen und -lehren. ▪ können individuelle mathematische Lernprozesse beobachten und analysieren sowie adäquate individuelle Fördermaßnahmen auswählen. ▪ kennen Lernumgebungen mit Diagnose- und Förderpotenzial. ▪ können Ergebnisse von Schulleistungstests und zentralen Lernstandserhebungen angemessen interpretieren. ▪ können ein informelles diagnostisches Gespräch durchführen, auswerten und entsprechende Fördermaßnahmen benennen. ▪ kennen Konzepte zum Umgang mit Rechenschwäche. ▪ können Formen des Umgangs mit Heterogenität im Mathematikunterricht beschreiben und bewerten. ▪ kennen Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Mathematikunterricht. ▪ können Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf didaktische Konzepte bewerten. ▪ können Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und fachspezifische Unterrichtsmethoden auf der Basis fachdidaktischer Theorien beurteilen und ausgehend davon Lernarrangements. 		

- kennen und bewerten Konzepte von mathematischer Bildung und können die Bedeutung des Schulfachs Mathematik für die Lernenden, die Schule und die Gesellschaft begründen.
- können beobachteten Mathematikunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte analysieren.
- kennen fachspezifische Formen des spontanen Lehrerhandelns.

Studieninhalte:

Didaktik mathematischer Inhaltsbereiche; Diagnostizieren im Mathematikunterricht; Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien; Lernschwierigkeiten beim Mathematiklernen; Förderung von Kindern.

Veranstaltungen:

- 4.1 Mathematiklernen und -lehren I: Zahlen und Operationen (PS) (3 CP; 2 SWS)
- 4.2 Mathematiklernen und -lehren II: Raum und Form (PS) (3 CP; 2 SWS)
- 4.3 Mathematiklernen und -lehren III: Zahlen und Operationen, Muster und Strukturen (PS) (3 CP; 2 SWS)
- 4.4 *Diagnostizieren und Fördern in der Primarstufe (2 CP; 2 SWS)*
- 4.5 *Lernschwierigkeiten beim Mathematiklernen in der Primarstufe (3 CP; 2 SWS)*
- 4.6 Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien im Mathematikunterricht der Primarstufe (3 CP; 2 SWS)
- 4.7 *Mathematik lehren und lernen unter Berücksichtigung besonderer Förderbedarfe in der Primarstufe (3 CP; 2 SWS)*


Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Hinweis: (PS) weist darauf hin, dass es sich um Lehrveranstaltungen aus dem Kompetenzbereich des Grundschullehramtes handelt.

Modulprüfung:

Die Modulprüfung wird in einer der Veranstaltungen abgelegt. Den jeweiligen Modus legen die Dozierenden fest, z.B. Klausur, mündlicher Vortrag, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolio etc. In der Prüfung werden auch Inhalte aus anderen Veranstaltungen berücksichtigt.


Mathematik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Mathematik	
	Examen Fach	
Teaching Load : 2 SWS	Modul: SOP-MEx-MAT	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP; 2 SWS).		


Musik

Vorbemerkung:


Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Musik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-MUS	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse in relevanten Bereichen der Musikwissenschaft (z.B. Historische und Systematische Musikwissenschaft, Musikethnologie, Populäre Musik, musikbezogene neue Medien). ▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse und Kriterien zur Beurteilung musikpädagogischer und musikdidaktischer Ansätze. ▪ können zu zentralen Bereichen des musikalischen Lernens in der Haupt-, Werkreal-, Realschule verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und paradigmatische Beispiele beschreiben. ▪ können sich ausgewählte Musikwerke mittleren Schwierigkeitsgrades durch eigenständige künstlerische Auseinandersetzung erschließen. ▪ können mittelschwere Musikstücke unterschiedlicher Stile auf Instrumenten und mit der Stimme auf angemessenem künstlerischem Niveau darbieten. ▪ haben Grundkenntnisse in Liedbegleitung und Improvisation auf einem Akkordinstrument. ▪ kennen die Grundlagen der Stimmphysiologie und können Methoden der Stimmbildung bei Kindern anwenden. 		
Studieninhalte: Historische und Systematische Musikwissenschaft, Musikpädagogik/-didaktik, musikalische Fachpraxis, musikalische Gruppenleitung.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Einführung in die Musikwissenschaft (3 CP) 1.2 <i>Einführung in die Musikdidaktik</i> (3 CP) 1.3 Vokalpraktischer Grundkurs (1 CP) 1.4 Gruppenunterricht Schulpraktisches Akkordinstrument (1 CP) 1.5 Einzelunterricht Hauptinstrument I (2 CP) 1.6 Einzelunterricht Gesang I (2 CP) 		
Modulprüfung: Klausur zu 1.1 oder 1.3.		
Anmerkungen: Der Besuch folgender Veranstaltungen wird für die Vorprüfung dringend empfohlen: 1.1 bis 1.6. Die Prüfungsvorbereitung ist im Workload der geforderten Veranstaltungen integriert.		


Musik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Musik	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-MUS	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen fachspezifische und fächerübergreifende Modelle, Konzeptionen und Methoden der Musikdidaktik und können diese reflektieren und mit ihren Kenntnissen vernetzen. ▪ können musikalische Prozesse altersgemäß initiieren, entwickeln und begleiten. ▪ kennen Grundlagen der Gehörbildung und der allgemeinen Musiklehre in verschiedenen Stilen. ▪ können Musik unterschiedlicher Stile mit der Stimme auf angemessenem künstlerischem Niveau darbieten. ▪ haben vertiefte Kenntnisse zur Stimmphysiologie und können Methoden der Stimmbildung bei Kindern anwenden. ▪ können situations- und inhaltsbezogen auf eigene Erfahrungen im künstlerisch-kreativen Denken und Handeln zurückgreifen. ▪ haben Grundkenntnisse in der Ensembleleitung. 		
Studieninhalte: Musikpädagogik/-didaktik, Gehörbildung, musikalische Fachpraxis, musikalische Ensembleleitung.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Musikdidaktische Konzeptionen/Modelle für die Unterrichtspraxis (3 CP) [=Begleitseminar für das ISP] 2.2 Gehörbildung I und II (2 CP) 2.3 Einzelunterricht Hauptinstrument II und III (3 CP) 2.4 Begleitinstrument für Melodieinstrumentalisten (3 CP): 2 Sem. Einzelunterricht schulpraktisches Akkordinstrument 2.5 Einzelunterricht Gesang II (2 CP) 2.6 Grundkurs Chorleitung (2 CP) 		
Modulprüfung: Fachpraktische Prüfungen in 2.3, 2.4 und 2.5, die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.		
Anmerkungen: Bei Anmeldung zur Prüfung sind Testate von 2.1 bis 2.6 vorzulegen. Die Prüfungsvorbereitung ist im Workload der geforderten Veranstaltungen integriert.		

Musik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Musik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS : 6	Modul: SOP-M3-MUS	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können eine selbstständige musikwissenschaftliche und fachdidaktische Auseinandersetzung leisten. ▪ können Erkenntnisse und Theorien wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen bei der Analyse musikwissenschaftlicher Problemstellungen und Sachverhalte einbeziehen. ▪ verfügen über ein Repertoire an musikalischen Fähigkeiten und Ausdrucksformen, speziell auch im Bereich der Nutzung Neuer Medien im Musikunterricht. ▪ können zu den zentralen Bereichen des musikalischen Lernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, Grundvorstellungen und Beispiele in situationsbezogenen fachlich relevanten Unterrichtsthemen aufgreifen. ▪ können altersgemäße, fachlich fundierte Methodenentscheidungen für musikalische Produktions- und Rezeptionsprozesse treffen und diese im Kontext der Möglichkeiten und Grenzen Kunstsparten übergreifenden Unterrichts im Fach Musik reflektieren. ▪ verfügen über musikpraktische Erfahrungen, Vermittlungswissen, Techniken und Methoden für die Arbeit mit musikalischen Gruppen. 		
Beispielhafte Studieninhalte: Musikwissenschaft und Musikpädagogik, musikalische Fachpraxis im angewandten und vernetzten Bereich.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Themen aus der historischen/systematischen Musikwissenschaft oder der Musikpädagogik/Musikdidaktik (3 CP) 3.2 Musik und Medien oder Arrangement (3 CP) 3.3 Aufbaukurs Chorleitung bzw. Orchesterleitung (3 CP) 		
Modulprüfung: Musikwissenschaftliche oder musikpädagogische Hausarbeit in 3.1; Fachpraktische Prüfung in 3.3, die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.		
Anmerkungen: Bei Anmeldung zur Prüfung sind Testate von 3.1 bis 3.3 vorzulegen. Die Prüfungsvorbereitung ist im Workload der geforderten Veranstaltungen integriert.		


Musik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Musik	
	Examen	
Teaching Load in SWS 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-MUS	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).		

Physik


Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Physik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-PHY	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen Konzepte fachbezogener Bildung und können diese kritisch analysieren und bewerten. (1.1) kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsüberprüfung und -bewertung im Physikunterricht. (1.1) können die eigene fachbezogene Lernbiographie reflektieren, insbesondere unter dem Genderaspekt und der kulturellen Sozialisation. (1.1) können Ergebnisse empirischer Kompetenzmessung (z.B. zentrale Lernstandserhebungen) interpretieren. (1.1) können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Physik beschreiben. (1.1) können Physik als Disziplin charakterisieren und diese Charakterisierung kritisch reflektieren. (1.1) <i>können zu den zentralen Bereichen des Physiklernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben. (1.1)</i> verfügen über fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien physikbezogener Bildung. (1.1) <i>verfügen über theoretische Konzepte zu zentralen auf die Physik bezogene Denk- und Handlungsprozessen. (1.1)</i> kennen und beachten relevante Sicherheitsvorschriften und Regeln zur Unfallverhütung bei der Handhabung von physikalischen Geräten (z.B. beim Experimentieren). (1.2) <i>kennen Unterrichtsarrangements, in denen Schülervorstellungen erkannt und weiterentwickelt werden können. (1.2)</i> <i>können physikalische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. (1.2)</i> <i>sind in der Lage, einfache physikbezogene Fragestellungen zu formulieren, Hypothesen zur Beschreibung von Phänomenen an Hand einschlägiger physikalischer Theorien zu entwickeln und diese experimentell zu überprüfen. (1.2)</i> sind in der Lage, mit den gängigen Geräten und technischen Anlagen fach- und sachgerecht umzugehen (einschließlich Pflege, Entsorgung). (1.2) sind vertraut mit grundlegenden Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Physik (z.B. Modellieren, Formalisieren, Experimentieren). (1.2) kennen ausgewählte domänenspezifische Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. (1.3) (1.4) kennen zentrale physikalische Begriffe. (1.3) (1.4) können ihre Kenntnisse der Physik einsetzen, um ausgewählte Phänomene und Alltagssituationen zu beschreiben. (1.3) (1.4) sind in der Lage, ausgewählte Aufgaben und Probleme der klassischen und modernen Physik zu lösen. (1.3) (1.4) verfügen über grundlegende Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der klassischen und modernen Physik (z.B. Mechanik, Wärmelehre/Thermodynamik, Elektrizitätslehre/Elektrodynamik, Optik, Mo- 		

derne Physik). (1.3) (1.4)
<ul style="list-style-type: none"> verfügen über weiterführende Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der klassischen und modernen Physik. (1.3) (1.4)
Studieninhalte: Didaktik der Physik, Naturphänomene, Mechanik, Elektrizitätslehre.
Veranstaltungen (jeweils 3 CP): 1.1 <i>Einführung in die Fachdidaktik Physik</i> 1.2 <i>Naturphänomene 1 oder 2</i> 1.3 Mechanik I mit multimedialen Rechenübungen 1.4 Elektrizitätslehre I mit multimedialen Rechenübungen
Modulprüfung: Eine 60-minütige Klausur oder eine mündliche Prüfung über Baustein 1.1 sowie über einen der Bausteine 1.3 und 1.4. Der Workload für die Prüfung ist den einzelnen Veranstaltungen zugeordnet. In den einzelnen Modulveranstaltungen werden kleinere Aufgaben gestellt, deren erfolgreiche Bearbeitung mit Bestätigung durch die Lehrenden in das Fachportfolio eingeht („Bausteine“). Die Bewertung der Modulprüfung ('bestanden' bzw. 'nicht bestanden') ergibt sich aus der Klausur oder der mündlichen Prüfung, die jedes Semester angeboten wird. Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Fachportfolio als erfolgreich abgelegt bestätigt wird.

Physik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Physik	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-PHY	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> können Erkenntnisse und Theorien wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen (z.B. Chemie, Biologie, Technikwissenschaften) bei der Analyse physikalischer Sachverhalte berücksichtigen. (2.1) können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Physik beschreiben. (2.1) sind in der Lage, Inhalte und Themenstellungen der Gesundheitserziehung fachbezogen aufzubereiten und in den Unterricht zu integrieren. (2.1) kennen zentrale physikalische Begriffe. (2.2) (2.3) können ihre Kenntnisse der Physik einsetzen, um ausgewählte Phänomene und Alltagssituationen zu beschreiben. (2.2) (2.3) können unterschiedliche physikalische Modelle hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen vergleichen und bewerten. (2.2) (2.3) sind in der Lage, ausgewählte Aufgaben und Probleme der klassischen und modernen Physik zu lösen. (2.2) (2.3) verfügen über grundlegende Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der klassischen und modernen Physik (z.B. Mechanik, Wärmelehre/Thermodynamik, Elektrizitätslehre/Elektrodynamik, Optik, Mo- 		

derne Physik). (2.2) (2.3)

- verfügen über weiterführende Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der klassischen und modernen Physik. (2.2) (2.3)
- kennen ausgewählte domänenspezifische Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. (2.2) (2.3)
- kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements. (2.4)
- können Physikunterricht aus physikdidaktischer Perspektive beobachten und analysieren. (2.4)
- *können zu den zentralen Bereichen des Physiklernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben.* (2.4)
- verfügen über fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien physikbezogener Bildung. (2.4)
- verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von physikbezogenem Unterricht in der Sekundarstufe I. (2.4)

In Verbindung mit ISP:

- *können individuelle auf Physik bezogene Lernprozesse beobachten und analysieren (z.B. nach Heterogenitätsaspekten) und adäquate Fördermaßnahmen vorschlagen.* (2.4)
- *sind ansatzweise in der Lage, geeignete Unterrichtsmedien auszuwählen, zu modifizieren oder zu entwickeln sowie zielgerichtet einzusetzen.* (2.4)
- wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang zwischen Schulstufen bzw. von der Schule in die Berufswelt. (2.4)
- kennen unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können diese reflektiert und produktiv anwenden. (2.4)
- kennen und reflektieren Konzepte für schulisches Lernen und Lehren (z.B. generisches Lernen, außerschulisches Lernen, problem- und handlungsorientiertes Lernen, erfindendes und entdeckendes Lernen). (2.4)

Studieninhalte:

Fächerübergreifendes Arbeiten, Wärmelehre, Optik, Moderne Physik, Unterrichtsplanung.

Veranstaltungen (jeweils 3 CP):

- 2.1 Naturwissenschaftlich – technische Ergänzung
- 2.2 Wärmelehre I mit multimedialen Rechenübungen
- 2.3 Optik mit multimedialen Rechenübungen
- 2.4 Moderne Physik I
- 2.5 Unterrichtsplanung

(ISP)

Kursivgedruckte Veranstaltungen sind von besonderer Relevanz für Sonderpädagogik-Studierenden; ebenso kursivgedruckte Kompetenzen.

Modulprüfung:

Eine 60-minütige Klausur oder eine mündliche Prüfung über einen der Bausteine 2.2 bis 2.4.

Der Workload für die Prüfung ist den einzelnen Veranstaltungen zugeordnet.

In den einzelnen Modulveranstaltungen werden kleinere Aufgaben gestellt, deren erfolgreiche Bearbeitung mit Bestätigung durch die Lehrenden in das Fachportfolio eingeht („Bausteine“).


Die Note für die Modulprüfung ergibt sich aus der Klausur oder der mündlichen Prüfung, die jedes Semester angeboten wird. Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Fachportfolio als erfolgreich abgelegt bestätigt wird.

Anmerkung:

Die Veranstaltung 2.1 wird von den Fächern Biologie, Chemie oder Technik ausgebracht.

Ist Biologie, Chemie oder Technik kein Hauptfach muss diese Veranstaltung in einem dieser Fächer besucht werden, welches nicht das andere eigene Nebenfach ist. Ist Biologie, Chemie oder Technik Hauptfach muss ersatzweise für diese Veranstaltung eine andere beliebige weitere Veranstaltung aus dem Bereich Physik mit 3 Credits gewählt werden.

Physik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Physik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: in SWS 8	Modul: SOP-M3-PHY	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über weiterführende Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der klassischen und modernen Physik. (3.1) (3.2) (3.3) (3.4) ▪ sind in der Lage, das Wechselspiel von Physik und gesellschaftlicher Entwicklung zu analysieren und zu bewerten. (3.3) ▪ können Erkenntnisse und Theorien wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen (z.B. Chemie, Biologie, Technikwissenschaften) bei der Analyse physikalischer Sachverhalte berücksichtigen. (3.3) ▪ sind in der Lage, mit den gängigen Geräten und technischen Anlagen fach- und sachgerecht umzugehen (einschließlich Pflege, Entsorgung). (3.5) ▪ kennen und beachten relevante Sicherheitsvorschriften und Regeln zur Unfallverhütung bei der Handhabung von physikalischen Geräten (z.B. beim Experimentieren). (3.5) ▪ kennen Konzepte fachbezogener Bildung und können diese kritisch analysieren und bewerten. (3.6) ▪ können die eigene fachbezogene Lernbiographie reflektieren, insbesondere unter dem Genderaspekt und der kulturellen Sozialisation. (3.6) ▪ können Ergebnisse empirischer Kompetenzmessung (z.B. zentrale Lernstandserhebungen) interpretieren. (3.6) ▪ können Physik als Disziplin charakterisieren und diese Charakterisierung kritisch reflektieren. (3.6) ▪ kennen und reflektieren Konzepte für schulisches Lernen und Lehren (z.B. generisches Lernen, außerschulisches Lernen, problem- und handlungsorientiertes Lernen, erfindendes und entdeckendes Lernen). (3.6) ▪ können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren Kenntnissen vernetzen. (3.6) (3.7) ▪ können physikalische Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. (3.7) (3.8) ▪ sind ansatzweise in der Lage, geeignete Unterrichtsmedien auszuwählen, zu modifizieren oder zu entwickeln sowie zielgerichtet einzusetzen. (3.8) ▪ kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen. (3.9) 		
Beispielhafte Studieninhalte: Mechanik, Elektrizitätslehre, Physik der Erde, Moderne Physik, Experimentelle Physik, Fachdidaktik, Medien, Empirische Forschung.		
Vertiefungsveranstaltungen: 3.1 Mechanik II (3 CP) 3.2 Elektrizitätslehre II (3 CP) 3.3 Physik der Erde (Wärmelehre II) (3 CP) 3.4 Moderne Physik II (3 CP) 3.5 Experimentalübungen zur Mechanik und Elektrizitätslehre (3 CP) 3.6 Hauptseminar I (3 CP) 3.7 Hauptseminar 2: Physikalisches Erklären und Argumentieren (3CP)		

- 3.8 Medien im Physikunterricht (3 CP)
- 3.9 Empirische Forschung in der Physikdidaktik (3 CP)
- 3.10 Seminar mit offenem Thema (3 CP)

Aus den Veranstaltungen 3.1, 3.2, ist eine zu belegen.

Aus den Veranstaltungen 3.6 und 3.7 ist eine zu belegen.

Aus den Veranstaltungen 3.3, 3.4, 3.5, 3.8, 3.9, 3.10 ist eine zu belegen.

3.9 ist Voraussetzung bei einer Wissenschaftlichen Hausarbeit im Fach Physik

Modulprüfung:


Eine mündliche Prüfung über einen der Bausteine 3.1 bis 3.4.

Der Workload für die Prüfung ist den einzelnen Veranstaltungen zugeordnet.

In den einzelnen Modulveranstaltungen werden kleinere Aufgaben gestellt, deren erfolgreiche Bearbeitung mit Bestätigung durch die Lehrenden in das Fachportfolio eingeht („Bausteine“).

Die Note für die Modulprüfung ergibt sich aus der mündlichen Prüfung, die jedes Semester angeboten wird. Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Fachportfolio als erfolgreich abgelegt bestätigt wird.


Physik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p> <p>Physik</p>	
	<p>Examen</p>	
<p>Teaching Load 0 SWS</p>	<p>Modul: SOP-MEx-PHY</p>	<p>ECTS: 3</p>


Politikwissenschaft

Vorbemerkung:


Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Politikwissenschaft	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load: in SWS 8	Modul : SOP-M1-POL	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können politische Strukturen, Prozesse und Politikfelder systematisch beschreiben. ▪ kennen zentrale politikwissenschaftliche Begriffe, können diese anwenden und kritisch reflektieren. ▪ können die Politikwissenschaft als Disziplin charakterisieren und die Funktion und das Bild der politischen Bildung in der Gesellschaft reflektieren. ▪ kennen das politische System der Bundesrepublik Deutschland bewerten deren Arbeitsweisen und Funktionslogiken. ▪ kennen die Grundlagen politischer Lern- und Sozialisationsprozesse, wissen um die politischen Kompetenzen sowie Teilhabemöglichkeiten und -formen von Kindern und Jugendlichen. ▪ verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von Politikunterricht. 		
Studieninhalte: Politikwissenschaft und politische Bildung, Didaktik der politischen Bildung, politikwissenschaftliche Arbeitstechniken und Methoden, Politisches System Deutschlands, Politische Sozialisation.		
Veranstaltungen: 1.1 Einführung in die Politikwissenschaft (2 SWS/2CP) 1.2 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung (2 SWS/3CP) 1.3 Einführung in die Internationalen Beziehungen (2 SWS/3CP) 1.4 <i>Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland</i> (2 SWS/3CP)		
Modulprüfung: 90min. Klausur (Vorprüfung) über 1.1 und 1.2, sowie wahlweise 1.3 oder 1.4. Für die Klausur ist 1 CP vorgesehen. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktsystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.		
Anmerkungen: Der Besuch folgender Veranstaltungen wird für die Vorprüfung dringend empfohlen: 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. In Modul 1.4 werden sonderpädagogische Bezüge (individuelle Förderung / Heterogenität / Differenzierung) im Umfang von 3 CP integrierend berücksichtigt.		


Politikwissenschaft

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Politikwissenschaft	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load: 10 SWS	Modul : SOP-M2-POL	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> können zwischen objektiven Tatbeständen und Werturteilen unterscheiden, Wege zur rationalen Urteilsbildung aufzeigen und Urteile in Diskussionen begründet vertreten. Dabei wissen sie um die Bedeutung von Konflikt- und Kompromissfähigkeit. können politikwissenschaftliche Erkenntnisse und politische Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren. kennen Positionen der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland und beurteilen die Institutionen und Prozesse grenzüberschreitender Politik. kennen und bewerten Konzepte des Politiklernens und -lehrens sowie fachdidaktischer Kompetenzmodelle und ihrer Konzepte. können fachspezifisch relevante und zeitgemäße Medien und Materialien nutzen und kennen ihre Möglichkeiten und Grenzen. können die Rolle von Alltagssprache und Fachsprache im Unterricht reflektieren. können Bildungsstandards, Kerncurricula und Unterrichtsmaterialien bewerten und sie in Bezug zu didaktischen Konzepten und der Unterrichtspraxis setzen, kennen Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Politik. 		
Studieninhalte: Fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen, Politisches System Deutschlands, Europäische Union, Internationale Politik.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> Fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen (2 SWS/3 CP) Aspekte des politischen Systems der Bundesrepublik / Politikfeldanalyse / sozialer Wandel / politische Steuerung (2 SWS/3 CP) Europäische Union/ Europa-Lernen (2 SWS/3 CP) Internationale Politik/ globales Lernen (2 SWS/3 CP) Praxisbegleitung: Planung und Analyse politischer Lernprozesse (2 SWS/3 CP) <p>Aus jedem der Bereiche 2.1 bis 2.5 ist eine Veranstaltung zu belegen. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.</p>		
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist integrativ in einer der Veranstaltungen 2.1 bis 2.4 abzulegen. Hierfür sind keine weiteren CPs vorgesehen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt: Hausarbeit, Portfolio, Klausur, etc. In Modul 2.3 werden sonderpädagogische Bezüge (individuelle Förderung / Heterogenität / Differenzierung) im Umfang von 3 CP integrierend berücksichtigt.		

Politikwissenschaft

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Politikwissenschaft	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: in SWS 6	Modul: SOP-M3-POL	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, politikwissenschaftliche Fragestellungen zu formulieren, Thesen zu entwickeln, deren Plausibilität zu überprüfen und anhand einschlägiger politikwissenschaftlicher Theorien zu begründen. ▪ können ausgewählte politische Probleme (z.B. politische Konflikte, Globalisierung, Partizipation) untersuchen, spezifische Lösungskonzepte bewerten sowie Chancen ihrer Umsetzung abwägen. ▪ können die Qualität politikwissenschaftlicher Arbeiten kritisch bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards orientieren. ▪ kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen. ▪ können Lernarrangements auf der Basis fachlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse konstruieren und geeignete Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und fachspezifische Unterrichtsmethoden einsetzen. ▪ können Formen des Umgangs mit Heterogenität und Interkulturalität im Unterricht beschreiben und bewerten, kennen Unterrichtsarrangements der Differenzierung und Individualisierung, ▪ kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsüberprüfung und Leistungsbeurteilung im Politikunterricht. 		
Beispielhafte Studieninhalte: Internationale Beziehungen, fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen, Lehr-Lern-Forschung.		
Vertiefungsveranstaltungen (jeweils 3 CP): <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen (2 SWS) 3.2 Aspekte des politischen Systems der Bundesrepublik / Politikfeldanalyse / sozialer Wandel und politische Steuerung (2 SWS) 3.3 Europäische Union/Europa-Lernen (2 SWS) 3.4 Internationale und transnationale Politik / globales Lernen (2 SWS) 3.5 Empirische Lehr-Lernforschung (2 SWS) 3.6 Systemvergleich (2 SWS) 3.7 Politische Theorien und Ideen (2 SWS) 3.8 Politische Sozialisation und Interkulturalität (2 SWS) <p>Es sind 3 Veranstaltungen aus den Bereichen 3.1 bis 3.8 nach freier Wahl zu belegen. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.</p>		
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist integrativ in einer der Veranstaltungen 3.1 bis 3.8 abzulegen. Hierfür sind keine weiteren CPs vorgesehen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt: Hausarbeit, Portfolio, Klausur, etc.		


Politikwissenschaft

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Politikwissenschaft</p>	
	<p>Examen</p>	
<p>Teaching Load: 2 SWS (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-POL</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).</p>		

Sport

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Sport	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-SPO	ECTS: 12
Kompetenzen: Die Studierenden ...		
1. Fachliche Kompetenzen		
1.1 Prozessbezogene Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> verfügen über Kriterien zur gezielten Beobachtung von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage von Basiswissen zur senso-motorischen Entwicklung. verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Arbeitsmethoden, Erkenntnismethoden und diagnostische Methoden in sportwissenschaftlichen Disziplinen. kennen ausgewählte sportbezogene Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. können sportbezogene Informationsquellen erschließen und auf der Basis des aktuellen Standes wissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch bewerten. 		
1.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale Begriffe des Faches (z.B. Bewegung, Training, Spiel) und können unterschiedliche Begriffsdefinitionen beschreiben. verfügen über grundlegende Einblicke in Stoffwechselprozesse und die Morphologie des Menschen (Atmung, Kreislaufsystem, Ernährung, Informationsverarbeitung, Bewegungsapparat). verfügen über ein handlungsorientiertes, sportwissenschaftliches Fachwissen, das sie zur Anleitung und Reflexion von Bewegungslernsituationen befähigt (z.B. motorisches Lernen, motorische Leistungsfähigkeit, trainingsbiologische Zusammenhänge, Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden, Gestaltung von Trainingsprozessen). sind in der Lage, sportwissenschaftliche Fragestellungen zu Gesundheit, Prävention, Sozialpolitik, Gender und Integration/Inklusion zu formulieren und theoriegeleitet zu beantworten. 		
2. Fachdidaktische und unterrichtspraktische Kompetenzen		
2.1 Fachbezogene Reflexionskompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> können die Rolle der Sportlehrerin bzw. des Sportlehrers unter Berücksichtigung der eigenen Biografie und in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten reflektieren. kennen Konzepte schulischer und außerschulischer der Gesundheitserziehung inkl. der Sport- und Bewegungserziehung und können diese beurteilen (z.B. Bedeutung von Körper- und Bewegungserfahrungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Konzepte der Bewegten Schule, didaktisch-methodische Prinzipien). können Bildungsstandards, Unterrichtsmaterialien sowie Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote unter Rückgriff auf didaktische Konzepte beurteilen und sie in zur Unterrichtspraxis setzen. können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren Kenntnissen vernetzen. 		
2.2 Fachdidaktische Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> kennen theoretische Konzepte zu den Grundlagen des Bewegungskönnens (Wahrnehmung und Bewegen, Ausdruck und Gestaltung, Kondition und Koordination, motorisches Lernen). 		

- kennen und bewerten Konzepte für schulisches Lernen und Lehren (generisches Lernen, entdeckendes Lernen, Bewegte Schule usw.).
- sind in der Lage, stereotype Selbst- und Fremdbilder bei sich und anderen zu erkennen und vor dem Hintergrund von Interkulturalität und Heterogenität im Sportunterricht zu reflektieren.

Studieninhalte:

Sportwissenschaftliche Grundlagen, Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten.


Veranstaltungen (jeweils 3 CP):

- 1.1 Sport- und Bewegungspädagogik
- 1.2 Bewegung und Training
- 1.3 Sportmedizinische Grundlagen
- 1.4 Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports und wissenschaftliches Arbeiten

Modulprüfung (3 CP):

Additive Modulprüfung, die sich aus den Anforderungen der einzelnen Bausteine zusammensetzt. Der Workload ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Sport

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Sport	
	Modul 2 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-SPO	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Kompetenzen: Die Studierenden ...		
1. Fachliche Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen ausgewählte sportbezogene Problemlösungsstrategien und können sie anwenden. ▪ können sportbezogene Informationsquellen erschließen und auf der Basis des aktuellen Standes wissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch bewerten. 		
1.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über ein handlungsorientiertes, sportwissenschaftliches Fachwissen, das sie zur Anleitung und Reflexion von Bewegungslernsituationen befähigt (z.B. motorisches Lernen, motorische Leistungsfähigkeit, trainingsbiologische Zusammenhänge, Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden, Gestaltung von Trainingsprozessen). 		
1.2 Fachpraktische Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über sport- und bewegungsspezifisches Können in mindestens sechs ausgewählten Feldern der Sport- und Bewegungskultur, das sie in die Lage versetzt, Bewegungen auf angemessenem Niveau auszuführen. ▪ verfügen über ein vertieftes sport- und bewegungsspezifisches Können in zwei ausgewählten Feldern der Sport- und Bewegungskultur (Spiele & Individualsportarten), das sie in die Lage versetzt, Bewegungen auf überdurchschnittlichem Niveau auszuführen. ▪ verfügen über fundierte Fähigkeiten in Bezug auf Rettungs-, Hilfs- und Sicherheitsmaßnahmen (Sichern und Helfen im Gerätturnen, Rettungsschwimmen, Erste Hilfe). 		
2. Fachdidaktische und unterrichtspraktische Kompetenzen		

2.1 Fachdidaktische Kompetenzen

- kennen theoretische Konzepte zu den Grundlagen des Bewegungskönnens (Wahrnehmung und Bewegen, Ausdruck und Gestaltung, Kondition und Koordination, motorisches Lernen).
- kennen und bewerten Konzepte für schulisches Lernen und Lehren (generisches Lernen, entdeckendes Lernen, Bewegte Schule usw.).
- sind in der Lage, stereotype Selbst- und Fremdbilder bei sich und anderen zu erkennen und vor dem Hintergrund von Interkulturalität und Heterogenität im Sportunterricht zu reflektieren.

2.2 Diagnostische Kompetenzen

- können individuelle sportbezogene Lernprozesse indikatorengestützt (z.B. elementare Bewegungen, Verhaltensweisen, Ernährungsstil) beobachten und analysieren (auch unter der Perspektive der Heterogenität) und adäquate Fördermaßnahmen wählen.
- kennen Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial.
- kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Sportunterricht.
- können Ergebnisse empirischer Kompetenzmessung interpretieren (z.B. Schulleistungstests, zentrale Lernstandserhebung).

2.3 Unterrichtsbezogene Handlungskompetenzen

- können fachspezifisch relevante und zeitgemäße Medien und Materialien nutzen und konstruieren und kennen ihre Möglichkeiten und Grenzen.
- kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements.
- kennen und reflektieren Wege der fachbezogenen Unterrichtsentwicklung.

Studieninhalte:

Fachdidaktische Ansätze, Vertiefung sportwissenschaftlicher Ansätze.

Veranstaltungen:


2.1 Sportwissenschaftliches Seminar	(3 CP)
2.2 Fachdidaktisches Seminar	(3 CP)
2.3 Fachdidaktisches Seminar	(3 CP)
2.4 Fachdidaktisches Seminar	(3 CP)
2.5 Begleitseminar zum ISP	(3 CP)

Modulprüfung (3 CP):

Additive Modulprüfung, die sich aus den Anforderungen der einzelnen Bausteinen (2.1 bis 2.4) zusammensetzt.


Der Workload ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Sport

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Sport	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: in SWS 6	Modul: SOP-M3-SPO	ECTS: 9
Kompetenzen: Die Studierenden ...		
1. Fachliche Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, die Qualität wissenschaftlicher Arbeiten kritisch zu bewerten und eigene Arbeiten an wissenschaftlichen Standards zu orientieren. 		
1.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> können zentrale sportwissenschaftliche Gegenstandsbereiche und Theorien systematisch darstellen und kritisch diskutieren (z.B. Psychomotorische Entwicklung, Theorie des Bewegungshandelns). können Erkenntnisse und Theorien sportwissenschaftlicher Teildisziplinen (z.B. Sportpädagogik, Sportgeschichte, Sportsoziologie, Sportpsychologie, Bewegungs- und Trainingswissenschaft) bei der Analyse sportwissenschaftlicher Problemlagen berücksichtigen. 		
2. Fachdidaktische und unterrichtspraktische Kompetenzen		
2.1 Fachbezogene Reflexionskompetenzen <ul style="list-style-type: none"> können die Rolle der Sportlehrerin bzw. des Sportlehrers unter Berücksichtigung der eigenen Biografie und in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten reflektieren. kennen Konzepte schulischer und außerschulischer der Gesundheitserziehung inkl. der Sport- und Bewegungserziehung und können diese beurteilen (z.B. Bedeutung von Körper- und Bewegungserfahrungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Konzepte der Bewegten Schule, didaktisch-methodische Prinzipien). können Bildungsstandards, Unterrichtsmaterialien sowie Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote unter Rückgriff auf didaktische Konzepte beurteilen und sie in zur Unterrichtspraxis setzen. können fachdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren Kenntnissen vernetzen. 		
2.2 Fachdidaktische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> können zu den zentralen Bereichen des Gesundheits- und Sportlernens in der Sekundarstufe verschiedene Zugangsweisen, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben. kennen und bewerten Konzepte für schulisches Lernen und Lehren (generisches Lernen, entdeckendes Lernen, Bewegte Schule usw.). sind in der Lage, stereotype Selbst- und Fremdbilder bei sich und anderen zu erkennen und vor dem Hintergrund von Interkulturalität und Heterogenität im Sportunterricht zu reflektieren. können Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Unterrichts im Zusammenhang mit dem Fach Alltagskultur und Gesundheit beschreiben. kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Sportunterricht. können Ergebnisse empirischer Kompetenzmessung interpretieren (z.B. Schulleistungstests, zentrale Lernstandserhebung). 		
2.3 Unterrichtsbezogene Handlungskompetenzen <ul style="list-style-type: none"> können Unterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte beobachten und analysieren. verfügen über Zugänge zu den verschiedenen Lebensbedingungen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und können Sportunterricht auf Grundlage eines konstruktiven Umgangs mit Heterogenität gestalten. wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang zwi- 		

<p>schen Schulstufen bzw. von der Schule in die Berufswelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und reflektieren Wege der fachbezogenen Unterrichtsentwicklung. ▪ kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen.
<p>Beispielhafte Studieninhalte:</p> <p>Vertiefungen in fachpraktischen und theoretischen Bereichen, fächerübergreifende Vernetzungen.</p>
<p>Vertiefungsveranstaltungen:</p> <p>3.1 Sportwissenschaftliches Hauptseminar (3 CP)</p> <p>3.2 Fachdidaktisches Seminar (3 CP)</p> <p>3.3 Sportwissenschaftliches Seminar (3 CP)</p>
<p>Modulprüfung:</p> <p>Additive Modulprüfung, die sich aus den Anforderungen der einzelnen Bausteinen 3.1 bis 3.4 zusammensetzt. (2 CP)</p> <p>Der Workload ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.</p>


Sport

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p> <p>Sport</p>	
	<p>Examen</p>	
<p>Teaching Load in SWS 2</p>	<p>Modul: SOP-MEx-SPO</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Anmerkungen:</p> <p>Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).</p>		

Technik

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Technik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-TEC	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse in ausgewählten technikwissenschaftlichen Bereichen (Maschinen- und Energietechnik, Produktions- und Bautechnik, Elektro- und Informationstechnik). ▪ können die Technik als eigenständige Disziplin charakterisieren und technikdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren. ▪ kennen zentrale Begriffe (z.B. Technisches System) und können unterschiedliche Begriffsdefinitionen reflektieren. ▪ kennen die relevanten Bildungspläne, analysieren sie kritisch und setzen sie in Bezug zu didaktischen Konzepten und zur Unterrichtspraxis. Sie kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsbewertung im Sekundarschulunterricht sowie sekundarschulrelevante Arbeitsweisen und Medien zur Unterrichtsgestaltung. ▪ sind in der Lage, einfache Maschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen und Hilfsstoffe zur Bearbeitung von Holzwerkstoffen, Kunststoffen und Metallen sicher und zweckmäßig einzusetzen und kennen grundschulrelevante Konstruktionsverfahren (z.B. Elemente des Technischen Zeichnens). ▪ kennen physikalisch-mathematische Grundlagen der Technischen Mechanik, der Maschinen- und Energietechnik, der Elektrotechnik, der Statik von Bauwerken und grundlegende betriebswirtschaftliche Aspekte der Produktion. Sie können spezifische Fertigungsverfahren, Werkzeuge und Werkstoffe zur Lösung unterschiedlicher Problemstellungen zweckbezogen auswählen sowie sachgerecht und sicher einsetzen. 		
Studieninhalte: Technikwissenschaft und technische Bildung, Didaktik der technischen Bildung, systemtechnische Methoden und Medien, techniktheoretische und -praktische Didaktikansätze.		
Veranstaltungen (jeweils 3 CP bzw. 2 SWS): <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Grundsachverhalte der Technik 1.2 Einführung in die Technikdidaktik 1.3 <i>Technologische Übung</i> 1.4 Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik 		
Modulprüfung: 90 min. Klausur und Fachportfolio.		


Anmerkungen:

Das Fachportfolio besteht aus Aufgaben der einzelnen Modulbausteine und können in Form einer fach-

praktischen Arbeit mit Präsentierung und Kommentierung, eines Vortrages oder eines Baustein- Portfolios erbracht werden. Die Einzelleistungen (Klausur und Fachportfolio) werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.

Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Technik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Technik	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-TEC	ECTS: 12 + 3 (Praxisbegleitung)
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Kenntnisse in ausgewählten technikwissenschaftlichen Bereichen, insbesondere in Produktions- und Bautechnik und in Elektro- und Informationstechnik. ▪ kennen betriebswirtschaftliche Aspekte der Verfahrens- und Fertigungstechnik sowie ausgewählte bautechnische Phänomene in ihrem Entstehungszusammenhang. ▪ können grundlegende techniktypische Denk- und Handlungsformen in den Bereichen elektrotechnischer Konstruktion, Fertigung, Optimierung, Gebrauch und Entsorgung beschreiben, reflektieren und anwenden. ▪ kennen Konzepte fachbezogener Bildung und können diese kritisch analysieren und beurteilen. Sie können zu zentralen Bereichen des Techniklernens in der Sekundarstufe I verschiedene Zugangsweisen, typische Präkonzepte und Verstehenshürden beschreiben. ▪ sind vertraut mit dem sachgerechten und sicheren Einsatz von professionellen Maschinen, Werkzeugen, Vorrichtungen und Hilfsstoffe zur Bearbeitung von Holzwerkstoffen. Sie verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Einsatz sekundarschulrelevanter Konstruktionsverfahren (z.B. Elemente des Technischen Zeichnens und Konstruierens). ▪ verfügen über grundlegende Fähigkeit zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von technikbezogenem fächerverbindenden Unterricht der Sekundarstufe I und von Projektunterricht. ▪ können sekundarschulrelevante Lehr- und Lernarrangement, Methoden und Medien zur praktischen Unterrichtsgestaltung kritisch und konstruktiv reflektieren und konzipieren. 		
Studieninhalte: Technikwissenschaft und technische Bildung, Didaktik der technischen Bildung, systemtechnische Methoden und Medien, techniktheoretische und -praktische Didaktikansätze, Maschinenpraxis, Schulpraxis.		
Veranstaltungen: (3 CP bzw. 2 SWS) 2.1 Grundlagen der Produktions- und Bautechnik 2.2 Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik 2.3 <i>Fachdidaktik I</i> 2.4 Technologische Übung – Maschinen 2.5 Planung und Analyse von Technikunterricht (Praxisbegleitung)		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form eines Fachportfolios abgelegt.		

Anmerkungen:

Die Aufgaben für das Portfolio legen die Lehrenden der einzelnen Bausteine des Moduls fest. Die Modulprüfung ist bestanden, wenn das Gesamtergebnis mindestens 4,0 beträgt. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht.

Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.

Technik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Technik</p>	
	<p>Modul 3 Vertiefungsmodul</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 6</p>	<p>Modul: SOP-M3-TEC</p>	<p>ECTS: 9</p>
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über vertiefte Kenntnisse in Maschinen-, Produktions- und Bautechnik und in Elektro- und Informationstechnik. ▪ können relevante Theorien und Erkenntnisse anderer wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen, wie Arbeitswissenschaft, Produktgestaltung/Design, bei der Lösung technischer Probleme berücksichtigen. ▪ verfügen über vertiefte Kenntnisse der Elektro-, Informations- und Mikrosystemtechnik. Sie sind in der Lage, elektrotechnische Problemstellungen zu formulieren, Lösungsansätze zu entwickeln und Problemlösungen unter Einsatz technikwissenschaftlicher Verfahren umzusetzen. ▪ verfügen über fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur Bestimmung, Auswahl und Begründung von Zielen, Inhalten, Methoden und Medien technikbezogener Bildung. Sie kennen und reflektieren Wege der fachbezogenen Unterrichtsentwicklung. Sie wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang zwischen Schulstufen bzw. von der Schule in die Arbeitswelt. ▪ beherrschen den sicheren und sachgerechten Einsatz von professionellen Maschinen, Werkzeugen, Vorrichtungen zur selbständigen Bearbeitung unterschiedlicher Werkstoffe und Materialien, insbesondere von Metallen. Sie sind mit Pflege- und Wartungsarbeiten der Arbeitsmaschinen und Werkzeuge vertraut. ▪ können mit computergestützten Konstruktions- und Fertigungsverfahren umgehen. Sie beherrschen die jeweils aktuellen Programme, insbesondere zur multimedialen Technik. 		
<p>Studieninhalte: Ausgewählte technikwissenschaftliche Bereiche und technische Bildung, Didaktik der technischen Bildung, systemtechnische und multimediale Methoden und Medien, techniktheoretische und -praktische Didaktiktheorien, rechnergestützte Maschinenpraxis.</p>		

Veranstaltungen:

3.1 Wahlbereich: Vertiefung (3 CP bzw. 2 SWS)


3.1.1 Ausgewählte Aspekte der Maschinen-, Produktions- und Bautechnik oder

3.1.2 Ausgewählte Aspekte der Energie-, Elektro- und Informationstechnik oder

3.1.3 Mikrosysteme in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik oder

3.1.4 Vertiefte technologische Übung (3 CP bzw. 2 SWS)
3.2 Fachdidaktik II (3 CP bzw. 2 SWS)
3.3 Technologische Übung – CAD/CAM (3 CP bzw. 2 SWS)
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form eines Fachportfolios abgelegt.
Anmerkungen: Die Bausteine 1.2 und 1.3 sind verpflichtend zu belegen, aus dem Bereich 1.1 ist ein Bereich wählbar. Die Aufgaben für das Portfolio legen die Lehrenden der einzelnen Bausteine des Moduls fest. Die Modulprüfung ist bestanden, wenn das Gesamtergebnis mindestens 4,0 beträgt. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Der Workload der Modulprüfung ist in den Veranstaltungen berücksichtigt.


Technik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Technik	
	Examen	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-TEC	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung, z.B. Prüfungskolloquium (3 CP).		

Theologie/Religionspädagogik evangelisch


Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik evangelisch	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-EVT	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Arbeits- und Analysemethoden der theologischen Wissenschaft und können diese anwenden und reflektieren. sind in der Lage, biblische Texte mit den Grundschriften exegetischer Methoden wissenschaftlich auszulegen. können kirchen-, theologie- und dogmengeschichtliche Quellentexte wissenschaftlich erschließen. können dogmatische Problemstellungen methodisch und hermeneutisch verantwortet reflektieren. können das Fach Evangelische Theologie/Religionspädagogik wissenschaftstheoretisch reflektieren und im gesellschaftlichen und interdisziplinären Diskurs positionieren. verfügen über Grundwissen bezüglich zentraler Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments und ihres zeit- und religionsgeschichtlichen Hintergrundes (z. B. Gottesbild, Anthropologie, Schöpfung, Exodus, Reich Gottes, Bergpredigt, Auferstehung). sind mit zentralen Problemstellungen und Entwicklungslinien in der Geschichte des Christentums und der Kirchen in evangelischer Perspektive vertraut und können diese bezüglich ihrer historischen Bedeutung, Wirkungsgeschichte und Gegenwartsrelevanz begründet einschätzen. kennen zentrale, lehrmäßige Inhalte des christlichen Glaubens in evangelischer Tradition, können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und sie auf gegenwärtige Schlüsselthemen und -probleme beziehen. kennen Grundkonzepte eines christlichen Bildungs- und Erziehungsverständnisses in Geschichte und Gegenwart. haben einen strukturierten Überblick über die Entwicklung, die Gegenstandsbereiche sowie über Fragestellungen, Erkenntnisse und Theorien der Religionspädagogik. können den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts differenziert begründen und erläutern. kennen die Grundlagen zur entwicklungsgerechten Initiierung religiöser Bildungs- und Erziehungsprozesse und zur differenzierten Förderung elementarer theologischer Denkstrukturen bei den Schülerinnen und Schülern der Sonderschule. 		
Studieninhalte: Bibel; Geschichte des Christentums; Glaubenslehre; religiöse Erziehung und Bildung.		
Veranstaltungen (jeweils 3 CP): <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Einführung in das Alte Testament 1.2 Einführung in die Kirchengeschichte 1.3 Einführung in die Dogmatik I 1.4 <i>Einführung in die Religionspädagogik</i> 		
Modulprüfung: 120 min. Klausur (Vorprüfung) über Inhalte aus allen vier Lehrveranstaltungen. (Prüfungsleistung: 2 CP,		

Workload ist in den CP der Lehrveranstaltungen enthalten.)

Theologie/Religionspädagogik evangelisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik evangelisch	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-EVT	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, biblische Texte mit den Grundschriften exegetischer Methoden wissenschaftlich auszulegen. ▪ können kirchen-, theologie- und dogmengeschichtliche Quellentexte wissenschaftlich erschließen. ▪ können ethische und dogmatische Problemstellungen methodisch und hermeneutisch verantwortet reflektieren. ▪ verfügen über Grundwissen bezüglich zentraler Texte und Themen des Neuen Testaments und ihres zeit- und religionsgeschichtlichen Hintergrundes (z. B. Gottesbild, Anthropologie, Reich Gottes, Bergpredigt, Auferstehung). ▪ kennen zentrale, lehrmäßige Inhalte des christlichen Glaubens in evangelischer Tradition, können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und sie auf gegenwärtige Schlüsselthemen und -probleme beziehen. ▪ können ethische Schlüsselprobleme und unterschiedliche Lösungsansätze im Horizont evangelischer Ethik und in Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Positionen reflektieren und sind zu einer eigenen theologisch-ethischen Urteilsbildung fähig. ▪ kennen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen. ▪ verfügen über Grundkenntnisse der Weltreligionen (Judentum, Islam). ▪ können Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf religionsdidaktische Konzepte bewerten. ▪ sind vertraut mit den Grundbegriffen und Grundstrukturen religionsdidaktischer Analyse-, Reflexions- und Entscheidungsprozesse. ▪ können mithilfe sozialisationstheoretischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse und Befunde, die religiösen Herkunft, Lebenswelten, Erfahrungen, Entwicklungsstufen, Lernstände und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler differenziert einschätzen. ▪ sind vertraut mit sozialisationstheoretischen und psychologischen Theorien zur religiösen Entwicklung und können sie bei der Planung von Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial berücksichtigen. ▪ können religionsdidaktische Formen der individuellen und gendersensiblen Förderung in heterogenen Lerngruppen anwenden. ▪ kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Religionsunterricht. ▪ verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von Religionsunterricht in der Sonderschule. ▪ können fachspezifisch relevante und zeitgemäße Medien und Materialien nutzen und konstruieren und kennen ihre Möglichkeiten und Grenzen. ▪ können Religionsunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte beobachten und analysieren. ▪ sind in der Lage Lernarrangements auf der Basis fachdidaktischer Theorien, geeigneter Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und Methoden zu konstruieren und umzusetzen. 		

- sind vertraut mit fächerverbindendem und -übergreifendem Religionsunterricht, insbesondere in konfessionell-kooperativer Hinsicht.
- kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements.
- kennen unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können diese reflektiert und produktiv anwenden.
- wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang von der Schule in die Berufswelt.

Studieninhalte:

Fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen, Bibel, Glaubenslehre, Ethik, interreligiöser Dialog.

Veranstaltungen (jeweils 3 CP):


- 2.1 Begleitveranstaltung ISP: Einführung in die Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts
- 2.2 Einführung in das Neue Testament
- 2.3 Einführung in die Dogmatik II
- 2.4 Einführung in die Theologische Ethik
- 2.5 Hauptseminar: Interreligiöser Dialog in Theologie und Religionspädagogik

Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Modulprüfung:

Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilleistungen: Hausarbeit (Exegese) in 2.2; Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung etc. aus 2.3, 2.4 oder 2.5. (Je Prüfungsteilleistung 2 CP, Workload ist in den CP der Lehrveranstaltungen enthalten.)

Theologie/Religionspädagogik evangelisch

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik evangelisch	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-EVT	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind zu einer selbständigen differenzierten theologischen Urteilsbildung und Argumentation fähig. ▪ können das Fach Evangelische Theologie/Religionspädagogik konfessioneller Perspektive wissenschaftstheoretisch reflektieren und im gesellschaftlichen und interdisziplinären Diskurs positionieren. ▪ kennen grundlegende Strukturen, Inhalte, Probleme und Schlüsselfragen der theologischen Wissenschaft im Zusammenhang der einzelnen theologischen Disziplinen. ▪ sind fähig zum hermeneutisch reflektierten Verständnis, zur Auslegung und Einordnung zentraler Texte und Themen des Neuen und Alten Testaments in ihre historischen, religionsgeschichtlichen und theologischen Kontexte sowie in gegenwärtige Bezugsfelder. ▪ kennen zentrale, lehrmäßige Inhalte des christlichen Glaubens in evangelischer Tradition, können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und sie auf gegenwärtige Schlüsselthemen und -probleme beziehen. ▪ können ethische Schlüsselprobleme und unterschiedliche Lösungsansätze im Horizont evangelischer Ethik und in Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Positionen reflektieren und sind zu einer eigenen theologisch-ethischen Urteilsbildung fähig. ▪ können ihre eigene Religiosität reflektieren und Vorstellungen ihrer künftigen Berufsrolle sowie in Ansätzen ein Selbstkonzept als Religionslehrerin bzw. Religionslehrer in der Sonderschule entwickeln. 		

- können religionsdidaktische und religionspädagogische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren theologischen Kenntnissen vernetzen.
- kennen grundlegende Methoden zur Erforschung von religionsunterrichtlichen Lernprozessen und wenden diese in umrissenen Forschungsfeldern exemplarisch an.
- können Formen des Umgangs mit Heterogenität im Religionsunterricht (insbesondere den Umgang mit anderen Konfessionen, anderen Religionen und anderen weltanschaulichen Lebens- und Denkformen) beschreiben, bewerten und applizieren.
- kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen.

Studieninhalte:

Bibel; Geschichte des Christentums; Reflexion des christlichen Glaubens; Ethik; religiöse Erziehung und Bildung; fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen; Lehr-Lern-Forschung.

Vertiefungsveranstaltungen (jeweils 3 CP):

3.1 Hauptseminar: Bibelwissenschaften

3.2 Hauptseminar: Systematische Theologie


3.3 Hauptseminar: Religionspädagogik

Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Modulprüfung:

Die Modulprüfung ist in einer der Veranstaltungen 3.1 bis 3.3 abzulegen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt: Hausarbeit, Portfolio, Klausur etc. (Prüfungsleistung: 2 CP, Workload ist in den CP der Lehrveranstaltungen enthalten.)


Theologie/Religionspädagogik evangelisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik evangelisch	
	Examen	
Teaching Load in SWS: max. 2	Modul: SOP-MEx- EVT	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungscolloquium (3 CP).		

Theologie/Religionspädagogik katholisch


Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik katholisch	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-KAT	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Arbeits- und Analysemethoden der theologischen Wissenschaft und können diese anwenden und reflektieren. sind in der Lage, biblische Texte mit den Grundschriften exegetischer Methoden wissenschaftlich auszulegen. können kirchen-, theologie- und dogmengeschichtliche Quellentexte wissenschaftlich erschließen. können dogmatische Problemstellungen methodisch und hermeneutisch verantwortet reflektieren. können das Fach Katholische Theologie/Religionspädagogik wissenschaftstheoretisch reflektieren und im gesellschaftlichen und interdisziplinären Diskurs positionieren. verfügen über Grundwissen bezüglich zentraler Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments und ihres zeit- und religionsgeschichtlichen Hintergrundes (z. B. Gottesbild, Anthropologie, Schöpfung, Exodus, Reich Gottes, Bergpredigt, Auferstehung). sind mit zentralen Problemstellungen und Entwicklungslinien in der Geschichte des Christentums und der Kirchen in katholischer Perspektive vertraut und können diese bezüglich ihrer historischen Bedeutung, Wirkungsgeschichte und Gegenwartsrelevanz begründet einschätzen. kennen zentrale, lehrmäßige Inhalte des christlichen Glaubens in katholischer Tradition, können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und sie auf gegenwärtige Schlüsselthemen und -probleme beziehen. kennen Grundkonzepte eines christlichen Bildungs- und Erziehungsverständnisses in Geschichte und Gegenwart. haben einen strukturierten Überblick über die Entwicklung, die Gegenstandsbereiche sowie über Fragestellungen, Erkenntnisse und Theorien der Religionspädagogik. können den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts differenziert begründen und erläutern. Sie kennen die Grundlagen zur entwicklungsgerechten Initiierung religiöser Bildungs- und Erziehungsprozesse und zur differenzierten Förderung elementarer theologischer Denkstrukturen bei den Schülerinnen und Schülern der Sonderschule. 		
Studieninhalte: Bibel; Geschichte des Christentums; Glaubenslehre; religiöse Erziehung und Bildung.		
Veranstaltungen (jeweils 3 CP): <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Einführung in das Alte Testament 1.2 Einführung in die Kirchengeschichte 1.3 Einführung in die Dogmatik I 1.4 <i>Einführung in die Religionspädagogik</i> 		
Modulprüfung: 120 min. Klausur (Vorprüfung) über Inhalte aus allen vier Lehrveranstaltungen. (Prüfungsleistung: 2 CP,		

Workload ist in den CP der Lehrveranstaltungen enthalten.)

Theologie/Religionspädagogik katholisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik katholisch	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-KAT	ECTS: 12 + 3 Praxisbegleitung
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, biblische Texte mit den Grundschriften exegetischer Methoden wissenschaftlich auszulegen. ▪ können kirchen-, theologie- und dogmengeschichtliche Quellentexte wissenschaftlich erschließen. ▪ können ethische und dogmatische Problemstellungen methodisch und hermeneutisch verantwortet reflektieren. ▪ verfügen über Grundwissen bezüglich zentraler Texte und Themen des Neuen Testaments und ihres zeit- und religionsgeschichtlichen Hintergrundes (z. B. Gottesbild, Anthropologie, Reich Gottes, Bergpredigt, Auferstehung). ▪ kennen zentrale, lehrmäßige Inhalte des christlichen Glaubens in katholischer Tradition, können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und sie auf gegenwärtige Schlüsselthemen und -probleme beziehen. ▪ können ethische Schlüsselprobleme und unterschiedliche Lösungsansätze im Horizont katholischer Ethik und in Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Positionen reflektieren und sind zu einer eigenen theologisch-ethischen Urteilsbildung fähig. ▪ kennen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen. ▪ verfügen über Grundkenntnisse der Weltreligionen (Judentum, Islam). ▪ können Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien mit Bezug auf religionsdidaktische Konzepte bewerten. ▪ sind vertraut mit den Grundbegriffen und Grundstrukturen religionsdidaktischer Analyse-, Reflexions- und Entscheidungsprozesse. ▪ kennen Möglichkeiten und Grenzen fächerverbindenden Religionsunterrichts insbesondere in ökumenischer Hinsicht. ▪ können mithilfe sozialisationstheoretischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse und Befunde, die religiösen Herkunft, Lebenswelten, Erfahrungen, Entwicklungsstufen, Lernstände und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler differenziert einschätzen. ▪ sind vertraut mit sozialisationstheoretischen und psychologischen Theorien zur religiösen Entwicklung und können sie bei der Planung von Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotenzial berücksichtigen. ▪ können religionsdidaktische Formen der individuellen und gendersensiblen Förderung in heterogenen Lerngruppen anwenden. ▪ kennen und reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Religionsunterricht. ▪ verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung und Beurteilung von Religionsunterricht in der Sonderschule. ▪ können fachspezifisch relevante und zeitgemäße Medien und Materialien nutzen und konstruieren und kennen ihre Möglichkeiten und Grenzen. ▪ können Religionsunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte beobachten und analysieren. 		

- sind in der Lage Lernarrangements auf der Basis fachdidaktischer Theorien, geeigneter Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und Methoden zu konstruieren und umzusetzen.
- kennen und reflektieren Aufgaben der Klassenführung und Techniken des classroom managements.
- kennen unterschiedliche Ansätze, Methoden und Verfahren der Projektarbeit und der kollegialen Teamarbeit und können diese reflektiert und produktiv anwenden.
- wissen um die Chancen, Probleme, Aufgabenstellungen und Anforderungen beim Übergang von der Schule in die Berufswelt.

Studieninhalte:

Fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen, Bibel, Glaubenslehre, Ethik, interreligiöser Dialog.

Veranstaltungen (jeweils 3 CP):

- 2.1 Begleitveranstaltung ISP: Einführung in die Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts
- 2.2 Einführung in das Neue Testament
- 2.3 Einführung in die Dogmatik II
- 2.4 Einführung in die Theologische Ethik
- 2.5 Hauptseminar: Interreligiöser Dialog in Theologie und Religionspädagogik

Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.

Modulprüfung:


Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilleistungen: Hausarbeit (Exegese) in 2.2; Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung etc. aus 2,3, 2.4 oder 2.5. (Je Prüfungsteilleistung 2 CP, Workload ist in den CP der Lehrveranstaltungen enthalten.)

Theologie/Religionspädagogik katholisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik katholisch	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-KAT	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind zu einer selbständigen differenzierten theologischen Urteilsbildung und Argumentation fähig. ▪ können das Fach Katholische Theologie/Religionspädagogik konfessioneller Perspektive wissenschaftstheoretisch reflektieren und im gesellschaftlichen und interdisziplinären Diskurs positionieren. ▪ kennen grundlegende Strukturen, Inhalte, Probleme und Schlüsselfragen der theologischen Wissenschaft im Zusammenhang der einzelnen theologischen Disziplinen. ▪ sind fähig zum hermeneutisch reflektierten Verständnis, zur Auslegung und Einordnung zentraler Texte und Themen des Neuen und Alten Testaments in ihre historischen, religionsgeschichtlichen und theologischen Kontexte sowie in gegenwärtige Bezugsfelder. ▪ kennen zentrale, lehrmäßige Inhalte des christlichen Glaubens in katholischer Tradition, können sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und sie auf gegenwärtige Schlüsselthemen und -probleme beziehen. ▪ können ethische Schlüsselprobleme und unterschiedliche Lösungsansätze im Horizont katholischer Ethik und in Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Positionen reflektieren und sind zu einer eigenen theologisch-ethischen Urteilsbildung fähig. ▪ können ihre eigene Religiosität reflektieren und Vorstellungen ihrer künftigen Berufsrolle sowie in Ansätzen ein Selbstkonzept als Religionslehrerin bzw. Religionslehrer in der Sonderschule entwi- 		

ckeln.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ können religionsdidaktische und religionspädagogische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren theologischen Kenntnissen vernetzen. ▪ kennen grundlegende Methoden zur Erforschung von religionsunterrichtlichen Lernprozessen und wenden diese in umrissenen Forschungsfeldern exemplarisch an. ▪ können Formen des Umgangs mit Heterogenität im Religionsunterricht (insbesondere den Umgang mit anderen Konfessionen, anderen Religionen und anderen weltanschaulichen Lebens- und Denkformen) beschreiben, bewerten und applizieren. ▪ kennen Verfahren qualitativer und quantitativer empirischer Unterrichtsforschung und können deren Ergebnisse bei der Gestaltung von Lernprozessen berücksichtigen.
Studieninhalte: Bibel; Geschichte des Christentums; Reflexion des christlichen Glaubens; Ethik; religiöse Erziehung und Bildung; fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Analysen; Lehr-Lern-Forschung.
Vertiefungsveranstaltungen (jeweils 3 CP): 3.1 Hauptseminar: Bibelwissenschaften 3.2 Hauptseminar: Systematische Theologie 3.3 <i>Hauptseminar: Religionspädagogik</i> Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist in einer der Veranstaltungen 3.1 bis 3.4 abzulegen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt: Hausarbeit, Portfolio, Klausur etc. (Prüfungsleistung: 2 CP, Workload ist in den CP der Lehrveranstaltungen enthalten.)

Theologie/Religionspädagogik katholisch

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Theologie/Religionspädagogik katholisch	
	Examen	
Teaching Load in SWS: max. 2	Modul: SOP-MEx-KAT	ECTS: 3
Anmerkungen: Verschiedene Möglichkeiten der Examensvorbereitung: z.B. Prüfungskolloquium (3 CP).		


Wirtschaft

Vorbemerkung:

Es sind mind. zwei Veranstaltungen auszuweisen, die explizit auf sonderpädagogische Fragestellungen Bezug nehmen. Besonders geeignet sind dafür die kursiv gesetzten Veranstaltungen.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Wirtschaft									
	Modul 1 Grundlagenmodul									
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-WIW	ECTS: 12								
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">rekonstruieren und reflektieren grundlegende Konzepte ökonomischer Bildung.kennen die zentralen und aktuellen Fragen und Aufgaben der Wirtschaftsdidaktik.können Prozesse, Strukturen und Funktionen von Unternehmen im Rahmen eines Gesamtmodells beschreiben.differenzieren und reflektieren die beiden kontroversen Konzepte „share holder value“ und „stakeholder value“.erkennen gesamtwirtschaftliche Folgen unternehmerischer Entscheidungen.erkennen, dass die Wirtschaftsordnung ein entscheidendes Subsystem der Gesellschaftsordnung darstellt und in Interdependenz zu weiteren politischen und soziokulturellen Subsystemen steht.wissen, dass die Wirtschaftsordnung als die Summe der geltenden Normen, Regeln und Institutionen den Handlungsrahmen für das individuelle und staatliche Handeln im Wirtschaftsprozess eines Landes abbildet.erkennen, dass eine funktionierende Wirtschaftsordnung einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung gesellschaftspolitischer Ziele wie Freiheit, Sicherheit, Gerechtigkeit und Wohlstand leisten.										
Studieninhalte: Prozesse und Funktionen von Unternehmen, Typen und Aufgaben von privaten Haushalten, zentrale Modelle ökonomischer Bildung, Soziale Marktwirtschaft als zentrales Leitprinzip einer Wirtschaftsordnung.										
Veranstaltungen: <table><tr><td>1.1 Grundlagen der Wirtschaftsdidaktik</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr><tr><td>1.2 Haushalte im Wirtschaftsgeschehen</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr><tr><td>1.3 Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr><tr><td>1.4 Der Staat im Wirtschaftsgeschehen</td><td>(3 CP, 2 SWS)</td></tr></table>			1.1 Grundlagen der Wirtschaftsdidaktik	(3 CP, 2 SWS)	1.2 Haushalte im Wirtschaftsgeschehen	(3 CP, 2 SWS)	1.3 Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen	(3 CP, 2 SWS)	1.4 Der Staat im Wirtschaftsgeschehen	(3 CP, 2 SWS)
1.1 Grundlagen der Wirtschaftsdidaktik	(3 CP, 2 SWS)									
1.2 Haushalte im Wirtschaftsgeschehen	(3 CP, 2 SWS)									
1.3 Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen	(3 CP, 2 SWS)									
1.4 Der Staat im Wirtschaftsgeschehen	(3 CP, 2 SWS)									
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form einer Klausur durchgeführt, die die Inhalte aller Veranstaltungen einbezieht.										

Wirtschaft


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Wirtschaft	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS: 10	Modul: SOP-M2-WIW	ECTS: 12 + 3
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Auswirkungen und Herausforderungen einer globalisierten Weltwirtschaft für Unternehmen und Arbeitnehmer. kennen modelltheoretische Erklärungszusammenhänge im Kontext von Globalisierung (z.B. Arbeitsteilung, komparative Kostenvorteile). kennen die Anforderungen und Konzepte der Entwicklungszusammenarbeit. kennen verschiedene Indikatoren und Konzepte zur Wohlstandsmessung und wissen um die Bedeutung von capacity building. reflektieren die Relevanz von Arbeit für die Identitätsbildung von Jugendlichen. kennen das Dilemma der schulischen Berufsorientierung zwischen subjektiven Schülerinteressen und objektiven Arbeitsmarktbedingungen. kennen methodische Verfahren zur schulischen Berufswahlvorbereitung (Betriebspraktikum, Betriebserkundung, Expertenbefragung). kennen Wirkungen wirtschaftspolitischer Interventionen (z.B. Europäische Zentralbank, Fiskalpolitik, allgemeine Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik). kennen ökonomische Referenztheorien zu aktuellen wirtschaftlichen Problemlagen. sind vertraut mit fachdidaktischen Konzepten und haben die Fähigkeit ökonomische Lernumgebungen zu gestalten. 		
Studieninhalte: Berufswahl und Berufswahlverfahren, Konsumtheorie, Konsumentenverhalten, Verbraucherbildung, Globalisierung und Entwicklungszusammenarbeit, allgemeine Wirtschaftspolitik, Geldpolitik, Währungspolitik, fachtypische und fachspezifische Methoden in der ökonomischen Bildung.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> Wirtschaftspolitische Interventionen I (z.B. Geld- und Währungspolitik) (3 CP, 2 SWS) <i>Ökonomische Referenztheorien und -modelle aktueller gesellschaftlicher Problemlagen (z.B. Berufsorientierung, Übergang zum Beschäftigungssystem, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung)</i> (3 CP, 2 SWS) <i>Lehr- und Lernmethoden in der ökonomischen Bildung I (Methoden der Berufsorientierung, Betriebspraktikum)</i> (3 CP, 2 SWS) Nachhaltigkeit und Globalisierung als zentrales ökonomisches Schlüsselthema (3 CP, 2 SWS) Planung und Reflexion von Unterricht in der Wirtschaftslehre I (Praxisbegleitung) (3 CP, 2 SWS) 		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form von zwei akademischen Teilleistungen und einem Fachportfolio durchgeführt. Das Fachportfolio dokumentiert und reflektiert den Lernfortschritt der Studierenden unter Einbezug der Erfahrungen in den schulpraktischen Einheiten. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn alle Leistungen des Fachportfolios als erfolgreich abgelegt bestätigt sind.		
Anmerkung:		

Die kursiv gesetzten Veranstaltungen 2.2 und 2.3 sind von besonderer Relevanz für die Studierenden der Sonderpädagogik.


Wirtschaft

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Wirtschaft	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-M3-WIW	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren unterrichtspraktische Erfahrungen in Bezug zu fachdidaktischen Theoremen. ▪ sind fähig, ausgewählte betriebswirtschaftliche Probleme mit besonderem Bezug zum Management von Bildungseinrichtungen mit wissenschaftlichen Verfahren und Tools wirksam zu bearbeiten. ▪ sind vertraut mit aktuellen ökonomischen Konfliktlagen, rekonstruieren relevante ökonomische Referenztheoreme und reflektieren die gesellschaftlichen Folgen. ▪ sind fähig, fachdidaktische Problemlagen in adäquaten Lehr-/Lernforschungsprojekten wissenschaftlich zu bearbeiten. ▪ erkennen fächerverbindende Bezüge zur Konstruktion problemorientierter Lernumgebungen. ▪ beherrschen das fachspezifische und fachtypische methodische Portfolio im Unterricht der Wirtschaftslehre. 		
Studieninhalte: Lehr-/Lern-Forschung, betriebswirtschaftliche Tools und Verfahren mit besonderem Bezug zum Schulmanagement (z.B. Qualitätsmanagementsysteme, Balanced Scorecard, SWOT-Analyse, Kostenmanagement, Budgetsteuerung), Einkommensentstehung, Einkommensverwendung, Einkommensverteilung im Kontext weltweiter Problemlagen und Herausforderungen, Paradigma des nachhaltigen Wirtschaftens.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Vertiefende Studien zu ausgewählten betriebswirtschaftlichen Problemlagen (z.B. strategisches Management in Bildungsorganisationen, Budgetierung, Bildungscontrolling, Qualitätsmanagement in Bildungseinrichtungen, Projektmanagement) (3 CP, 2 SWS) 3.2 Lehr-/Lernmethoden in der ökonomischen Bildung II (z.B. Gestaltung von Lernumgebungen mit Planspielen) (3 CP, 2 SWS) 3.3 Examensvorbereitung und Kolloquium zur ökonomischen Bildung (z.B. Examensvorbereitung) (3 CP, 2 SWS) 		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form von zwei benoteten Hausarbeiten und eines Fachportfolios abgelegt, das die aktive Studienbeteiligung der Studierenden dokumentiert und reflektiert. Die Note für die Modulprüfung ergibt sich aus den Hausarbeiten über die Modulveranstaltungen. Die Einzelleistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, aus dem die Note der Modulprüfung hervorgeht. Die Modulprüfung ist erst dann abgeschlossen, wenn alle Leistungen des Fachportfolios als erfolgreich abgelegt bestätigt sind.		

Wirtschaft

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen	
Teaching Load in SWS 2	Modul: SOP-MEx-WIW	ECTS: 3

A. Sonderpädagogische Grundlagen (16 ECTS)

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Sonderpädagogische Grundlagen	
Teaching Load in SWS: 11		ECTS: insgesamt 16
Vorbemerkung: Das Modul Sonderpädagogische Grundlagen ist ein interdisziplinäres Modul mit Teilmodulen der Disziplinen Medizin, Soziologie der Behinderung und sozialer Benachteiligung sowie Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung. Im Modul werden insgesamt 6 Lehrveranstaltungen besucht, darunter können zwei einstündige Vorlesungen sein. Die Modulprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen in Medizin und in Soziologie. Pädagogische Inhalte sind im Rahmen des Kooperationsfelds Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung / Erziehungswissenschaften prüfungsrelevant (auch als Inhalt des Staatsexamens Erziehungswissenschaft).		
A Teilmodul Medizin		
Teaching Load in SWS: 3/4	Modul: SOP-GL-Med	
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden kennen die für ihre jeweilige sonderpädagogische Fachrichtung relevanten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bezugsdisziplinen der Medizin (einschließlich der Neurowissenschaften, der Biophysik der Sinnesorgane und der Kinder- und Jugendpsychiatrie). [Auszug aus der Anlage zur SPO, Seite 6]		
Studieninhalte: Vermittlung fachrichtungsrelevanter (fachrichtungsübergreifender und fachrichtungsbezogener) medizinischer Grundkenntnisse einschließlich der Neurowissenschaften und der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dabei werden aus medizinischer Sicht im Sinne der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) der World Health Organization (WHO) sonderpädagogisch relevante Schädigungs- und Störungsformen von Körperstrukturen und Körperfunktionen (einschließlich mentaler Funktionen) behandelt sowie grundlegende Kenntnisse für das Verständnis ihrer Funktionsfähigkeit vermittelt.		
Veranstaltungen (insgesamt 3/4 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung): Zu besuchen sind zwei Veranstaltungen (davon ggf. eine einstündige Vorlesung): 1. Medizin I (medizinische Grundlagenveranstaltung) 2. Medizin II (medizinische Aufbauveranstaltung) Im Vorlesungsverzeichnis werden Angebote mit fachrichtungsbezogener Ausrichtung ausgewiesen.		
B Teilmodul Soziologie der Behinderung und sozialer Benachteiligung		
Teaching Load in SWS: 3/4	Modul: SOP-GL-SOZ	
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">kennen die für ihre jeweilige sonderpädagogische Fachrichtung relevanten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse und Theorien aus der Soziologie.kennen soziologische Zugänge und empirische Erkenntnisse zu sonderpädagogisch relevanten Fragen der Sozialisation und Lebenswelten.können Forschungsergebnisse und Theorien dieser Bezugsdisziplin in die Analyse konkreter Ent-		

wicklungs-, Sozialisations- und Erziehungsprozesse unter Bedingungen von Behinderung und sozialer Benachteiligung einbeziehen und die lebensgeschichtliche Dynamik von Behinderungs- und Benachteiligungsprozessen erschließen; sie vermögen daraus Konsequenzen für ihr pädagogisches Handeln abzuleiten.

- kennen historische und aktuelle institutionelle Strukturen und Systeme sonderpädagogischen Handelns und sind in der Lage, diese im Hinblick auf die Bedeutung für ihr eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren.
- können berufliche Routinen, Konflikte sowie Handlungsspielräume in ihren Systembezügen analysieren und Konsequenzen für die Gestaltung von Strukturen und Prozessen ableiten.

[Auszug aus der Anlage zur SPO, Seite 6]

Studieninhalte:

Zentrale theoretische Konzepte und empirische Befunde der Soziologie, die für das Verständnis der gesellschaftlichen, institutionellen und individuellen Dimensionen von sozialer Benachteiligung und Behinderung (einschließlich ihrer lebensweltlichen und sozialisatorischen Auswirkungen) sowie der darauf bezogenen gesellschaftlichen, institutionellen und professionellen Systeme und Strukturen von Bedeutung sind; soziologische Zugänge und empirische Erkenntnisse zu sonderpädagogisch relevanten Fragen der Sozialisation und Konstitution von Lebenswelten; exemplarische Reflexion, Anwendung und Einübung dabei wichtiger statistischer (quantitativer) sowie fallrekonstruktiver (qualitativer) Methoden der empirischen Sozialforschung.

Veranstaltungen (insgesamt 3/4 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung):

Zu besuchen sind zwei Veranstaltungen (davon ggf. eine einstündige Vorlesung) zu folgenden Themenbereichen

1. Soziologie sozialer Benachteiligung
2. Soziologie der Behinderung
3. Soziologie der Institutionen und Professionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern

Eine dritte Soziologieveranstaltung muss als Bestandteil des Studiums der sonderpädagogischen Handlungsfelder gewählt werden.

Anmerkungen:

Eine weitere Soziologieveranstaltung ist im Rahmen des Studiums der sonderpädagogischen Handlungsfelder zu belegen. Dort können ggf. prüfungsrelevante Leistungen für das Handlungsfelderstudium erbracht werden. Eine Doppelanrechnung für das entsprechende Modul des Handlungsfeldes und dieses Moduls ist nicht möglich.

C Teilmodul Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung

Teaching Load in SWS: 4

Modul: SOP-G-PädB

Lernergebnisse / Kompetenzen:

Themenfeld 1: Lebenswelten, Lebensperspektiven und Identitätsentwürfe

Die Studierenden ...

- vermögen Befindlichkeiten bei Schülerinnen und Schülern empathisch zu verstehen sowie Selbstkonzepte zu erkennen und durch die Gestaltung von verlässlichen Beziehungen und wertegebundenen Orientierungen sowohl Individuen als auch Gruppen und Schulklassen pädagogisch zu stärken.
- sind in der Lage, migrations- bzw. kulturbedingte Differenzen in Lerngruppen zu erkennen und damit verbundene Lernchancen und -schwierigkeiten zu berücksichtigen.
- können Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen diesen Heterogenitätsdimensionen analysieren, ihre biographische Dynamik verstehen und daraus pädagogische Konsequenzen ableiten.
- können schul- und sozialrechtliche Sachverhalte selbstständig recherchieren und daraus entstehende Handlungsoptionen vorschlagen.

Themenfeld 2: Bildungswissenschaft unter sonderpädagogischen und inklusiven Gesichtspunkten

Die Studierenden ...

- vermögen Dimensionen von Heterogenität, die in ihrer eigenen Biographie und Bildungsgeschichte wirksam sind, einzuschätzen und deren Implikationen für ihre Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern, ihr pädagogisches Handeln sowie ihr professionelles Selbstverständnis zu thematisieren.
- kennen sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsbefunde und Theorien zur Eigenlogik des sonderpädagogischen Handelns und sonderpädagogischer Professionalität und können diese im Hinblick auf ihre eigene Praxis reflektieren.
- können über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien pädagogischer Verantwortung eigene normative Positionierungen begründen, deren Geltungsbereich sowie deren Begrenztheit erkennen und wissen um deren Bedeutung für die Entwicklung des eigenen Berufsverständnisses.
- kennen zentrale, die Theorie und Praxis sonderpädagogischen Handelns bestimmende historische, anthropologische, wissenschaftstheoretische und ethische Konzepte, können diese anwendungsbezogen reflektieren und auf die Begründung ihrer eigenen pädagogischen Arbeit beziehen.

Themenfeld 3: Aneignungsprozesse in Systemzusammenhängen

Die Studierenden ...

- können bei ihren Schülerinnen und Schülern differenziert Aneignungsprozesse mit ihren Lernvoraussetzungen, -potenzialen und -motivationen wahrnehmen und in einer pädagogisch fundierten Beschreibung individuelle Lernwege vorschlagen/konzipieren/begründen.
- verfügen über handlungsübergreifende diagnostische, struktur-, prozess- und fallanalytische Kompetenzen, die sie in die Lage versetzen, methodisch-reflektiert Förder- und Unterstützungsangebote zu erschließen und zu begründen.
- kennen die Übergangsprobleme an Schnittstellen der Bildungsbiografie sowie zwischen den Lebensräumen Schule, Familie, Freizeit und Arbeit und wissen, wie man in Zusammenarbeit mit Partnern insbesondere aus diesen Feldern gelingende Bildungsprozesse gestalten und Brüche verhindern oder pädagogisch bearbeiten kann.
- kennen Grundlagen der Konzept- und Organisationsentwicklung im sonderpädagogischen Kontext.
- kennen die rechtlichen Voraussetzungen sowie die politischen Aspekte und Dimensionen ihres Berufsfeldes. Vermögen diese im Hinblick auf ihr eigenes Handeln zu reflektieren.

Studieninhalte:

1. Lebenswelten, Lebensperspektiven und Identitätsentwürfe
2. Bildungswissenschaft unter sonderpädagogischen und inklusiven Gesichtspunkten
3. Aneignungsprozesse in Systemzusammenhängen

Zu besuchen sind zwei Veranstaltungen aus zwei der drei Themenfelder.

Veranstaltungen (insgesamt 4 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Zu besuchen sind zwei Veranstaltungen (davon ggf. eine einstündige Vorlesung) aus zwei verschiedenen der folgenden Inhaltsbereiche:

1. Biografie und Professionalisierung
2. Geschichte der Sonderpädagogik
3. Diversity und Disability
4. Inklusion
5. International vergleichende Sonderpädagogik
6. Kulturarbeit in sonderpädagogische Arbeitsfeldern
7. Barriere und Freiheit

Anmerkungen:

Das Fach bringt im Rahmen des Kooperationsfelds Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung/ Erziehungswissenschaft sowohl Angebote im ersten Studienabschnitt als auch im letzten Studienabschnitt aus. Die Inhalte des Faches sind prüfungsrelevant im Rahmen des Studiums der Erziehungswissenschaften, einschließlich der mündlichen Prüfung im Staatsexamen Erziehungswissenschaft. Es wird im Rahmen des Kooperationsfelds eine qualifizierte Studienleistung in einem der gewählten Seminare im Semester 1 - 4 erbracht. Außerdem stellt der Bereich ein Prüfungsthema im Rahmen der Examensprüfung Erziehungswissenschaft (1. Staatsexamen), vgl. dazu § 18 Abs. 2 SPO I.

Modulprüfung (5 ECTS):

Im Fach Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung werden im Umfang von 1 ECTS veranstaltungsbezogene Studienleistungen im Rahmen der Seminarbeteiligung erbracht.


Das Fach Medizin ist im Umfang von 2 ECTS Bestandteil der Modulprüfung. Die Prüfungsleistung wird nach Festlegung der Veranstaltungsleiter der fachrichtungsbezogenen Veranstaltungen (oben Nr. 2) entweder durch die Beteiligung an einer Klausur oder durch mündliche Prüfung nachgewiesen. Sie wird benotet.

Das Fach Soziologie ist im Umfang von 2 ECTS Bestandteil der Modulprüfung. Leistungen werden veranstaltungsbegleitend erbracht. Nach Festlegung durch den Leiter können diese (a) in Form von zwei Leistungen (je 1 ECTS) in einem oder in zwei Seminaren - z. B. schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat, Protokoll, Präsentation, Recherche, Essay (Umfang ca. 6 Seiten) - oder (b) in Form von einer Prüfungsleistung (2 ECTS) in einem Seminar - z.B. schriftlich ausgearbeitetes Referat, Essay (Umfang ca. 12-15 Seiten) – erbracht werden. Die Leistungen werden benotet.

Voraussetzungen für das Absolvieren der Modulprüfung ist die Erbringung der Prüfungsleistungen in den Teilmodulen und der Besuch der vorgesehenen Lehrveranstaltungen. Auf der Basis der Ergebnisse der Teilprüfungen in Medizin und Soziologie legt das Prüfungsamt die Gesamtnote für das Modul gem. § 13 Abs. 7 der Akademischen Prüfungsordnung für das Lehramt Sonderpädagogik fest.

B. Sonderpädagogische Handlungsfelder (insges. 30 ECTS)

Handlungsfeld Ausbildung, Erwerbsarbeit und Leben

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Handlungsfeld „Ausbildung, Erwerbsarbeit und Leben“	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-HFe-AEL	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Kenntnisse des Systems der beruflichen Förderung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener. ▪ verfügen über Kenntnisse im Bereich der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung. ▪ können auf der Basis der Kenntnis von qualitativen und quantitativen empirischen Studien Bildungsverläufe, Beschäftigungssituationen und Bewältigungsprozesse benachteiligter und gering qualifizierter Jugendlicher und junger Erwachsener einschätzen und für schulische und nachschulische Beratung und Förderung nutzen. ▪ können vielfältige Konzepte und Methoden der Vorbereitung auf Arbeit und Beruf an Schulen des unteren Bildungsbereichs, insbesondere Förderschulen und Schulen für Erziehungshilfe, in ihrer beruflichen Arbeit in Bezug auf die konkreten schulischen und regionalen Bedingungen und Herausforderungen umsetzen. ▪ haben Kenntnisse über gesellschaftliche Prozesse der Inklusion und der Exklusion und die Bedeutung von Arbeit für soziale Integration. ▪ reflektieren Bildung in einer biographisch orientierten Perspektive im Zusammenspiel von formalen und informellen Bildungsprozessen und wissen um die Bedeutung des Verhältnisses von formalen Bildungsinstitutionen und lebensweltlichen Strukturen für die Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener. ▪ sind sich bewusst, dass Bildungsverläufe und Beschäftigungssituationen benachteiligter und gering qualifizierter Jugendlicher und junger Erwachsener nicht unabhängig von deren Lebenssituation und daraus resultierenden Problemen und Risiken in Bezug auf eine erfolgreiche berufliche Sozialisation und Integration betrachtet werden können, und sind in der Lage, dementsprechende Handlungskonzepte in ihrer Arbeit im Unterricht und in der Beratung, Begleitung und Förderung der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und einzusetzen. 		
Studieninhalte: Das Studium des Handlungsfelds gliedert sich in zwei Bereiche: Berufsvorbereitung, Ausbildung und Erwerbsarbeit (1) und Erwachsenenbildung und Lebensgestaltung (2). In den beiden Bereichen werden folgende Inhalte vermittelt: (1) Berufsvorbereitung, Ausbildung und Erwerbsarbeit Schulische Vorbereitung auf Arbeit und Beruf: Vorberufliche Werkstattarbeit mit Sonderschülern in ausgewählten Berufsfeldern (z.B. Farbe, Holz, Kunststoffe, Metall) einschließlich der Einführung in sachgerechtes und sicherheitsbewusstes Arbeiten mit entsprechenden Maschinen; Berufsorientierung an der Schule; schulische und unterrichtliche Konzepte der Berufsvorbereitung benachteiligter Jugendlicher; Konzepte zur Vorbereitung und Begleitung von Ausbildungs- und Erwerbsverläufen benachteiligter junger Männer und Frauen. Berufsvorbereitung und Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener: Schulische und außerschulische Institutionen, Programme und Maßnahmen der Ausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung und Eingliederung in Erwerbsarbeit für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene; Angebote der Jugendhilfe für sozial benachteiligte Jugendliche; Erwerbsarbeit gering qualifizierter junger Erwachsener; Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung; lokale und regionale Kooperationen und Netzwerke im Übergang von Schule in Ausbildung und Erwerbsarbeit. (2) Erwachsenenbildung und Lebensgestaltung Lebenswelten und Lebensgestaltung: Milieus und Lebenswelten behinderter und benachteiligter Männer und Frauen, männliche und weibliche Lebensentwürfe unter Bedingungen von Marginalisierung, Armut		

und prekären Wohlstand; Aufwachsen in sozial benachteiligten Stadtteilen: Fallstudien, Fallbesprechungen; Diagnostik von Lebenslagen und Karriereverläufen bei Absolventinnen/Absolventen von Sonderschulen, pädagogische Alltagsbegleitung junger Erwachsener.

Bildungsangebote und Bildungsprozesse: Lebenspraktischer Unterricht in Schule, in Maßnahmen der Ausbildungsvorbereitung und in Ausbildungsgängen für behinderte und benachteiligte Männer und Frauen; Theorien und Modelle der sonderpädagogischen Erwachsenenbildung; Bildungsprozesse und Bewältigungsstrategien benachteiligter junger Erwachsener.


Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz, Vor-/Nachbereitung):

Insgesamt werden vier Veranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu beiden Studieninhaltsbereichen besucht.

Modulprüfung (3 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) sowie eine 3std. Klausur oder Referat/Hausarbeit im Zusammenhang mit einer besuchten Lehrveranstaltung bestanden wurde. Die Leistung wird benotet.

Handlungsfeld Frühförderung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Handlungsfeld „Frühförderung“	
Teaching Load in SWS: 7 SWS	Modul: SOP-Hfe-FFÖ	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen unterschiedliche Formen von Gefährdungen und Störungen der Entwicklung im frühen Kindesalter. kennen Risiken und protektive Faktoren für die frühe kindliche Entwicklung. wissen um Prozesse der frühen Eltern-Kind-Interaktion und Einflüsse der Familiendynamik auf die kindliche Entwicklung, können diese einzelfallbezogen analysieren, einschätzen, Fördermaßnahmen ableiten und anwendungsbezogen reflektieren. verfügen über Kenntnisse standardisierter Verfahren sowie Methoden der Beobachtung und Bewertung der kindlichen Aktivitäten als diagnostische Ansätze und wissen um deren Einsatzmöglichkeiten. kennen pädagogische Konzepte der frühen Förderung. kennen Anregungs- und Lernarrangements für Kinder mit spezifischen Entwicklungsproblemen und können diese anwendungsbezogen reflektieren. kennen Möglichkeiten der Unterstützung von Familienmitgliedern bei der Bewältigung von Belastungen, die sich aus der Beeinträchtigung oder Behinderung eines Kindes ergeben. kennen technische und medizinische Hilfen für Kinder im Alter von 0 bis 6 und vermögen Möglichkeiten der Integration in die Alltagsumwelt einzelfallbezogen zu reflektieren, einzuschätzen und dahingehend zu beraten. kennen die sozialrechtlichen Grundlagen für die Hilfen für Eltern behinderter Kinder. (Auszug aus der Anlage zur SPO Seite 7)		
Studieninhalte: Es werden folgende Inhaltsbereiche studiert: <ol style="list-style-type: none"> Geschichte, derzeitige Situation und Organisationsformen der Frühförderung Entwicklung und Sozialisation in der frühen Kindheit und ihre Störungsmöglichkeiten und Gefähr- 		

<p>dungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Diagnostische Konzepte und Methoden der Frühförderung 4. Pädagogische und therapeutische Konzepte und Methoden der Frühförderung 5. Zusammenarbeit mit den Eltern behinderter und sozial benachteiligter Kinder 6. Konzepte und Methoden der Beratung und Gesprächsführung in Arbeitsfeldern der Frühförderung
<p>Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS Präsenz, Vor-/Nachbereitung):</p> <p>Es werden insgesamt 4 Veranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) besucht. Dabei sind je eine Lehrveranstaltung aus den Inhaltsbereichen 1 und 2 obligatorisch. Es muss eine weitere Lehrveranstaltung entweder aus Inhaltsbereichen 3 oder 4 sowie eine weitere Lehrveranstaltung aus dem Inhaltsbereich 5 oder 6 belegt werden.</p>
<p>Modulprüfung (3 ECTS):</p> <p>Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) sowie eine mündliche Prüfung (40 Minuten) oder eine 3std. Klausur oder Referat/Hausarbeit bezogen auf die Inhalte des gesamten Moduls bestanden wurde. Die Leistung wird benotet. Die vorge-sehene Prüfungsform legt die/der Modulverantwortliche zu Beginn jedes Semesters fest und gibt sie bekannt.</p>

Handlungsfeld Kommunikation und Sprache

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Modul</p> <p>Handlungsfeld „Kommunikation und Sprache“</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 7 SWS</p>	<p>Modul: SOP-HFe-KS</p>	<p>ECTS: 10</p>
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>1. Schwerpunkt Sprachwissenschaft</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen sprachwissenschaftliche Grundbegriffe aus den sprachlichen Ebenen Pragmatik, Semantik, Grammatik und Phonetik/Phonologie und grenzen Fähigkeiten und Schwierigkeiten auf den einzelnen Sprachebenen voneinander ab. kennen ausgewählte Spracherwerbstheorien im Hinblick auf den Spracherwerb von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern und ziehen Konsequenzen für die Förderung. kennen die kindlichen Erwerbsphasen von pragmatischen, semantischen, grammatischen sowie phonetisch-phonologischen Fähigkeiten und beziehen sie auf individuelle Erwerbsverläufe. kennen sprachwissenschaftliche Analyseverfahren für die (differentialdiagnostische) Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Schwierigkeiten und leiten Konsequenzen für die Förderung ab. <p>2. Schwerpunkt Unterstützte Kommunikation</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale theoretische Inhalte, methodische und didaktische Grundlagen der Unterstützten Kommunikation und verfügen über theoretische und exemplarisch erarbeitete praktische Kenntnisse zu verschiedenen Formen der Unterstützten Kommunikation. <p>[vgl. Anlage zur SPO, S. 10f.]</p>		
<p>Studieninhalte:</p> <p>Es werden Inhalte zu den beiden Schwerpunkten Sprachwissenschaft und Unterstützte Kommunikation angeboten. Dabei wird auf sprachwissenschaftliche, sprachtherapeutische und sprachdidaktische Grundlagen, Spracherwerbsprozesse und Spracherwerbstheorien sowie Methoden angewandter Sprachwissenschaft und deren praktische Anwendung auf verschiedenen sprachlichen Ebenen einge-</p>		

gangen.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Es werden insgesamt 4 Veranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themen besucht,

a) im Schwerpunkt Sprachwissenschaft:

- Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Pragmatik und Semantik bei Mehr- und Einsprachigkeit
- Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Morphologie und Syntax bei Mehr- und Einsprachigkeit
- Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Phonetik und Phonologie bei Mehr- und Einsprachigkeit


b) im Schwerpunkt Unterstützte Kommunikation:

- Grundlagen der Unterstützten Kommunikation (Theoretische Inhalte, methodische und didaktische Grundlagen der Unterstützten Kommunikation sowie anwendungsbezogene praktische Kenntnisse)

Modulprüfung (3 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) sowie eine benotete Klausur im Zusammenhang mit den besuchten sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen geschrieben und bestanden wurde. Zur Vorbereitung der Klausur kann ein Kolloquium besucht werden.

Handlungsfeld Kulturarbeit, Gestalten und Lernen

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Handlungsfeld „Kulturarbeit, Gestalten und Lernen“	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-HFe-KGL	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen verschiedene Formen von Theorien zu Kunst und Kultur, insbesondere auch der Jugendkultur, und können diese in ihrer Relevanz für sonderpädagogische Belange einordnen. ▪ kennen Modelle und Konzepte zur Einbindung unterschiedlicher kultureller Milieus bei kulturpädagogischen Angeboten und können diese anwendungsbezogen reflektieren. ▪ kennen Netzwerke und Kooperationsfelder der inner- und außerschulischen Kulturarbeit, wissen um Unterstützungsstrategien und können diese anwendungsbezogen reflektieren. ▪ wissen um die Bedeutung kultureller Bildung mit Musik für die Gesellschaft und sind in der Lage, Modelle und Konzepte des musikalischen Lehrens und Lernens im Hinblick auf Chancen der Aktivität und Teilhabe einzelfallbezogen zu reflektieren und anzuwenden. ▪ verfügen über praktische Vermittlungskompetenzen für künstlerische Gestaltungsprozesse mit Musik, Rhythmik, Tanz, Theater, Kunst. ▪ können eigene Erfahrungen mit kulturellen Medien kritisch reflektieren. ▪ können kulturelle Teilhabechancen für Menschen mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Altersstufen einzelfallbezogen reflektieren, einschätzen und daraus Unterstützungsmaßnahmen ableiten. ▪ kennen Grundlagen des Projektmanagements und können diese auf Planung und Durchführung im kulturellen Bereich anwenden. ▪ wissen um die Bedeutung kultureller Bildung mit Musik für die Gesellschaft und sind in der Lage, Modelle und Konzepte des musikalischen Lehrens und Lernens im Hinblick auf Chancen der Aktivität und Teilhabe einzelfallbezogen zu reflektieren und anzuwenden. 		

tät und Teilhabe einzelfallbezogen zu reflektieren und anzuwenden.

- kennen Grundlagen des Projektmanagements und können diese auf Planung und Durchführung im kulturellen Bereich anwenden.

(Vgl. Prüfungsordnung § 8 Abschn. 2)

Studieninhalte:

Zentrale theoretische und angewandte Inhalte einer sozial motivierten Kulturarbeit, die sich als kunstspartenspezifische / künstlerische Praxis mit Musik, Rhythmik, Theater, Tanz, Kunst und Medien) und - Didaktik versteht; spezifischer Zuschnitt der Kulturarbeit im Hinblick auf unterschiedliche Anwendungsfelder und Institutionen außerschulischer Jugendhilfe sowie adressatenspezifische Formen; Kulturarbeit als Chance zur Akzeptanz von Diversität und kultureller Teilhabe in der Gesellschaft; Praktische Grundlagen der angewandten Kulturarbeit.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):


Es werden insgesamt 4 Veranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) besucht:

1. Einführung in Kulturarbeit und Kulturwissenschaft in Bezug zu sonderpädagogischen Handlungsfeldern oder Analyse und Beschreibung von Wirkungszusammenhängen kultureller Praxis in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (z.B. mit Musik, Kunst, Theater).
2. Grundfragen adressatenspezifischer Kulturarbeit (auch unter Berücksichtigung heterogener Gruppen) oder Einführung in institutionelle Systeme und Formen der sozialen Kulturarbeit.
3. Didaktik künstlerischer/kultureller Praxis in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (z.B. Musik, Kunst, Theater, Medien mit entsprechenden Adressatengruppen)
4. Einführung in Grundlagen des Managements, der Planung und Durchführung von kulturellen Projekten.

Modulprüfung (3 ECTS):

Leistungen können seminarbegleitend und seminarunabhängig erbracht werden. Mögliche Formen sind schriftliche, theoriegeleitete Hausarbeiten (z. B. auch Analysen künstl. Produktionen), mediale Gestaltung mit erkennbarem theoretischem Hintergrund (z. B. Projektdokumentationen). Der Prüfungsumfang beträgt 3 ECTS, die Leistungen werden benotet.

Handlungsfeld Leiblichkeit, Bewegung, Körperkultur

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Handlungsfeld „Leiblichkeit, Bewegung, Körperkultur“	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-HFe-LBK	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Bedeutung von Leiblichkeit für psychomotorische, körperliche, emotional-soziale und kognitive Entwicklungs-, Förder- und Bildungsprozesse. ▪ kennen körper- und bewegungsbezogene Konzepte und können sie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung und Begleitung von Förder- und Bildungsprozessen beurteilen. ▪ kennen körper- und bewegungsbezogene (förder-)diagnostische Verfahren und können sie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung und Begleitung von Förder- und Bildungsprozessen beurteilen. ▪ kennen körper- und bewegungsbezogene Vermittlungsmethoden unter den Perspektiven von Teilhabe und Inklusion und können diese reflexiv anwenden. ▪ können körper- und bewegungsbezogene Entwicklungs- und Fördermodelle erstellen und evaluieren. ▪ können Institutionen und Einrichtungen im Hinblick auf die organisatorische (Weiter-) Entwicklung unter Berücksichtigung von körper- und bewegungsbezogenen Prinzipien beraten. 		

[Auszug aus der Anlage zur SPO, S. 10]

Studieninhalte:

Zentrale erziehungs- und sozialwissenschaftliche, didaktische und diagnostische sowie praktisch-methodische Grundlagen der leib-, bewegungs- und sportbezogenen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und sozialer Benachteiligung: Pädagogische und anthropologische Grundfragen zu Leiblichkeit, Bewegung, Körperkultur; Körper- und Bewegungskulturen aus soziologischer Sicht; Konzeptionen und Befunde zu Bewegung, Spiel und Sport in sonder- und inklusionspädagogischen Arbeitsfeldern; fachbezogene und überfachliche Kompetenzen in den Bereichen grundlegende Bewegungserfahrungen sowie sportartorientierte und -modifizierte Inhalte. Von besonderer Bedeutung sind Kompetenzen, die spezifische Qualifikationsnachweise erfordern. Hierzu zählen die Bereiche Schwimmen, Trampolinspringen, Schneesport und Klettern.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Zu besuchen sind vier Veranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den Bereichen:


1. Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Grundlagen,
2. Didaktische und diagnostische Grundlagen,
3. Praktisch-methodische Grundlagen.

Es sind Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der Inhaltsbereiche Nr. 1 oder 2 und Nr. 3 zu wählen.

Modulprüfung (3 ECTS):

Leistungen werden seminarbegleitend oder auf die Inhalte des gesamten Moduls bezogen erbracht. Nach Festlegung durch den Leiter der Veranstaltung können diese (a) in Form von drei Leistungen (je 1 ECTS) in einem oder in mehreren Seminaren oder (b) in Form einer Prüfungsleistung (schriftliche Hausarbeit o.a. im Umfang von 3 ECTS) aus dem Themenspektrum der Studieninhalte erbracht werden. Die Leistungen werden benotet.

Handlungsfeld Sonderpädagogischer Dienst / Kooperation / inklusive Bildungsangebote

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Handlungsfeld „Sonderpädagogischer Dienst / Kooperation / inklusive Bildungsangebote“	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-HFe-KOOP	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Auf der Ebene System Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ wissen um die Bedeutung von Lernumgebung, schulischer und außer-schulischer Lern- und Lebensräume bei Kindern und Jugendlichen bezogen auf sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie können dies anwendungsbezogen reflektieren, daraus Konsequenzen für das eigene pädagogische Handeln sowie Empfehlungen ableiten und dafür entsprechende Maßnahmen sowie Evaluationskonzepte entwickeln. ▪ können sich in bestehenden außer-schulischen Netzwerken und Unterstützungsangeboten orientieren, deren Angebote, Stütz- und Fördermaßnahmen hinsichtlich Möglichkeiten der Aktivität und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf einzelfallbezogen analysieren, einschätzen und daraus Empfehlungen ableiten. ▪ verfügen über Kenntnisse über institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes. Sie können Optionen sonderpädagogischen Handelns bzw. sonderpädagogischer Maßnahmen einschätzen, können inklusive Bildungsangebote sowohl unter den Bedingungen der individuellen Lern- und Entwicklungspotenziale der Kinder und Jugendlichen als auch unter den Bedingungen und 		

Voraussetzungen der möglichen Förderorte verstehen und reflektieren.

- können Lösungen inklusiver Beschulung sowohl unter den Bedingungen der individuellen Lern- und Entwicklungspotenziale der Kinder und Jugendlichen als auch unter den Bedingungen und Voraussetzungen der möglichen Förderorte darstellen und reflektieren.
- wissen um kooperative Anschlüsse (zwischen vorschulischen Einrichtungen und Schule, zwischen unterschiedlichen Schularten sowie zwischen Schule und beruflichen Lernorten, und auch zu außerschulischen Bildungsangeboten wie Museum, kulturelle Jugendbildung, Theater usw. ...) und können diese unter Berücksichtigung der spezifischen individuellen, familiären, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen anwendungsbezogen reflektieren.

Auf der Ebene Zusammenarbeit Netzwerk und Team

Die Studierenden ...

- können eigene Grundhaltungen bzw. Handlungsmaximen selbstkritisch reflektieren.
- können eigene und systemische Chancen und Grenzen reflektieren.
- kennen Prinzipien der interdisziplinären Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinen Schulen, Sonderschulen und außerschulischen Unterstützungssystemen.
- kennen empirisch fundierte Methoden der Förderung von kognitiven, kommunikativen, sozial-emotionalen, motorischen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und sind in der Lage, diese bei der Gestaltung von schulischen und außerschulischen Lernsituationen anwendungsbezogen zu reflektieren, einzuschätzen und dahingehend zu beraten.

Auf der Ebene „Beratung“:

Die Studierenden ...

- kennen verschiedene Modelle von Kommunikations-, Kooperations- und Beratungstheorien.
- verfügen über ein differenziertes Wissen körperlicher und psychischer Entwicklung (u. a. in kognitiver, kommunikativer, sozial-emotionaler, motorischer Hinsicht) sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, können dieses anwendungsbezogen reflektieren und daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln und Beratung ziehen.
- sind mit spezifischen Fördermaßnahmen, technischen und medizinischen Hilfen für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf vertraut und können Möglichkeiten der Integration in die Alltagsumwelt einzelfallbezogen reflektieren, einschätzen sowie dahingehend beraten und unterstützen.
- können verhaltensbedingte Barrieren bei der Beteiligung am Unterricht sowie bei der Teilhabe an außerschulischen Lebens- und Lernräumen systematisch analysieren, Lösungsvorschläge entwickeln und anwendungsbezogen reflektieren, mögliche Optionen für die Beratung abzuleiten.
- wissen um Möglichkeiten und Bedeutung der Erweiterung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der Gestaltung von lernförderlichen Situationen und Interaktionen, vermögen diese fallbezogen zu reflektieren und Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie andere Bezugspersonen und Entscheidungsträger zu beraten.
- wissen um die Notwendigkeit und Bedeutung der Koordination von Fördermaßnahmen. Sie, können diese fallbezogen reflektieren und Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie andere Bezugspersonen beraten.

Studieninhalte:

Kooperation in sonderpädagogischen und inklusiven Arbeitsfeldern ist professionelles Handeln auf dem Hintergrund fundierter Kenntnisse von institutionellen und systemischen Gegebenheiten sowie der Entwicklungslagen und -interessen von Menschen, die von Behinderung oder Benachteiligung betroffen sind. Dazu werden grundlegende Informationen und Kenntnisse zu Unterstützungsangeboten (im Hinblick auf ihre Zugänglichkeit und Wirkung), Prinzipien und Verfahren der Gestaltung von Kooperationsprozessen, Aspekte der Professionalisierung und Selbstreflexion und differente Beratungskonzepte und deren theoretische Grundlegungen in dem Handlungsfeld thematisiert. Dabei müssen Lehrveranstaltungen aus allen drei Ebenen nachgewiesen werden.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung):

Zu besuchen sind 4 Veranstaltungen, ggf. auch eine einstündige Veranstaltung (insgesamt 7 ECTS). Es müssen Lehrveranstaltungen aus allen drei Ebenen nachgewiesen werden:


- Beratung und Gesprächsführung (Ebene 3)
- Systementwicklung (Ebene 1)
- Handeln im Team (Ebene 2)
- Mit Eltern gemeinsam (Ebene 3)
- Sonderpädagogik in Kooperation (Ebene 1)
- Lernformen (Ebene 2)

Modulprüfung (3 ECTS):

Studierende können aus einer Prüfungsform auswählen: Projektdokumentationen, Hausarbeit, Forschungsbericht, Kolloquium (jeweils auch in Teams oder Gruppen).

C. Sonderpädagogische erste Fachrichtungen (42 ECTS)

Fachrichtung geistige Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung geistige Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 13	Modul: SOP-PD-GEN1	ECTS: 19 (incl. 3 ECTS für Begleitseminar ISP)
Lernergebnisse / Kompetenzen: Pädagogischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Begriffe, forschungsbasierte Theorien und Modelle der Bildung, Erziehung, Förderung, Pflege und Therapie von Menschen mit geistiger Behinderung, im Kontext heterogener Gruppen und im internationalen Vergleich. kennen Theorien und Anwendungsmöglichkeiten von Konzepten der Therapie, Pflege, Bewegung, Beschäftigung, Lebenspraxis und Sozialverhalten, Kommunikation, Sprache sowie deren Integration in den Unterricht. können Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung auf das nachschulische Leben (Übergang Schule – Beruf, Wohnen, Freizeit, Leben in der Gemeinde etc.) vorbereiten. kennen Theorien zur (vergleichenden) Historie, Ethik, Anthropologie inkl. Forschungsbereiche und Forschungsmethoden der (Geistigbehinderten-)Pädagogik als Grundlagen für den Umgang mit SchülerInnen mit geistiger Behinderung. kennen Theorien zur Bildung, Erziehung und Förderung unter dem Aspekt der Integration/Kooperation in unterschiedlichen Lebensphasen, in verschiedenen Institutionen und Dimensionen des Lebens: Frühförderung, Kindergarten, Schule, Tätigkeit, Beruf, Wohnen, Freizeit, Erwachsensein, Begleitung im Alter. kennen Lebens- und Erlebensdimensionen von Menschen mit geistiger Behinderung: Identität, Abhängigkeit, Gewalterfahrung, Sexualität, Partnerschaft und Elternschaft, Sterben, Tod. kennen Erscheinungsformen und Ausgangsbedingungen von geistiger Behinderung im Kontext gesellschaftlicher Lebensfelder, von Sozialisations-, Lern- und Entwicklungsprozessen. verfügen über Wissen zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in ihrem jeweiligen Kontext (Genese, Diagnostik, Intervention). kennen Aspekte der Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung. kennen spezifische individuelle, familiäre, soziale und gesellschaftliche Entwicklungsbedingungen. kennen Beschreibungs- und Analyseformen der Lebenswelt von Menschen mit geistiger Behinderung (Verstehen der Lebenssituation und Eröffnen von Lebensperspektiven). kennen Konzepte und Modelle der Gestaltung des Schullebens bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und können diese anwendungsbezogen reflektieren. verfügen über Kenntnisse zu Aufbau und Gestaltung des Schul- und Bildungssystems der Schule für Geistigbehinderte. haben Kenntnisse zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Internetauftritt) der Schule für Geistigbehinderte. kennen die Grundstrukturen der Schulen für Geistigbehinderte, deren Stufen und spezifische Profile und wissen um die spezifische Herausforderung des Berufsbildes und die diversen berufsbezogenen Rollen in den vielfältigen Bezugssystemen der Schule für Geistigbehinderte. kennen die Einrichtung der Schüler-Mitverwaltung (SMV) an der Schule für Geistigbehinderte. verfügen über Wissen zum Zusammenhang von Selbst- und Fremdverstehensprozessen im Kontext der Bildung, Erziehung und Förderung von Menschen mit (schwerer) Behinderung. 		

- verfügen über Wissen zum professionellen Umgang mit körperlicher Nähe, Begegnung und Beziehungsgestaltung.
- kennen soziale Netzwerke im Kontext der SfG, sowie der Zusammenarbeit mit allgemeinen Schulen.
- kennen Sonderschulen sowie Dienste und Einrichtungen aus dem Bereich der Hilfen und Rehabilitation für Menschen mit Behinderung.
- wissen um die besondere Lebenssituation von und die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen am Erziehungsprozess Beteiligten

Didaktischer Bereich

Die Studierenden ...

- kennen didaktische Theorien und deren Umsetzungsmöglichkeiten in ausgewählten Bildungsbereichen für den Unterricht in heterogenen Gruppen: Sprache-Deutsch; Mathematik; Natur, Umwelt, Technik; Musik, Bildende und Darstellende Kunst; Bewegung; Mensch in der Gesellschaft; Selbstständige Lebensführung und Religionslehre im Kontext von handlungs- und projektorientiertem Unterricht.
- kennen Konzepte zum gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne geistige Behinderung.
- kennen Lehr-/Lernprozesse, individuelle Lern- und Entwicklungsbedingungen und Aneignungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.
- verfügen über Kenntnisse zur Durchführung individueller Erziehungs- und Förderplanung an der Schule für Geistigbehinderte.
- kennen Konzepte und Formen der individuellen Leistungsbeurteilung und des individuellen Feedbacks bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung.

Studieninhalte Pädagogik:

Phänomen geistige Behinderung: Deskription, Erklärungsansätze/Theorien, Lern- und Entwicklungsaufgaben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Bildung, Erziehung und Rehabilitation; Geschichte, Theorien und Konzepte der Geistigbehindertenpädagogik, Allgemeine Bildungs- und Erziehungstheorien; Förderkonzepte. Formen der Beschulung: Historiografische Linien, Schulkonzepte, sozialgeschichtliche Hintergründe; Bildungs- und Erziehungstheorien unter dem Aspekt der (geistigen) Behinderung Menschenbildannahmen und ethische sowie anthropologische Grundlagen im Kontext (sonder-)pädagogischer Arbeit; Lebenswelten und Lebenslagen im Kontext von Bildungsprozessen; Schwere Behinderung und Konzepte der Bildung, Erziehung, Therapie und Pflege; Erlebensformen von geistiger Behinderung im Kontext von Identität, Abhängigkeit, Sexualität, Sterben. Leiblichkeit / Habitus, Lebenslagen und Entwicklung, pädagogische und therapeutische Konzepte bei schwerer bzw. komplexer Beeinträchtigung; Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive.

Studieninhalte Didaktik:

Unterrichtliche Inszenierung von Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen; Unterricht planend gestalten im Kontext unterschiedlicher Bildungsbereiche und heterogener Gruppen; Bedingungen und Prinzipien des Unterrichtens: Lebenswelt- und Lebenslagenorientierung, Netzwerkpartner, Gestaltung von Übergängen, individuelle Lern- und Entwicklungsplanung, Lernprozessorientierte Diagnostik; Förderkonzepte unter Berücksichtigung schwerer Behinderung. Methoden und Inhalte des Unterrichts. Handlungsorientiertes Lernen im musisch-ästhetischen Gegenstandsbereich: Bewegung, Spiel und Sport, Kulturarbeit, Werken/Technik.

Veranstaltungen (insgesamt 13 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung):

Pädagogik:

Zu besuchen sind drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch Vorlesungen mit 1 SWS) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung

Didaktik:

Zu besuchen sind vier Lehrveranstaltungen (ggf. auch Vorlesungen mit 1 SWS) aus den beiden folgen-

den Inhaltsbereichen:

(1) (Förder-)Konzepte und Methoden des Unterrichts unter Berücksichtigung der Lebenslage und von Lern- und Entwicklungschwierigkeiten

(2) Spezifische fächer- und lernprozessbezogene didaktische Fragestellungen unter der Bedingung von geistiger Behinderung

Es werden zwei Veranstaltungen aus dem Bereich (1) belegt, darunter ein Begleitseminar der Fachrichtung zum integrierten Semesterpraktikum sowie zwei weitere Veranstaltungen aus dem Bereich (2), darunter eine Veranstaltung mit Bezug zu dem studierten Fach (im Umfang von 2 bzw. 3 ECTS).

Weitere didaktische Lehrveranstaltungen mit Fachrichtungsbezug werden im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Deutsch und Mathematik sowie des Faches belegt.

Modulprüfung: (6 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 2 x 1 ECTS) sowie jeweils eine seminarbezogene benotete Prüfungsleistung im Bereich Pädagogik und Didaktik mit jeweils 2 ECTS erbracht wurde. Der Modus für die Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Seminarbeitrag, Referat, Hausarbeit, Klausur).


Die benotete Prüfungsleistung in Pädagogik soll in einer Veranstaltung zu „allgemeinen Bildungs- und Erziehungstheorien...“ erbracht werden.

Die benotete Prüfungsleistung in Didaktik soll in einer Veranstaltung zu „(Förder-)Konzepten und Methoden des Unterrichts...“ erbracht werden.


Anmerkungen:

In Kooperation mit den Fachdidaktiken (Fächer und Kompetenzbereiche Deutsch und Mathe) können die sonderpädagogischen Fachrichtungen auch Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ausbringen, sofern diese im Lehrangebot der Fächer ausgewiesen sind.

Erste Fachrichtung geistige Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung geistige Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 2-4 (optional)	Modul: SOP-MEx-PD-GEN1	ECTS: 6
<p>Laut SPO I ist in der Pädagogik der ersten Fachrichtung und in der Didaktik der ersten Fachrichtung je eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p> <p>Inhalte der Fachrichtung sind auch in der Staatsexamensprüfung des studierten Faches relevant (vgl. § 18 Abs. 2 SPO I).</p>		

Erste Fachrichtung geistige Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie und Diagnostik der ersten Fachrichtung geistige Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 11	Modul: SOP-PSY-GEN1	ECTS: 17
Lernergebnisse / Kompetenzen: Psychologischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen Lebens- und Erlebensdimensionen von Menschen mit geistiger Behinderung: Identität, Abhängigkeit, Gewalterfahrung, Sexualität, Partnerschaft und Elternschaft, Sterben und Tod. kennen Aspekte der Entwicklungs-, Persönlichkeits-, Lern-, Wahrnehmungs- und Sozialpsychologie in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung. kennen spezifische individuelle, familiäre, soziale und gesellschaftliche Entwicklungsbedingungen der Menschen mit geistiger Behinderung. kennen Konzepte einer gelingenden adressatenbezogenen Kommunikation. kennen Beschreibungs- und Analyseformen der Lebenswelt von Menschen mit geistiger Behinderung, welche hinsichtlich der Aspekte ‚Verstehen der Lebenssituation‘ und ‚Eröffnen von Lebensperspektiven‘ Aufschluss geben. verfügen über Wissen zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in ihrem jeweiligen Kontext (Genese, Diagnostik, Intervention). Diagnostischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> verfügen über Wissen zur theorie- und hypothesengeleiteten Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation und Dokumentation förderdiagnostischer Prozesse. kennen Konzepte für die Verhaltens- und Kommunikationsdiagnostik an der Schule für Geistigbehinderte. kennen förderschwerpunktbezogene Formen und Verfahren der Beobachtung, können diese einsetzen und anwendungsbezogen reflektieren. kennen diagnostische Methoden und Verfahren der Kind-Umfeld-Analyse, können diese einsetzen und anwendungsbezogen reflektieren. kennen standardisierte (formelle) und nicht-standardisierte (informelle) Verfahren, deren Modifikationsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung sowie unterschiedliche diagnostische Modellvorstellungen. können durch Verfahren der Diagnostik gewonnene Ergebnisse auswerten, interpretieren und daraus Förderziele ableiten. Studieninhalte Psychologie: Zentrale Dimensionen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung: Kognition, Emotion, Sozialverhalten, Motorik, Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Informationsverarbeitung bei Menschen mit geistiger Behinderung; umschriebene Entwicklungsstörungen und Syndrome im Kontext geistiger Behinderung: Autismus, Down-Syndrom, genetische Syndrome; Situation von Familien mit einem Kind mit geistiger Behinderung; Kommunikationsmodelle und Gesprächsführung; herausfordernde Verhaltensweisen bei Menschen mit geistiger Behinderung; Entwicklungsförderung und Therapie bei Menschen mit geistiger Behinderung.		

Studieninhalte Diagnostik:

Methoden und Verfahren der sonderpädagogischen Diagnostik bei der Erhebung, Auswertung und Interpretation diagnostischer Daten im Rahmen einer Kind-Umfeld-Analyse; Spezifika des diagnostischen Handelns mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung; Grundlagen der Testtheorie und der Testkonstruktion; Erstellung von pädagogisch-psychologischen Berichten und Fördergutachten; Gestaltung und Durchführung individueller Förderplanungen; Sonderpädagogische Diagnostik in ihrer Bedeutung für die Bestimmung und Analyse von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Lernorten.

Veranstaltungen (insgesamt 11 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Beiträge der Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie zum Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung
- Psychologie und Neuropsychologie des Lernens, der Wahrnehmung und des Gedächtnisses unter besonderen Bedingungen
- Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung und Perspektiven der Intervention und der Hilfen
- Kinder und Jugendliche mit Autismus, Down-Syndrom und anderen (genetischen) Syndromen in der Schule für Geistigbehinderte
- Sozial- und ökopsychologische Aspekte der Familiensituation und der Lebenswelt von Menschen mit geistiger Behinderung
- Psychologische Grundlagen und Konzepte der Beratung und Gesprächsführung

Aus dem Bereich **Diagnostik** werden drei Lehrveranstaltungen zu folgenden Themenbereichen besucht:


- Einführung in das diagnostische Handeln mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung
- Konzepte und Methoden des diagnostischen Handelns mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung
- Durchführung diagnostischer Untersuchungen und Gutachtenerstellung

Modulprüfungen (6 ECTS):


Im Bereich Psychologie ist eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 2 ECTS im Zusammenhang mit einer der besuchten Lehrveranstaltungen zu erbringen. Der Modus für diese Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Hausarbeit, Referat, Klausur).

Im Bereich Diagnostik ist zur Vorbereitung der selbstständigen diagnostischen Untersuchung und des Fördergutachtens eine unbenotete Leistung (Umfang 1 ECTS) zu erbringen. Als benotete Prüfungsleistung ist ein pädagogisch-psychologisches Fördergutachten anzufertigen (3 ECTS). Dazu kann ergänzend ein kasuistisches Kolloquium besucht werden.

Erste Fachrichtung geistige Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Psychologie der ersten Fachrichtung geistige Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-PSY-GEN1	ECTS: 3
<p>Laut SPO I ist in der Psychologie der ersten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 13	Modul: SOP-PD-KME1	ECTS: 19 (incl. 3 ECTS für Begleitseminar ISP)
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung der Bildung für körperbehinderte und von einer Körperbehinderung bedrohte Kinder und Jugendlicher und können grundlegende Aspekte der Bildung und Erziehung in historischer und vergleichender Perspektive reflektieren. können Fragen von persönlicher Aktivität und gesellschaftlicher Teilhabe bei Schülerinnen und Schülern reflektieren. haben fundierte Kenntnisse in den Bereichen Bewegung und Sprache und wissen um entsprechende Auswirkungen unterschiedlicher Schädigungsformen. können pädagogische und ethische Fragestellungen bei schwerster Behinderung und begrenzter Lebenserwartung reflektieren. wissen um Merkmale, Möglichkeiten und Wirkungen der pädagogischen Beziehung unter körperbehindertenpädagogischen Gesichtspunkten. wissen um die Zusammenhänge zwischen einer veränderten motorischen Entwicklung, der Entwicklung der Persönlichkeitsbereiche, dem schulischen Lernen und spezieller Bildungsbedürfnisse. können ihre pädagogischen Grundhaltungen auf der Basis eigener biographischer Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Schule und Unterricht bei Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung reflektieren und wissen um die verschiedenen berufsbezogenen Rollen in den vielfältigen Bezugssystemen der Schule für Körperbehinderte. kennen die spezifische Bedeutung der Frühförderung und Elementarerziehung körperbehinderter Menschen. versuchen die besondere Lebenssituation von Eltern körperbehinderter Kinder wahrzunehmen und können eigenes Handeln dahingehend reflektieren. wissen um Bedeutung, Formen, Inhalte und mögliche Problem der Kooperation mit Eltern als gleichwertigen Partnern im Aufgabenbereich der Schule für Körperbehinderte. wissen um Möglichkeiten und Grenzen inklusiver Beschulung von Schülern mit Körperbehinderung. kennen die Grundstrukturen der Schulen für Körperbehinderte. kennen die Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Schullebens und des außerschulischen Umfeldes im Hinblick auf die Lebensbedürfnisse körperbehinderter Schüler/innen. kennen Unterstützungssysteme für Menschen mit Körperbehinderung und deren Auswirkungen. kennen didaktische Konzepte, Realisierungsmöglichkeiten und Methoden des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen. verfügen über inklusions- und integrationsdidaktische Kenntnisse in Bezug auf körperbehinderte Schüler. wissen um die grundlegende Bedeutung der menschlichen Bewegung, kennen wesentliche bewegungstherapeutische Konzepte und sind in der Lage, die Notwendigkeit und Bedeutung einer integrierten Bewegungsförderung zu reflektieren. wissen um Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten alternativer Kommunikationsformen. können didaktische Analysen unter Berücksichtigung der jeweiligen Bezugslehrpläne, der individuellen Lebenswirklichkeit, der individuellen Lernausgangslage und Bildungsbedürfnisse und persönlichen Interessen der körperbehinderten Schüler/innen erstellen und reflektieren. kennen allgemeine und spezifische didaktische Modelle und körperbehindertenpädagogische Prin- 		

zipien und können daraus Konsequenzen für die Durchführung von Unterricht ableiten.

- kennen allgemeine und spezifische Förder- und Therapiekonzepte.
- (...)
- kennen Grundlagen und Formen des Team-Teaching und können diese anwendungsbezogen reflektieren.

Studieninhalte Pädagogik:

Pädagogische Bedeutung von Schädigungs- und Behinderungsformen; Grundfragen der Körperbehindertenpädagogik, Körperbehindertenpädagogik in historischer und vergleichender Perspektive, medizinische Grundlagen der Schädigungsformen, normale Bewegungsentwicklung und ihre Störungsmöglichkeiten, Entwicklung von Sprache und Kommunikation unter den Bedingungen einer körperlich-motorischen Schädigung; Erziehung und Bildung bei schwerster Behinderung; Bewegungsentwicklung, Bewegungsstörungen bzw. Bewegungsbeeinträchtigungen, deren Folgen und pädagogisch-therapeutische Konsequenzen; Entwicklung und Förderung von Kommunikation und Sprache unter den Bedingungen einer Körperschädigung; Sprach- /Sprechstörungen und deren Auswirkungen bei Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen. Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive.

Studieninhalte Didaktik:

Didaktische Konzepte und Gestaltungsmöglichkeiten unter den Bedingungen einer Körperbehinderung; Einführung in körperbehindertenspezifische Aspekte der Didaktik – allgemein und fächerbezogen; Förderkonzepte der Bewegung und Sprache. Handlungsorientiertes Lernen im musisch-ästhetischen Gegenstandsbereich: Bewegung, Spiel und Sport, Kulturarbeit, Werken/Technik. Theorie und Praxis der Bewegungstherapie, Bewegungsförderung spezifische Sportangebote im Kontext von Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Bewegungsbeeinträchtigungen; Unterrichtsbegleitende und -unterstützende Maßnahmen aus bewegungstherapeutischer Sicht mit alltagsrelevanten Schwerpunkten wie Essen und Trinken, Einsatz von Hilfsmitteln etc; Schriftspracherwerb unter den Bedingungen einer Körperschädigung; Kommunikationssituationen gestalten an der Schule für Körperbehinderte; Körperbehinderung als Gegenstand im Unterricht.

Veranstaltungen (insgesamt 13 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung):

Pädagogik:

Zu besuchen sind drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung

Didaktik:

Zu besuchen sind vier Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen der Pädagogik:

- (1) Zentrale didaktische Konzepte der Fachrichtung
- (2) Spezifische lernprozessbezogene Fragestellungen

Es wird eine Veranstaltung aus dem Bereich (1) belegt sowie drei weitere Veranstaltungen aus dem Bereich (2), darunter ein Begleitseminar der Fachrichtung zum integrierten Semesterpraktikum und eine Veranstaltung mit Bezug zu dem studierten Fach (im Umfang von 2 bzw. 3 ECTS).

Weitere didaktische Lehrveranstaltungen mit Fachrichtungsbezug werden im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Deutsch und Mathematik sowie des Faches belegt.


Modulprüfung: (6 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 2x1 ECTS) sowie jeweils eine seminarbezogene benotete Prüfungsleistung im Bereich Pädagogik und Didaktik mit jeweils 2 ECTS erbracht wurde. Der Modus für die Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Seminarbeitrag, Referat, Hausarbeit, Klausur).


Anmerkungen:

In Kooperation mit den Fachdidaktiken (Fächer und Kompetenzbereiche Deutsch und Mathe) können die sonderpädagogischen Fachrichtungen auch Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ausbringen, sofern diese im Lehrangebot der Fächer ausgewiesen sind.

Erste Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Examen Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 2-4 (optional)	Modul: SOP-MEx-PD-KME1	ECTS: 6
<p>Laut SPO I ist in der Pädagogik der ersten Fachrichtung und in der Didaktik der ersten Fachrichtung je eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p> <p>Inhalte der Fachrichtung sind auch in der Staatsexamensprüfung des studierten Faches relevant (vgl. § 18 Abs. 2 SPO I).</p>		

Erste Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie und Diagnostik der ersten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 11	Modul: SOP-PSY-KME1	ECTS: 17
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Psychologie:</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über ein Basiswissen zur Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie im Kontext einer körperlichen Schädigung. ▪ kennen mögliche Ursachen und Zusammenhänge eines spezifischen Lernverhaltens von körperbehinderten Schülerinnen und Schülern und können notwendige Konsequenzen für Unterricht, Erziehung und Bildung einschätzen. ▪ verfügen über ein Basiswissen zu sozialpsychologischen Konzepten bezüglich der Einstellung und des Verhaltens gegenüber körperbehinderten Menschen. ▪ wissen um die psychologischen Aspekte chronischer und progredienter Erkrankungen und können pädagogisch-psychologische Handlungsmöglichkeiten bei begrenzter Lebenserwartung und Tod reflektieren. ▪ kennen Modelle der Kommunikation und Gesprächsführung und übertragen diese auf Beratungssituationen in den Arbeitsfeldern der Körperbehindertenpädagogik. 		

Diagnostik:

Die Studierenden ...

- können Diagnostik im Spannungsfeld zwischen der Individualität des körperbehinderten Kindes und dem Kontext seines sozialen Umfeldes (Kind-Umfeld-Analyse) reflektieren.
- verfügen über Kenntnisse diagnostischer Methoden und ihrer spezifischen Einschränkungen in der Körperbehindertenpädagogik.
- haben ein breites Fundament an Kenntnissen zur Diagnostik schulischer und kognitiver Lernvoraussetzungen sowie zu Grundlagen der Beurteilung des individuellen Entwicklungsverlaufs bei Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung.
- können diagnostische Fragestellungen im Aufgabenfeld der Körperbehindertenpädagogik formulieren, hypothesengeleitet entsprechende Instrumente der Diagnostik anwenden, im Gutachten dokumentieren und geeignete Fördermaßnahmen ableiten.

Studieninhalte Psychologie:

Kognitive, soziale und emotionale Entwicklung sowie Lernverhalten im Kontext einer angeborenen oder erworbenen Schädigung; Entstehung und Formen psychischer Störungen bei körperbehinderten Kindern; Entwicklung körperbehinderter Kinder im familiären Kontext; psychische Auseinandersetzung mit körperlicher Behinderung sowie progredienter und chronischer Erkrankung; Risikofaktoren der kindlichen Entwicklung (z.B. Misshandlung, Vernachlässigung, Traumatisierung); Kommunikationsmodelle, Gesprächsführung und Beratung; psychologische Konzepte zur Förderung körperbehinderter Kinder; Einstellungen und Verhalten relevanter sozialer Bezugsgruppen gegenüber körperbehinderten Menschen.

Studieninhalte Diagnostik:

Diagnostische Methoden in der Körperbehindertenpädagogik (Anamnese, Exploration, Beobachtung, standardisierte diagnostische Verfahren). Grundlagen der Testtheorie (Gütekriterien, Skalierung); Kenntnis, Beurteilung und Anwendung diagnostischer Verfahren zur Erfassung des individuellen Entwicklungsverlaufs im Rahmen einer Person-Umfeld-Analyse sowie Analyse unterrichtlicher Lernprozesse. Adaptationen testdiagnostischer Verfahren zur Sicherung der Testfairness bei körperbehinderten Kindern; Durchführung und Dokumentation diagnostischer Beurteilungsprozesse als Grundlage zur Planung von Fördermaßnahmen; Gutachtenerstellung.

Veranstaltungen (insgesamt 11 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Kognitive Entwicklung und Lernverhalten (mind. eine Veranstaltung)
- Soziale und emotionale Entwicklung (mind. eine Veranstaltung)
- Vertiefungsbereich: Ausgewählte psychologische Themen aus der Körperbehindertenpädagogik

Aus dem Bereich **Diagnostik** werden drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenbereichen besucht:

- Einführung in die Diagnostik bei Kindern mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen (Diagnostik I)
- Vertiefung zu Methoden der sonderpädagogischen Diagnostik bei Kindern mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen (Diagnostik II)
- Kasuistik und Gutachtenerstellung (Diagnostik III)


Modulprüfungen (6 ECTS):

Im Bereich Psychologie ist eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 2 ECTS im Zusammenhang mit einer der besuchten Lehrveranstaltungen zu erbringen. Der Modus für diese Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z. B. Hausarbeit, Referat, Projektbericht, Falldarstellung, Lernbericht/Portfolio, Klausur).

Im Bereich Diagnostik ist zur Vorbereitung der selbstständigen diagnostischen Untersuchung und des Fördergutachtens eine unbenotete Leistung (Umfang 1 ECTS) zu erbringen. Als benotete Prüfungsleistung ist ein pädagogisch-psychologisches Fördergutachten anzufertigen (3 ECTS). Dazu kann ergän-

zend ein kasuistisches Kolloquium besucht werden.

Erste Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Examen Psychologie der ersten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 2 (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-PSY-KME1</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Laut SPO I ist in der Psychologie der ersten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen. Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung Lernen

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung Lernen	
Teaching Load in SWS: 13	Modul: SOP-PD-LER1	ECTS: 19 (incl. 3 ECTS für Begleitseminar ISP)
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die für den Förderschwerpunkt Lernen relevanten Phänomene, wissenschaftlichen Theorien und Konzepte. können konkrete Förder-, Bildungs- oder Erziehungsprozesse, auch in außerschulischen, z.B. kulturellen Kontexten, mithilfe relevanter Theorien und Forschungsansätze des Förderschwerpunkts Lernen analysieren. kennen Grundlagen und Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen in heterogenen Gruppen und in inklusiven Settings. verfügen über grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Bildungsplanung unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten. können ihr eigenes sowie beobachtetes Unterrichtshandeln unter Berücksichtigung förderschwerpunktspezifischer Gesichtspunkte beschreiben, begründen und reflektieren. (vgl. Anlage zur SPO, Seiten 11 und 12)		
Studieninhalte: <i>Folgende Stichpunkte beziehen sich ausdrücklich auf Kinder und Jugendliche in benachteiligenden Lebenslagen und mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens, sowie auf Erziehung, Bildung und Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen.</i> Studieninhalte Pädagogik: Historische Aspekte der Bildung und Erziehung im Förderschwerpunkt Lernen; Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen möglicher Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen bzw. Förderbedarfe; Lebens- und Erlebensdimensionen in unterschiedlichen Lebenswelten, Formen der Lebensbewältigung und Konzepte zur Vorbereitung auf die Lebensbewältigung in benachteiligenden und beeinträchtigenden/behindernden Lebenskontexten; Konzepte von Identität und Selbstbestimmung, Chancen gesellschaftlicher Teilhabe, Transitionen; Konzepte der Erziehung und Förderung personaler und sozialer Kompetenzen; Pädagogische Strategien, Methoden und Techniken; Frühförderung; Dimensionen gelingender individueller Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, Beratungskonzepte und Gesprächsführung; Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit, Lehrerselbstkonzept und eigene Lernbiografie; Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive. Studieninhalte Didaktik: Didaktische Strategien, Methoden und Techniken, Unterrichts- und Fördermethoden, Differenzierungs- und Sozialformen sowie Medien und andere Hilfsmittel, sonderpädagogisch relevante didaktische und methodische Konzepte zu Prävention, (Früh-) Förderung sowie Interventionsmöglichkeiten bei allgemeinen und/oder spezifischen Lernstörungen wie Lese-Rechtschreibstörung (Legasthenie) und Rechenschwäche (Dyskalkulie) sowie fallbezogene Maßnahmen zur individuellen Leistungsförderung und -begleitung; Handlungsorientiertes Lernen im musisch-ästhetischen Gegenstandsbereich: Bewegung, Spiel und Sport, Kulturarbeit, Werken/Technik.		
Veranstaltungen (insgesamt 13 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung): Pädagogik: Zu besuchen sind drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen: (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte		

(2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung

Didaktik:

Zu besuchen sind vier Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Zentrale didaktische Konzepte der Fachrichtung
- (2) Spezifische lernprozessbezogene Fragestellungen

Es wird eine Veranstaltung aus dem Bereich (1) belegt sowie drei weitere Veranstaltungen aus dem Bereich (2), darunter ein Begleitseminar der Fachrichtung zum integrierten Semesterpraktikum und eine Veranstaltung mit Bezug zu dem studierten Fach (im Umfang von 2 bzw. 3 ECTS).

Weitere didaktische Lehrveranstaltungen mit Fachrichtungsbezug werden im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Deutsch und Mathematik sowie des Faches belegt.


Modulprüfung: (6 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 2 x 1 ECTS) sowie jeweils eine seminarbezogene benotete Prüfungsleistung im Bereich Pädagogik und Didaktik mit jeweils 2 ECTS erbracht wurde. Der Modus für die Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Seminarbeitrag, Referat, Hausarbeit, Klausur).

Anmerkungen:

In Kooperation mit den Fachdidaktiken (Fächer und Kompetenzbereiche Deutsch und Mathe) können die sonderpädagogischen Fachrichtungen auch Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ausbringen, sofern diese im Lehrangebot der Fächer ausgewiesen sind.

Erste Fachrichtung Lernen

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung Lernen	
Teaching Load in SWS: 2-4 (optional)	Modul: SOP-MEx-PD-LER1	ECTS: 6
<p>Laut SPO I ist in der Pädagogik der ersten Fachrichtung und in der Didaktik der ersten Fachrichtung je eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p> <p>Inhalte der Fachrichtung sind auch in der Staatsexamensprüfung des studierten Faches relevant (vgl. § 18 Abs. 2 SPO I).</p>		

Erste Fachrichtung Lernen

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie und Diagnostik der ersten Fachrichtung Lernen	
Teaching Load in SWS: 11	Modul: SOP-PSY-LER1	ECTS: 17
Lernergebnisse / Kompetenzen: Psychologischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Theorien der Entwicklung, der Kognition, der Wahrnehmung, der Sprache und Kommunikation, des Lernens, des Erlebens und Verhaltens und der Sozialisation unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen. kennen psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung, des Erziehens und Unterrichtens auch in heterogenen Lerngruppen und können diese anwendungsbezogen reflektieren. kennen die Bedeutung emotionaler Dimensionen für den Lernprozess. wissen um kritische Lebensereignisse und Dimensionen ihrer Bewältigung. kennen mögliche Ursachen und Erscheinungsformen von Lernschwierigkeiten und Förderbedarfen und können diese anwendungsbezogen reflektieren. wissen um neurologische, physiologische, psychologische und sozial verursachte Syndrome und kennen psychologische Interventionsmöglichkeiten. kennen psychologische Grundlagen und Konzepte der Beratung. kennen Konzepte der Konfliktmoderation und -bewältigung. (vgl. Anlage zur SPO, 13f.)		
Diagnostischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung der Diagnostik als kooperativem Prozess für die Analyse allgemeiner und spezifischer Lernvoraussetzungen und individueller Lernbedürfnisse. kennen und erproben diagnostische Methoden, normierte, standardisierte und informelle Verfahren, auch in Zusammenhang mit einer Lernstands- und Lernprozessanalyse. können vor dem Hintergrund des Einzelfalles und der Kind-Umfeld-Analyse eine begründete Auswahl der einzusetzenden Methoden vornehmen, diese durchführen, auswerten und interpretieren. können individuelle Förderkonzepte entwickeln und evaluieren. wissen um die psychologischen Wirkungsfaktoren struktureller Bedingungen für die Empfehlung des Lernortes. können pädagogische Berichte und Gutachten erstellen und die Ergebnisse gegenüber Schülerinnen und Schülern, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen kommunizieren. kennen das Konzept der Individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB). (vgl. Anlage zur SPO, 12f.)		
Studieninhalte Psychologie: Psychologische Theorien der Entwicklung, des Lernens und des Förderns / Erziehens / Unterrichtens, psychologische Erklärungsmodelle für und Interventionen bei Lernschwierigkeiten, Prinzipien und Formen des Erziehens und Unterrichtens bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.		

Studieninhalte Diagnostik:

Grundlagen der Statistik und Testtheorie, diagnostische Verfahren, deren Auswertung und Interpretation, Erstellen von Gutachten, Entwicklung von Förderkonzepten.

Veranstaltungen (insgesamt 11 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Psychologische Theorien der Entwicklung, der Kognition, der Wahrnehmung, der Sprache und Kommunikation, des Lernens, des Erlebens und der Sozialisation unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen
- Psychologische Konzepte der (Entwicklungs-)Förderung, des Erziehens und Unterrichtens / Verhaltens- und Lernprobleme: (Erscheinungsformen, Bedingungshintergründe, pädagogisch-psychologische Interventionsmöglichkeiten)
- Psychologische Grundlagen und Konzepte der Beratung
- Emotionale Dimensionen und kritische Lebensereignisse und deren Bedeutung für den Lernprozess / Konflikt- und Stressbewältigung

Aus dem Bereich **Diagnostik** werden drei Lehrveranstaltungen zu folgenden Themenbereichen besucht:


- Einführung in die Diagnostik der Fachrichtung
- Methoden der sonderpädagogischen Diagnostik. Schwerpunkt: Lernen und Schulleistung
- Kasuistik und Gutachtenerstellung

Modulprüfungen (6 ECTS):

Im Bereich Psychologie ist eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 2 ECTS im Zusammenhang mit einer der besuchten Lehrveranstaltungen zu erbringen. Der Modus für diese Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Hausarbeit, Referat, Klausur).

Im Bereich Diagnostik ist zur Vorbereitung der selbstständigen diagnostischen Untersuchung und des Fördergutachtens eine unbenotete Leistung (Umfang 1 ECTS) zu erbringen. Als benotete Prüfungsleistung ist ein pädagogisch-psychologisches Fördergutachten anzufertigen (3 ECTS). Dazu kann ergänzend ein kasuistisches Kolloquium besucht werden.

Erste Fachrichtung Lernen

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Psychologie der ersten Fachrichtung Lernen	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-PSY-LER1	ECTS: 3
<p>Laut SPO I ist in der Psychologie der ersten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik / Pädagogik erste Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 13	Modul: SOP-PD-SEE1	ECTS: 19 (incl. 3 ECTS für Begleitseminar ISP)
Lernergebnisse / Kompetenzen: Pädagogischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können die Deskription, Benennung, Klassifikation und Entwicklung von Störungen im sozialen Verhalten und emotionalen Erleben vor dem Hintergrund anthropologischer, pädagogischer, medizinischer, neurobiologischer, psychologischer und soziologischer Kenntnisse kritisch reflektieren. kennen historiografische Linien und Begründer wichtiger Konzepte für die Pädagogik bei Verhaltensstörungen und kennen die Strukturen und Konzepte pädagogischer Institutionen für Kinder und Jugendliche mit (sonderpädagogischem) Förderbedarf im sozialen Verhalten und emotionalen Erleben. können unterschiedliche Schulkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Impulse und Evaluationsergebnisse von Schul(reform)projekten analysieren und reflektieren. kennen sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke der inklusiven, integrierten und ambulanten schulischen Erziehungshilfe. kennen die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Kooperationspartner im Netzwerk schulischer Erziehungshilfen. verfügen über Kenntnisse zu rechtlichen Grundlagen des Bildungssystems, des Berufsfeldes sowie der Sozialgesetzgebung insbesondere des VIII. Sozialgesetzbuchs - Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII). wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vertreterinnen und Vertretern helfender Berufe, Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären, fallunabhängigen und einzelfallorientierten Zusammenarbeit und respektieren die unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten der Kooperationspartner. kennen grundlegende (sonder-) pädagogische Konzepte, Erziehungstheorien und -maßnahmen und deren Relevanz für die Fachrichtung. können ihr Selbst- und Fremdbild auf Grundlage ihrer eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen reflektieren und erkennen deren handlungsleitende Bedeutung. können eigene Grenzen und die der Schule erkennen und benennen. wissen um die Bedeutung und Modelle der professionellen Gestaltung von Nähe und Distanz, können diese umsetzen und anwendungsbezogen reflektieren. wissen bei der Beziehungsgestaltung zu Kindern und Jugendlichen und deren Eltern unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Lebenslagen zu berücksichtigen. verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zur Krisenintervention und Konfliktbearbeitung (z.B. Gewaltfreie Kommunikation, Mediation, konfrontative Pädagogik, Auszeitraum, „Arizona“, De-eskalationskonzepte). können Störungen des Unterrichts, Konflikte und Krisensituationen von Kindern/ Jugendlichen aushalten, reflektieren und flexibel in sich häufig verändernden Unterrichts- und Erziehungssituationen handeln. kennen Beratungskonzepte und können diese gezielt, bedürfnis- und anlassorientiert in Beratungsgesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen einsetzen. kennen Verfahren der kollegialen und professionellen Reflexion wie Situationsanalysen, Balintgrup- 		

pen, Coaching, Supervision und wissen um deren Bedeutung (z.B. Lehrergesundheit, Psychohygiene).

- verfügen über förderschwerpunktbezogene forschungsmethodische Grundlagen zur Lehr-Lern-Forschung, Biografieforschung und zur Fremd- und Selbstevaluation an Schulen.

Didaktischer Bereich

Die Studierenden ...

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte als Grundlage einer theoriereflektierten Gestaltung von Unterricht.
- können Ergebnisse der förderschwerpunktbezogenen Bildungs-, Entwicklungs-, und Biografieforschung für die Gestaltung von Unterricht anwendungsbezogen nutzen und reflektieren.
- können Unterricht und Lernumgebungen vor dem Hintergrund der individuellen Lebenslagen und der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen planen, gestalten und reflektieren und setzen dabei vielfältige Unterrichtsmethoden situations-, ziel- und inhaltsadäquat ein.
- können individuelle und durch Bildungsgänge vorgegebene Bildungsziele zusammenführen und daraus zielgruppenadäquate Unterrichtskonzepte entwickeln. Dies insbesondere auch in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport, Musik und Darstellung sowie Arbeit und Technik.
- können (sonder-)pädagogische Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Heterogenität planen, durchführen und reflektieren.
- wissen um die Bedeutung von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts als Reflexionsgrundlage für die Gestaltung von Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf im emotionalen Erleben und sozialen Verhalten.
- kennen förderschwerpunktbezogene Formen und Verfahren der Unterrichtsbeobachtung und -analyse, der Handlungsplanung sowie deren Dokumentation und Evaluation.
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen (von Einzel- bis hin zu Gruppensettings).

Studieninhalte Pädagogik:

Auffälliges Verhalten als Phänomen: Deskription, Klassifikation, Erklärungsansätze/Theorien, Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen, Intervention und Prävention; Formen der Beschulung und Förderung: Historiografische Linien, Schulkonzepte, Schularten; Kooperationspartner und -netzwerke, interdisziplinärer Dialog; Rechtliche Grundlagen: Schul- und Sozialgesetzgebung; Menschenbildannahmen und ihre Implikationen für die sonderpädagogische Arbeit; Lebenswelten und Lebenslagen, Bildungs- und Bewältigungsprozesse, Genderfragen; Prävention und Intervention bei internalisierendem und externalisierendem Verhalten (z.B. Aggression und Gewalt, Konfliktbearbeitung, Krisenintervention); Beratung: Kommunikationstheorien, Beratungskonzepte; Forschungsmethodische Grundlagen zur Lehr-Lern-Forschung; Spezifische Förderangebote (z.B. tiergestützte Pädagogik, Erlebnispädagogik); Anknüpfungspunkte zwischen Pädagogik und Therapie. Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive.

Studieninhalte Didaktik:

Förderschwerpunktspezifische didaktische Modelle und Konzepte; Faktoren der Unterrichtsplanung: Kindorientierung, Lebensweltorientierung, Bildungs- und Erziehungsauftrag, organisatorische Rahmenbedingungen, Netzwerkpartner; Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB, Förderdiagnostik, Förderplanung, Dokumentation, Evaluation); Zieldifferenter Unterricht in heterogenen Lerngruppen; Handlungsorientiertes Lernen im musisch-ästhetischen Gegenstandsbereich: Bewegung, Spiel und Sport, Kulturarbeit, Werken/Technik.

Veranstaltungen (insgesamt 13 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung):

Pädagogik:

Zu besuchen sind drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung

Didaktik:

Zu besuchen sind vier Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden fol-

genden Inhaltsbereichen:

- (1) Zentrale didaktische Konzepte der Fachrichtung
- (2) Spezifische lernprozessbezogene Fragestellungen

Es wird eine Veranstaltung aus dem Bereich (1) belegt sowie drei weitere Veranstaltungen aus dem Bereich (2), darunter ein Begleitseminar der Fachrichtung zum integrierten Semesterpraktikum und eine Veranstaltung mit Bezug zu dem studierten Fach (im Umfang von 2 bzw. 3 ECTS).

Weitere didaktische Lehrveranstaltungen mit Fachrichtungsbezug werden im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Deutsch und Mathematik sowie des Faches belegt.


Modulprüfung (6 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 2x1 ECTS) sowie jeweils eine seminarbezogene benotete Prüfungsleistung im Bereich Pädagogik und Didaktik mit jeweils 2 ECTS erbracht wurde. Der Modus für die Prüfungsleistung wird von der Dozentin / dem Dozenten festgelegt (z.B. Seminarbeitrag, Referat, Hausarbeit, Klausur).


Anmerkungen:

In Kooperation mit den Fachdidaktiken (Fächer und Kompetenzbereiche Deutsch und Mathe) können die sonderpädagogischen Fachrichtungen auch Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ausbringen, sofern diese im Lehrangebot der Fächer ausgewiesen sind.

Erste Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 2-4 (optional)	Modul: SOP-MEx-PD-SEE1	ECTS: 6
<p>Laut SPO I ist in der Pädagogik der ersten Fachrichtung und in der Didaktik der ersten Fachrichtung je eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p> <p>Inhalte der Fachrichtung sind auch in der Staatsexamensprüfung des studierten Faches relevant (vgl. § 18 Abs. 2 SPO I).</p>		

Erste Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie / Diagnostik der ersten Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	
Teaching Load in SWS : 11	Modul: SOP-PSY-SEE1	ECTS: 17
Lernergebnisse / Kompetenzen: Psychologischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychopathologie, Sozialpsychologie, Tiefenpsychologie und Traumapsychologie. ▪ kennen Erscheinungsformen, Klassifikation und Verbreitung von Beeinträchtigungen und Störungen im sozialen Verhalten und emotionalen Erleben. ▪ kennen neurobiologische, medizinische, psychologische und soziologische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltensauffälligkeiten. ▪ kennen Entstehungstheorien und Erscheinungsformen von Aggression und Gewalt. ▪ können Konfliktsituationen analysieren, beschreiben und bearbeiten sowie anwendungsbezogen reflektieren. ▪ kennen psychologische Theorien, Präventions- und Interventionsansätze in Bezug auf typische Problemfelder des Fachgebietes ▪ verfügen über psychologische Kenntnisse zur Analyse und Intervention in Ausnahme- und Krisensituationen (Traumatisierungen, therapeutische und traumpädagogische Interventionsmöglichkeiten). ▪ kennen relevante kommunikationstheoretische Modelle und wissen um Zusammenhänge zwischen Kommunikation, Erlebens- und Verhaltensweisen. ▪ können die unterschiedlichen Kommunikations- und Konfliktebenen wahrnehmen und trennen (z.B. Beziehungsebene, Sachebene, Appellebene, Selbstoffenbarungsebene). Diagnostischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen diagnostischer Zugangsweisen im Hinblick auf emotionales Erleben und soziales Verhalten im Kontext von Entwicklungsverläufen. ▪ kennen förderschwerpunktbezogene Testverfahren zur Beurteilung von Entwicklung, Verhalten und Leistung, können diese fall- und problemorientiert anwenden sowie kritisch reflektieren. ▪ können systematisch Informationen über die jeweiligen Lebenswelten und Lebenslagen im Sinne der Familiendiagnostik und Kind-Umfeld-Analyse erfassen und Bezüge zum sozialen Verhalten und emotionalen Erleben herstellen. ▪ können fragestellungsbezogen geeignete Erhebungsinstrumente auswählen, fachgerecht einsetzen, Daten auswerten und interpretieren. ▪ können diagnostische Gutachten erstellen. ▪ können Diagnoseberichte und Gutachten kritisch beurteilen, daraus fachwissenschaftlich begründet Fördermaßnahmen ableiten und anwendungsbezogen reflektieren sowie für diese Maßnahmen Evaluationskonzepte entwickeln. 		

Studieninhalte Psychologie:

Einführung in förderschwerpunktspezifische Grundlagen der Entwicklungspsychologie, Entwicklungs-

psychopathologie, klinischen Psychologie, Sozialpsychologie und Traumapsychologie; Neurobiologische, medizinische, psychologische einschließlich psychodynamische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltensauffälligkeiten; Psychologische Theorien; Präventions- und Interventionsansätze in Bezug auf typische Problemfelder des Fachgebietes; Selbstreflexion in der professionellen Rolle und Berufsidentität; Forschungsmethodische Grundlagen der angewandten Psychologie.

Studieninhalte Diagnostik:

Einführung in die Psychodynamik und Psychopathologie; Überblick über förderschwerpunktspezifische diagnostische Instrumente und Verfahren und deren kritische Reflexion; Fallorientierte Einführung in die Diagnostik unter Verwendung von ausgewählten Testverfahren (quantitative und qualitative Verfahren) und kritische Reflexion; Systematische Erfassung von Informationen über die jeweiligen Lebenswelten und Lebenslagen (z.B. Familiendiagnostik, Kind-Umfeld-Analyse, Geschwisterforschung, Bildungsstrukturen); Diagnostische Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung; Kritische Reflexion und Beurteilung von Diagnoseberichten, Gutachten und Auftraggebern; Erstellung eines diagnostischen Gutachtens; Förderplanung.

Veranstaltungen (insgesamt 11 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Entwicklungspsychologische und sozialpsychologische inkl. familienpsychologische Grundlagen
- Neurobiologische, medizinische, psychologische einschließlich psychodynamische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltensauffälligkeiten
- Interdisziplinäres Arbeiten und Kooperation in therapeutischen und pädagogischen Kontexten
- Formen und Konzepte der professionellen Selbstreflexion (z.B. Balintgruppen, Supervision)

Aus dem Bereich **Diagnostik** werden drei Lehrveranstaltungen zu folgenden Themenbereichen besucht:


- Einführung in die fachspezifische Förderdiagnostik unter Berücksichtigung von Individuum, sozialem und schulischem Kontext
- Methoden der sonderpädagogischen Diagnostik. Schwerpunkt: Soziale und emotionale Entwicklung
- Durchführung diagnostischer Untersuchungen und Gutachtenerstellung

Modulprüfung (6 ECTS):


Im Bereich Psychologie ist eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 2 ECTS im Zusammenhang mit einer der besuchten Lehrveranstaltungen zu erbringen. Der Modus für diese Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Hausarbeit, Referat, Klausur).

Im Bereich Diagnostik ist zur Vorbereitung der selbstständigen diagnostischen Untersuchung und des Fördergutachtens eine unbenotete Leistung (Umfang 1 ECTS) zu erbringen, dazu kann ergänzend ein kasuistisches Kolloquium besucht werden. Als benotete Prüfungsleistung ist ein pädagogisch-psychologisches Fördergutachten anzufertigen (3 ECTS).

Erste Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Examen Psychologie der ersten Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 2 (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-PSY-SEE1</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Laut SPO I ist in der Psychologie der ersten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung Sprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt für Sonderschulen	
	Modul Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung Sprache	
Teaching Load in SWS: 13	Modul: SOP-PD-SPRA1	ECTS: 19 (incl. 3 ECTS Begleitseminar ISP)
Lernergebnisse / Kompetenzen: Pädagogischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen und unterscheiden Störungen der Sprache von mehr- und einsprachigen Menschen sowie deren Bedingungs Hintergründe und können diese auf der Basis nationaler und internationaler Klassifikationen kritisch einordnen. können ihr eigenes sprachlich-kommunikatives Handeln wahrnehmen und reflektieren. können mögliche Konsequenzen von Sprachstörungen für Bildung, Erziehung, Prävention, Diagnostik und Therapie verstehen und reflektieren. kennen Aufgabenfelder und Organisationsformen in der Erziehung, Bildung, Therapie und Forschung für Menschen mit Sprachförderbedarf. wissen um die Bedeutung sozialer und fachlicher Netzwerke an Institutionen für sprachbehinderte Menschen und kennen Modelle und Konzepte der Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Ansprechpartnern. Didaktischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können Unterrichtsinhalte und -methoden mit den allgemeinen und sprachspezifischen individuellen Lernausgangslagen verknüpfen und daraus ein individuelles Bildungsangebot, auch unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit, entwickeln. können unterrichtliches und therapeutisches Handeln verknüpfen. kennen fachspezifische Förder- und Handlungskonzepte und können sie in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern sowie im Elementarbereich diagnosegeleitet und wissenschaftlich begründet einsetzen und reflektieren. können ihr Handeln in inklusiven und interdisziplinären Kontexten auf den individuellen Förderbedarf ausrichten, wissen um Modelle und Konzepte der Kooperation mit Fachpersonen, Betroffenen und können anwendungsbezogen reflektieren. können kritisch die Planung, Durchführung und Dokumentation eigener und beobachteter unterrichtlicher und therapeutischer Maßnahmen analysieren und reflektieren. (Beschreibung laut Anlage zur SPO I vom 20. Mai 2011, Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen im Förderschwerpunkt Sprache, S. 17f.)		
Studieninhalte Pädagogik: Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt. Theoretische und empirische sowie sprachwissenschaftliche Grundlagen des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation, die für das Verständnis von Erziehung, Bildung, Förderung, Therapie und Unterricht von mehr- und einsprachigen Menschen mit Sprachförderbedarf relevant sind sowie die darauf bezogenen gesellschaftlichen, institutionellen und professionellen Systeme und Strukturen. Mehr- und einsprachige Kinder im Dialog: Therapie kommunikativ-sprachlicher Kompetenzen. Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive.		

Studieninhalte Didaktik:

Einführung in den didaktischen Schwerpunkt , fachdidaktische Grundlagen des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation, integrativ und interdisziplinär ausgerichtetes Handeln gemäß dem jeweiligen Förderbedarf und Förderort in Verbindung mit fachspezifischen Unterrichtsmethoden. Förderung von Lernprozessen und Erwerb von Lehrkompetenz unter Berücksichtigung der Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern mit Sprachförderbedarf in verschiedenen Lernbereichen. Handlungsorientiertes Lernen im musisch-ästhetischen Gegenstandsbereich: Bewegung, Spiel und Sport, Kulturarbeit, Werken/Technik.

Veranstaltungen (insgesamt 13 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung):**Pädagogik:**

Zu besuchen sind drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung:

Im Bereich 2 werden zwei Lehrveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunkten belegt.

Didaktik:

Zu besuchen sind vier Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Zentrale didaktische Konzepte der Fachrichtung:
- (2) Spezifische lernprozessbezogene Fragestellungen:

Es wird eine Veranstaltung aus dem Bereich (1) belegt sowie drei weitere Veranstaltungen aus dem Bereich (2), darunter ein Begleitseminar der Fachrichtung zum integrierten Semesterpraktikum und eine Veranstaltung mit Bezug zu dem studierten Fach (im Umfang von 2 bzw. 3 ECTS).

Weitere didaktische Lehrveranstaltungen mit Fachrichtungsbezug werden im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Deutsch und Mathematik sowie des Faches belegt.


Modulprüfung: (6 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 2 x 1 ECTS) sowie jeweils eine seminarbezogene benotete Prüfungsleistung im Bereich Pädagogik und Didaktik mit jeweils 2 ECTS erbracht wurde. Der Modus für die Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Seminarbeitrag, Referat, Hausarbeit, Klausur).


Anmerkungen:

In Kooperation mit den Fachdidaktiken (Fächer und Kompetenzbereiche Deutsch und Mathe) können die sonderpädagogischen Fachrichtungen auch Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ausbringen, sofern diese im Lehrangebot der Fächer ausgewiesen sind.

Erste Fachrichtung Sprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Didaktik und Pädagogik der ersten Fachrichtung Sprache	
Teaching Load in SWS: 2-4 (optional)	Modul: SOP-MEx-PD-SPRA1	ECTS: 6
<p>Laut SPO I ist in der Pädagogik der ersten Fachrichtung und in der Didaktik der ersten Fachrichtung je eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p> <p>Inhalte der Fachrichtung sind auch in der Staatsexamensprüfung des studierten Faches relevant (vgl. § 18 Abs. 2 SPO I).</p>		

Erste Fachrichtung Sprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie und Diagnostik der ersten Fachrichtung Sprache	
Teaching Load in SWS: 11	Modul: SOP-PSY-SPRA1	ECTS: 17
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Psychologischer Bereich</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen besondere Entwicklungsgegebenheiten in Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Emotion und Interaktion bei Menschen mit Sprachförderbedarf / Sprach- und Kommunikationsbehinderungen auf der Basis einschlägiger psychologischer Modelle. wissen um die Ursachen und Entstehungshintergründe der unterschiedlichen Formen von Sprachstörungen. kennen psychosoziale Folgeerscheinungen von Sprachstörungen für die Betroffenen und die Bezugssysteme und wissen, wie diese Erkenntnisse für die Gestaltung von institutionellen Settings zu nutzen sind. kennen unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung, Beratung und Moderation und können diese fachwissenschaftlich reflektieren und auf einzelne Kinder und Jugendliche bezogen, der Situation angemessen, anwenden und dokumentieren. können nationale und internationale Forschungsarbeiten zu Sprach- und Kommunikationsstörungen im Sinne der evidenzbasierten Praxis recherchieren, analysieren, bewerten und für die Erstellung von Förderkonzeptionen nutzen. sind in der Lage, auch auf der Basis grundlegender methodologischer Kenntnisse, wissenschaftlich 		

zu argumentieren und aus fachspezifischer Sicht ihr sonderpädagogisches Handeln zu reflektieren.

Diagnostischer Bereich

Die Studierenden ...

- wissen um die Zusammenhänge von Kommunikations- und Sprachstörungen im Bedingungsgefüge von Individuum und System und können diagnostische Prozesse auf dieser Grundlage theorie- und hypothesengeleitet planen, durchführen, auswerten, interpretieren, dokumentieren und reflektieren.
- kennen und beurteilen diagnostische Verfahren zur differenzierten Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache, können Verfahren fragestellungsbezogen auswählen und anwenden.
- können sprachtragende und sprachunterstützende Strukturen und Funktionen erfassen und beschreiben.
- können Diagnoseberichte und Gutachten kritisch beurteilen und daraus fachwissenschaftlich begründet Fördermaßnahmen ableiten.
- können sonderpädagogische Gutachten, Förderpläne und Förderberichte in Absprache mit allen Beteiligten erstellen.
- können die Ergebnisse diagnostischer Prozesse kontinuierlich und adressatenbezogen dokumentieren.
- können Konzepte entwickeln, um die Wirksamkeit sonderpädagogischer Maßnahmen zu evaluieren.

(Beschreibung laut Anlage zur SPO I vom 20.05.2011, Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen im Förderschwerpunkt Sprache, S. 18)

Studieninhalte Psychologie:

Sprachpsychologische Modelle ungestörter und beeinträchtigter Sprache, allgemeine Einordnung von Sprachstörungen und ihrer Behandlung in psychologische Erklärungszusammenhänge; Aspekte aus Lern-, Motivations-, Entwicklungs- und Sozialpsychologie in Zusammenhang mit Sprach- und Kommunikationsstörungen; neurophysiologische Grundlagen von Sprache, von sprachtragenden und sprachunterstützenden Funktionen, Beratungskonzeptionen und Eigenkompetenz in Beratungsverfahren.

Studieninhalte Diagnostik:

Diagnostische Verfahren zur Beschreibung und Quantifikation sprachlicher Variablen des Sprachgebrauchs und seiner Variationen, Erfassung von Parametern pragmatischer Kompetenzen; Ableitung von Förderzielen und -maßnahmen; Beschreibung und Evaluation von Veränderungsverläufen im Bereich der Förderung sprachlichen Lernens und sprachlicher Verhaltensweisen. Diagnostische Verfahren und Vorgehensweisen zur Erfassung und Dokumentation sprachtragender und sprachunterstützender Funktionen.

Veranstaltungen (insgesamt 11 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden drei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Grundlagen und Überblick zu psychologischen und neurolinguistischen Aspekten von Störungen der Sprache, des Sprechens und der Kommunikation
- Vertiefung zu bestimmten Störungsbildern, Förder- und Therapiebereichen (z.B. Redeflussstörungen, Mutismus, neurogene Sprachstörungen)
- Beratungskompetenzen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt auf sprachlichen und kommunikativen Problemen bei Kindern und ihren Bezugspersonen

Aus dem Bereich **Diagnostik** werden drei Lehrveranstaltungen zu folgenden Themenbereichen besucht:

- Einführung in methodische Grundlagen der Diagnostik, Begutachtung und Evaluation
- Kenntnis und Anwendung spezifischer diagnostischer Verfahrensweisen im Förderschwerpunkt Sprache
- Praktische Übungen zur Erstellung von Fördergutachten im Förderschwerpunkt Sprache


Modulprüfungen (6 ECTS):

Im Bereich Psychologie ist eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 2 ECTS im Zusammenhang

mit einer der besuchten Lehrveranstaltungen zu erbringen. Der Modus für diese Prüfungsleistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Hausarbeit, Referat, Klausur).


Im Bereich Diagnostik ist zur Vorbereitung der selbstständigen diagnostischen Untersuchung und des Fördergutachtens eine unbenotete Leistung (Umfang 1 ECTS) zu erbringen. Als benotete Prüfungsleistung ist ein pädagogisch-psychologisches Fördergutachten anzufertigen (3 ECTS). Dazu kann ergänzend ein kasuistisches Kolloquium besucht werden.

Erste Fachrichtung Sprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Psychologie der ersten Fachrichtung Sprache	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-PSY-SPRA1	ECTS: 3
<p>Laut SPO I ist in der Psychologie der ersten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei Schwerpunktthemen des entsprechenden Bereichs. Die restliche Zeit wird dem Überblick des Faches im Sinne einer Gesamtschau gewidmet. Dabei wird auch auf Kompetenzen aus den sonderpädagogischen Grundlagen und den studierten sonderpädagogischen Handlungsfeldern zurückgegriffen.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

D. Sonderpädagogische zweite Fachrichtungen (22 ECTS)

Fachrichtung geistige Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der Zweiten Fachrichtung geistige Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-PD-GEN2	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Begriffe, forschungsbasierte Theorien und Modelle der Bildung, Erziehung, Förderung, Pflege und Therapie von Menschen mit geistiger Behinderung, im Kontext heterogener Gruppen und im internationalen Vergleich. kennen Theorien und Anwendungsmöglichkeiten von Konzepten der Therapie, Pflege, Bewegung, Beschäftigung, Lebenspraxis und Sozialverhalten, Kommunikation, Sprache sowie deren Integration in den Unterricht. können Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung auf das nachschulische Leben (Übergang Schule – Beruf, Wohnen, Freizeit, Leben in der Gemeinde etc.) vorbereiten. kennen Theorien zur (vergleichenden) Historie, Ethik, Anthropologie inkl. Forschungsbereiche und Forschungsmethoden der (Geistigbehinderten-)Pädagogik als Grundlagen für den Umgang mit SchülerInnen mit geistiger Behinderung. kennen Theorien zur Bildung, Erziehung und Förderung unter dem Aspekt der Integration/Kooperation in unterschiedlichen Lebensphasen, in verschiedenen Institutionen und Dimensionen des Lebens: Frühförderung, Kindergarten, Schule, Tätigkeit, Beruf, Wohnen, Freizeit, Erwachsensein, Begleitung im Alter. kennen Lebens- und Erlebensdimensionen von Menschen mit geistiger Behinderung: Identität, Abhängigkeit, Gewalterfahrung, Sexualität, Partnerschaft und Elternschaft, Sterben, Tod. kennen Erscheinungsformen und Ausgangsbedingungen von geistiger Behinderung im Kontext gesellschaftlicher Lebensfelder, von Sozialisations-, Lern- und Entwicklungsprozessen. verfügen über Wissen zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in ihrem jeweiligen Kontext (Genese, Diagnostik, Intervention). kennen Aspekte der Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung. kennen spezifische individuelle, familiäre, soziale und gesellschaftliche Entwicklungsbedingungen. kennen Beschreibungs- und Analyseformen der Lebenswelt von Menschen mit geistiger Behinderung (Verstehen der Lebenssituation und Eröffnen von Lebensperspektiven). kennen Konzepte und Modelle der Gestaltung des Schullebens bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und können diese anwendungsbezogen reflektieren. verfügen über Kenntnisse zu Aufbau und Gestaltung des Schul- und Bildungssystems der Schule für Geistigbehinderte. haben Kenntnisse zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Internetauftritt) der Schule für Geistigbehinderte. kennen die Grundstrukturen der Schulen für Geistigbehinderte, deren Stufen und spezifische Profile und wissen um die spezifische Herausforderung des Berufsbildes und die diversen berufsbezogenen Rollen in den vielfältigen Bezugssystemen der Schule für Geistigbehinderte. kennen die Einrichtung der Schüler-Mitverwaltung (SMV) an der Schule für Geistigbehinderte. verfügen über Wissen zum Zusammenhang von Selbst- und Fremdverstehensprozessen im Kontext der Bildung, Erziehung und Förderung von Menschen mit (schwerer) Behinderung. verfügen über Wissen zum professionellen Umgang mit körperlicher Nähe, Begegnung und Beziehungsgestaltung. kennen soziale Netzwerke im Kontext der SfG, sowie der Zusammenarbeit mit allgemeinen Schu- 		

len.

- kennen Sonderschulen sowie Dienste und Einrichtungen aus dem Bereich der Hilfen und Rehabilitation für Menschen mit Behinderung.
- kennen Konzepte für Teamteaching und interprofessionelle Arbeitsteilung sowie zum Kompetenztransfer.
- wissen um die besondere Lebenssituation von und die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen am Erziehungsprozess Beteiligten.
- kennen didaktische Theorien und deren Umsetzungsmöglichkeiten in ausgewählten Bildungsbereichen für den Unterricht in heterogenen Gruppen: Sprache-Deutsch; Mathematik; Natur, Umwelt, Technik; Musik, Bildende und Darstellende Kunst; Bewegung; Mensch in der Gesellschaft; Selbstständige Lebensführung und Religionslehre im Kontext von handlungs- und projektorientiertem Unterricht.
- kennen Konzepte zum gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne geistige Behinderung.
- kennen Lehr-/Lernprozesse, individuelle Lern- und Entwicklungsbedingungen und Aneignungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.
- verfügen über Kenntnisse zur Durchführung individueller Erziehungs- und Förderplanung an der Schule für Geistigbehinderte.
- kennen Konzepte und Formen der individuellen Leistungsbeurteilung und des individuellen Feedbacks bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung.

Studieninhalte:

Studieninhalte Pädagogik:

Phänomen geistige Behinderung: Deskription, Erklärungsansätze/Theorien, Lern- und Entwicklungsaufgaben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Bildung, Erziehung und Rehabilitation; Geschichte, Theorien und Konzepte der Geistigbehindertenpädagogik, Allgemeine Bildungs- und Erziehungstheorien; Förderkonzepte. Formen der Beschulung: Historiografische Linien, Schulkonzepte, sozialgeschichtliche Hintergründe; Bildungs- und Erziehungstheorien unter dem Aspekt der (geistigen) Behinderung Menschenbildannahmen und ethische sowie anthropologische Grundlagen im Kontext (sonder-)pädagogischer Arbeit; Lebenswelten und Lebenslagen im Kontext von Bildungsprozessen; Schwere Behinderung und Konzepte der Bildung, Erziehung, Therapie und Pflege; Erlebensformen von geistiger Behinderung im Kontext von Identität, Abhängigkeit, Sexualität, Sterben. Leiblichkeit / Habitus, Lebenslagen und Entwicklung, pädagogische und therapeutische Konzepte bei schwerer bzw. komplexer Beeinträchtigung; Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive.

Studieninhalte Didaktik:

Unterrichtliche Inszenierung von Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen; Unterricht planend gestalten im Kontext unterschiedlicher Bildungsbereiche und heterogener Gruppen; Bedingungen und Prinzipien des Unterrichtens: Lebenswelt- und Lebenslagenorientierung, Netzwerkpartner, Gestaltung von Übergängen, individuelle Lern- und Entwicklungsplanung, Lernprozessorientierte Diagnostik; Förderkonzepte unter Berücksichtigung schwerer Behinderung. Methoden und Inhalte des Unterrichts. Handlungsorientiertes Lernen im musisch-ästhetischen Gegenstandsbereich: Bewegung, Spiel und Sport, Kulturarbeit, Werken/Technik.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung):

Pädagogik:

Zu besuchen ist jeweils eine Lehrveranstaltung (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung


Didaktik:

Zu besuchen ist jeweils eine Lehrveranstaltung (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) (Förder-)Konzepte und Methoden des Unterrichts unter Berücksichtigung der Lebenslage und von

<p>Lern- und Entwicklungswissen</p> <p>(2) Spezifische fächer- und lernprozessbezogene didaktische Fragestellungen unter der Bedingung von geistiger Behinderung</p> <p>Es wird eine Veranstaltung aus dem Bereich (1) belegt sowie eine Lehrveranstaltung zum Kompetenzbereich Mathematik oder Deutsch. Weitere didaktische Lehrveranstaltungen mit Fachrichtungsbezug werden im Rahmen des Studiums der Kompetenzbereiche Deutsch, Mathematik sowie des Faches belegt.</p>
<p>Modulprüfung (3 ECTS):</p> <p>Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) und eine weitere benotete seminarbegleitende Leistung (2 ECTS) erbracht wurde. Nach Festlegung durch den/die Leiter/in der Veranstaltung kann z.B. ein schriftlich ausgearbeitetes Referat, eine Präsentation, ein Essay (mind. 12 Seiten) o.ä. angefertigt werden. Diese Leistung kann entweder in einer Veranstaltung zu „allgemeinen Bildungs- und Erziehungstheorien...“ (Pädagogik) oder in einer Veranstaltung zu „(Förder-)Konzepte und Methoden des Unterrichts...“ (Didaktik) erworben werden.</p>

Zweite Fachrichtung geistige Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Modul</p> <p>Psychologie und Diagnostik der zweiten Fachrichtung geistige Entwicklung</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 6</p>	<p>Modul: SOP-PSY-GEN2</p>	<p>ECTS: 9</p>

<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Psychologischer Bereich</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Lebens- und Erlebensdimensionen von Menschen mit geistiger Behinderung: Identität, Abhängigkeit, Gewalterfahrung, Sexualität, Partnerschaft und Elternschaft, Sterben und Tod. kennen Aspekte der Entwicklungs-, Persönlichkeits-, Lern-, Wahrnehmungs- und Sozialpsychologie in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung. verfügen über Wissen zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in ihrem jeweiligen Kontext (Genese, Diagnostik, Intervention). <p>Diagnostischer Bereich</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügen über Wissen zur theorie- und hypothesengeleiteten Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation und Dokumentation förderdiagnostischer Prozesse. kennen diagnostische Methoden und Verfahren der Kind-Umfeld-Analyse, können diese einsetzen und anwendungsbezogen reflektieren. kennen standardisierte (formelle) und nicht-standardisierte (informelle) Verfahren, Möglichkeiten der Modifikation dieser Verfahren für Menschen mit geistiger Behinderung sowie unterschiedliche diagnostische Modellvorstellungen. können durch Verfahren der Diagnostik gewonnene Ergebnisse auswerten, interpretieren und daraus Förderziele ableiten.
<p>Studieninhalte:</p> <p>Psychologie:</p> <p>Zentrale Dimensionen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung: Kognition, Emotion, Sozialverhalten, Motorik; Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis und Informationsverarbeitung.</p>

tung bei Menschen mit geistiger Behinderung; Umschriebene Entwicklungsstörungen und Syndrome im Kontext geistiger Behinderung: Autismus, Down-Syndrom, genetische Syndrome; Herausfordernde Verhaltensweisen bei Menschen mit geistiger Behinderung.

Diagnostik:

Methoden und Verfahren der sonderpädagogischen Diagnostik bei der Erhebung, Auswertung und Interpretation diagnostischer Daten im Rahmen einer Kind-Umfeld-Analyse; Spezifika des diagnostischen Handelns mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung; Sonderpädagogische Diagnostik in ihrer Bedeutung für die Bestimmung und Analyse von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Lernorten.

Veranstaltungen (insgesamt 6 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung):

Es werden zwei Veranstaltungen (ggf. auch ein einstündige Vorlesung) aus folgenden Themenbereichen der **Psychologie** gewählt:

- Beiträge der Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie zum Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung
- Psychologie und Neuropsychologie des Lernens, der Wahrnehmung und des Gedächtnisses unter besonderen Bedingungen
- Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung und Perspektiven der Intervention und der Hilfen
- Kinder und Jugendliche mit Autismus, Down-Syndrom und anderen (genetischen) Syndromen in der Schule für Geistigbehinderte

Eine weitere Veranstaltung wird zur **Diagnostik** belegt:

- Einführung in das diagnostische Handeln mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung.


Modulprüfungen (3 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als bestanden, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden und in beiden Bereichen Psychologie und Diagnostik seminarbegleitende Leistungen erbracht wurden. Davon bleibt eine Leistung im Umfang von 1 ECTS unbenotet, eine weitere Leistung im Umfang von 2 ECTS wird benotet. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt (z. B. Hausarbeit, Referat, Sitzungsprotokolle, Projektbericht, Falldarstellung, Durchführung, Auswertung und Interpretation eines diagnostischen Verfahrens. Lernbericht/Portfolio).


Anmerkungen:

Inhalte der Psychologie/Diagnostik der zweiten Fachrichtung gehen in die mündliche Prüfung des Staatsexamens der 2. Fachrichtung ein.

Zweite Fachrichtung geistige Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Examen Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik der zweiten Fachrichtung geistige Entwicklung</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 2 (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-GEN2</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Laut SPO I ist in der zweiten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei von den Studierenden zu wählende Bereiche. Die restliche Zeit ist einem Überblick im Sinne einer Gesamtschau hinsichtlich der Kompetenzen in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Diagnostik gewidmet (vgl. § 18 Abs. 6 SPO I).</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der zweiten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-PD-KEM2	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung der Bildung für körperbehinderte und von einer Körperbehinderung bedrohte Kinder und Jugendlicher und können grundlegende Aspekte der Bildung und Erziehung in historischer und vergleichender Perspektive reflektieren. können Fragen von persönlicher Aktivität und gesellschaftlicher Teilhabe bei Schülerinnen und Schülern reflektieren. haben fundierte Kenntnisse in den Bereichen Bewegung und Sprache und wissen um entsprechende Auswirkungen unterschiedlicher Schädigungsformen. können pädagogische und ethische Fragestellungen bei schwerster Behinderung und begrenzter Lebenserwartung reflektieren. wissen um Merkmale, Möglichkeiten und Wirkungen der pädagogischen Beziehung unter körperbehindertenpädagogischen Gesichtspunkten. wissen um die Zusammenhänge zwischen einer veränderten motorischen Entwicklung, der Entwicklung der Persönlichkeitsbereiche, dem schulischen Lernen und spezieller Bildungsbedürfnisse. können ihre pädagogischen Grundhaltungen auf der Basis eigener biographischer Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf Schule und Unterricht bei Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung reflektieren und wissen um die verschiedenen berufsbezogenen Rollen in den vielfältigen Bezugssystemen der Schule für Körperbehinderte. kennen die spezifische Bedeutung der Frühförderung und Elementarerziehung körperbehinderter Menschen. versuchen die besondere Lebenssituation von Eltern körperbehinderter Kinder wahrzunehmen und können eigenes Handeln dahingehend reflektieren. wissen um Bedeutung, Formen, Inhalte und mögliche Problem der Kooperation mit Eltern als gleichwertigen Partnern im Aufgabenbereich der Schule für Körperbehinderte. wissen um Möglichkeiten und Grenzen inklusiver Beschulung von Schülern mit Körperbehinderung. kennen die Grundstrukturen der Schulen für Körperbehinderte. kennen die Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Schullebens und des außerschulischen Umfeldes im Hinblick auf die Lebensbedürfnisse körperbehinderter Schüler/innen. kennen Unterstützungssysteme für Menschen mit Körperbehinderung und deren Auswirkungen. kennen didaktische Konzepte, Realisierungsmöglichkeiten und Methoden des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen. verfügen über inklusions- und integrationsdidaktische Kenntnisse in Bezug auf körperbehinderte Schüler. wissen um die grundlegende Bedeutung der menschlichen Bewegung, kennen wesentliche bewegungstherapeutische Konzepte und sind in der Lage, die Notwendigkeit und Bedeutung einer integrierten Bewegungsförderung zu reflektieren. wissen um Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten alternativer Kommunikationsformen. können didaktische Analysen unter Berücksichtigung der jeweiligen Bezugslehrpläne, der individuellen Lebenswirklichkeit, der individuellen Lernausgangslage und Bildungsbedürfnisse und persönlichen Interessen der körperbehinderten Schüler/innen erstellen und reflektieren. kennen allgemeine und spezifische didaktische Modelle und körperbehindertenpädagogische Prinzipien und können daraus Konsequenzen für die Durchführung von Unterricht ableiten. 		

- kennen allgemeine und spezifische Förder- und Therapiekonzepte.
- (...)
- kennen Grundlagen und Formen des Team-Teaching und können diese anwendungsbezogen reflektieren.

Studieninhalte:

Grundfragen der Körperbehindertenpädagogik, Körperbehindertenpädagogik in historischer und vergleichender Perspektive, medizinische Grundlagen der Schädigungsformen, normale Bewegungsentwicklung und ihre Störungsmöglichkeiten, Entwicklung von Sprache und Kommunikation unter den Bedingungen einer körperlich-motorischen Schädigung, Didaktische Konzepte und Gestaltungsmöglichkeiten unter den Bedingungen einer Körperbehinderung, Förderkonzepte der Bewegung und Sprache.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung):

Es werden insgesamt vier Lehrveranstaltungen (ggf. eine einstündige Vorlesung) besucht:

In Pädagogik:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung: Didaktik:

In Didaktik:


- (1) Zentrale didaktische Konzepte der Fachrichtung
- (2) Spezifische unterrichtsbezogene Fragestellungen

Es muss jeweils mindestens eine Veranstaltung aus den Bereichen allgemeine Aspekte der Körperbehindertenpädagogik, Bewegung sowie Sprache und Kommunikation gewählt werden.

Modulprüfung (3 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) und eine weitere benotete seminarbegleitende Leistung (2 ECTS) erbracht wurde. Der Modus für die seminarbegleitende Leistung wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Hausarbeit, Referat, Portfolio, Klausur, Seminarbeitrag)

Zweite Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie und Diagnostik der zweiten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-PSY-KEM2	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Psychologie: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über ein Basiswissen zur Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie im Kontext einer körperlichen Schädigung. ▪ kennen mögliche Ursachen und Zusammenhänge eines spezifischen Lernverhaltens von körperbehinderten Schülerinnen und Schülern und können notwendige Konsequenzen für Unterricht, Erziehung und Bildung einschätzen. ▪ verfügen über ein Basiswissen zu sozialpsychologischen Konzepten bezüglich der Einstellung und des Verhaltens gegenüber körperbehinderten Menschen. ▪ wissen um die psychologischen Aspekte chronischer und progredienter Erkrankungen und können pädagogisch-psychologische Handlungsmöglichkeiten bei begrenzter Lebenserwartung und Tod re- 		

flektieren.

- kennen Modelle der Kommunikation und Gesprächsführung und übertragen diese auf Beratungssituationen in den Arbeitsfeldern der Körperbehindertenpädagogik.

Diagnostik:

Die Studierenden ...

- können Diagnostik im Spannungsfeld zwischen der Individualität des körperbehinderten Kindes und dem Kontext seines sozialen Umfeldes (Kind-Umfeld-Analyse) reflektieren.
- verfügen über Kenntnisse diagnostischer Methoden und ihrer spezifischen Einschränkungen in der Körperbehindertenpädagogik.
- haben ein breites Fundament an Kenntnissen zur Diagnostik schulischer und kognitiver Lernvoraussetzungen sowie zu Grundlagen der Beurteilung des individuellen Entwicklungsverlaufs bei Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung.
- können diagnostische Fragestellungen im Aufgabenfeld der Körperbehindertenpädagogik formulieren, hypothesengeleitet entsprechende Instrumente der Diagnostik anwenden, im Gutachten dokumentieren und geeignete Fördermaßnahmen ableiten.

Studieninhalte:

Psychologie: Kognitive, soziale und emotionale Entwicklung sowie Lernverhalten im Kontext einer angeborenen oder erworbenen Schädigung. Entstehung und Formen psychischer Störungen bei körperbehinderten Kindern. Entwicklung körperbehinderter Kinder im familiären Kontext. Psychische Auseinandersetzung mit körperlicher Behinderung sowie progredienter und chronischer Erkrankung.

Diagnostik: Diagnostische Fragestellungen der Körperbehindertenpädagogik. Diagnostische Methoden der Körperbehindertenpädagogik. Adaptationen testdiagnostischer Verfahren zur Sicherung der Testfairness bei körperbehinderten Kindern.

Veranstaltungen (insgesamt 6 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden zwei Lehrveranstaltungen (jeweils 2 ECTS) aus den folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Kognitive Entwicklung und Lernverhalten
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Vertiefungsbereich: Ausgewählte psychologische Themen aus der Körperbehindertenpädagogik


Im Bereich **Diagnostik** ist die folgende Veranstaltung (2 ECTS) zu besuchen:

- Einführung in die Diagnostik bei Kindern mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen.

Modulprüfung:

Die Modulprüfung gilt als bestanden, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden und in beiden Bereichen Psychologie und Diagnostik seminarbegleitende Leistungen erbracht wurden. Davon bleibt eine Leistung im Umfang von 1 ECTS unbenotet, eine weitere Leistung im Umfang von 2 ECTS wird benotet. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt (z. B. Hausarbeit, Referat, Sitzungsprotokolle, Projektbericht, Falldarstellung, Durchführung, Auswertung und Interpretation eines diagnostischen Verfahrens. Lernbericht/Portfolio).

Zweite Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik der zweiten Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-KEM2	ECTS: 3
<p>Laut SPO I ist in der zweiten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei von den Studierenden zu wählende Bereiche. Die restliche Zeit ist einem Überblick im Sinne einer Gesamtschau hinsichtlich der Kompetenzen in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Diagnostik gewidmet (vgl. § 18 Abs. 6 SPO I).</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung Lernen

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der zweiten Fachrichtung Lernen	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-PD-LER2	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die für den Förderschwerpunkt Lernen relevanten Phänomene, wissenschaftlichen Theorien und Konzepte. können konkrete Förder-, Bildungs- oder Erziehungsprozesse, auch in außerschulischen, z.B. kulturellen Kontexten, mithilfe relevanter Theorien und Forschungsansätze des Förderschwerpunkts Lernen analysieren. kennen Grundlagen und Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen in heterogenen Gruppen und in inklusiven Settings. verfügen über grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Bildungsplanung unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten. können ihr eigenes sowie beobachtetes Unterrichtshandeln unter Berücksichtigung förderschwerpunktspezifischer Gesichtspunkte beschreiben, begründen und reflektieren. (vgl. Anlage zur SPO, Seiten 11 und 12)		
Studieninhalte: <i>Folgende Stichpunkte beziehen sich ausdrücklich auf Kinder und Jugendliche in benachteiligenden Lebenslagen und mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens, sowie auf Erziehung, Bildung und Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen.</i>		
Studieninhalte Pädagogik: Historische Aspekte der Bildung und Erziehung im Förderschwerpunkt Lernen; Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen möglicher Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen bzw. Förderbedarfe; Lebens- und Erlebensdimensionen in unterschiedlichen Lebenswelten, Formen der Lebensbewältigung und Konzepte zur Vorbereitung auf die Lebensbewältigung in benachteiligenden und beeinträchtigenden/behindernden Lebenskontexten; Konzepte von Identität und Selbstbestimmung, Chancen gesellschaftlicher Teilhabe, Transitionen; Konzepte der Erziehung und Förderung personaler und sozialer Kompetenzen; Pädagogische Strategien, Methoden und Techniken; Früh-Förderung; Dimensionen gelingender individueller Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, Beratungskonzepte und Gesprächsführung; Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit, Lehrerselbstkonzept und eigene Lernbiografie;		
Studieninhalte Didaktik: Didaktische Strategien, Methoden und Techniken, Unterrichts- und Fördermethoden, Differenzierungs- und Sozialformen sowie Medien und andere Hilfsmittel, sonderpädagogisch relevante didaktische und methodische Konzepte zu Prävention, (Früh-) Förderung sowie Interventionsmöglichkeiten bei allgemeinen und/oder spezifischen Lernstörungen wie Lese-Rechtschreibstörung (Legasthenie) und Rechenschwäche (Dyskalkulie) sowie fallbezogene Maßnahmen zur individuellen Leistungsförderung und -begleitung.		
Veranstaltungen (7 ECTS für Präsenz, Vor- und Nachbereitung): Pädagogik: Zu besuchen sind zwei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen: <ol style="list-style-type: none"> (1) Einführung in die Fachrichtung (systematische, historische, institutionelle, ethische und personenbezogene Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte 		

(2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung

Didaktik:

Zu besuchen sind zwei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Zentrale didaktische Konzepte der Fachrichtung
- (2) Spezifische lernprozessbezogene Fragestellungen

Modulprüfung: (3 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) und eine weitere benotete seminarbegleitende Leistung (2 ECTS) erbracht wurde. Der Modus für die seminarbegleitenden Leistungen wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z.B. Seminarbeitrag, Referat, Portfolio, Hausarbeit, Klausur).

Zweite Fachrichtung Lernen

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang</p> <p>Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Modul</p> <p>Psychologie und Diagnostik der zweiten Fachrichtung Lernen</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 6</p>	<p>Modul: SOP-PSY-LER2</p>	<p>ECTS: 9</p>
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen grundlegende Theorien der Entwicklung, der Kognition, der Wahrnehmung, der Sprache und Kommunikation, des Lernens, des Erlebens und der Sozialisation unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen. ▪ kennen psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung, des Erziehens und Unterrichtens und können diese anwendungsbezogen reflektieren. ▪ kennen mögliche Ursachen und Erscheinungsformen von Lernschwierigkeiten und Förderbedarfen und können diese anwendungsbezogen reflektieren. <p>(vgl. Anlage zur SPO, 12f.)</p>		
<p>Studieninhalte:</p> <p>Psychologische Theorien der Entwicklung, der Kognition, der Wahrnehmung, der Sprache und Kommunikation, des Lernens, des Erlebens und der Sozialisation, unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen; Psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung, des Erziehens und Unterrichtens; Psychologische Konzepte zu Lernschwierigkeiten und Verhaltensproblemen.</p>		

Veranstaltungen (insgesamt 6 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich der Psychologie sind insgesamt zwei Lehrveranstaltungen auszuwählen:

1. Psychologische Theorien der Entwicklung, der Kognition, der Wahrnehmung, der Sprache und Kommunikation, des Lernens, des Erlebens und der Sozialisation unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen
2. Psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung, des Erziehens und Unterrichtens
3. Psychologische Konzepte zu Lernschwierigkeiten und Verhaltensproblemen


Aus dem Bereich der Diagnostik ist eine Veranstaltung zu folgendem Themenschwerpunkt zu besuchen:

- Einführung in die Diagnostik der Fachrichtung (Kasuistik)


Modulprüfung:

Die Modulprüfung gilt als bestanden, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden und in beiden Bereichen Psychologie und Diagnostik seminarbegleitende Leistungen erbracht wurden. Davon bleibt eine Leistung im Umfang von 1 ECTS unbenotet, eine weitere Leistung im Umfang von 2 ECTS wird benotet. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt (z. B. Hausarbeit, Referat, Sitzungsprotokolle, Projektbericht, Falldarstellung, Durchführung, Auswertung und Interpretation eines diagnostischen Verfahrens. Lernbericht/Portfolio).

Zweite Fachrichtung Lernen

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Examen Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik der zweiten Fachrichtung Lernen	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-MEx-LER2	ECTS: 3
<p>Laut SPO I ist in der zweiten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei von den Studierenden zu wählende Bereiche. Die restliche Zeit ist einem Überblick im Sinne einer Gesamtschau hinsichtlich der Kompetenzen in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Diagnostik gewidmet (vgl. § 18 Abs. 6 SPO I).</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik / Pädagogik der zweiten Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-PD-SEE2	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Pädagogischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können die Deskription, Benennung, Klassifikation und Entwicklung von Störungen im sozialen Verhalten und emotionalen Erleben vor dem Hintergrund anthropologischer, pädagogischer, medizinischer, neurobiologischer, psychologischer und soziologischer Kenntnisse kritisch reflektieren. kennen historiografische Linien und Begründer wichtiger Konzepte für die Pädagogik bei Verhaltensstörungen und kennen die Strukturen und Konzepte pädagogischer Institutionen für Kinder und Jugendliche mit (sonderpädagogischem) Förderbedarf im sozialen Verhalten und emotionalen Erleben. können unterschiedliche Schulkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Impulse und Evaluationsergebnisse von Schulreformprojekten analysieren und reflektieren. kennen sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke der inklusiven, integrierten und ambulanten schulischen Erziehungshilfe. kennen die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Kooperationspartner im Netzwerk schulischer Erziehungshilfen. verfügen über Kenntnisse zu rechtlichen Grundlagen des Bildungssystems, des Berufsfeldes sowie der Sozialgesetzgebung insbesondere des VIII. Sozialgesetzbuchs - Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII). wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vertreterinnen und Vertretern helfender Berufe, Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären, fallunabhängigen und einzelfallorientierten Zusammenarbeit und respektieren die unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten der Kooperationspartner. kennen grundlegende (sonder-) pädagogische Konzepte, Erziehungstheorien und -maßnahmen. können ihr Selbst- und Fremdbild auf Grundlage ihrer eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen reflektieren und erkennen deren handlungsleitende Bedeutung. können eigene Grenzen und die der Schule erkennen und benennen. wissen um die Bedeutung und Modelle der professionellen Gestaltung von Nähe und Distanz, können diese umsetzen und anwendungsbezogen reflektieren. wissen bei der Beziehungsgestaltung zu Kindern und Jugendlichen und deren Eltern unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Lebenslagen zu berücksichtigen. verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zur Krisenintervention und Konfliktbearbeitung (z.B. Gewaltfreie Kommunikation, Mediation, konfrontative Pädagogik, Auszeitraum, „Arizona“, De-eskalationskonzepte). können Störungen des Unterrichts, Konflikte und Krisensituationen von Kindern/ Jugendlichen aushalten, reflektieren und flexibel in sich häufig verändernden Unterrichts- und Erziehungssituationen handeln. kennen Beratungskonzepte und können diese gezielt, bedürfnis- und anlassorientiert in Beratungsgesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen einsetzen. kennen Verfahren der kollegialen und professionellen Reflexion wie Situationsanalysen, Balintgruppen, Coaching, Supervision und wissen um deren Bedeutung (z.B. Lehrergesundheit, Psychohygiene). verfügen über förderschwerpunktbezogene forschungsmethodische Grundlagen zur Lehr-Lern-Forschung, Biografieforschung und zur Fremd- und Selbstevaluation an Schulen. 		

Didaktischer Bereich

Die Studierenden ...

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktbezogene Modelle und Konzepte als Grundlage einer theoriereflektierten Gestaltung von Unterricht.
- können Ergebnisse der förderschwerpunktbezogenen Bildungs-, Entwicklungs-, und Biografieforschung für die Gestaltung von Unterricht anwendungsbezogen nutzen und reflektieren.
- können Unterricht und Lernumgebungen vor dem Hintergrund der individuellen Lebenslagen und der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen planen, gestalten und reflektieren und setzen dabei vielfältige Unterrichtsmethoden situations-, ziel- und inhaltsadäquat ein.
- können individuelle und durch Bildungsgänge vorgegebene Bildungsziele zusammenführen und daraus zielgruppenadäquate Unterrichtskonzepte entwickeln. Dies insbesondere auch in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport, Musik und Darstellung sowie Arbeit und Technik.
- können (sonder-)pädagogische Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Heterogenität planen, durchführen und reflektieren.
- wissen um die Bedeutung von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts als Reflexionsgrundlage für die Gestaltung von Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf im emotionalen Erleben und sozialen Verhalten.
- kennen förderschwerpunktbezogene Formen und Verfahren der Unterrichtsbeobachtung und -analyse, der Handlungsplanung sowie deren Dokumentation und Evaluation.
- gestalten soziale Konstellationen vor dem Hintergrund der spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen (von Einzel- bis hin zu Gruppensettings).

Studieninhalte:**Pädagogik:**

Auffälliges Verhalten als Phänomen, Deskription, Klassifikation, Erklärungsansätze/Theorien, Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen, Intervention und Prävention; Formen der Beschulung und Förderung: Historiografische Linien, Schulkonzepte, Schularten; Kooperationspartner und -netzwerke, interdisziplinärer Dialog; Lebenswelten und Lebenslagen, Bildungs- und Bewältigungsprozesse, Genderfragen; Prävention und Intervention bei internalisierendem und externalisierendem Verhalten (z.B. Aggression und Gewalt, Konfliktbearbeitung, Krisenintervention):.

Didaktik:

Förderschwerpunktspezifische didaktische Modelle und Konzepte; Faktoren der Unterrichtsplanung: Kindorientierung, Lebensweltorientierung, Bildungs- und Erziehungsauftrag, organisatorische Rahmenbedingungen, Netzwerkpartner; Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB, Förderdiagnostik, Förderplanung, Dokumentation, Evaluation); Gestaltung von Übergängen in biografischer und institutioneller Perspektive; Praktisches Lernen.

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung)**Pädagogik:**

Zu besuchen sind zwei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Einführung in die Fachrichtung (ethische, personenbezogene, systematische, historische, institutionelle Aspekte) und zentrale fachrichtungsrelevante Theorien und Konzepte
- (2) Spezielle und vertiefende Problemstellungen der Pädagogik der Fachrichtung

Didaktik:


Zu besuchen sind zwei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) aus den beiden folgenden Inhaltsbereichen:

- (1) Zentrale Didaktische Konzeptionen der Fachrichtung
- (2) Spezifische unterrichtsbezogene Fragestellungen

Modulprüfung: (3 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) und eine weitere benotete seminarbegleitende Leistung (2 ECTS) erbracht wurde. Der Modus für die seminarbegleitenden Leistungen wird von der Dozentin/dem Dozenten festgelegt (z. B. Seminarbeitrag, Referat, Portfolio, Hausarbeit, Klausur).

Zweite Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie / Diagnostik der zweiten Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung	
Teaching Load in SWS : 6	Modul: SOP-PSY-SEE2	ECTS: 9
Lernergebnisse / Kompetenzen: Psychologischer Bereich: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychopathologie, Sozialpsychologie, Tiefenpsychologie und Traumapsychologie. ▪ kennen Erscheinungsformen, Klassifikationen und die Verbreitung von Beeinträchtigungen und Störungen im sozialen Verhalten und emotionalen Erleben. ▪ kennen biologisch-medizinische, psychologische und soziologische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltensauffälligkeiten. ▪ kennen Entstehungstheorien und Erscheinungsformen von Aggression und Gewalt. ▪ können Konfliktsituationen analysieren, beschreiben und bearbeiten sowie anwendungsbezogen reflektieren. ▪ kennen psychologische Theorien, Präventions- und Interventionsansätze in Bezug auf typische Problemfelder des Fachgebietes. ▪ verfügen über psychologische Kenntnisse zur Analyse und Intervention in Ausnahme- und Krisensituationen (Traumatisierungen, therapeutische und traumapädagogische Interventionsmöglichkeiten). ▪ kennen relevante kommunikationstheoretische Modelle und wissen um Zusammenhänge zwischen Kommunikation, Erlebens- und Verhaltensweisen. ▪ können die unterschiedlichen Kommunikations- und Konfliktebenen wahrnehmen und trennen (z. B. Beziehungsebene, Sachebene, Appellebene, Selbstoffenbarungsebene). Diagnostischer Bereich: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen diagnostischer Zugangsweisen im Hinblick auf emotionales Erleben und soziales Verhalten im Kontext von Entwicklungsverläufen. ▪ kennen förderschwerpunktbezogene Testverfahren zur Beurteilung von Entwicklung, Verhalten und Leistung, können diese fall- und problemorientiert anwenden sowie kritisch reflektieren. ▪ können systematisch Informationen über die jeweiligen Lebenswelten und Lebenslagen im Sinne der Familiendiagnostik und Kind-Umfeld-Analyse erfassen und Bezüge zum sozialen Verhalten und emotionalen Erleben herstellen. ▪ können fragestellungsbezogen geeignete Erhebungsinstrumente auswählen, fachgerecht einsetzen, Daten auswerten und interpretieren. ▪ können diagnostische Gutachten erstellen. ▪ können Diagnoseberichte und Gutachten kritisch beurteilen, daraus fachwissenschaftlich begründet Fördermaßnahmen ableiten und anwendungsbezogen reflektieren sowie für diese Maßnahmen 		

Evaluationskonzepte entwickeln.

Studieninhalte:

Psychologie:

Einführung in förderschwerpunktspezifische Grundlagen der Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychopathologie, klinischen Psychologie, Sozialpsychologie und Traumapsychologie; Neurobiologische, medizinische, psychologische einschließlich psychodynamische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltensauffälligkeiten; Psychologische Theorien, Präventions- und Interventionsansätze in Bezug auf typische Problemfelder des Fachgebietes.

Diagnostik:

Einführung in die Psychodynamik und Psychopathologie; Überblick über förderschwerpunktspezifische diagnostische Instrumente und Verfahren und deren kritische Reflexion; Fallorientierte Einführung in die Diagnostik unter Verwendung von ausgewählten Testverfahren (quantitative und qualitative Verfahren) und kritische Reflexion; Systematische Erfassung von Informationen über die jeweiligen Lebenswelten und Lebenslagen (z.B. Familiendiagnostik, Kind-Umfeld-Analyse, Geschwisterforschung, Bildungsstrukturen).

Veranstaltungen (insgesamt 6 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung):

Aus dem Bereich **Psychologie** werden zwei Lehrveranstaltungen (ggf. auch einstündige Vorlesungen) zu folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Entwicklungspsychologische und sozialpsychologische inkl. familienpsychologische Grundlagen zum Verständnis der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Förderbedarf im Bereich des sozialen Verhaltens und der emotionalen Entwicklung
- Neurobiologische, medizinische, psychologische einschließlich psychodynamische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Verhaltensauffälligkeiten
- Interdisziplinäres Arbeiten und Kooperation in therapeutischen und pädagogischen Kontexten


Aus dem Bereich **Diagnostik** wird eine Veranstaltung aus folgenden Themenschwerpunkten ausgewählt:

- Einführung in die fachspezifische Förderdiagnostik unter Berücksichtigung von Individuum, sozialem und schulischem Kontext
- Methoden der sonderpädagogischen Diagnostik. Schwerpunkt: Soziale und emotionale Entwicklung


Modulprüfung: (3 ECTS)

Die Modulprüfung gilt als bestanden, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden und in beiden Bereichen Psychologie und Diagnostik seminarbegleitende Leistungen erbracht wurden. Davon bleibt eine Leistung im Umfang von 1 ECTS unbenotet, eine weitere Leistung im Umfang von 2 ECTS wird benotet. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt (z. B. Hausarbeit, Referat, Sitzungsprotokolle, Projektbericht, Falldarstellung, Durchführung, Auswertung und Interpretation eines diagnostischen Verfahrens, Lernbericht/Portfolio).

Zweite Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Examen Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik der zweiten Fachrichtung soziale und emotionale Entwicklung</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 2 (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-SEE2</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Laut SPO I ist in der zweiten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei von den Studierenden zu wählende Bereiche. Die restliche Zeit ist einem Überblick im Sinne einer Gesamtschau hinsichtlich der Kompetenzen in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Diagnostik gewidmet (vgl. § 18 Abs. 6 SPO I).</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

Fachrichtung Sprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Didaktik und Pädagogik der zweiten Fachrichtung Sprache	
Teaching Load in SWS: 7	Modul: SOP-PD-SPRA2	ECTS: 10
Lernergebnisse / Kompetenzen: Pädagogischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen und unterscheiden Störungen der Sprache von mehr- und einsprachigen Menschen sowie deren Bedingungs Hintergründe und können diese auf der Basis nationaler und internationaler Klassifikationen kritisch einordnen. können ihr eigenes sprachlich-kommunikatives Handeln wahrnehmen und reflektieren. können mögliche Konsequenzen von Sprachstörungen für Bildung, Erziehung, Prävention, Diagnostik und Therapie verstehen und reflektieren. kennen Aufgabenfelder und Organisationsformen in der Erziehung, Bildung, Therapie und Forschung für Menschen mit Sprachförderbedarf. wissen um die Bedeutung sozialer und fachlicher Netzwerke an Institutionen für sprachbehinderte Menschen und kennen Modelle und Konzepte der Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Ansprechpartnern. Didaktischer Bereich Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> können Unterrichtsinhalte und -methoden mit den allgemeinen und sprachspezifischen individuellen Lernausgangslagen verknüpfen und daraus ein individuelles Bildungsangebot, auch unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit, entwickeln. können unterrichtliches und therapeutisches Handeln verknüpfen. kennen fachspezifische Förder- und Handlungskonzepte und können sie in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern sowie im Elementarbereich diagnosegeleitet und wissenschaftlich begründet einsetzen und reflektieren. können ihr Handeln in inklusiven und interdisziplinären Kontexten dem individuellen Förderbedarf ausrichten, wissen um Modelle und Konzepte der Kooperation mit Fachpersonen, Betroffenen und können anwendungsbezogen reflektieren. können kritisch die Planung, Durchführung und Dokumentation eigener und beobachteter unterrichtlicher und therapeutischer Maßnahmen analysieren und reflektieren. (Beschreibung laut Anlage zur SPO I vom 20. Mai 2011, Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen im Förderschwerpunkt Sprache, S. 17f)		
Studieninhalte: Theoretische und empirische sprachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen sowie Erkenntnisse der Förderschwerpunkte Sprache und Kommunikation, die für das Verständnis von Erziehung, Bildung, Förderung, Therapie und Unterricht von mehr- und einsprachigen Menschen mit Sprachförderbedarf relevant sind sowie die darauf bezogenen gesellschaftlichen, institutionellen und professionellen Systeme und Strukturen; integrativ und interdisziplinär ausgerichtetes Handeln gemäß dem jeweiligen Förderbedarf und Förderort in Verbindung mit fachspezifischen Unterrichtsmethoden.		

Veranstaltungen (insgesamt 7 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung):

Es werden insgesamt vier Lehrveranstaltungen (ggf. eine einstündige Vorlesung) besucht:

In Pädagogik:

- Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt
- Mehr- und einsprachige Kinder im Dialog: Therapie kommunikativ-sprachlicher Kompetenzen

In Didaktik:

- Einführung in den didaktischen Schwerpunkt:
- Förderung von Lernprozessen und Erwerb von Lehrkompetenz unter Berücksichtigung der Lernausgangslage von Schüler/innen mit Sprachförderbedarf im Lernbereich Schriftsprache

Modulprüfung (3 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als erbracht, wenn die Lehrveranstaltungen absolviert wurden (einschließlich ggf. anfallender unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme im Umfang von 1 ECTS) und eine weitere seminarbegleitende benotete Leistung (2 ECTS) erbracht wurde. Nach Festlegung durch den/die Leiter/in der Veranstaltung kann die Modulprüfung im Umfang von 2 zusätzlichen ECTS im pädagogischen **oder** didaktischen Schwerpunkt erbracht werden. Die benotete Prüfungsleistung sollte in einer Hausarbeit (Wissenschaftlicher Text) oder einer vergleichbaren Leistungsform zu einem mit der Lehrperson vereinbarten Thema bestehen.

Zweite Fachrichtung Sprache

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Psychologie und Diagnostik der zweiten Fachrichtung Sprache	
Teaching Load in SWS: 6	Modul: SOP-PSY-SPRA2	ECTS: 9
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Psychologischer Bereich</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen besondere Entwicklungsgegebenheiten in Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Emotion und Interaktion bei Menschen mit Sprachförderbedarf / Sprach- und Kommunikationsbehinderungen auf der Basis einschlägiger psychologischer Modelle. ▪ wissen um die Ursachen und Entstehungshintergründe der unterschiedlichen Formen von Sprachstörungen und können hierzu nationale und internationale Forschungsarbeiten recherchieren, analysieren und bewerten. ▪ kennen psychosoziale Folgeerscheinungen von Sprachstörungen für die Betroffenen und die Bezugssysteme und wissen, wie diese Erkenntnisse für die Gestaltung von institutionellen Settings zu nutzen sind. <p>Diagnostischer Schwerpunkt</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wissen um die Zusammenhänge von Kommunikations- und Sprachstörungen im Bedingungsgefüge von Individuum und System und können diagnostische Prozesse auf dieser Grundlage theorie- und hypothesengeleitet planen, durchführen, auswerten, interpretieren, dokumentieren und reflektieren. ▪ kennen und beurteilen diagnostische Verfahren zur Erfassung und Beschreibung von Fähigkeiten und Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache, können Verfahren fragestellungsbezogen auswählen und anwenden. ▪ können sprachtragende und sprachunterstützende Strukturen und Funktionen erfassen und beschreiben. ▪ können sonderpädagogische Förderpläne und Förderberichte in Absprache mit allen Beteiligten erstellen. 		

- können die Ergebnisse diagnostischer Prozesse kontinuierlich und adressatenbezogen dokumentieren.

(Beschreibung laut Anlage zur SPO I vom 20.05.2011, Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen im Förderschwerpunkt Sprache, S. 18)

Studieninhalte:

Sprachpsychologische Modelle ungestörter und beeinträchtigter Sprache, allgemeine Einordnung von Sprachstörungen und ihrer Behandlung in psychologische Erklärungszusammenhänge; Aspekte aus Lern-, Motivations-, Entwicklungs- und Sozialpsychologie in Zusammenhang mit Sprach- und Kommunikationsstörungen; Neuropsychologische Grundlagen von Sprache, von sprachtragenden und sprachunterstützenden Funktionen. Diagnostische Verfahren zur Beschreibung und Quantifikation sprachlicher Variablen des Sprachgebrauchs und seiner Variationen, Erfassung von Parametern pragmatischer Kompetenzen; Ableitung von Förderzielen und -maßnahmen; Beschreibung und Evaluation von Veränderungsverläufen im Bereich der Förderung sprachlichen Lernens und sprachlicher Verhaltensweisen.

Veranstaltungen (insgesamt 6 ECTS für Präsenz / Vor- und Nachbereitung):

Es werden zwei Veranstaltungen (ggf. auch ein einstündige Vorlesung) aus folgenden Themenbereichen der **Psychologie** gewählt:

- Grundlagen und Überblick zu psychologischen und psycholinguistischen Aspekten von Störungen der Sprache, des Sprechens und der Kommunikation
- Vertiefung zu bestimmten Störungsbildern, Förder- und Therapiebereichen (z.B. Redeflussstörungen, Mutismus, neurogene Sprachstörungen)

Es wird eine Veranstaltung zur **Diagnostik** belegt:

- Konzepte und Methoden des diagnostischen Handelns mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der Sprach- und Kommunikationskompetenzen


oder

- Durchführung diagnostischer Untersuchungen und Gutachtenerstellung im Bereich Sprache


Modulprüfungen (3 ECTS):

Die Modulprüfung gilt als bestanden, wenn die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert wurden und in beiden Bereichen Psychologie und Diagnostik seminarbegleitende Leistungen erbracht wurden. Davon bleibt eine Leistung im Umfang von 1 ECTS unbenotet, eine weitere Leistung im Umfang von 2 ECTS wird benotet. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt (z. B. Hausarbeit, Referat, Sitzungsprotokolle, Projektbericht, Falldarstellung, Durchführung, Auswertung und Interpretation eines diagnostischen Verfahrens. Lernbericht/Portfolio).

Zweite Fachrichtung Sprache

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Examen Pädagogik/Didaktik/Psychologie/Diagnostik der zweiten Fachrichtung Sprache</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 2 (optional)</p>	<p>Modul: SOP-MEx-SPRA2</p>	<p>ECTS: 3</p>
<p>Laut SPO I ist in der zweiten Fachrichtung eine mündliche Prüfung mit der Dauer von 40 Minuten abzulegen (§ 18 Abs. 1 SPO I). Etwa die Hälfte der Zeit entfällt jeweils auf zwei von den Studierenden zu wählende Bereiche. Die restliche Zeit ist einem Überblick im Sinne einer Gesamtschau hinsichtlich der Kompetenzen in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Psychologie und Diagnostik gewidmet (vgl. § 18 Abs. 6 SPO I).</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Prüfung kann ein Kolloquium oder eine weitere fachrichtungsbezogene Veranstaltung angeboten und besucht werden.</p>		

E. Schulpraktische Studien (34 ECTS)

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Schulpraktische Studien: OEP, ISP, BP, PP	
Teaching Load in SWS: 8 (Begleitseminare)	Modul: SOP-SPS	ECTS: 34
<p>Die schulpraktischen Studien sind ein Kernstück im Aufbau der professionellen Kompetenzen der angehenden Lehrerinnen und Lehrer, die im Vorbereitungsdienst (2. Phase) und in der eigenen Weiterbildung im Beruf (3. Phase) zur vollen Professionalität entwickelt werden. Dieser erste Teil des langfristig angelegten Prozesses der Berufsausbildung dient der Einführung in die Aufgaben im Lehramt Sonderpädagogik und bezieht sich auf unterrichtliche, insbesondere (sonder)pädagogische, fachliche, didaktische, methodische und diagnostische Fragen des Unterrichts und der individuellen Förderung.</p> <p>Die schulpraktischen Studien erfolgen an Grund- und Hauptschulen, Klinischschulen, Sonderschulen (sonderpädagogischen Förderzentren) und an Einrichtungen mit sonderpädagogischen Handlungsfeldern in Form von Tagespraktika und geblockten Praktika.</p> <p>Die Betreuung der Praktika erfolgt durch hauptamtlich Lehrende der Hochschule, Lehrbeauftragte sowie Ausbildungsberater und Mentoren.</p> <p>I. Personale und soziale Kompetenzen</p> <p>Aufgabe, Rolle, Persönlichkeit der/des Lehrenden</p> <p>Die Lehrenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren die Aufgaben und die Rolle von Lehrenden selbstkritisch auf der Grundlage eigener Erfahrungen. ▪ handeln Grundlagen der pädagogischen Arbeit in der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen an Schulen aus. ▪ arbeiten im Team und kooperieren in schulischen und außerschulischen Aufgaben- und Entwicklungszusammenhängen. ▪ entwickeln und reflektieren ihre Lehrerpersönlichkeit und ihr pädagogisches Selbstverständnis – auch auf der Basis von Austausch und Beratung. ▪ bilden sich fort. ▪ beachten die eigenen Handlungs- und Belastungsmöglichkeiten und setzen Grenzen. <p>Beziehung zu Schülern, Eltern und Kollegen gestalten</p> <p>Die Lehrenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten pädagogische Beziehungen auf der Grundlage eines reflektierten Menschenbildes. ▪ orientieren pädagogisches Handeln am Bild des Kindes und Jugendlichen als „Akteur seiner Entwicklung“. ▪ gestalten adäquate Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Nähe und Distanz. ▪ nehmen Kinder und Jugendliche wahr und verstehen ihr Handeln auf dem Hintergrund ihrer personalen und soziokulturellen Voraussetzungen. ▪ richten ihr pädagogisches Handeln an der Individualität der Schüler und ihrer Lernprozesse aus. ▪ kommunizieren mit Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen auf der Basis von Echtheit und Authentizität, Empathie, Akzeptanz und Wertschätzung ▪ stellen sich Konflikten und arbeiten konstruktiv an ihrer Lösung unter Berücksichtigung des Spannungsfeldes zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. 		

Unterricht, Erziehung

Die Lehrenden ...

- richten ihr erzieherisches und unterrichtliches Handeln an der Individualität der Schülerinnen und Schüler aus und schaffen vielfältige passende Zugänge zu Bildungsinhalten.
- begeistern Kinder und Jugendliche für das Lernen, wecken Neugier und schließen sie für Bildungsinhalte auf.
- beachten die Komplexität von Erziehung und Unterricht
- regen Kinder und Jugendliche zur Reflexion und zum Dialog über die Gestaltung von Schule und Unterricht an.
- nehmen unterrichtliche, erzieherische und förderdiagnostische Prozesse theorie- und kriteriengeleitet wahr.

II. Fachliche, fachdidaktische, sonderpädagogische und methodische Kompetenzen**Unterrichten und erziehen**

Die Studierenden ...

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktspezifische Modelle/Konzepte.
- planen Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und fertigen Unterrichtsentwürfe an.
- erschließen sich erforderliche Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit.
- kennen und berücksichtigen Qualitätsmerkmale von Unterricht bei der Unterrichtsgestaltung.
- analysieren und reflektieren Unterrichtsstrukturen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse.
- nutzen Ergebnisse der Bildungs-, Lehr-/Lernforschung und Biografieforschung für die Gestaltung von Unterricht.
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein.
- entwickeln Kriterien und Verfahren zur Unterrichtsbeobachtung und -analyse.
- gestalten Unterricht in unterschiedlichen sozialen Konstellationen (Klassenunterricht, Gruppenunterricht, Einzelförderung, Hausunterricht).
- konzipieren, gestalten und legitimieren Unterricht auf der Basis von Bildungs- und Förderplänen.

Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen, beurteilen und dokumentieren von Lernprozessen und Ergebnissen

Die Studierenden ...

- kennen die Grundlagen der Förderdiagnostik sowie Methoden der Beobachtung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.
- erkennen Begabungen und Bedürfnisse, Stärken und Grenzen, biografische und kulturelle Hintergründe ihrer Schülerinnen und Schüler.
- verfügen über Fachkenntnisse über die einzelnen Behinderungen und deren Auswirkungen auf Lehr- und Lernprozesse sowie auf die Entwicklung und die Lernfortschritte in verschiedenen Kontexten.
- kennen sonderpädagogische Maßnahmen, die die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Bedürfnissen und Besonderheiten unterstützen und der großen Spannweite von Leistungsniveaus entsprechen.
- können aus den Diagnoseergebnissen sowohl Förderkonzepte als auch individuelle Förderpläne ableiten, die an den Stärken der Kinder/Jugendlichen ansetzen.
- kennen auf Reflexion und Dialog ausgerichtete Formen und Verfahren der Rückmeldung über Prozesse und Ergebnisse des Lernens und der Erziehung
- dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie -ergebnisse.
- wenden relevante diagnostische Verfahren person-, umfeld- und situationsadäquat an und erfassen die anthropologischen Voraussetzungen fachkompetent.
- beobachten Unterrichts- und Lernprozesse und passen Lerninhalte, Methoden und Ziele an die in-

dividuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an.

- planen, realisieren und reflektieren individualisierte Fördermaßnahmen/Bildungsangebote, welche die Bedürfnisse und Notwendigkeiten, die sich aus der Behinderung / Benachteiligung und den Diagnoseergebnissen ergeben, berücksichtigen.
- geben konstruktiv-kritisch Rückmeldungen zu den Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
- wenden Werkzeuge und Methoden zur strukturierten Sammlung und Darstellung von Lernwegen und -ergebnissen, Unterrichts- und Entwicklungszielen an.

Beraten

Die Studierenden ...

- kennen Aufgabenfelder und Konzepte der Beratung in schulischen Arbeitsfeldern.
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung im Netzwerk der Schule.
- kennen die Bedingungen zur Gestaltung von förderlichen Beratungssituationen/-gesprächen.
- beraten in unterschiedlichen Kontexten (Schüler, Kollegen, Eltern) und wenden dabei diverse Konzepte bedürfnis- und anlassorientiert an.
- dokumentieren, analysieren und reflektieren Beratungsgespräche.

Kooperieren, Arbeiten in sonderpädagogischen Netzwerken

Die Studierenden ...

- kennen schulische und außerschulische Arbeitsfelder von Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinen Schulen und Sonderschulen.
- kennen sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke von Sonderschulen allgemein und analysieren Kooperationsnetzwerke am Schulstandort (Erwerb von Systemkenntnissen)
- kennen die unterschiedlichen Aufträge und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Kooperationspartner (Subsidiaritätsprinzip).
- kooperieren in verschiedenen Formen mit Eltern, schulischen und außerschulischen Einrichtungen sowie Experten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit.
- reflektieren und evaluieren die professionsübergreifende Zusammenarbeit.
- erarbeiten im Team Förder- und Hilfepläne.

Reflektieren von Beruf und Rolle

Die Studierenden ...

- kennen Formen und Kriterien der Reflexion des Lehrerhandelns.
- kennen wesentliche Ergebnisse der Stressforschung im Bereich des Lehrberufs.
- entwickeln Strategien der Bewältigung von Stress.
- reflektieren ihre Berufswahl vor dem Hintergrund von Praktikumserfahrungen.

Kommunizieren und Konflikte bearbeiten

Die Studierenden ...

- verfügen über Kenntnisse zur Kommunikationspsychologie.
- nutzen bei Bedarf alternative/nonverbale Formen der Kommunikation.
- kennen Risiken und Gefährdungen des Kindes- und Jugendalters sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.
- begreifen Unterrichtsstörungen als Ausdruck verschiedener Problemlagen und entwickeln Strategien zu deren Bewältigung.
- erkennen in Konflikten die Chance der Weiterentwicklung.
- analysieren Konflikte und wenden Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung an.
- gestalten Lernumgebungen zur konstruktiven Konfliktbearbeitung.

Innovieren und Schule weiter entwickeln

Die Studierenden ...

- analysieren und reflektieren Ziele und Strategien der Schulentwicklung.
- kennen Methoden der Fremd- und Selbstevaluation an Schulen.
- kennen Methoden der Unterrichtsforschung.
- können Methoden der Fremd- und Selbstevaluation sowie Unterrichtsforschung für eigene Unterrichtsversuche nutzen.
- können Schulkonzepte und Schulstrukturen an Praktikumschulen theoriegeleitet reflektieren.

Studieninhalte:

a) Orientierungs- und Einführungspraktikum an einer allgemeinen Schule

- Strukturen des Unterrichts, die Schule als System im Netzwerk von Kooperationspartnern, Handlungs- und Aufgabenfelder von Lehrenden
- Wahrnehmung und Beschreibung von Schülerinnen und Schülern und ihrer individuellen Lernprozesse als Voraussetzung individueller Lernbegleitung
- begriffliche, methodische und theoretische Grundlagen der Beobachtung, Analyse, Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht
- Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche (mindestens 2). Jede Unterrichtsplanung ist durch eine Unterrichtsskizze zu dokumentieren
- Übergang von der Schüler- zur Lehrerrolle, Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung, subjektive Theorien, Reflexion von Berufswunsch und -eignung

b) Integriertes Semesterpraktikum in der 1. Fachrichtung und im Fach

- Unterrichtshospitation im Umfang von mindestens 130 Unterrichtsstunden und Teilnahme an sonstigen schulischen Veranstaltungen (dabei Assistenz und Übernahme von Teilaufgaben: Unterricht und Lernbegleitung, Förderdiagnostik und Förderplanung, Beratung, schulische und außerschulische Arbeitsfelder von Lehrerinnen und Lehrern an Sonderschulen
- sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke von Sonderschulen
- Kriteriengeleitete Beobachtung, Aufzeichnung und Analyse des Unterrichtsgeschehens. Durchführung von Erkundungen und Forschungsaufgaben aus den Begleitseminaren
- Teilnehmende Beobachtung, Beschreibung und Auswertung von individuellem Lernverhalten; Lern- und Entwicklungsbegleitung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Bis zum Ende des Praktikums sind daraus ein Entwicklungsbericht über eine Schülerin/einen Schüler sowie ein darauf basierender Förderplan vorzulegen.
- Reflexion und Bewertung eigener und fremder Unterrichtsversuche.
- Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche (mindestens 30). Jede Unterrichtsplanung ist durch eine Unterrichtsskizze zu dokumentieren. Zusätzlich ist ein ausführlicher, schriftlicher Unterrichtsentswurf anzufertigen.

c) Blockpraktikum in der 2. Fachrichtung

- Studieninhalte sind analog zu b)
- Die Zahl der Unterrichtsversuche beschränkt sich auf mindestens 10. Für jede Unterrichtssequenz ist eine schriftliche Unterrichtsskizze anzufertigen.
- Zum Blockpraktikum ist eine Dokumentation anzufertigen, welche ein Bestandteil des Entwicklungsportfolios ist.

d) Professionalisierungspraktikum

- Planung, Realisierung und Reflexion eines (Unterrichts-)projekts / Förderkonzepts in schulischen oder außerschulischen sonderpädagogischen Arbeitsfeldern oder
- Durchführung einer praxisbezogenen Forschung als Teilelement der wissenschaftlichen Hausarbeit/Abschlussarbeit.

Veranstaltungen

Praktika

- a) Orientierungs- und Einführungspraktikum an einer allgemeinen Schule (wenn möglich in Kooperationsfeldern von Sonderschulen) im 1. oder 2. Semester mit erziehungswissenschaftlich/schulpäda-

- gogischem Schwerpunkt als betreutes und begleitetes Tages- oder/ und Blockpraktikum (3 CP)
- b) Integriertes Semesterpraktikum im 4. bis 6. Semester mit sonderpädagogischer Schwerpunktsetzung in der 1. Fachrichtung und im studierten Unterrichtsfach (15 CP).
 - c) Hochschulfernes Blockpraktikum im 4. bis 7. Semester mit sonderpädagogischer Schwerpunktsetzung in der 2. Fachrichtung. Das hochschulferne Blockpraktikum kann auch in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern außerhalb von Baden-Württemberg absolviert werden (4 CP).
 - d) Professionalisierungspraktikum an einer selbst gewählten Einrichtung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern. Das Professionalisierungspraktikum kann auch im Rahmen eines Projektes durchgeführt werden. Es erfolgt eine individuelle Betreuung durch eine Dozentin/einen Dozenten der Hochschule (4 CP)

Die Abfolge der Praktika nach Buchstabe a) bis d) stellt eine verbindliche Reihenfolge dar.

Begleitseminare:

- a) Begleitseminar zum Orientierungs- und Einführungspraktikum:
 - Seminar: Beobachtung, Analyse und Planung von Unterricht, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (2 CP)
- b) Begleitseminare im Integrierten Semesterpraktikum
 - Fachdidaktisches Begleitseminar in einem der studierten Unterrichtsfächer (3 CP)
 - Begleitseminar in der 1. Fachrichtung parallel zum ISP (3 CP)

Modulprüfung:

Im Orientierungs- und Einführungspraktikum wird ein Hochschulgutachten auf der Basis der Besuche in Schule und Unterricht, Reflexionsgesprächen und der schriftlichen Unterlagen erstellt. Das Gutachten stellt den erfolgreichen Besuch dieses Praktikums fest.

Über die Durchführung des Integrierten Semesterpraktikums wird ein gemeinsames Gutachten von Hochschule und Ausbildungsschule erstellt. Das Gutachten enthält Teilgutachten aus der fachdidaktischen und sonderpädagogischen Begleitung sowie der Praktikumsschule. In jedem Teil müssen mindestens ausreichende Leistungen erbracht werden. Das Integrierte Semesterpraktikum kann nur als Ganzes bestanden werden.

Aufgrund schwerwiegender Mängel kann frühestens nach 4 Wochen festgestellt werden, dass ein Integriertes Semesterpraktikum erfolglos abgebrochen werden muss. Diese Entscheidung erfolgt auf der Basis einer gemeinsamen Beratung der Studierenden durch die betreuenden Dozentinnen/Dozenten der Hochschule sowie der Ausbildungsberaterinnen / Ausbildungsberater und Mentorinnen/Mentoren.

Praktika, die nicht bestanden wurden, können einmal wiederholt werden.

Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung:

Im Einführungspraktikum sowie in dem zugehörigen Begleitseminar wird die erfolgreiche Teilnahme auf dem Sammelschein „Schulpraxis“ bescheinigt. Praktika in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern können auf die Kompaktphase angerechnet werden.

Im Integrierten Semesterpraktikum (1. Fachrichtung) wird ein gemeinsames Gutachten durch alle betreuenden Personen erstellt. Das Gutachten wird im Schulpraxisamt gesammelt. Eine Kopie erhält die Studierende/der Studierende für das Portfolio.

Die erfolgreiche Durchführung des hochschulfernen Blockpraktikums in der 2. Fachrichtung bestätigt die betreuende Mentorin/der betreuende Mentor in Form eines hochschulfernen Gutachtens. Das Gutachten ist zeitnah an das Schulpraxisamt zu leiten. Es ist ebenfalls Bestandteil des von den Studierenden zu führenden Entwicklungsportfolios.


Im Professionalisierungspraktikum ist ein Bericht über die Praxisforschung oder das Praxisprojekt vorzulegen. Die erfolgreiche Durchführung wird von der Praktikumsschule /Fördereinrichtung bescheinigt. Die/Der betreuende Dozentin/Dozent bescheinigt die erfolgreiche Durchführung des Forschungs- bzw. Praxisprojekts auf dem Sammelschein „Schulpraxis“.

Portfolio: Über Verlauf und Ergebnisse ihrer Schulpraktischen Studien führen die Studierenden ein Portfolio. Es ist ein Dokument der Entwicklung von Kompetenzen und deren Reflexion im Blick auf die eigene berufliche Professionalisierung. Darüber hinaus ist es Grundlage der Beratungsgespräche mit den begleitenden Ausbildungsberaterinnen/Ausbildungsberatern, Mentorinnen/Mentoren und Dozentinnen/Dozenten.

Die/der Beauftragte für die Schulpraktische Ausbildung stellt den erfolgreichen Abschluss der schulpraktischen Studien aufgrund der Gutachten und Sammelscheine sowie des Portfolios fest und erteilt hierüber eine Bescheinigung.


Bei nicht ausreichender Beherrschung der Deutschen Sprache als Mittel der Unterrichtskommunikation kann ein erfolgreicher Abschluss der Schulpraktischen Studien nicht bescheinigt werden.

F. Wissenschaftliche Hausarbeit

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Wissenschaftliche Hausarbeit	
Teaching Load in SWS: 2 (optional)	Modul: SOP-WA	ECTS: 10
<p>Laut SPO I weisen Studierende in der Wissenschaftlichen Arbeit nach, dass sie in der Lage sind, ein Thema, auch in Form eines Projekts, selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und auszuwerten. Das Thema kann in den sonderpädagogischen Grundlagen, den studierten sonderpädagogischen Fachrichtungen oder im gewählten Fach, gegebenenfalls unter Einbezug fachrichtungsübergreifender Aspekte gewählt werden.</p> <p>Das Thema schlägt in der Regel ein Hochschullehrer der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (in der Regel ein Professor oder Juniorprofessor) dem Prüfungsamt vor. Dieser ist in der Regel auch der Erstkorrektor der Arbeit. Anregungen der Studierenden können bei der Themenvergabe berücksichtigt werden.</p> <p>Die Ausarbeitung erfolgt innerhalb eines Zeitraums von vier Monaten nach Themenstellung. In besonders begründeten Ausnahmefällen (zum Beispiel einer nachgewiesenen Erkrankung) kann eine Verlängerung der Abgabefrist bis zu zwei Monate erfolgen.</p> <p>Die wissenschaftliche Arbeit ist in der Regel in deutscher Sprache abzufassen und gedruckt und gebunden in zwei Exemplaren vorzulegen, einschließlich einer Fassung im PDF-Format auf einem elektronischen Speichermedium. Alle näheren Bestimmungen zur Ausführung und Bewertung der Arbeit finden sich in § 17 der Sonderpädagogiklehramtsprüfungsordnung I – SPO I.</p>		

Anlage 3 Modulhandbuch Sonderpädagogischer Erweiterungsfächer

Arbeit und Technik in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern (45 ECTS)

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 1 Erweiterungsfach Arbeit und Technik in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern	
Teaching Load in SWS: 30	Modul: SOP-M1-Ewf-ATS	ECTS: 45
Kompetenzen:		
Fachwissenschaftliche Grundlagen (Studienbereich 1)		
Die Studierenden ...		
<ul style="list-style-type: none"> kennen Systeme und Strukturen beruflicher Rehabilitation junger Menschen. beurteilen die Bedeutung von Arbeit und Integration aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. reflektieren über den Zusammenhang von Pädagogik und Technik und erkennen Gegenstand und Zielsetzung technischer Bildung. kennen ausbildungsbezogene Fördermaßnahmen und besondere Ausbildungsregelungen für Menschen mit Behinderung und Benachteiligung. 		
Fachdidaktische Grundlagen (Studienbereich 2)		
Die Studierenden ...		
<ul style="list-style-type: none"> kennen Modelle der Technikdidaktik im Kontext der historischen Entwicklung und bewerten deren Aussagen im Kontext sonderpädagogischer Zusammenhänge. kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden und setzen diese begründet und situationsadäquat im Unterricht an Sonderschulen ein. sammeln eigene Erfahrungen zum vorberuflichen Werkstattunterricht mit behinderten und benachteiligten Menschen in ausgewählten Berufsfeldern und wissen um dessen Bedeutsamkeit im Kontext des Übergangs von Schule in Ausbildung und Erwerbsarbeit. lernen Konzepte zur Förderung „Praktischen Lernens“ am Lernort „Werkstatt“ kennen, entwickeln eigene Vorhaben, führen diese durch und werten sie aus. kennen technikbezogene Möglichkeiten der Förderung von Alltagskompetenzen bei behinderten und benachteiligten Menschen in den Lebensfeldern Haushalt, Beruf, Freizeit und Öffentlichkeit. nutzen außerschulische Lernorte im Kontext eines lebensnahen und berufsvorbereitenden Unterrichts im Studienbereich Arbeit und Technik. verfügen über Grundkenntnisse multimedialen Lehrens und Lernens und wenden diese bei Planung und Gestaltung von Unterricht an. 		
Fachpraktische Grundlagen (Studienbereich 3)		
Die Studierenden ...		
<ul style="list-style-type: none"> beherrschen grundlegende Fertigungsverfahren zur fachgerechten Bearbeitung ausgewählter Werkstoffe wie Keramik, Papier, Holz, Metall, Kunststoff. können mit Werkzeugen, elektrischen Handmaschinen und schnelllaufenden Holzbearbeitungsmaschinen sachgerecht und sicherheitsbewusst umgehen und weisen dies durch Erwerb eines entsprechenden Zertifikats („Maschinenschein“) nach. 		
Weitere fachpraktische Grundlagen (Studienbereich 4)		
Die Studierenden ...		

- können Bewegungsbeeinträchtigungen von Kindern bzw. Jugendlichen analysieren und entsprechende Hilfsmittel bedarfsgerecht entwickeln und fachgerecht herstellen.
- können Arbeitshilfen für behinderte bzw. benachteiligte Menschen konstruieren und herstellen.

Studieninhalte:

Grundfragen technischer Bildung, Merkmale und Kennzeichen von Technik im Alltag und Beruf, Grundfragen der Technikdidaktik: Herleitung und Begründung des mehrperspektivischen Technikunterrichts, Unterrichtsverfahren, Medien, Praktisches Lernen am Lernort Werkstatt, vorberuflicher Werkstattunterricht in verschiedenen Materialbereichen und Berufsfeldern, Problemlagen des Übergangs von Schule in Ausbildung und Erwerbsleben Fördermaßnahmen und -möglichkeiten, technikbezogene Alltagskompetenzen, Außerschulische Lernorte, Formen multimedialen Lehrens und Lernens im Umfeld des Themenbereichs Arbeit und Technik, ausgewählte grundlegende Fertigungsverfahren, technografische Darstellungen, Sicherheitserziehung, Unfallverhütung, sach- und sicherheitsgerechter Werkzeug und Maschineneinsatz, Anforderungsbezogene Konstruktion und Herstellung eines Hilfsmittels.

Veranstaltungen:


Zu besuchen sind :

1 Veranstaltung des Studienbereichs 1	(3 ECTS)	3
1 Veranstaltung des Studienbereichs 2	(3 ECTS)	3
1 Veranstaltung des Studienbereichs 1 oder 2 zum Absolvieren der Modulprüfung	(4 ECTS)	4
4 Veranstaltungen des Studienbereichs 3	(4*3 ECTS)	12
1 Veranstaltung zu „Sicherer Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen“ einschließlich Klausur	(3 ECPS)	3
1 Veranstaltung des Studienbereichs 4	(3 ECTS)	3
Schulpraktische Studien einschl. Lehrprobe	(3 ECTS)	3
Vierwöchiges Betriebspraktikum	(3 ECTS)	3


Modulprüfung:

240 min. Klausur	(4 ECTS)	4
40 min mündliche Prüfung	(3 ECTS)	3
Fachpraktische Arbeit	(3 ECTS)	4
Insgesamt		45

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach**Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen (45 ECTS)**

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 1 Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen Theoretische Grundlagen	
Teaching Load in SWS: 4	Modul: SOP-M1-Ewf-BSS	ECTS: 6
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für Entwicklungs-, Förder- und Bildungsprozesse. kennen bewegungs-, spiel- und sportbezogene Konzepte und können sie im Hinblick auf die Entwicklung und Begleitung von Förder- und Bildungsprozessen beurteilen. kennen zentrale gesellschaftliche Systeme, Strukturen und Funktionen in den Bereichen Breiten- und Freizeitsport, Leistungssport und Rehabilitationssport. kennen grundlegende theoretische Konzepte des Bewegungsverhaltens, der Bewegungsentwicklung und des Bewegungslernens. können Institutionen und Einrichtungen im Hinblick auf die organisatorische (Weiter-) Entwicklung unter Berücksichtigung von bewegungs-, spiel- und sportbezogenen Grundlagen und Prinzipien beraten. 		
Studieninhalte: Zentrale erziehungs- und sozialwissenschaftliche, bewegungs- und trainingswissenschaftliche sowie sportpsychologische Grundlagen der bewegungs-, spiel- und sportbezogenen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und sozialer Benachteiligung: Pädagogische und anthropologische Grundfragen zu Bewegung, Spiel und Sport (bspw. Bedeutung von Leiblichkeit), Theorien und Modelle der Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung und -förderung (bspw. Psychomotorik); soziologische Aspekte des Breiten- und Freizeit-, Leistungs- und Rehabilitationssports (bspw. Sportabzeichen, Paralympics, Special Olympics, Sport bei spezifischen Indikationen), Theorien und Konzepte des Bewegungsverhaltens, der Bewegungsentwicklung und des Bewegungslernens (bspw. Ansätze zur Beeinflussung des Bewegungsverhaltens).		
Veranstaltungen (insgesamt 4 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung): Zu besuchen sind zwei Veranstaltungen aus den Bereichen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Grundlagen, 2. Bewegungs- und trainingswissenschaftliche Grundlagen, 3. Sportpsychologische Grundlagen. 		
Modulprüfung (2 ECTS): Leistungen werden seminarbegleitend oder auf die Inhalte des Moduls bezogen erbracht. Nach Festlegung durch den Leiter der Veranstaltung können diese (a) in Form von zwei Leistungen (je 1 ECTS) in einem oder in mehreren Seminaren oder (b) in Form einer Prüfungsleistung (schriftliche Hausarbeit o.a. im Umfang von 2 ECTS) aus dem Themenspektrum der Studieninhalte erbracht werden. Die Leistungen werden benotet.		


Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 2 Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen Didaktische und diagnostische Grundlagen	
Teaching Load in SWS: 4	Modul: SOP-M2-Ewf-BSS	ECTS: 6
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen bewegungs-, spiel- und sportbezogene fachdidaktische Konzepte unter spezifischen und übergreifenden Perspektiven und können sie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung und Begleitung von Förder- und Bildungsprozessen beurteilen. ▪ kennen bewegungs-, spiel- und sportbezogene fachdidaktische Konzepte unter heterogenen, integrativen und inklusiven Perspektiven und können sie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung und Begleitung von Förder- und Bildungsprozessen beurteilen. ▪ kennen bewegungs-, spiel- und sportbezogene (förder-)diagnostische Verfahren und können sie in ihrer Bedeutung für die Entwicklung und Begleitung von Förder- und Bildungsprozessen beurteilen. 		
Studieninhalte: Zentrale fachdidaktische und (förder-)diagnostische Grundlagen der bewegungs-, spiel- und sportbezogenen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und sozialer Benachteiligung: fachdidaktische Konzepte und Befunde sowie (förder-)diagnostische Verfahren zu Bewegung, Spiel und Sport in Arbeitsfeldern mit spezifischen und übergreifenden Schwerpunkten sowie für die Arbeit mit heterogenen, integrativen und inklusiven Gruppen.		
Veranstaltungen (insgesamt 4 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung): Zu besuchen sind zwei Veranstaltungen aus den Bereichen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Didaktische Grundlagen, 2. Diagnostische Grundlagen. 		
Modulprüfung (2 ECTS): Leistungen werden seminarbegleitend oder auf die Inhalte des Moduls bezogen erbracht. Nach Festlegung durch den Leiter der Veranstaltung können diese (a) in Form von zwei Leistungen (je 1 ECTS) in einem oder in mehreren Seminaren oder (b) in Form einer Prüfungsleistung (schriftliche Hausarbeit o.a. im Umfang von 2 ECTS) aus dem Themenspektrum der Studieninhalte erbracht werden. Die Leistungen werden benotet.		


Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 3 Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen Praktisch-methodische Grundlagen	
Teaching Load in SWS: 16	Modul: SOP-M3-Ewf-BSS	ECTS: 19
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen körper- und bewegungsbezogene Vermittlungsmethoden unter den Perspektiven von Teilhabe und Inklusion und können diese reflexiv anwenden. können körper- und bewegungsbezogene Entwicklungs- und Fördermodelle erstellen und evaluieren. verfügen über Kompetenzen, für die spezifische Qualifikationsnachweise erforderlich sind. 		
Studieninhalte: Zentrale praktisch-methodische Grundlagen der bewegungs-, spiel- und sportbezogenen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und sozialer Benachteiligung: fachbezogene und überfachliche Kompetenzen in den Bereichen grundlegende Bewegungserfahrungen (bspw. Psychomotorik, Bewegungsspiele), sportartorientierte und -modifizierte Inhalte (bspw. Sportspiele, Rollstuhlsport) sowie bewegungs-, spiel- und sportbezogene Inhalte (bspw. Erlebnis- und Erfahrungsraum Turnhalle - Turnen, Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik, Musik und Bewegung - Tanzen, Wassergewöhnung und -bewältigung - individuelle Schwimmtechnik, spielerische Artistik). Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus Kompetenzen, für die spezifische Qualifikationsnachweise erforderlich sind: Rettungsfähigkeit (im Bereich Schwimmen), Trampolinspringen (in der Bewegungserziehung und -therapie), Schneesport (Ski-alpin und Skilanglauf) und Klettern (Qualifikationsstufe A und Grundanforderungen Stufe B).		
Veranstaltungen (insgesamt 16 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung): Zu besuchen sind Veranstaltungen (ggf. auch im Rahmen von Exkursionen) aus den Bereichen: <ol style="list-style-type: none"> Grundlegende Bewegungserfahrungen, Sportartorientierte und -modifizierte Inhalte, Bewegungs-, spiel- und sportbezogene Inhalte. Es sind Lehrveranstaltungen verpflichtend zu wählen und erfolgreich zu absolvieren, die spezifische Qualifikationsnachweise erfordern (vgl. Studieninhalte) sowie wahlweise Lehrveranstaltungen aus den Bereichen 1, 2 und 3.		
Modulprüfung (3 ECTS): Leistungen werden seminarbegleitend erbracht. Nach Festlegung durch den Leiter der Veranstaltung können diese in Form von Leistungen (je 1 ECTS) erbracht werden.		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 4 Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen Fachpraxis	
Teaching Load in SWS: 5	Modul: SOP-M4-Ewf-BSS	ECTS: 7
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden können bewegungs-, spiel- und sportbezogene Entwicklungs- und Fördereinheiten erstellen und evaluieren.		
Studieninhalte: Zentrale praxisorientierte Inhalte in (sonder-)schulischen und außerschulischen Arbeitsbereichen.		
Veranstaltungen (insgesamt 5 ECTS für Präsenz/Vor- und Nachbereitung): Zu besuchen sind zwei Praktika aus den Bereichen: 1. Schule (Sonderschule oder Allgemeine Schule mit sonderpädagogischen Bezügen), 2. Außerschulische Arbeit. Es sind beide Praktika zu wählen.		
Modulprüfung (2 ECTS): Leistungen werden in einem Bereich in Form einer Lehrprobe im Umfang von 2 ECTS erbracht. Die Leistung wird benotet.		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen


 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 5 Erweiterungsfach Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen Examen	
Teaching Load in SWS: 1	Modul: SOP-MEx-Ewf-BSS	ECTS: 7
Leistungen werden auf die Inhalte des Erweiterungsfaches Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen bezogen erbracht: 4-stündige Klausur (3 ECTS), 40-minütige mündliche Prüfung (3 ECTS). Zur Vorbereitung auf das Examen kann ein Prüfungskolloquium (1 ECTS) belegt werden.		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach

Pädagogik der Vielfalt (45 ECTS)

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang	
	Lehramt für Sonderpädagogik	
	Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt	
Teaching Load 30 SWS		ECTS: 45 ECTS
Studieninhalte: <p>Im Rahmen des Erweiterungsfaches „Pädagogik der Vielfalt in einer inter-/transkulturellen Gesellschaft“ werden grundlegende Kompetenzen aus den LLPOn aller Lehramtsstudiengänge fokussiert und in Beziehung gesetzt sowie inhaltlich als auch qualitativ vertieft und ergänzt, die für das Handeln in inter-/ transkulturellen (sonder-) pädagogischen Situationen und Institutionen qualifizieren. Ausgangspunkt sind Vorstellungen einer Pädagogik, die losgelöst von der reinen Orientierung an Differenzkategorien, den Blick für einen anerkennenden Umgang mit Vielfalt öffnet. Das Erweiterungsfach schließt damit u.a. an die Bildungswissenschaften, den Grundlagenbereich und das Handlungsfeld „Sonderpädagogischer Dienst/ Kooperation/inklusive Bildungsangebote“ und Konzepte“ an.</p> <p>Modulbausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bildungswissenschaftlicher Bereich: Pädagogik der Vielfalt 2. Sozialwissenschaftlicher Bereich: Migration und Kultur 3. Sprachwissenschaftlicher Bereich: Mehrsprachigkeit und Lernen 4. (Schul-)Praktische Studien (begleitetes 4-wöchiges Blockpraktikum) 9 ECTS 5. Spracherwerb (Sprachkurs in einer Herkunftssprache von Migranten) 		
Modulprüfungen: <p>Zwei qualifizierte Studienleistungen (in zwei der gewählten Seminare aus Modulbaustein 1 und 3) (2+2 ECTS)</p> <p>Klausur / Schriftliche Prüfung (4 Stunden) (3 ECTS)</p> <p>Mündliche Prüfung (40 Minuten) (3 ECTS)</p>		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang	
	Lehramt für Sonderpädagogik	
	Modul 1	
	Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt	
Teaching Load 6 SWS	Modul: SOP-M1-Ewf -PÄV	ECTS: 9 (11) ECTS
Lernergebnisse/ Kompetenzen: <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, migrations- bzw. kulturbedingte Differenzen in Lerngruppen zu erkennen und damit verbundene Lernchancen und -schwierigkeiten zu berücksichtigen. (GL Sopäd) ▪ vermögen Dimensionen von Heterogenität, die in ihrer eigenen Biografie und Bildungsgeschichte wirksam sind, einzuschätzen und deren Implikationen für ihre Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern, ihr pädagogisches Handeln sowie ihr professionelles Selbstverständnis zu thematisieren. (GL Sopäd) 		

- verfügen über die Fähigkeit, Heterogenität als Herausforderung für die Planung und Gestaltung von inklusiven Unterrichtsprozessen zu erkennen und zu nutzen. (EWI)
- können ihre Erziehungsaufgabe ausüben unter Berücksichtigung der heterogenen Lebenswelten und der individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler. (EWI)
- können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung. (EWI)
- kennen relevante Theorien der Entwicklung, Sozialisation und Enkulturation von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur, sozialem Milieu und können sie für Verstehen, Gestalten und Begründen ihres pädagogischen Handelns nutzen. (EWI)
- können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung. (EWI)
- kennen Prinzipien und Ansätze einer für den Lernprozess förderlichen dialogorientierten Rückmeldung und Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern. (EWI)
- können kulturelle Aspekte in den künstlerisch kreativen Ausdrucksformen Kunst, Musik, Tanz und Theater entdecken und reflektieren.
- kennen Möglichkeiten der Kooperation mit Erziehungsberechtigten, gesellschaftlichen und politischen Organisationen und weiteren außerschulischen Partnern. (EWI)

Veranstaltungen (jeweils 3 CP):

1. Inklusive/ Interkulturelle Pädagogik und Didaktik
2. Multiperspektivische Allgemeinbildung/ Globales Lernen
3. International vergleichende Bildungswissenschaften/ Sonderpädagogik
4. Transkulturelle Kommunikation und Beratung
5. Kooperation mit Eltern und Familien


Ergänzende Hinweise:

Es sind drei Lehrveranstaltungen im Umfang von je 3 ECTS zu besuchen.

Leistungsnachweise und Prüfungen:

In den Lehrveranstaltungen ist ein qualifizierter Hauptseminarschein zu erwerben (2 ECTS).

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik	
	Modul 2 Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt Sozialwissenschaftlicher Bereich: Migration und Kultur	
Teaching Load 4 SWS	Modul: SOP-M2-Ewf-PÄV	ECTS: 6 (8) ECTS
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen relevante Theorien der Entwicklung, Sozialisation und Enkulturation von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur, sozialem Milieu und können sie für Verstehen, Gestalten und Begründen ihres pädagogischen Handelns nutzen. (EWI, HWRS) ▪ können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen in Schule, Politik und Gesellschaft erfassen und wissen um deren Bedeutung für Bildung und Erziehung. (EWI, HWRS) 		

Lehrveranstaltungen:

1. Leben in der Migrationsgesellschaft (Identität, Benachteiligung und Zugehörigkeitserwartungen der Gesellschaft)
2. Partizipation und Diskriminierung im Rahmen von Strukturen, Systemen und Institutionen
3. Diversity und Disability in den Medien
4. Fremdheitserfahrungen und Identitätsentwicklung

Leistungsnachweise und Prüfungen:

In den Lehrveranstaltungen aus Modulbaustein 2 oder aus Modulbaustein 4 ist ein qualifizierter Hauptseminarschein zu erwerben (2 ECTS).


Ergänzende Hinweise:

Es sind 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 3 ECTS zu besuchen.


Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik	
	Modul 3 Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt Sprachwissenschaftlicher Bereich: Mehrsprachigkeit	
Teaching Load 6 SWS	Modul: SOP-M3-Ewf-PÄV	ECTS: 9 (11) ECTS
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität für sprachliche und literarische Lernprozesse. (Deutsch) ▪ kennen Konzepte der Zweitspracherwerbsforschung (Deutsch). ▪ können Unterrichtsinhalte und -methoden mit den allgemeinen und sprachspezifischen individuellen Lernausgangslagen verknüpfen und daraus ein individuelles Bildungsangebot, auch unter der Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit entwickeln. (FS Sprache) ▪ kennen Theorien und Entwicklungsmodelle zum (Schrift-)Sprachspracherwerb, insbesondere auch zum Zweitspracherwerb und bei Mehrsprachigkeit (Deutsch). ▪ kennen Verfahren zur Sprachstandsdiagnostik und können diese im Hinblick auf die besondere Entwicklung bei Mehrsprachigkeit anwenden und die Ergebnisse interpretieren. (abgewandelt aus Deutsch) ▪ können sprach- und kommunikationsfördernde Situationen herbeiführen und gestalten. ▪ Kennen sprach- und kommunikationsfördernde Medien für mehr- und einsprachige Kinder und Jugendliche. (alte SPO) 		
Ergänzende Hinweise: Es sind 3 Lehrveranstaltungen mit jeweils 3 ECTS zu besuchen.		
Lehrveranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Pragmatik und Semantik bei Mehr- und Einsprachigkeit. 2. Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Morphologie und Syntax bei Mehr- und Einsprachigkeit. 3. Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Phonetik und Phonologie bei Mehr- und Einsprachigkeit. 		


Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik	
	Modul 4 Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt (Schul-)Praktische Studien	
Teaching Load 2 SWS/ Schulpraxis 4 ECTS	Modul: SOP-M4-Ewf-PÄV	ECTS: 9 (11) ECTS
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> nehmen aktiv an der Gestaltung von Unterricht oder Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene aus verschiedenen Herkunftsländern, Kulturen und Lebenswelten teil. (neu) setzen sich mit den in der Institution vorliegenden Konzepten der interkulturellen Pädagogik bzw. des Umgangs mit Mehrsprachigkeit auseinander. (neu) reflektieren ihre Erfahrungen mit der individuellen Förderung von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen vor dem Hintergrund der Pädagogik der Vielfalt. (neu) 		
Ergänzende Hinweise: Das Praktikum kann in der Form eines Tagespraktikums oder eines Blockpraktikums im Umfang von 4 Wochen erfolgen. Vorbereitend oder begleitend zum Praktikum muss eine Lehrveranstaltung im Umfang von 3 ECTS besucht werden. Die für das Praktikum gewählte Institution muss ein explizites Konzept für den Umgang mit kultureller bzw. muttersprachlicher Vielfalt aufweisen. In der Regel wird das Praktikum durch eine/-n Dozent/in der PH begleitet. Nach der erfolgreichen Absolvierung ist eine qualifizierte schriftliche Reflexion (2 ECTS) anzufertigen und bei der/dem begleitenden Dozent/in einzureichen.		
Leistungsnachweise und Prüfungen: In den Lehrveranstaltungen aus Modulbaustein 2 oder aus Modulbaustein 4 ist ein qualifizierter Hauptseminarschein zu erwerben (2 ECTS).		


Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik	
	Modul 5 Erweiterungsfach Pädagogik der Vielfalt Spracherwerb	
Teaching Load 1 SWS	Modul: SOP-M5-Ewf-PÄV	ECTS: 2 ECTS
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Anfangskenntnisse oder vertiefen ihre Kenntnisse in einer der von Migranten in Deutschland häufig gesprochenen Muttersprache. (neu)		
Ergänzende Hinweise: Dieser Sprachkurs kann auch außerhalb der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg absolviert werden. Er sollte einen äquivalenten ECTS-Umfang haben, eine der Herkunftssprachen von Migranten in Deutschland (bevorzugt: Türkisch, Russisch, Polnisch etc.) beinhalten und er ist mit einer offiziellen Bescheinigung einer Fort- oder Weiterbildungseinrichtung bzw. einer Sprachschule nachzuweisen.		


Sonderpädagogisches Erweiterungsfach**Rhythmisch-musikalische Erziehung (45 ECTS)**

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 1 Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung Studiengebiet 1 Theorie/Fachwissenschaft	
Teaching Load in SWS: 4 SWS	Modul: SOP-M1-Ewf-RME	ECTS: 6
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen rhythmisch-musikalischen Erziehung im Rahmen verschiedener Begründungszusammenhänge wie die elementare Musikpädagogik, die ästhetische Verbindung von Musik und Bewegung, ein interaktives Kommunikationsgeschehen und ein therapieorientiertes nonverbales Förderangebot und können entsprechende Methoden zuordnen. kennen Modelle und Konzepte zur Einbindung der rhythmisch-musikalischen Erziehung in unterschiedliche kulturelle Kontexte und in die Arbeit mit heterogenen Gruppen und können Wirkungen in soziokultureller Hinsicht interpretieren. wissen um die Bedeutung kultureller Bildung mit Musik und Bewegung für die Gesellschaft und sind in der Lage, Modelle und Konzepte des musikalischen Lehrens und Lernens in spartenübergreifende Zusammenhänge einzubringen und zu reflektieren. können Projektformen zur rhythmisch-musikalischen Erziehung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern planen und Realisierungschancen einschätzen. können Wirkungszusammenhänge der psychophysischen und soziokulturellen Wirkungen von Musik und Bewegung untersuchen und reflektieren. können ethnografische Sichtweisen auf den Bereich von Musik und Bewegung und im interkulturellen Lernen entwickeln und verifizieren. 		
Studieninhalte: Rhythmik/Rhythmisch-musikalische Erziehung in dem historischen Kontext der Lebensreformbewegungen und Reformpädagogik. Rhythmik als Brückenfach zu (sonderpädagogischer) Musiktherapie, zur Psychomotorik, zu ästhetischer Erziehung und zu Performancekünsten. Rhythmus und Rhythmik in verschiedenen kulturellen Kontexten. Wirkungsforschung im Hinblick auf Rhythmus und Musikpraxis.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> Theoriebildung zu Rhythmisch-musikalischer Erziehung als Verbindungsfach zur Musikpädagogik, zur Psychomotorik, zur ästhetischen Erziehung, zu Performancekünsten Rhythmustheorien und Wirkungsforschung Rhythmisch-musikalische Erziehung in sozialen Kontexten 		
Modulprüfung: vgl. Modul 4		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 2 Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung Studienggebiet 2 Fachdidaktik/Schulpraxis	
Teaching Load in SWS: 8 + Schulpraktische Veranstaltung	Modul: SOP-M2-Ewf-RME	ECTS: 18
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Unterrichtsarrangements mit Rhythmisch-musikalischer Erziehung unter verschiedenen Leitzielen kompetenzorientiert erstellen, z.B. im Sinne der elementaren Musikpädagogik, der ästhetischen Verbindung von Musik und Bewegung, eines interaktiven Kommunikationsgeschehens oder als ein therapieorientiertes nonverbales Förderangebot und durchführen. ▪ kennen Modelle und Konzepte zur Einbindung der Rhythmisch-musikalischen Erziehung in fächerübergreifende und fachdidaktische Fragestellungen und können diese in Unterrichtssequenzen umsetzen. ▪ können Projektformen zur rhythmisch-musikalischen Erziehung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern planen, Realisierungschancen einschätzen und in der Praxis umsetzen. ▪ kennen die Bedeutung physischer, motivationaler, emotionaler, kognitiver und soziokultureller Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die praktische Arbeit mit Musik. ▪ können kulturelle Teilhabechancen für Menschen mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Altersstufen einzelfallbezogen reflektieren, einschätzen und daraus Unterstützungsmaßnahmen ableiten und realisieren. 		
Studieninhalte: Methodische Praxis der Rhythmisch-musikalischen Erziehung unter Berücksichtigung verschiedener inhaltlicher Schwerpunkte. Praxisgestaltung der Rhythmisch-musikalischen Erziehung mit verschiedenen Zielgruppen und in heterogenen Gruppen. Analyse von Vermittlungsprozessen.		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Angeleitete/begleitete Schulpraxis 2. Didaktik der Rhythmik in unterschiedlichen Lernbereichen und sonderpädagogischen Handlungsfelder 3. Didaktik der Rhythmik als schulfachübergreifendes Angebot im Hinblick auf elementare Raumerfahrung 4. Didaktik der Rhythmik als schulfachübergreifendes Prinzip im Bereich Stimm- und Sprachförderung 		
Modulprüfung: Die Schulpraktische Ausbildung wird mit einem bewerteten Unterrichtsversuch mit ausführlichem Unterrichtsentswurf (Lehrprobe) abgeschlossen (2 ECTS). Die Leistungen zur Modulprüfung aus den Veranstaltungen von 2 bis 4 (insg. 2 ECTS) werden seminarintern als schriftliche Arbeit z.B. Protokoll, Recherche (1 ECTS), als Hausarbeit oder als mediale Gestaltung erbracht (2 ECTS).		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 3 Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung Studiengebiet 3 Fachpraxis	
Teaching Load in SWS: 8 SWS	Modul: SOP-M3-Ewf-RME	ECTS: 16
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über praktische Vermittlungskompetenzen für künstlerische Gestaltungsprozesse mit Musik, Rhythmik, Tanz. ▪ können eigene Erfahrungen mit psychophysischen Wirkungen von Musik und Bewegung reflektieren. ▪ können eigene ästhetische Praxis auf Vermittlungssituationen für verschiedene Zielgruppen anwenden. ▪ können unterrichtsdidaktische Konzepte mit Rhythmik für verschiedene Altersstufen und für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen als Musikangebot planen, erstellen und durchführen. ▪ können kulturelle Teilhabechancen für Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Altersstufen einzelfallbezogen reflektieren, einschätzen und daraus rhythmisch-musikalische Unterstützungsmaßnahmen ableiten und einsetzen. 		
Studieninhalte: Grundformen der Performance und Bewegungsdarstellung Eigene musikalische und bewegungsgestalterische Praxis Elementare musikalische Improvisations- und Ensemblesarbeit (Band, Instrumentalgruppe) Arbeit mit heterogenen Musik-/Rhythmikgruppen Musikalische „Jugendkulturhilfe“ in Projekten Rhythmus als musikalisches „Strukturprinzip“ (Rhythmusspiel, Trommeln)		
Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in Grundlagen der Ensembleimprovisation 2. Einführung in Formen der Bewegungsbegleitung und Unterstützung szenischer Handlungen mit einem Instrument 3. Grundlagen der Bandarbeit und des Arrangements, Leitung von Rhythmusgruppen 4. Einführung in szenisches und choreografisches Arbeiten 5. Einführung in experimentelle multimediale künstlerische Praxis 		
Modulprüfung: Es sind Veranstaltungen nach Wahl aus mindestens 2 verschiedenen Inhaltsbereichen zu besuchen. Eine gesonderte Praxisprüfung mit insgesamt 60 Min Dauer erfolgt für die Veranstaltungen 3 bis 6 (4 ECTS). Geprüft werden: Improvisation auf einem Instrument als Bewegungsbegleitung, ein Beispiel zur kreativen Textgestaltung sowie zwei Aufgaben aus den folgenden Möglichkeiten: <ol style="list-style-type: none"> a) kurze erarbeitete Bewegungsstudie b) Ensemblearrangement c) Analyse einer choreografisch-musikalischen Produktion Dabei darf maximal eine der Aufgaben durch eine Analyse (c) erbracht werden, es soll also mindestens ein praktischer Beitrag (a/b) enthalten sein.		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Erweiterungsfach Rhythmisch-musikalische Erziehung Prüfung/Staatsexamen	
Teaching Load in SWS: -	Modul: SOP-MEx-Ewf-RME	ECTS: 5
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können theoretische Konzepte der Rhythmisch-musikalischen Erziehung schriftlich und/oder mündlich in Verbindung setzen zu Bezugswissenschaften (z.B. zu psychologischen, musikdidaktischen, therapeutischen, ästhetischen, kulturwissenschaftliche Theoriesystemen). ▪ können adressatenspezifische, methodische Zugänge schriftlich und/oder mündlich formulieren und kritisch reflektieren. ▪ können Praxisbeispiele auf ihre Implikationen hin schriftlich und/oder mündlich analysieren und in der methodischen Umsetzung kritisch bewerten. ▪ können Alternativen zu Unterrichtsplanungen im Zusammenhang mit bildungstheoretischen Voraussetzungen schriftlich und/oder mündlich entwickeln. 		
Studieninhalte bzw. Prüfungsinhalte: Verhältnis rhythmisch-musikalischer Theoriebildung zu den Bezugswissenschaften. Didaktische Einordnung rhythmisch-musikalischer Praxis. Sonderpädagogische Implikationen für eine Arbeit mit rhythmisch-musikalischer Erziehung.		
Modulprüfung: Die Modulprüfung wird in Form einer Klausur (4 Std) und in einer mündlichen Prüfung (40 Min.) erbracht. Die Inhalte beziehen sich auf alle 3 Studiengebiete unter besonderer Berücksichtigung des Studiengebiets Theorie der Rhythmisch-musikalischen Erziehung.		

Sonderpädagogisches Erweiterungsfach

Sonderpädagogische Frühförderung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern (45 ECTS)

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 1 Erweiterungsfach sonderpädagogische Frühförderung	
Teaching Load in SWS: 28	Modul: SOP-M1-Ewf-FFÖ	ECTS: 32
Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen unterschiedliche Formen von Gefährdungen und Störungen der Entwicklung im frühen Kindesalter. kennen Risiken und protektive Faktoren für die frühe kindliche Entwicklung. wissen um Prozesse der frühen Eltern-Kind-Interaktion und Einflüsse der Familiendynamik auf die kindliche Entwicklung, können diese einzelfallbezogen analysieren, einschätzen, Fördermaßnahmen ableiten und anwendungsbezogen reflektieren. verfügen über Kenntnisse standardisierter Verfahren sowie Methoden der Beobachtung und Bewertung der kindlichen Aktivitäten als diagnostische Ansätze und wissen um deren Einsatzmöglichkeiten. kennen pädagogische Konzepte der frühen Förderung. kennen Anregungs- und Lernarrangements für Kinder mit spezifischen Entwicklungsproblemen und können diese anwendungsbezogen reflektieren. kennen Möglichkeiten der Unterstützung von Familienmitgliedern bei der Bewältigung von Belastungen, die sich aus der Beeinträchtigung oder Behinderung eines Kindes ergeben. kennen technische und medizinische Hilfen für Kinder im Alter von 0 bis 6 und vermögen Möglichkeiten der Integration in die Alltagsumwelt einzelfallbezogen zu reflektieren, einzuschätzen und dahingehend zu beraten. kennen die sozialrechtlichen Grundlagen für Hilfen für Eltern behinderter Kinder. 		
Studieninhalte: Themenbereich 1: Geschichte und Organisationsformen des Systems der Frühförderung <ul style="list-style-type: none"> Überblick über die Geschichte und die derzeitige Situation der Frühförderung und sozialrechtliche Grundlagen Möglichkeiten und Grenzen der Früherfassung behinderter Kinder sowie Kenntnis der organisatorischen Formen der Früherkennung und der Frühförderung Themenbereich 2: Entwicklung und Entwicklungsbedingungen in der frühen Kindheit <ul style="list-style-type: none"> Biologische und soziale Risiken und Resilienzfaktoren Entwicklung in der frühen Kindheit unter den Bedingungen einer Behinderung Auswirkungen von Risikobedingungen und Entwicklungsauffälligkeiten auf die Eltern-Kind-Interaktion Themenbereich 3: Sonderpädagogische Frühdiagnostik <ul style="list-style-type: none"> Probleme und Methoden der Früherkennung von Behinderungen Durchführung sonderpädagogische Frühdiagnostik Grundlagen interdisziplinärer Diagnostik Bindungsdiagnostik Themenbereich 4: Pädagogische und therapeutische Konzepte und Methoden <ul style="list-style-type: none"> Grundsätze der Frühförderung und Möglichkeiten der Umsetzung 		

- Behinderungsspezifische Möglichkeiten und Grenzen sonderpädagogischer Frühförderung
- Präventions- und Interventionsmaßnahmen in der Frühförderung

Themenbereich 5: Zusammenarbeit mit den Eltern

- Möglichkeiten und Probleme der Zusammenarbeit mit Eltern
- Konzepte der Beratung und Gesprächsführung
- Analyse der Eltern-Kind-Interaktion und Interaktionsberatung

Themenbereich 6: Kooperation und Vernetzung

- Grundsätze und Formen interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Kooperation im Fachteam von Einrichtungen zur sonderpädagogischen Frühförderung

Veranstaltungen (insgesamt 28 ECTS Präsenz, Vor-/Nachbereitung)


Zu besuchen sind insgesamt 14 Veranstaltungen:

2 Veranstaltungen zum Themenbereich 1:	(2 x 2 ECTS)
3 Veranstaltungen zum Themenbereich 2:	(3 x 2 ECTS)
2 Veranstaltungen zum Themenbereich 3:	(2 x 2 ECTS)
3 Veranstaltungen zum Themenbereich 4:	(3 x 2 ECTS)
2 Veranstaltungen zum Themenbereich 5:	(2 x 2 ECTS)
2 Veranstaltungen zum Themenbereich 6:	(2 x 2 ECTS)


Weitere Leistungsnachweise (4 ECTS)

Aus den Themenbereichen 2 bis 5 sind 2 benotete Leistungen (aus unterschiedlichen Bereichen) zu erbringenden. Der Modus für diese Leistungen sind von der Dozentin/dem Dozenten festzulegen (2 x 2 ECTS)

Erweiterungsfach Sonderpädagogische Frühförderung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 2 Erweiterungsfach sonderpädagogische Frühförderung Praxis	
Teaching Load in SWS: 2	Modul: SOP-M2-Ewf-FFÖ	ECTS: 5
Die Studierenden müssen die erfolgreiche Teilnahme an einem Praktikum von 8 Wochen Dauer an einer Frühförderereinrichtung nachweisen (3 ECTS). Dazu muss ergänzend ein Begleitseminar besucht werden. (2 ECTS)		

Erweiterungsfach Sonderpädagogische Frühförderung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern


 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul Erweiterungsfach sonderpädagogische Frühförderung	
	Examen	
Teaching Load in SWS:	Modul: SOP-MEx-Ewf-FFÖ	ECTS: 8
Voraussetzung für das Absolvieren der Prüfung ist der Besuch der vorgesehenen Veranstaltungen einschließlich anfallender benoteter und unbenoteter Leistungen im Rahmen der Seminarteilnahme, sowie der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an dem Praktikum.		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Praxisbewertung: Dokumentation und Interaktionsanalyse einer im Rahmen des Praktikums selbstständig erbrachten praktischen Leistung. (2 ECTS) 2. Schriftliche Prüfung im Umfang von 4 Stunden (3 ECTS) 3. Mündliche Prüfung im Umfang von 40 Minuten (3 ECTS) 		

Anlage 4 Modulhandbuch Sonstiger Erweiterungsfächer

Deutsch als Zweitsprache (39 CP)

Vorbemerkung:

Das Erweiterungsstudium Deutsch als Zweitsprache wird im Hauptstudium im Umfang von 39 CP/ 22 SWS studiert. Voraussetzung ist das Studium fachlicher Grundlagen des Sprachunterrichts im Umfang von mindestens 12 ECTS (z.B. als Deutsch, Englisch oder Französisch oder ein Brückenmodul). Vor der Zulassung wird ein Aufnahmegespräch auf der Grundlage eines Motivationsschreibens geführt. Gegenstand des Gesprächs ist die Eignung der Studentin/ des Studenten für ein Erweiterungsstudium mit einem Schwerpunkt im sprachlichen Bereich.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Modul 1 Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SoP-M1-Ewf-DaZ	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Migration als Strukturelement von Globalisierungsprozessen analytisch verorten. ▪ kennen rechtliche, gesellschaftliche und politische Grundlagen und Bestimmungsfaktoren von Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland. ▪ sind in der Lage, Integrationspolitik in Deutschland in international vergleichender Perspektive kritisch zu analysieren und zu bewerten. ▪ können Bildungspolitik in Deutschland und anderen europäischen Einwanderungsgesellschaften vergleichen und reflektiert beurteilen. ▪ kennen Zusammenhänge zwischen Migration, kultureller Differenz, Fremdheitserfahrung und Integration. ▪ kennen Forschungsbefunde und Theorien zur Bildungsbenachteiligung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. ▪ können das Sozial- und Lernverhalten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auch von ihren soziokulturellen, ethnischen und migrationsgeschichtlichen Ausgangsbedingungen her verstehen und damit pädagogisch bzw. unterrichtlich angemessen umgehen. ▪ können an biographischen bzw. systemischen Übergangsstellen besondere Schwierigkeiten, Informations- und Beratungsbedarfe von Schülern und Eltern mit Migrationshintergrund absehen und präventiv berücksichtigen. ▪ kennen die spezifischen sprachlichen Lernbedingungen von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern. ▪ können Zweitspracherwerbsprozesse einschätzen. ▪ können Konzeptionen von Schulen hinsichtlich Mehrsprachigkeit einschätzen. ▪ kennen spezifische didaktische und methodische Ansätze. ▪ können Merkmale und Bedingungen Interkultureller Kommunikation benennen. ▪ kennen Ansätze, Theorien und Konzepte Interkultureller Kommunikation. ▪ kennen gesellschaftliche und historische Bedingungen Interkultureller Kommunikation. 		

Studieninhalte:

Zwei Kurse zu gesellschafts- und bildungspolitischen (Deutschland als Einwanderungsland), soziologischen (Bildungssoziologie, Migrationssoziologie, Kultursociologie) oder erziehungswissenschaftlichen (interkulturelle Kompetenz und Pädagogik) Themen, außerdem eine Einführung in die Didaktik Deutsch als Zweitsprache in der Schule, sowie interkulturelle Kommunikation.


Veranstaltungen (insgesamt 12 CP):

- | | | |
|-----|--|--------|
| 1.1 | Politikwissenschaftliche, soziologische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen 1
z.B. Migration, kulturelle Differenz und Integration | (3 CP) |
| 1.2 | Politikwissenschaftliche, soziologische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen 2
z.B. Bildungsungleichheit und Migration, Übergänge begleiten | (3 CP) |
| 1.3 | Deutsch als Zweitsprache in der Schule | (3 CP) |
| 1.4 | Interkulturelle Kommunikation | (3 CP) |

Modulprüfung:


In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten. Sie ist in einer der Veranstaltungen 1.1 bis 1.4 abzulegen und wird mit bestanden / nicht bestanden bewertet. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt, z.B. Hausarbeit (12-15 Seiten), Portfolio, Klausur, etc. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist für die Zulassung zur Modulprüfung nachzuweisen.

Sonstiges Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	<p>Studiengang Lehramt Sonderpädagogik</p>	
	<p>Modul 2 Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache Aufbaumodul</p>	
<p>Teaching Load in SWS: 8</p>	<p>Modul: SoP-M2-Ewf-DaZ</p>	<p>ECTS: 12</p>
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit der eigenen Lernerfahrung beim Fremdspracherwerb auseinander. ▪ lernen Sprachen kennen, die aktuell für mehrsprachige Kinder in Deutschland Familiensprachen sind. ▪ erwerben in diesen Sprachen grundlegende Kompetenzen (A1). ▪ lernen Theorien und Modelle des Spracherwerbs und des Zweitspracherwerbs kennen. ▪ lernen wesentliche Merkmale von Lernervarietäten. ▪ können für den Erwerb des Deutschen relevante Sprachbereiche beschreiben. ▪ können Lernerproduktionen vor dem Hintergrund von Theorien und Befunden der Zweitspracherwerbsforschung interpretieren. ▪ kennen Fertigkeitsbereiche und Vermittlungsmethoden. ▪ kennen soziale Interaktionsformen des DaZ-Unterrichts. ▪ können Aspekte einer Interkulturellen Didaktik exemplarisch in Unterrichtsentwürfen, Lehrprojekten oder Lehrmaterialien umsetzen. ▪ kennen soziale Interaktionsformen des DaZ-Unterrichts. ▪ können Aspekte einer Interkulturellen Didaktik exemplarisch in Unterrichtsentwürfen, Lehrprojekten oder Lehrmaterialien umsetzen. 		
<p>Studieninhalte:</p> <p>Eine Fremdsprache (Türkisch, Italienisch, Spanisch, Russisch) mit 2 Kursen oder zwei Fremdsprachen mit je einem Kurs, Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit, Lernbereiche des DaZ-Unterrichts.</p>		

Veranstaltungen (insgesamt 12 CP):		
2.1	Fremdsprachenkurs 1	(3 CP)
2.2	Fremdsprachenkurs 2	(3 CP)
2.3	Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit	(3 CP)
2.4	Lernbereiche des DaZ-Unterrichts	(3 CP)
Modulprüfung: In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten, die sich wie folgt zusammensetzt: Die benotete Modulprüfung ist in einer der Veranstaltungen 2.3 oder 2.4 abzulegen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt, z.B. Hausarbeit (12-15 Seiten), Portfolio, Klausur, etc. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist für die Zulassung zur Modulprüfung nachzuweisen. In den Veranstaltungen 2.1 und 2.2 sind grundlegende Sprachkenntnisse nachzuweisen.		

Sonstiges Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik										
	Modul 3 Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache Vertiefungsmodul										
Teaching Load in SWS: 6	Modul: GS-M3-Ewf-DaZ	ECTS: 13									
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Fehleranalysen durchführen und kritisch bewerten. ▪ können Formen der Leistungsmessung und der Leistungskontrolle anwenden. ▪ kennen Test-DaF, DSH, Zertifikate, Referenzrahmen und andere Instrumente. ▪ kennen Konzepte und Verfahren des Einsatzes literarischer Texte im DaZ-Unterricht. ▪ kennen medientheoretische und mediendidaktische Grundlagen des DaZ-Unterrichts. ▪ können unterschiedliche Kulturkonzepte erläutern. ▪ können fiktionale und nicht-fiktionale Texte in Hinblick auf kulturelles Hintergrundwissen analysieren und für den Unterricht aufbereiten. ▪ vertiefen ihre Kompetenzen in einem Bereich der Sprachwissenschaft /Sprachdidaktik nach eigener Schwerpunktsetzung. 											
Studieninhalte: Lernbereiche, Wortschatz- und Grammatikvermittlung; individuelle Diagnose und Förderung, Fehleranalyse, Leistungsbewertung; Interkulturelle Literaturdidaktik; ein weiteres Seminar aus dem Bereich Sprache / Medien und ihre Didaktik, z.B. zu Methoden des DaZ-Unterrichts; Einzelfallstudie (Individuelle Diagnose und Förderung bei einer Schülerin / einem Schüler).											
Veranstaltungen (insgesamt 13 CP): <table> <tr> <td>3.1</td><td>Individuelle Diagnose und Förderung, Fehleranalyse, Leistungsbewertung</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>3.2</td><td>Interkulturelle Literaturdidaktik</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>3.3</td><td>Seminar zu Sprache / Medien und ihre Didaktik</td><td>(3 CP)</td></tr> </table> <p>4 CP werden durch eine Einzelfallstudie (Dokumentation der sprachlichen Förderung eines Schülers / einer Schülerin) erworben. Die Arbeit erfolgt in Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin aus diesem Modul.</p>			3.1	Individuelle Diagnose und Förderung, Fehleranalyse, Leistungsbewertung	(3 CP)	3.2	Interkulturelle Literaturdidaktik	(3 CP)	3.3	Seminar zu Sprache / Medien und ihre Didaktik	(3 CP)
3.1	Individuelle Diagnose und Förderung, Fehleranalyse, Leistungsbewertung	(3 CP)									
3.2	Interkulturelle Literaturdidaktik	(3 CP)									
3.3	Seminar zu Sprache / Medien und ihre Didaktik	(3 CP)									


Modulprüfung:

In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten, die sich wie folgt zusammensetzt:

Die benotete Modulprüfung ist in einer der Veranstaltungen 3.1 bis 3.3 abzulegen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt, z.B. Hausarbeit (15-20 Seiten), Portfolio, Klausur, etc. Die Hausarbeit kann inhaltliche Überschneidungen mit der Einzelfallstudie aufweisen.

Die erfolgreiche Anfertigung der Einzelfallstudie wird bestätigt. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist für die Zulassung zur Modulprüfung nachzuweisen.

Sonstiges Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik	
	Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache Prüfung	
Teaching Load in SWS: 0	Modul: SoP-MEx-Ewf-DaZ	ECTS: 2
mündliche Prüfung (30 Minuten)		


Sonstiges Erweiterungsfach

Spiel- und Theaterpädagogik (39 CP)


Vorbemerkung:

Das Erweiterungsstudium Spiel- und Theaterpädagogik wird im Hauptstudium im Umfang von 39 CP/24 SWS studiert.


Ziel des Studiums ist, grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in Spiel- und Theaterpädagogik zu erwerben, um Theater und spielerische Darstellungsformen im unterrichtlichen, schulischen und außerschulischen Bereich kompetent und didaktisch begründet einsetzen und weiterentwickeln zu können. Die Stärkung der persönlichen, sozialen und schöpferischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen einerseits sowie die aktive Auseinandersetzung mit Theater und darstellenden Gestaltungsformen und ihre didaktische Praxis andererseits sind hierbei die grundlegenden Bestandteile des Studiengangs.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik									
	Modul 1 Grundlagenmodul Erweiterungsfach									
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-Ewf-STP	ECTS: 12								
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none">▪ verfügen über Kenntnisse in der Theatergeschichte einschließlich relevanter Strömungen/Entwicklungen des Gegenwartstheaters.▪ verfügen über Kenntnisse in der Dramentheorie und Dramenanalyse.▪ kennen Entwicklungen und Konzeptionen des zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheaters.▪ verstehen Theater als symbolisches Handeln und verfügen über Kenntnisse der theatralen Zeichensysteme.▪ können an ausgewählten Beispielen eine Aufführungs- und Rezeptionsanalyse durchführen.▪ lernen unterschiedliche professionelle Aufführungsformen und Aufführungsformate kennen und können diese in die gegenwärtige Theaterdiskussion einordnen und kritisch beurteilen und bewerten.▪ beherrschen grundlegende künstlerische Ausdrucksmittel von Körper, Atem und Stimme.▪ erwerben die Fähigkeit zum bewussten Umgang mit Bewegung, Rhythmus und Tanz in szenischen Aktionen.▪ lernen die Grundprinzipien der Improvisation kennen.										
Studieninhalte: Geschichte und Theorie des Dramas; Ästhetik des Theaters; Konzepte des Schauspiels und der Theaterpädagogik; Rhetorische Praxis (Sprecherziehung); Körper – Bewegung – Tanz – Improvisation.										
Veranstaltungen (insgesamt 12 CP): <table><tr><td>1.1 Geschichte und Theorie des Dramas / Ästhetik des Theaters</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>1.2 Konzepte des Schauspiels und der Theaterpädagogik</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>1.3 Körper – Bewegung – Tanz – Improvisation</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>1.4 Rhetorische Praxis (Sprecherziehung)</td><td>(2 CP)</td></tr></table>			1.1 Geschichte und Theorie des Dramas / Ästhetik des Theaters	(3 CP)	1.2 Konzepte des Schauspiels und der Theaterpädagogik	(3 CP)	1.3 Körper – Bewegung – Tanz – Improvisation	(3 CP)	1.4 Rhetorische Praxis (Sprecherziehung)	(2 CP)
1.1 Geschichte und Theorie des Dramas / Ästhetik des Theaters	(3 CP)									
1.2 Konzepte des Schauspiels und der Theaterpädagogik	(3 CP)									
1.3 Körper – Bewegung – Tanz – Improvisation	(3 CP)									
1.4 Rhetorische Praxis (Sprecherziehung)	(2 CP)									
Modulprüfung: (Klausur, Portfolio, mündliche Prüfung o. Ä.) im Umfang von 1 CP aus den Inhalten 1.1 bis 1.3. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.										


Sonstiges Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik													
	Modul 2 Aufbau-/Vertiefungsmodul Erweiterungsfach													
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M2-Ewf-STP	ECTS: 12												
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen die Grundlagen theaterpädagogischen Arbeitens wie Status, Figur, Szene kennen. ▪ lernen verschiedene Präsentations- und Aufführungsformen kennen und erproben sie in der eigenen Theaterpraxis. ▪ können Stoffe aus Literatur, Lebenswelt oder Medien eigenständig interpretieren, auf ihr Spielpotential hin analysieren und für die Zielgruppe adaptieren. ▪ erwerben die Fähigkeit theaterpädagogische Prozesse zu initiieren und zu reflektieren. ▪ lernen theaterästhetische Prinzipien der Gestaltung kennen. ▪ können unterschiedliche Modelle der Dramaturgie in der eigenen Spiel- und Aufführungspraxis erproben. ▪ reflektieren unter Anleitung ihr eigenes Spielleiterverhalten. ▪ können unter Anleitung ein (interdisziplinäres) Projekt planen, realisieren und auswerten. ▪ haben ein differenziertes ästhetisches Bewusstsein für literarische Texte und deren Präsentation unter den performativen Gesichtspunkten literarischer Kleinkunstformen (u. a. Wortbühne, Kabarett, Chanson, musikalische Improvisation). ▪ verfügen über performative Kompetenzen im Bereich literarisch-kabarettistischer Kleinkunst in Theorie und Praxis durch Werkstattpräsentationen und Aufführungen. ▪ können literarische Texte unter thematischen und dramaturgischen Gesichtspunkten für die Kleinkunsthöhne arrangieren und zur Bühnenreife ausarbeiten. ▪ kennen Wege zu einer Aufführung. 														
Studieninhalte: Auftritt – Präsenz – Handlung; Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis; Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis; Studentisches Aufführungsprojekt.														
Veranstaltungen (insgesamt 12 CP): <table> <tr> <td>2.1</td><td>Auftritt – Präsenz – Handlung</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>2.2</td><td>Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>2.3</td><td>Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis</td><td>(3 CP)</td></tr> <tr> <td>2.4</td><td>Studentisches Aufführungsprojekt</td><td>(2 CP)</td></tr> </table>			2.1	Auftritt – Präsenz – Handlung	(3 CP)	2.2	Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis	(3 CP)	2.3	Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis	(3 CP)	2.4	Studentisches Aufführungsprojekt	(2 CP)
2.1	Auftritt – Präsenz – Handlung	(3 CP)												
2.2	Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis	(3 CP)												
2.3	Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis	(3 CP)												
2.4	Studentisches Aufführungsprojekt	(2 CP)												
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist mit einer schriftlichen Hausarbeit in der Veranstaltung 2.1 abzulegen und wird mit 1 CP veranschlagt und benotet. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.														

Sonstiges Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik									
	Modul 3 Vertiefungsmodul Erweiterungsfach									
Teaching Load in SWS 8	Modul: SOP-M3-Ewf-STP	ECTS: 13								
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none">sind in der Lage, am (über-)regionalen Kulturbetrieb als kritische Beobachter teilzunehmen.können Stoffe aus Literatur, Lebenswelt oder Medien eigenständig interpretieren, auf ihr Spielpotential hin analysieren und für die Zielgruppe adaptieren.vertiefen die Fähigkeit theaterpädagogische Prozesse zu initiieren und zu reflektieren.können unter Anleitung ein (interdisziplinäres) Projekt planen, realisieren und auswerten.verfügen über performative Kompetenzen im Bereich literarisch-kabarettistischer Kleinkunst in Theorie und Praxis durch Werkstattpräsentationen und Aufführungen.können literarische Texte unter thematischen und dramaturgischen Gesichtspunkten für die Kleinkunsthöhne arrangieren und zur Bühnenreife ausarbeiten.kennen Wege zu einer Aufführung.										
Studieninhalte: Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Praxis; Intermedialität in der Theaterpraxis (Musik, Kunst, Medien).										
Veranstaltungen: <table><tr><td>3.1 Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>3.2 Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>3.3 Studentisches Aufführungsprojekt</td><td>(3 CP)</td></tr><tr><td>3.4 Einblicke in die kulturelle Praxis in Zusammenarbeit mit Theatern der Region</td><td>(3 CP)</td></tr></table>			3.1 Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis	(3 CP)	3.2 Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis	(3 CP)	3.3 Studentisches Aufführungsprojekt	(3 CP)	3.4 Einblicke in die kulturelle Praxis in Zusammenarbeit mit Theatern der Region	(3 CP)
3.1 Didaktik und Methodik des Spielleiters in der theaterpädagogischen Schulpraxis	(3 CP)									
3.2 Musik, Kunst, Medien in der Theaterpraxis	(3 CP)									
3.3 Studentisches Aufführungsprojekt	(3 CP)									
3.4 Einblicke in die kulturelle Praxis in Zusammenarbeit mit Theatern der Region	(3 CP)									
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist mit einem Studienbericht in einer der Veranstaltungen 3.1 bis 3.4 abzulegen und wird mit 1 CP veranschlagt und benotet. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.										

Sonstiges Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Spiel- und Theaterpädagogik	
	Examen Erweiterungsfach	
	Modul: SOP-MEx-Ewf-STP	ECTS: 2
mündliche Prüfung (30 Minuten)		

Sonstiges Erweiterungsfach

Medienpädagogik (39 CP)


Vorbemerkung

Das Erweiterungsstudium Medienpädagogik wird im Hauptstudium im Umfang von 39 CP / 26 SWS studiert.

Die Seminarangebote zu den Modulen werden von Mitarbeiter/innen des Instituts EW (insbesondere der Abteilung Medienpädagogik) als auch von Mitarbeiter/innen aus anderen Fächern (Deutsch/Sprachen, Kunst, Musik, Sport, Ethik, Theologie/ Religionspädagogik, Soziologie, Geschichte, Politik, Naturwissenschaften, Technik etc.) eingebracht. Die Koordination des Studienangebots erfolgt durch die Abteilung Medienpädagogik.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Medienpädagogik	
	Modul 1 Grundlagenmodul	
Teaching Load in SWS 8	Modul: SOP- M1-Ewf-MEP	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Grundkenntnisse bezüglich der gesellschaftlichen Medienentwicklung und damit verbundener technischer, ästhetischer, sozialer, rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Aspekte; ▪ verfügen über Grundkenntnisse zur Mediennutzung und Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten und sind fähig, sich differenziert mit medienkulturellen Praktiken auseinanderzusetzen; ▪ kennen Grundbegriffe, Ziele und Aufgabenfelder schulischer Medienpädagogik; ▪ erwerben technische und gestalterische Grundlagen für die eigene Medienkompetenz. 		
Studieninhalte: Grundlagen Medienpädagogik, Medientheorien, gesellschaftliche Medienentwicklung, Mediennutzung und Mediensozialisation, Ziele und Aufgabenfelder schulischer Medienpädagogik, Medientechnik, Mediengestaltung.		
Veranstaltungen: 1.1. Einführung in die Medienpädagogik (3 CP/2 SWS) 1.2. Einführung in die Mediendidaktik (3 CP/2 SWS) 1.3. Medienbezogene Grundlagenseminare aus den Bildungswissenschaften und den Fächern (3 CP/2 SWS) 1.4. Werkstattseminar zu Mediengestaltung / Medienproduktion (3 CP/2 SWS) Aus jedem der Bereiche 1.1. bis 1.4. ist eine Veranstaltung zu belegen.		
Modulprüfung: Die Modulprüfung findet zu Themen aus den Veranstaltungen 1.1 und 1.2 statt und wird mit bestanden / nicht bestanden bewertet. Sie findet in Form einer Hausarbeit, eines Portfolios, einer Klausur, eines Kolloquiums, etc. statt. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt. Der Workload (CPs) der Veranstaltungen schließt die Modulprüfung mit ein.		


Sonstiges Erweiterungsfach Medienpädagogik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Medienpädagogik	
	Modul 2 Aufbaumodul	
Teaching Load in SWS 8	Modul: SOP-M2-Ewf-MEP	ECTS: 12
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, Medienbildung in unterschiedlichen Bildungs- und Lernkontexten im Sinne einer inklusiven Medienbildung zu entwickeln und umzusetzen; ▪ verfügen über Kenntnisse und Konzepte, um Schülerinnen und Schüler durch handlungsorientierten Medieneinsatz in Selbstausdruck, Kommunikation und Lernen mit Medien zu unterstützen, auch im Rahmen von Ganztagesbildung; ▪ kennen mediendidaktische Theorien, Modelle und Konzepte, um Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, Fachthemen mittels (digitaler) Medien selbständig zu bearbeiten, kooperativ Produkte zu erstellen, diese zu kommunizieren und zu präsentieren (inkl. E-Learning); ▪ verfügen über erweiterte Kompetenzen für die Erarbeitung, Erprobung und Reflexion von Lernarrangements in fächerbezogenen und fächerübergreifenden Kontexten; ▪ kennen Kriterien zur Beurteilung von Lernsoftware und anderen Unterrichtsmedien; ▪ sind in der Lage, eine dauerhafte Lernbereitschaft im Umgang mit (digitalen) Medien zu entwickeln. 		
Studieninhalte: Inklusive Medienbildung, Konzepte handlungsorientierter Mediengestaltung, mediendidaktische Theorien und Lernarrangements, fachdidaktischer Medieneinsatz, fächerverbindendes und fächerübergreifendes Lernen mit Medien, Lernsoftware, lebenslanges Lernen mit Medien.		
Veranstaltungen: 2.1. Konzepte und Arbeitsformen inklusiver Medienbildung (3 CP/2 SWS) 2.2. Mediendidaktische und/oder mediengestalterische Aufbauseminare (3 CP/2 SWS) 2.3. Mediendidaktik und/oder Mediengestaltung in den einzelnen Fächern (3 CP/2 SWS) 2.4. Medienpädagogisches Projekt I zu Studieninhalten des Moduls 2 (3 CP/2 SWS) Aus den Bereichen 2.1. bis 2.3. ist jeweils eine Veranstaltung zu belegen. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest.		
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist im Medienprojekt I (2.4) abzulegen, in Form einer Hausarbeit, eines Portfolios, (Projektbericht mit Dokumentation und Reflexion der medienpädagogischen Praxis unter Einarbeitung wissenschaftlicher Fachliteratur) einer Klausur, etc. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt. Der Workload (CPs) der Veranstaltungen schließt die Modulprüfung mit ein.		

Sonstiges Erweiterungsfach Medienpädagogik

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Medienpädagogik	
	Modul 3 Vertiefungsmodul	
Teaching Load: in SWS 10	Modul: SOP-M3-Ewf-MEP	ECTS: 13
Lernergebnisse / Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen ausgewählte Konzepte und Arbeitsformen der Medienbildung (z.B. Filmbildung) kennen wesentliche rechtliche Bestimmungen bezüglich Urheberrecht und Datenschutzfragen und sind fähig, Kinder und Jugendliche für einen selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit Medien zu unterstützen (u.a. informationelle Selbstbestimmung); kennen Konzepte pädagogischer Medienkritik und sind in der Lage, im Rahmen eines präventiven Kinder- und Jugendmedienschutzes Risiken durch problematische Medienangebote altersangemessen im Unterricht zu thematisieren und für einen qualitätsorientierten und sozial verantwortlichen Umgang mit Medien zu sensibilisieren; kennen Möglichkeiten einer adressatengerechten medienpädagogischen Elternarbeit, um Eltern in der Medienerziehung ihrer Kinder zu unterstützen; sind in der Lage, die Medienthematik im Kontext von Curriculum- und Schulentwicklung aufzugreifen und die eigene medienpädagogische/-didaktische Praxis zu reflektieren; kennen grundlegende Ansätze und Methoden medienpädagogischer Begleit- und Praxisforschung und Evaluation. 		
Beispielhafte Studieninhalte: Ausgewählte Konzepte der Medienbildung, pädagogische Medienkritik, präventiver Kinder- und Jugendmedienschutz, Medienerziehung, medienpädagogische Elternarbeit, Medien und Schulentwicklung, medienpädagogische Praxisforschung und Evaluation.		
Vertiefungsveranstaltungen: 3.1. Ausgewählte Konzepte der Medienbildung (3 CP/2 SWS) 3.2. Ausgewählte Aspekte zu pädagogischer Medienkritik, Kinder- und Jugendmedienschutz, Familien- und Elternarbeit (3 CP/2 SWS) 3.3. Medienbildung im Kontext von Curriculum- und Schulentwicklung; medienpädagogische Praxisforschung und Evaluation (3 CP/2 SWS) 3.4. Medienpädagogisches Projekt II (Fortsetzung/Vertiefung) in Verbindung mit Medienpädagogischem Kolloquium (4 CP/4 SWS) Aus den Bereichen 3.1. bis 3.3. ist jeweils eine Veranstaltung zu belegen. Die Leistungsanforderungen in den jeweiligen Veranstaltungen legen die Dozierenden fest. Die Teilnahme am Medienpädagogischen Kolloquium (3.4.) ist verbindlich.		
Modulprüfung: Die Modulprüfung ist im Medienprojekt II (3.4) in Form einer benoteten Hausarbeit, Klausur oder eines Portfolios (Projektbericht mit Dokumentation und Reflexion der medienpädagogischen Praxis unter Einarbeitung wissenschaftlicher Fachliteratur; Präsentation und Diskussion des Projektberichts im Medienpädagogischen Kolloquium) abzulegen. Der Modus wird von dem/der Dozierenden festgelegt. Der Workload (CPs) der Veranstaltungen schließt die Modulprüfung mit ein.		

Sonstiges Erweiterungsfach Medienpädagogik

 <p>PH Ludwigsburg University of Education</p>	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Medienpädagogik	
	Mündliche Abschlussprüfung	
Teaching Load	Modul: SOP-MEx-Ewf-MEP	ECTS: 2

Sonstiges Erweiterungsfach**Erweiterungsfach Beratung (39 CP)****Vorbemerkung:**

Erweiterungsstudium wird im Hauptstudium im Umfang von 39 CP/24 SWS studiert.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Beratung	
	Modul 1: Beratung im Bildungsbereich	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M1-Ewf-BER	ECTS: 11
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Beratungsinstitutionen und Funktionen im Zusammenhang mit Schule, Ausbildung und Erziehung. ▪ können bei entsprechenden Fragestellungen aus der Praxis mit der jeweils passenden Beratungseinrichtung kooperieren. ▪ können zwischen Beratung und anderen Formen pädagogischen Handelns differenzieren und die Implikationen pädagogischen Beratungshandelns überschauen. ▪ kennen die verschiedenen möglichen Organisationsformen der Beratung im Zusammenhang mit Schul- und Bildungsfragen. ▪ haben einen Einblick in umschriebene und allgemeine Lernprobleme und deren mögliche Ursachen und entsprechende Diagnose- und Interventionsformen. ▪ können normales von auffälligem Verhalten differenzieren und kennen die wichtigsten Kriterien hierfür aus den diagnostischen Klassifikationssystemen. ▪ können ferner Lernprobleme mit besonderem Förderbedarf klassifizieren. ▪ haben einen Einblick in unterschiedliche soziale Milieus und die damit verbundenen besonderen Probleme und Schwierigkeiten für schulische Lern- und Beziehungsprozesse. 		
Studieninhalte: Übergänge im Bildungsprozess, Beratungsinstitutionen im Bildungswesen, Beratung als Form pädagogischen Handelns, Organisationsformen pädagogischer Beratung, Lernprobleme und Verhaltensauffälligkeiten sowie besondere Lebenslagen und deren Implikationen.		
Veranstaltungen (je 2 SWS): <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Beratung im Bildungswesen, Übergänge im Bildungsprozess 1.2 Beratung als Form pädagogischen Handelns, Organisationsformen von Beratung 1.3 Beratung bei Lernproblemen und Verhaltensauffälligkeiten 1.4 Besondere Lebenslagen in Kindheit und Jugend 		
Modulprüfung: In Modul 1 werden vier Veranstaltungen besucht. In allen Veranstaltungen wird die aktive Teilnahme (2 CP) nachgewiesen, in einer Veranstaltung des Moduls wird zusätzlich ein Leistungsnachweis (1 CP) erworben, für zwei weitere Veranstaltungen wird ein Portfolio erstellt (2 CP). Die Modulprüfung – bestehend aus dem Leistungsnachweis – wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet.		


Sonstiges Erweiterungsfach Beratung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Erweiterungsfach Beratung	
	Modul 2: Grundlagen der Beratung	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M2-Ewf-BER	ECTS: 11
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> kennen verschiedene Beratungsdefinitionen und können Beratung als aus den Perspektiven unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen entwickeltes Konzept erfassen. kennen psychologische, sozialpsychologische, sozialwissenschaftliche und verhaltensbiologische Grundlagen, die die Beratungssituation beeinflussen. setzen sich mit den verschiedenen Menschenbildannahmen und ethischen Fragen auseinander. kennen die verschiedenen Beratungsansätze und die daraus hervorgegangenen Diagnose- und Interventionsmethoden. können die Kommunikation in der Beratung und im Alltag in ihrer Vieldeutigkeit erfassen und entsprechende Handlungsoptionen entwickeln. wissen um die besondere den Rahmen sichernde Funktion des Beraters bei Einzel- und Gruppengesprächen. wissen um die Notwendigkeit der Klärung des Beratungsauftrags und der Entwicklung des Beratungskontrakts sowie um die institutionellen Rahmenbedingungen von Beratung in Bildungsinstitutionen. können Aspekte von Gender- und Diversity reflektieren und in deren Bedeutung in der Beratung erkennen. 		
Studieninhalte: Beratungsrelevantes Grundlagenwissen, Menschenbildannahmen, ethische Fragen, Beratungsansätze, Beratung als Kommunikationsform, Gesprächsführung, Diagnose- und Interventionsmethoden in der Beratung, Gender und Diversity.		
Veranstaltungen (je 2 SWS): 2.1 Beratungsrelevantes Grundlagenwissen, Menschenbildannahmen, ethische Fragen 2.2 Beratungsansätze, Beratung als Kommunikationsform, Gesprächsführung 2.3 Diagnose- und Interventionsmethoden in der Beratung 2.4 Gender und Diversity		
Modulprüfung: In Modul 2 werden vier Veranstaltungen besucht. In allen Veranstaltungen wird die aktive Teilnahme (2 CP) nachgewiesen, in einer Veranstaltung des Moduls wird zusätzlich ein Leistungsnachweis (1 CP) erworben, für zwei weitere wird ein Portfolio erstellt (2 CP). Die Modulnote entspricht der Benotung des Leistungsnachweises.		


Sonstiges Erweiterungsfach Beratung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Sonderpädagogik Erweiterungsfach Beratung	
	Modul 3: Selbstreflexion als Grundlage des Beratungshandelns	
Teaching Load in SWS: 8	Modul: SOP-M3-Ewf-BER	ECTS: 11
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> erleben in verschiedenen Settings die Rolle des/der sich selbst explorierenden und reflektierenden Gesprächsteilnehmers/-teilnehmerin und können so die Zumutungen des Beratungsprozesses für die Klienten einschätzen. werden angeregt durch dynamische Beratungsprozesse, an denen sie selbst teilhaben, den gemeinsamen Lernprozess zu analysieren und die persönlichen Lernergebnisse zu formulieren. Sie erkennen einen Zusammenhang zwischen der eigenen Biographie und der Art und Weise persönlicher Reaktionen auf Probleme anderer und können diese reflektieren. 		
Studieninhalte: In Gruppentrainings lernen die Studierenden den Umgang mit einem lerntheoretisch und/oder humanistisch orientierten Beratungs- oder Präventionskonzept. In einem Gruppenberatungsprozess lernen die Studierenden in Fallgesprächen den Umgang mit einem Gruppenberatungskonzept aus einem weiteren Beratungsansatz, z. B. Psychoanalyse, Psychodrama oder systemisch; über die Konstituierung eines teilweise selbst gesteuerten Gruppenprozesses lernen sie die dynamische Entwicklung einer Gruppe erkennen, indem diese durch rückkoppelnde Prozessanalyse nachvollzogen und für die eigene Gestaltung der zukünftigen Leitungsrolle fruchtbar gemacht wird; sie lernen biographische Gegebenheiten als Ressource oder Risikofaktoren nachzuvollziehen und diese Erkenntnisse für die Beratungsarbeit nutzbar zu machen.		
Veranstaltungen: 3.1 Training sozialer Kompetenzen oder Entwicklung von Beziehungskompetenz 3.2 Ein professionsorientierter Gruppenberatungsprozess: z. B. Gruppensupervision, Professionalität durch Selbstreflexion 3.3 Eine Veranstaltung zur Gruppenpsychologie: z. B. Gruppendynamik 3.4 Eine Veranstaltung zur Biographiearbeit: z. B. Problembelastung im Spiegel familialer Erfahrung		
Modulprüfung: In Modul 2 werden vier Veranstaltungen besucht. In allen Veranstaltungen wird die aktive Teilnahme (2 CP) nachgewiesen, in einer Veranstaltung des Moduls wird zusätzlich ein Leistungsnachweis (1 CP) erworben, für zwei weitere wird ein Portfolio erstellt (2 CP). Die Modulnote entspricht der Benotung des Leistungsnachweises.		

Sonstiges Erweiterungsfach Beratung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Sonderpädagogik Erweiterungsfach Beratung	
	Praktikum	
Teaching Load in SWS: 0	Modul: SOP-Praktikum-Ewf-BER	ECTS: 4
Praktikum: <p>Das Praktikum umfasst vier Hospitationen bei einem Beratungslehrer / einer Beratungslehrerin oder einer anderen mit Beratungsaufgaben im schulischen Arbeitsfeld betrauten Person.</p> <p>Über die vier Hospitationen wird ein Bericht verfasst, der die Beratungsaktivitäten während der Hospitation beschreibt und das Geschehen unter Aspekten persönlicher Lernprozesse des/der Studierenden auswertet. Dieser Bericht wird von einem/r Dozenten/in gelesen und mit dem Verfasser / der Verfasserin besprochen.</p> <p>Darüber hinaus legen die Studierenden eine Fallstudie vor, die sie aus konkreten Interaktionen mit einem/einer einzelnen Schüler/Schülerin (Beobachtungen, Gesprächen, Interventionen bzw. Förderaktivitäten) im Rahmen ihrer schulpraktischen Studien oder durch andere Feldzugänge entwickelt haben.</p>		

Sonstiges Erweiterungsfach Beratung

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Sonderpädagogik Erweiterungsfach Beratung	
	Examen	
Teaching Load in SWS: 0	Modul: SOP-MEx-Ewf-BER	ECTS: 2
Modulprüfung: <p>Mündliche Staatsexamensprüfung (30 Minuten): Die Prüfung muss bestanden werden (min. Note 4,0). Die Note der mündlichen Staatsexamensprüfung wird im Verhältnis 1:1 mit den Noten aus den Modulprüfungen (1-3) zur Endnote im Erweiterungsstudium Beratung verrechnet.</p>		

Anlage 5

Modulbeschreibungen

Lehramt Sonderpädagogik

(Aufbaustudiengang)

Folgende Module des Aufbaustudiengangs für das Lehramt Sonderpädagogik sind identisch mit den Modulen des grundständigen Studiengangs Lehramt Sonderpädagogik (siehe die Modulbeschreibungen im obenstehenden Modulhandbuch!):

1. Sonderpädagogische Grundlagen
2. Sonderpädagogische Handlungsfelder (studiert wird das sonderpädagogische Handlungsfeld Sonderpädagogischer Dienst/Kooperation/inklusive Bildungsangebote sowie ein weiteres frei gewähltes Handlungsfeld)
3. Erste Sonderpädagogische Fachrichtung, einschließlich der Examensmodule.
4. Zweite Sonderpädagogische Fachrichtung, einschließlich der Examensmodule.

Die Verpflichtung zur Abfassung einer **wissenschaftliche Hausarbeit entfällt**.

Das vom grundständigen Studium Lehramt Sonderpädagogik **abweichende Modul Schulpraktische Studien** im Aufbaustudiengang wird im Folgenden angeführt.

 PH Ludwigsburg University of Education	Studiengang Lehramt Sonderpädagogik Schulpraktische Studien	
	Modul Aufbaustudium: Schulpraxis	
Teaching Load in SWS: 6 (Begleitseminare)	Modul: SOP-SPS-Aufbau	ECTS: 20
<p>Die schulpraktischen Studien sind ein Kernstück im Aufbau der professionellen Kompetenzen der angehenden Lehrerinnen und Lehrer, die im Vorbereitungsdienst (2. Phase) und in der eigenen Weiterbildung im Beruf (3. Phase) zur vollen Professionalität entwickelt werden. Dieser erste Teil des langfristig angelegten Prozesses der Berufsausbildung dient der Einführung in die Aufgaben im Lehramt Sonderpädagogik und bezieht sich auf unterrichtliche, insbesondere (sonder)pädagogische, fachliche, didaktische, methodische und diagnostische Fragen des Unterrichts und der individuellen Förderung.</p> <p>Die schulpraktischen Studien erfolgen an Sonderschulen (sonderpädagogischen Förderzentren) und an Einrichtungen mit sonderpädagogischen Handlungsfeldern in Form von Tagespraktika und/oder geblockten Praktika.</p> <p>Die Betreuung der Praktika erfolgt durch hauptamtlich Lehrende der Hochschule, Lehrbeauftragte sowie Ausbildungsberater und Mentoren.</p> <p>I. Personale und soziale Kompetenzen</p> <p>Aufgabe, Rolle, Persönlichkeit der/des Lehrenden</p> <p>Die Lehrenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren die Aufgaben und die Rolle von Lehrenden selbstkritisch auf der Grundlage eigener Erfahrungen. ▪ handeln Grundlagen der pädagogischen Arbeit in der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen an Schulen aus. ▪ arbeiten im Team und kooperieren in schulischen und außerschulischen Aufgaben- und Entwicklungszusammenhängen. 		

- entwickeln und reflektieren ihre Lehrerpersönlichkeit und ihr pädagogisches Selbstverständnis – auch auf der Basis von Austausch und Beratung.
- bilden sich fort.
- beachten die eigenen Handlungs- und Belastungsmöglichkeiten und setzen Grenzen.

Beziehung zu Schülern, Eltern und Kollegen gestalten

Die Lehrenden ...

- gestalten pädagogische Beziehungen auf der Grundlage eines reflektierten Menschenbildes.
- orientieren pädagogisches Handeln am Bild des Kindes und Jugendlichen als „Akteur seiner Entwicklung“.
- gestalten adäquate Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Nähe und Distanz.
- nehmen Kinder und Jugendliche wahr und verstehen ihr Handeln auf dem Hintergrund ihrer personalen und soziokulturellen Voraussetzungen.
- richten ihr pädagogisches Handeln an der Individualität der Schüler und ihrer Lernprozesse aus.
- kommunizieren mit Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen auf der Basis von Echtheit und Authentizität, Empathie, Akzeptanz und Wertschätzung.
- stellen sich Konflikten und arbeiten konstruktiv an ihrer Lösung unter Berücksichtigung des Spannungsfeldes zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Unterricht, Erziehung

Die Lehrenden ...

- richten ihr erzieherisches und unterrichtliches Handeln an der Individualität der Schülerinnen und Schüler aus und schaffen vielfältige passende Zugänge zu Bildungsinhalten.
- begeistern Kinder und Jugendliche für das Lernen, wecken Neugier und schließen sie für Bildungsinhalte auf.
- beachten die Komplexität von Erziehung und Unterricht
- regen Kinder und Jugendliche zur Reflexion und zum Dialog über die Gestaltung von Schule und Unterricht an.
- nehmen unterrichtliche, erzieherische und förderdiagnostische Prozesse theorie- und kriteriengeleitet wahr.

II. Fachliche, fachdidaktische, sonderpädagogische und methodische Kompetenzen

Unterrichten und erziehen

Die Studierenden ...

- kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förderschwerpunktspezifische Modelle/ Konzepte.
- planen Unterricht theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung und Heterogenität und fertigen Unterrichtsentwürfe an.
- erschließen sich erforderliche Fachinhalte und deren Bildungsbedeutsamkeit.
- kennen und berücksichtigen Qualitätsmerkmale von Unterricht bei der Unterrichtsgestaltung.
- analysieren und reflektieren Unterrichtsstrukturen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse.
- nutzen Ergebnisse der Bildungs-, Lehr-/Lernforschung und Biografieforschung für die Gestaltung von Unterricht.
- kennen fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsmethoden, setzen diese zielorientiert und adressatenbezogen ein.
- entwickeln Kriterien und Verfahren zur Unterrichtsbeobachtung und -analyse.
- gestalten Unterricht in unterschiedlichen sozialen Konstellationen (Klassenunterricht, Gruppenunterricht, Einzelförderung, Hausunterricht).

- konzipieren, gestalten und legitimieren Unterricht auf der Basis von Bildungs- und Förderplänen.

Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen, beurteilen und dokumentieren von Lernprozessen und Ergebnissen

Die Studierenden ...

- kennen die Grundlagen der Förderdiagnostik sowie Methoden der Beobachtung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.
- erkennen Begabungen und Bedürfnisse, Stärken und Grenzen, biografische und kulturelle Hintergründe ihrer Schülerinnen und Schüler.
- verfügen über Fachkenntnisse über die einzelnen Behinderungen und deren Auswirkungen auf Lehr- und Lernprozesse sowie auf die Entwicklung und die Lernfortschritte in verschiedenen Kontexten.
- kennen sonderpädagogische Maßnahmen, die die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Bedürfnissen und Besonderheiten unterstützen und der großen Spannweite von Leistungsniveaus entsprechen.
- können aus den Diagnoseergebnissen sowohl Förderkonzepte als auch individuelle Förderpläne ableiten, die an den Stärken der Kinder/Jugendlichen ansetzen.
- kennen auf Reflexion und Dialog ausgerichtete Formen und Verfahren der Rückmeldung über Prozesse und Ergebnisse des Lernens und der Erziehung
- dokumentieren Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie -ergebnisse.
- wenden relevante diagnostische Verfahren person-, umfeld- und situationsadäquat an und erfassen die anthropologischen Voraussetzungen fachkompetent.
- beobachten Unterrichts- und Lernprozesse und passen Lerninhalte, Methoden und Ziele an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an.
- planen, realisieren und reflektieren individualisierte Fördermaßnahmen/Bildungsangebote, welche die Bedürfnisse und Notwendigkeiten, die sich aus der Behinderung / Benachteiligung und den Diagnoseergebnissen ergeben, berücksichtigen.
- geben konstruktiv-kritisch Rückmeldungen zu den Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
- wenden Werkzeuge und Methoden zur strukturierten Sammlung und Darstellung von Lernwegen und -ergebnissen, Unterrichts- und Entwicklungszielen an.

Beraten

Die Studierenden ...

- kennen Aufgabenfelder und Konzepte der Beratung in schulischen Arbeitsfeldern.
- erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung im Netzwerk der Schule.
- kennen die Bedingungen zur Gestaltung von förderlichen Beratungssituationen/-gesprächen.
- beraten in unterschiedlichen Kontexten (Schüler, Kollegen, Eltern) und wenden dabei diverse Konzepte bedürfnis- und anlassorientiert an.
- dokumentieren, analysieren und reflektieren Beratungsgespräche.

Kooperieren, Arbeiten in sonderpädagogischen Netzwerken

Die Studierenden ...

- kennen schulische und außerschulische Arbeitsfelder von Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinen Schulen und Sonderschulen.
- kennen sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke von Sonderschulen allgemein und analysieren Kooperationsnetzwerke am Schulstandort (Erwerb von Systemkenntnissen).
- kennen die unterschiedlichen Aufträge und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Kooperationspartner (Subsidiaritätsprinzip).
- kooperieren in verschiedenen Formen mit Eltern, schulischen und außerschulischen Einrichtungen sowie Experten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit.
- reflektieren und evaluieren die professionsübergreifende Zusammenarbeit.
- erarbeiten im Team Förder- und Hilfepläne.

Reflektieren von Beruf und Rolle

Die Studierenden ...

- kennen Formen und Kriterien der Reflexion des Lehrerhandelns.
- kennen wesentliche Ergebnisse der Stressforschung im Bereich des Lehrberufs.
- entwickeln Strategien der Bewältigung von Stress.
- reflektieren ihre Berufswahl vor dem Hintergrund von Praktikumserfahrungen.

Kommunizieren und Konflikte bearbeiten

Die Studierenden ...

- verfügen über Kenntnisse zur Kommunikationspsychologie.
- nutzen bei Bedarf alternative/nonverbale Formen der Kommunikation.
- kennen Risiken und Gefährdungen des Kindes- und Jugendalters sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.
- begreifen Unterrichtsstörungen als Ausdruck verschiedener Problemlagen und entwickeln Strategien zu deren Bewältigung.
- erkennen in Konflikten die Chance der Weiterentwicklung.
- analysieren Konflikte und wenden Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung an.
- gestalten Lernumgebungen zur konstruktiven Konfliktbearbeitung.

Innovieren und Schule weiter entwickeln

Die Studierenden ...

- analysieren und reflektieren Ziele und Strategien der Schulentwicklung.
- kennen Methoden der Fremd- und Selbstevaluation an Schulen.
- kennen Methoden der Unterrichtsforschung.
- können Methoden der Fremd- und Selbstevaluation sowie Unterrichtsforschung für eigene Unterrichtsversuche nutzen.
- können Schulkonzepte und Schulstrukturen an Praktikumsschulen theoriegeleitet reflektieren.

Studieninhalte:

a) Praktikum im Umfang von 4 Wochen in der 1. Fachrichtung

- Unterrichtshospitation im Umfang von mindestens 80 Unterrichtsstunden und Teilnahme an sonstigen schulischen Veranstaltungen (dabei Assistenz und Übernahme von Teilaufgaben: Unterricht und Lernbegleitung, Förderdiagnostik und Förderplanung, Beratung, schulische und außerschulische Arbeitsfelder von Lehrerinnen und Lehrern an Sonderschulen.
- Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche (mindestens 10). Jede Unterrichtsplanung ist durch eine Unterrichtsskizze zu dokumentieren. Zusätzlich ist ein ausführlicher, schriftlicher Unterrichtsentwurf anzufertigen.
- Kriteriengeleitete Beobachtung, Aufzeichnung und Analyse des Unterrichtsgeschehens. Durchführung von Erkundungen und Forschungsaufgaben aus dem Begleitseminar (1. Fachrichtung).
- Reflexion und Bewertung eigener und fremder Unterrichtsversuche.
- Teilnehmende Beobachtung, Beschreibung und Auswertung von individuellem Lernverhalten; Lern- und Entwicklungsbegleitung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Bis zum Ende des Praktikums sind daraus ein Entwicklungsbericht über eine Schülerin/einen Schüler sowie ein darauf basierender Förderplan vorzulegen.
- Sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke von Sonderschulen.

b) Praktikum im Umfang von 4 Wochen in der 2. Fachrichtung

- Studieninhalte sind analog zu a)

Eines der beiden Praktika ist an einer Sonderschule in Baden-Württemberg zu absolvieren. Das andere

Praktikum kann auch außerhalb von Baden-Württemberg durchgeführt werden.

Eines der beiden Praktika kann - in Absprache mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern - in außerschulischen sonderpädagogischen Arbeitsfeldern abgeleistet werden. Die Wahl der Praktikumschule bzw. -einrichtung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Schulpraxisamt.

Veranstaltungen:

Praktika

- a) Praktikum im Umfang von 4 Wochen in der 1. Fachrichtung mit fachrichtungsspezifischer Schwerpunktsetzung (5 ECTS).
- b) Praktikum im Umfang von 4 Wochen in der 2. Fachrichtung mit fachrichtungsspezifischer Schwerpunktsetzung (5 ECTS).

Die Abfolge der Praktika nach Buchstabe a) bis b) stellt keine verbindliche Reihenfolge dar.

Begleitseminare:

- a) Begleitseminar zum Praktikum in der 1. Fachrichtung (3 ECTS).
- b) Begleitseminar zum Praktikum in der 2. Fachrichtung (3 ECTS).

Modulprüfung:

Über die Durchführung der Praktika in der 1. und 2. Fachrichtung wird ein gemeinsames Gutachten von Hochschule und Ausbildungsschule erstellt. Das Gutachten berücksichtigt die Leistungen im Praktikum wie Unterrichtsvorbereitung, Unterricht, Reflexion, Entwicklungsbericht, Förderplanung sowie Einzelförderung.

Im Praktikum müssen mindestens ausreichende Leistungen erbracht werden.

Aufgrund schwerwiegender Mängel kann frühestens nach 2 Wochen festgestellt werden, dass das Praktikum erfolglos abgebrochen werden muss. Diese Entscheidung erfolgt auf der Basis einer gemeinsamen Beratung der Studierenden durch die betreuenden Dozentinnen/Dozenten der Hochschule sowie der Ausbildungsberaterinnen/Ausbildungsberater und Mentorinnen/Mentoren.

Praktika, die nicht bestanden wurden, können einmal wiederholt werden.

Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung:

Studierende mit einer 1. Staatsprüfung (4 ECTS):

Studierende mit einer ersten Staatsprüfung weisen die erfolgreiche Teilnahme an den schulpraktischen Studien durch folgende Gutachten nach:

- Gemeinsames Gutachten von Hochschule und Ausbildungsschule in der ersten sonderpädagogischen Fachrichtung (2 ECTS).
- Gemeinsames Gutachten von Hochschule und Ausbildungsschule in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung (2 ECTS).

Studierende mit der 1. und 2. Staatsprüfung (4 ECTS):

Wer bereits eine 1. und 2. Staatsprüfung für ein Lehramt bestanden hat, erwirbt mit dem Bestehen der Prüfung zum Abschluss des Aufbaustudiums die Befähigung für das Lehramt an Sonderschulen.

- Studierende mit einer 2. Staatsprüfung weisen die erfolgreiche Teilnahme an den schulpraktischen Studien durch an den schulpraktischen Studien durch Bescheinigungen über die Teilnahme an den Praktika nach.
- Außerdem haben sie in der ersten und in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung je eine bewertete Lehrprobe abzulegen (je 2 ECTS).

Die Lehrprobe kann frühestens nach erfolgreicher Teilnahme an den Praktika in der entsprechenden sonderpädagogischen Fachrichtung durchgeführt werden.

Für Bewerberinnen/Bewerber, die eine 1. und 2. Staatsprüfung in einem Lehramtsstudiengang oder eine Diplomprüfung und eine 2. Staatsprüfung bestanden haben, gelten zusätzlich folgende Bestimmungen (vgl. SPO I § 29 Absatz 2):

- Während der schulpraktischen Studien, spätestens aber bis zur Meldung zur Prüfung, sind in der 1. und 2. sonderpädagogischen Fachrichtung die unterrichtspraktischen Fähigkeiten des Studierenden zu überprüfen. Hierzu wird in den beiden sonderpädagogischen Fachrichtungen jeweils eine

Unterrichtssequenz von mindestens einer Unterrichtsstunde beurteilt. Der Nachweis der erfolgreich abgelegten Überprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung.

- Die Überprüfung der unterrichtspraktischen Fähigkeiten wird unmittelbar nach der Anhörung der Bewerberin/des Bewerbers mit einer Note nach SPO I § 20, Absatz 2 bewertet. Kann sich der Prüfungsausschuss auf keine bestimmte Note einigen, wird das Ergebnis aus den Bewertungen der Mitglieder des Prüfungsausschusses gebildet. Das Ergebnis wird auf zwei Dezimalen hinter dem Komma abbrechend berechnet, danach ist das Ergebnis entsprechend SPO I § 21 Abs. 2 auf eine ganze oder halbe Note festzulegen.
- Auf Verlangen wird im Anschluss an die Überprüfung vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses die festgesetzte Note mit einer Erläuterung der tragenden Gründe der Bewertung eröffnet. Die Eröffnung der Note und die tragenden Gründe der Bewertung werden in der Niederschrift vermerkt.
- Die festgesetzten Noten werden als Endnoten bei der Errechnung der Gesamtnote der Prüfung (SPO I § 21 Abs. 7) einbezogen und in das Prüfungszeugnis (SPO I § 26) aufgenommen.